

Artickel so in der Bullen verdampt.

116

Gott gerechtfertiget werden / was machstu du elender Papsst / das du auch die wilt fur Gott rechtfertigen / die on Glauben vnd rechte New / mit irer verdampften Galgen rew / die Busse anfaben? Es müssen je Tod sünde sein / vmb welcher willen auch die Heiligen fur Gott nicht rechtfertig mügen sein. Denn was die rechtfertigung hindert / das ist ein Tod / sünde / vnd widerumb.

Wo Tod sünde seien.

Darumb hab ich geleret / vnd solt auch also jederman leren die Leute / das sie Gott fürchten / vnd nach allem gethanen vleis der Beicht / zu Gott also mit David sagen. Siehe lieber Gott / das vnd das hab ich gebeicht / Nu sind deine Gericht heimlich vnd schrecklich / so du mit mir ins gericht geben wilt / werde ich nimmer fur dir bestehen / ich thue in wie ich im thue / wer erkennet seine Sünde alle / darumb fliehe ich von deinem Gericht zu deinen Gnaden / vnd bitte / mache mich rein von allen meinen vnbeckanten sünden. Also köndten die Leute lernen auff Gottes gnaden sich trösten / vnd nicht auff ire eigen New / Beicht vnd Gung / thun / wie der Endechrift mit seinen jüngern leret.

Wie man die Leute von der Beicht leren sol.

Das aber vorzeiten nur die öffentlichen Sünden gebeichtet wurden / las ich die Historien sagen vnd beweisen / neben den Episteln S. Pauli. Ich hab nur von den Todssünden gesagt / die dem Menschen selbst bewusst sein / ob sie gleich heimlich sind vntern Leuten. Ober die selben / sage ich / sind irer noch mehr / die niemand denn Gott weis / darumb sol man die Leute mit frieden lassen / vnd nicht treiben alle ir sünde zu erforschen / sintemal das vnmüglich ist / vnd sie lassen beichten / die inē zur zeit einfallen oder bewusst sein / auff das sie den Glauben göttlicher gnaden mehr denn ir volle Beicht achten.

Das vorzeiten nur die öffentlichen Sünde gebeichtet worden / seugen die Historie vnd Episteln Pauli.

Der Reunde.

Wenn wir furnemen alle Sünde rein auszubeychten / thun wir nichts anders / denn / das wir der Göttlichen barmhertzigkeit wollen nicht lassen das sie vergebe.

Dieser Artickel ist schon beveret / aus dem nehest vergangen vnd dem andern / denn so es war ist / das David sagt / Psal. 13. Das niemand alle seine Sünde erkennet / müssen wir von not / der barmhertzigkeit Gottes die selben vnbeckanten sünden lassen / vnd also nicht auff vnser Beichte / noch New / sondern auff seine Gnade vns verlassen / mit demütigem furchtsam Gebet bitten / das er vns dauon rein mache / wie gesagt ist.

Auch so wir im ersten vnd andern Artickel beweiset / wie alle Heiligen / ire sünde im Fleisch klagen / der sie nicht mügen los sein / müssen wir bekennen / das auch die selb vbrige sünde / Gottes gnaden befohlen sein müssen / welche so er schwinde vrtellen wolt (wie er thun wird denen die sie verachten) würden alle sampt tödlich erfunden / das nu der Papsst solchs verdampt / ist nicht wunder / denn sie vns leren / in allen stücken / auff vnser Werck vnd seine gewalt / vnd nicht auff Gottes barmhertzigkeit bawen / damit Gottes furcht vnd hoffnung vertilget wird / in den Christlichen hertzen. Aber S. Augustin. sagt confess 9. Weh allem Leuten der menschen / wie gut es auch ist / so es geteicht würde one barmhertzigkeit.

Die vnbeckanten sünde müssen wir der barmhertzigkeit Gottes lassen.

S. Augustin wil auch das gute Leben der barmhertzigkeit befohlen haben.

Grund vnd vrsach aller

tzigkeit. So hie S. Augustin auch das gute leben wil der barmhertzige
keit befolhen haben/ vnd Gottes gericht nicht leiden mag/ wie wollen
wir denn nicht etliche verborgen sünde seiner Gnaden lassen? Ob es ist
verdrieslich/ solche klare warheit zu hören/ vom Pappt verdampt sein/
Es ist Endechristlich wesen mit Pappt vnd Pappstlichen.

Der Lebende.

Niemand sind die Sünde vergeben/er glaube den das sie im verge-
ben werden/ wenn in der Priester absoluiert. Ja die sünde bleibe/
so er nicht glaubet/ das sie vergeben sey/ Denn es ist nicht gnug die ver-
gebung/ oder der gnaden einfluss/ sondern man mus glauben/ das die
Sünde vergeben sey.



Was aus
dieses Arti-
ckels ver-
damnis fol-
get.

Der gantz
Christen
glauben
durch den
Pappt ver-
dampt.

Wie die so
da bechren
nach dieser
Bullen solle
gedencken.

Christus
selbst wird
durch die
Bulle ein
gener vnd
ketter ge-
scholten.

Es dieses Artickels verdammunge/ folget/ zum ersten/
das der Artickel des Christlichen glaubens falsch vnd ketze-
risch sey/ da alle Christen sagen. Ich glaube in den heiligen
Geist/ eine heilige Christliche kirche/ vergebung der Sünd/
denn dieser mein Artickel nicht anders leret/ denn das wir
glauben sollen vergebung der sünde/ gleich wie der Christo
glenbige artickel lauter. Danck hab du aller heiligster vater Pappt/ das
du vns nu lereest/ das die Welt vor nie gewusst hat/ wie der Artickel/ ver-
gebung der sünde ketterisch sey/ Ist aber dieses ein stück des Glaubens
ketterisch/ so sein gewislich alle stück ketterisch/ also verdampt hie der aller
heiligste vater Pappt/ den gantzen Christen glauben so gröblich/ das ich
nur fürcht/ niemand glauben werde/ das solch ding in der Bullen stehe.
Nu stehet es je drinnen/ darumb schemen sie sich auch/ das die Bulle ver-
dendicht wird/ vnd ire Endechristlich/ ketterisch wütereij an tag komet.

Zum andern folget/ das der Sünder sol sagen zum Priester der in
absoluiert/ du leugest/ meine sünde sein mit nicht vergeben wie du sagest/
denn der heilige vater Pappt/ hat newlich eine Bulle geben/ darin er ver-
dampt alle die da glauben/ das inen ire sünde vergeben/ vnd die Absoluti-
on war sey/ sondern wer zur Beicht gehet/ sol also dencken/ ich wil beicht
geben/ aber ich wil alle Absolution für lügen/ ketterey/ irthumb halten/ vnd
alle Priester/ lügener/ ketter vnd verführer schelten/ die da jemand absolue-
ren/ der Pappt hat michs gebelssen in seiner Bullen.

Zum dritten folget/ das Christus selb ein lügener vnd ketter ist/ da
er saget zu Petro Matth. 16. was du lösest auff erden/ sol los sein im Him-
mel/ denn diese zarte Bulle gebent bey Bann vnd fiewer/ das niemand
glauben sol/ das es los sey/ was der Priester löset/ das ist/ er sol je nicht
glauben/ das im seine sünde vergeben sind/ wie mein Artickel laut/ Ist sei-
mand/ der nicht glaubet/ das solcher grewel in der Bulle stehet/ der lasse
sie im lesen/ vnd sehe darauff/ was sie verdampt. Ich hette auch ehe
glaubet das der Himel fiele/ ehe solch ding solten vom Pappt ausgehen/
Ich mein der Pappt sey an sein ende komet.

Wie wol aber dieser Artickel so öffentlich war ist/ das aller Christen
ohren billich erschrecken/ vnd sich entsetzen für des Pappt verdammis.
Sintemal es in aller Christenheit die größte vbung ist/ das einer den an-
dern tröstet/ zum glauben vnd trawen auff Gottes barmhertzigkeit/
die im sein sünde vergebte/ on das der böse Geist in den letzten nöten des
sterbens/

Artickel so in der Bullen verdampt.

117

sterbens / pflaget dem menschen einzublafen / wie der Papsst in dieser Bulle leret / sie sollen nicht glauben das inen ire sünde vergeben sey / doch thut er das nicht / als sey es recht vnd wol gethan / sondern als ein feind der Gnaden / glaubens vnd warheit. Aber der Papsst erger denn alle Teufel / leret solchs als recht / vnd gute lere / sitzet an Gottes stat / vnd verdampft den Glauben / das kein Teufel nie gethan hat. Des wil am ende mit dir sein / du kind des verderbens vnd Endechrist / höre auff Papsst du machsts zu grob vnd zu viel.

Teufels einblafen in tods rüden.

Papsst erger denn alle Teufel.

Doch wollen wir den Artickel beweisen / denn Christus Matth. 9. da er den Sichtbrüchigen gesund machet / sprach er zu vor. Mein Son / getrawe vnd glaube / so sind dir deine sünde vergeben. Die sihestu klar / das die Sünde nicht vergeben werden / er glaube denn das sie im vergeben sind. Vnd Mariam Magdalenam absolutiert er vmb irs Glaubens willen / Luce 7. denn also lauten seine wort / gehe hin mit frieden / dein glaub hat dir geholffen. Sihestu da / das der Glaube zu vor gewesen ist / der ir halff vnd ire sünde vertilget / das Christus auch selb / nicht seiner Absolution / noch schlüsseln / noch gewalt / sondern irem glauben zu schreib die vergebung der Sünde. Aber der Papsst gibt fur / es sey seiner gewalt schuld / vnd nicht des Menschen glauben / das die Sünde vergeben werden / was fur ein Geist in das heisset reden / ist wol zu merken.

Beweisung dieses Artickels.

Sünde werden nicht vergeben / man glaube denn das sie vergeben sind.

Papsst leret das die sünde vergeben werden / sey seins Gewalts vnd nicht des Glaubens schuld.

Priesters absolution ist Gottes absolution.

Der Papsst der Ende christ.

Es weis jeder man / das des Priesters absolution ist ein vrteil / das nicht sein / sondern Gottes ist / welchs in krafft der wort Christi / da er sagt / was du lösest sol los sein / fodert den Glauben / vnd laut also / Ich absoluiere dich / das ist so viel gesagt / ich löse dich auff / oder deine Sünde sind dir vergeben / Wie reimet sichs nu / das solchem göttlichen vrteil / der sündler nicht glauben solt. Na brenne vñ verdamme bücher / Papsst. So sol dich Gott stürzen / vñ in deinen tolln sijn verwerffen / die weil du göttlich er Warheit allezeit widerstrebest / das du deinen verdienten lohn empfabest / zweimel nu wer da wil / ob der Papsst / der solcher irthumb mehr denn zu viel in die Welt treibt / vnd aller land geld vñ gut dafür nimpt / der recht Denbt letzte Ende christ sey / ich dancke Gott / das ich in kenne

Der Eilffte.

Du solt je nicht vertrauen / das du absoluiert werdest / vmb deiner Kew willen / sondern vmb des worts Christi willen / da er saget zu Petro / Was du wirst auffbinden / sol auffgebunden sein. Nie sage ich / so du absoluiert wirst vom Priester / soltu festiglich glauben / das du absoluiert seiest / so bistu gewis absoluiert / es sey mit deiner kew / wie es mag.

Dieser Artickel ist gnugsam beweiset / in dem nehesten vergangnen / denn wer wolt doch beichten oder büßen / wenn er nicht solt glauben das im seine Sünde vergeben würden? was wolt der Priester sagen / wenn ich keme vnd spreche / Herr ich habe also gesündigt vnd ist mir leid / ich glaube aber nicht / das ich absoluiert werde von euch / Er würde freilich dencken ich were vnnsinnig. Noch leret diese Bulle also zu thun / vnd verdampft solchen Glauben / den mein Artickel leret.

V ij

Solts

Grund vnd vrsach aller

Gottes gna
de wird nit
cht durch
rew vñ leid
verdient.

Solts aber war sein / das vmb vnser rew willen die Sünde vergeben würden / wie die Bulla leret / vnd nicht vmb lauter Gottes worts willen / wie mein Artickel sagt / so möcht ein Mensch sich gegen Gott rühmen / das er durch sein rew vnd verdienst / vnd nicht durch lauter barmhertzigkeit Gottes erlangt hette / gnade vnd vergebung / welches greulich vnd schrecklich ist zu hören / vnd die Gnade würde gantz verleugnet / Denn Gottes barmhertzigkeit vnd gnade / wird vmb sonst den vnnerdienten geben / wie Rom. 5. Paulus sagt. Wir sind begnadet vnd rechtfertig worden vmb sonst vnd aus lauter barmhertzigkeit. Vnd Psal. 25. **HEILIG** du woltest meinen Sünden gnedig sein vmb deines Namens willen. Er spricht nicht / vmb meine oder meines namen / oder verdiensts willen.

Gnad wird
den vnuer-
dienten vnd
feinden der
Gnade ge-
geben.

Auch so droben gnugsam gesagt / das die lieben Heiligen noch sünde haben / vnd wie die Sünde streitet wider die Gnade / vnd gnade wider die sünde / ist klar gnug / das die Gnade nicht allein wird geben / den vnnerdienten / sondern auch den vbel verdienten menschen vnd Feinden der gnade / wie solt denn vnser Rew so würdig sein / das vmb irent willen / Gott die sünde vnd nicht vmb seinet willen vergeb / der durch den Propheten Esaiam sagt 48. Ich wil meine vngnad von dir wenden / vmb meines Namens willen / vnd wils alles thun vmb mein et willen / auff das ich nicht werde verlestert / vnd wil meine ehre keinem andern geben etc. Wenn nu vmb vnser Rew willen die sünde vergeben würden / so were die ehre vnser vnd nicht Gottes / er würde auch verlestert / als were nicht blos vmb seines Namens willen die sünde vergeben.

Manasse.

Also hat der König Manasse / das im Gott seine sünde vergeben wolt / vmb Gottes gütigkeit vnd seiner Zusagung willen / nicht angesehen / sein verdienst oder rew / Vnd was sol ich lang sagen / ist jemand / dem vmb seiner rew willen / die Sünde vergeben werden / wie diese verfluchte Bulla leugnet vnd lestert / der lesehe das gemein Gebet aus / da wir alle sagen / **HEILIG** bis mir vnwürdigen armen Sünder gnedig / vnd sage er allein also / **HEILIG** / vergib mir würdigen vnd wol verdienten / vnd gantz gnugsamen Heiligen meine sünde / vnd straffe den Centurion im Euangelio / der da sprach / **HEILIG** ich bin nicht würdig das du gehest vnter mein Dach. Wenn je der Papst vnd seine Heiligen so würdig sein / das Gott vmb irer rew willen die Sünde vergeben mus / were mein rat / er setze seine dreifeltige Kron auff / vnd sattelt seinen Degen mit gold vnd perlen / rite in alle seiner pracht / fur Gott / vnd trotzte in mit seiner eigen grossen würdigkeit / vnd wolt er in nicht Sünde vergeben / das er in verbannet / vnd aus dem Himel jagt. Wo wiltu doch zu letzt hin / du teuflische hoffart ? Wolan man sibet wol / warumb du dich lestest nennen der aller heiligst fur aller Welt / fare nur fort / es wird ein ende gewinnen / dein lester vnd toben wider Gott.

Fur Gott
kein Rewe
gnugsam.

Darumb sage ich noch / vnd warne einen jederman / das er Gott die ehre gebe / vnd je nicht vertraue / das vmb seiner Rew willen die sünde vergeben werden / denn kein rew ist gnugsam fur Gott / sondern vmb Gottes lauter barmhertzigkeit willen / der da wil geehret / gelobt / vnd geliebt sein / als der Gnade erzeige vns vnwürdigen vnd vnnerdienten. Hüte dich fur solcher Bulla vnd irer gleichen Lerer.

Der Zwelffte.

WENN es möglich were/ das jemand künde beichten on rew/ oder so ein Priester leichtfertig oder scherzend in absoluiert/ so er doch gleubet er sey absoluiert/ so ist er getwislich absoluiert.



Christus im ganken Euangelio/ hat alle ding auff den Glauben gestellet/ da er sprach/ alle ding sind möglich dem der da gleubet. Item/ dir geschicht wie du gleubest. Darumb istis war/ das/ ob der Priester scherzet/ so ich doch sein absolution mit ernst empfabē/ vnd gleube/ so geschicht mir/ nicht wie er thut/ sondern wie ich gleube/ Das hab ich gesagt zu beweisen/ wie gar gros vnd nötig der Glaube sey in der busse/ das alles an jm ligt. Vnd wie wol es nicht möglich ist/ one rew gleuben/ wie ich droben gesagt hab/ da ich beweiset/ wie der Glaub vnd Gnad mit einem grossen sturm wird eingossen. So es aber möglich were/ were der Glaube dennoch allein gnug/ denn Gott nicht auff rew/ noch auff irgend ein werck/ sondern nur auff den Glauben seine gnade erboten hat/ da er sprach/ wer da gleubt/ der wird selig.

Christus stellet alle ding auff den Glauben

One Rew gleuben ist nicht möglich.

Vnd warumb solt nicht eine leichtfertige Absolution gelten/ so S. Paulus sagt Phi. 1. das auch das wort Gottes gilt vnd hilfft den gleubigen/ wenn es geprediget wird von seinen Feinden vnd verfolgern/ Vnd sie alle sampt bekennen/ das die Sacrament auch von bösen vngleubigen Priestern geben/ dennoch krafft haben/ ob er gleich feind sey dem Büsser. Es ist je Sünde vnd vnglauben grösser denn scherzen oder leichtfertigkeit/ Vnd das ich noch mehr sage/ sie müssen bekennen/ das der auch des Sacraments nutz empfehet/ der es hertzlich begeret/ obs jm schon vom Priester mutwillig versaget wird/ So gar ligt es am glauben des Büssers/ wie der geschicht ist/ so sehet er/ der Priester gebe oder gebe nicht/ scherze oder sey ernst/ wie das Sacrament kompt/ felt/ geredt/ so istis Gottes Sacrament/ vnd lesset sich fahen mit dem Glauben. Aber der freund Gottes zu Rom der Paps/ wolte gern vns diesen Glauben vertilgen vnd verführen/ das wir seiner Gewalt mehr/ denn Gottes Sacrament vertraueten/ als künde er/ on vnsern Glauben/ aus lauter Gewalt sünde vergeben/ Behüte Gott alle Christliche hertzen/ fur dem Ende christ vnd Satanas Apostel.

Gotteswort auch von seinen Feinden geprediget hat seine krafft.

Sacraments nutz empfehet auch der so ers begeret vnd jm mutwillig versaget wird.

Der Dreizehende.

IN dem Sacrament der busse vnd vergebung der Schuld/ thut der Paps/ oder Bischoff nicht mehr/ denn der geringste Priester/ ja wo ein Priester nicht vorhanden were/ thut eben so viel/ ein iglicher Christen mensch/ ob er gleich ein weib oder kind were.



Da/ der Artickel hat den rechten Blutschweren troffen/ hie ist not gewesen zu weren/ vnd verdamnen/ denn der Artickel solt machen/ das dem Abgott zu Rom/ die schlüssel aus dem Schilt fielen/ wo er in gehen lies/ aber doch sol es in nicht helfen/ er sol mir in mit recht nicht widerlegen/ vñ beweise in also.

Es ist bisher gnug beweiset/ das nicht des Priesters werck/ sondern der

Der

Grund vnd vrsach; aller

311
der glaub des Büßers/vergebung der Sünde wircket/denn so der Papst vnd alle Priester auff einen hauffen versamlet/ ein absolution vber einen Sündler sprechen/ so gilt vnd hilfft sie nichts/ wo er der selben nicht glaubet/ denn das Wort stebet fest/ wer nicht glaubt/ der ist verloren/ da hilfft nichts wider. Ja wie solt des Papsts vnd aller Priester absolution helfen one Glauben/ wenn sie Christus auch Gott selber spreche/ hilfft sie dennoch nichts/ on den Glauben. Ist nicht also? das Gott teglich prediget vnd wunder wircket fur den Menschen/ vnd hilfft doch nicht/ denn allein die im glauben? So denn die vergabung gantz ligt am Glauben/ vnd nicht am Priesters ampt oder gewalt/ vnd der Papst eben so wenig vermag/ den Glauben zu geben/ als der vnterste Priester/

Absolution on Glaub; hilfft nicht.
Vergabung der Sünde ligt allein am Glauben.
Was der Papst mehr thut denn ein gemeiner Priester
so wenig als ein Weib vnd Kind/ möcht ich gerne geleret werden von dem Papst/ was er mehr dazu thut/ denn ein schlechter Priester? Last hören ewer weisheit lieber Papst? Ich wil wol sagen/ was du mehr thust/ denn ein ander schlechter Priester/ du hengest grosse Fanen auff mit schlüsseln/ vnd verkuuffest Bullen/ leffest Blocken leuten/ betreuigest Land vnd Lente vmb geld/ gut/ leib vnd seele/ vnd fürest sie mit dir in abgrund der Dellen/ das thustu mehr denn ander Priester vnd Christen.

Donatisten Fezerey leidet denn der Papst.
So ist droben gesagt/ wie die Ketzer/ Donatisten die alle Sacrament/ an die heiligkeit der Priester binden wolten/ vnd nicht an den glauben der Büßer/ von Augustin vberwunden/ dennoch leidlicher vnd besser gewesen sein denn der Papst vnd seine Bischoff/ die da wollen die Sacrament an die höhe vnd gewalt binden/ Denn so ein heiliger Priester nicht mehr thut in den Sacramenten/ denn ein sündiger/ wie mag ein grosser hoher Priester mehr thun/ denn ein nidriger vnd geringer? so heiligkeit viel mehr denn Gewalt gilt/ darumb ist klar das der Papst im allein die Schlüssel zueigent/ mit gleichem recht/ wie Lucifer im Diemel im wolt göttlichen Stuel zueigen. Sintemal die Schlüssel nicht anders/ denn zum Sacrament der buße geben sind/ welchs allen Christen gleich gemein ist/ vnd niemand mehr oder weniger daran hat/ denn wer mehr oder weniger dran glaubet.

Schlüssel zum Sacrament der buße.
Ob der Papst mehr thue wenn er teuffet denn ein ander.
Ich frage weiter/ du aller heiligster vater Papst/ ob du auch ein ander Sacrament der Tauffe habst/ denn alle Priester vnd Christen/ vnd ob du vmb deiner höhe willen/ mehr thust/ wenn du teuffest/ denn ein Capellan/ Leie/ weib oder Kindt. Sage an/ bistu hie ein stummer worden? hastu ein ander Tauffe so strafft dich S. Paulus Ephe. 4. Es ist ein Glaube/ eine Tauffe/ ein DANK etc. So denn das Sacrament der tauffe/ gleich ist bey allen Christen/ das es zur not mag ein Leie/ weib vnd Kind geben/ wie teglich geschicht/ Warumb sol nicht auch gleich vnd gemein sein das Sacrament der schlüssel/ buße oder absolution? Ist nicht so wol ein Sacrament als die Tauffe? Weiter/ hastu auch ein ander Mess/ denn alle andere Priester? oder magstu mehr geben von den Fronleichnam Christi denn vnser Capellan? was zeibest du denn der schlüssel Sacrament/ das du mehr darinnen thun wilt/ denn die gantze Christenheit? du suchest dein freuel gewalt vber die Kirchen/ vnd machest ungleich vngemeine gewalt vnd Tyranny. Sind alle Sacrament gleich vermügen bey jederman der sie geben kan/ so magstu nicht allein die Schlüssel dir anzihen/ vnd dir ein ander eigen Sacrament machen/ denn gemeine Christenheit habe.
Darumb

Alle Sacrament gleichs vermögens bey jederman der sie geben kan.

Darumb hüten sich hie alle Christen fur des Papssts Endechristlichem giffte. So alle Tauffe vnd Messen gleich gelten/ wo vnd durch welchen sie geben werden/ so ist auch die Absolution gleich/ wo vnd durch welchen sie geben wird/denn es ligt alles am Glauben des der sie empfehet/ nicht an der heiligkeit/Kunst/höhe/gewalt des der sie gibt/ vnd wie man nicht mag die Tauffe teilen/ vnd dem Papsst vnd Bischoffen/ ein ander stück daran geben denn allen Christen/ also mag man auch nicht teilen die Mess vnd Schlüssel/das der Papsst ein ander Sacrament der schlüssel vnd messe habe/ denn die gantzen Christenheit/hat er aber ein ander/oder mehr/so schleuffet in S. Paulus aus der Christenheit/da er sagt Ephe. 4. Ein Glaube/ein Tauffe/ein D. L. X. X.

Absolution ist gleich sie werde gegeben von wem sie wolle.

Das ist wol war/das Papsst vnd Bischoff inen fur behalten etliche felle vnd sünde/ aber das ist her komen von Menschen gesetzt/ vnd ist mit gewalt eingerissen/ damit aber thun sie nicht mehr in der vergebung der Schuld/ sie thun nur mehr in der vergebung der pein/ oder straffe. Aber die vergebung der Schuld ist eigentlich der Schlüssel vnd Sacrament der busse/ die foddert den Glauben/die vergebung der pein foddert nicht glauben/ sondern man fület sie empfindlich/ vnd geschicht on Glauben/ vnd gehöret nicht eigentlich zum Sacrament der schlüssel/ Mein Artickel aber sagt von vergebung der Schuld/ die ist jederman gemeine wie die Tauffe vnd Messe/vnd mag von keiner höhe oder gewalt gefangen werden/wie der Papsst mit den seinen furgibt vnd leuget.

Von den fur behaltenen sollen dem Papsst vnd den Bischouen.

Vergabung der Schuld ist jederman gemein.

Der Dierzehende.

Niemand sol dem Priester antworten/ Er sey berewet/ vnd der Priester sols auch nicht foddern.

DAs mus dir auch irthumb sein/ du heiliger vater Papsst/ nu mustu es lassen warheit sein/ vnd beweise das also. Denn die weil es stehet/ nicht in vnserm duncken/ sondern in Gottes gericht/ ob vnser Rew recht sey oder nicht/ so mag niemand on vernessenheit sagen/ er sey recht berewet/ denn S. Paulus 1. Cor. 10. sagt. Nicht der sich selb lobet ist bewerdt/ sondern welchen Gott lobet. Vnd 1. Corinth. 4. Ich bin mir nichts bewust/ aber damit bin ich nicht gerechtfertiget/ ich vrteil mich selbs nicht. Gott der D. L. X. X. aber ist der/ der mich vrteilet/ dazu saget David Psal. 18. D. L. X. X. wer erkennet alle seine sünde.

In Gottes gericht steht ob vnser Rew recht sey oder nicht.

So nu der Mensch solt sagen. Er sey warhafftig berewet/ so würde er gedrungen zu eigener vernessenheit vnd zu vnmüglichem werck/ das er alle seine Sünde vnd böses erkennet. Ja die weil alle Heiligen noch böses vnd sünde in sich haben/ ist nicht möglich das jemand rew habe/ die fur Gottes gericht gnüg sey/ sondern sie sprechen alle sampt mit David. D. L. X. X. gehe nicht ins gericht mit deinem Knechte/ denn fur dir wird kein Mensch das da lebet rechtfertig erfunden/ so keiner wird rechtfertig erfunden/ wie mag er denn berewet erfunden werden/ so die Rew ein anfang der rechtfertigung ist? Warumb wiltu denn D Papsst/der Christen hoffart/vnd vernessenheit leren/das sie in Gottes gericht lauffen?

Niemand hat rew die fur Gottes gericht gnüg sey?

Also solt man die Christen leren/das ein Beichtkind wüfte/ wie fur Gott

Grund vnd vrsach aller

Wie man ein Beicht
Eind leren
sol von der
Kew.
Gott kein rew würdig ist/ vnd gnugsam. Vnd solt also sagen/ Siehe lieber
DERR/ ich weis das ich nicht recht rewig erfunden werde für deinem
Gericht/ vnd noch viel böser lust in mir ist/ die verhindern rechte Kew/
doch weil du zugesagt hast Gnade/ so sihe ich von deinem Gericht/
vnd die weil meine Kew nicht ist für dir/ verlassse ich vnd erwege mich

Wie man
den Priester
antworten
sol der von
der Kew
forschert.
auff deine Zusagung in diesem Sacrament. Vnd ob der Priester forschet
et nach der Kew/ sol er sagen/ Derr/ für mir bin ich berewet/ aber für
Gott ist es eine schlechte rew/ da ich nicht mag mit bestehen/ hoffe aber
auff seine Gnade/ die jr mir itzt aus seinem befehl sollet zusagen. So solt
man die Leute jmer zu dem Glauben treiben/ denn im sterben wird die

Im sterben
wird die
Kew zu
gros vnd
der Glaub
zu Klein.
Kew allzu gros werden/ vnd der Glaube alzu Klein/ Gottes zusagung ist
gewis im Sacrament/ vnser Kew ist nimmer gewis/ darumb nicht auff
vngewisse rew/ sondern auff seine gewisse Zusagung er vns wil gebawet
haben/ das wir bestehen mügen in aller not.

Der Funffzehende.

ES ist ein grosser irthum/ welche zum Sacrament gehen/ vnd sich
verlassen darauff/ das sie gebeichtet haben/ oder in nicht bewusst sein
einer Todsünde/ vnd jr gebetlin gesprochen haben. Alle diese/ essen vnd
trincken men das gericht. Sondern so sie gleuben vnd trawen/ das sie
alda Gnade empfahen/ der selb Glaube allein/ machet sie rein vnd
würdig.

Warumb
Luther die
sen Artickel
geleret.



Diesen Artickel hab ich geleret/ vmb der blöden Gewissen
willen/ die sich zu dem Sacrament mit so viel mühe vnd
marter bereiten/ vnd doch nimmer keinen friede haben/ vnd
nicht wissen wie sie mit Gott dran sind. Sintemal es nicht
möglich ist/ das ein Dertz friede habe/ es vertraue denn
Gott/ vnd nicht sein selbs wercken vleis vnd gebeten. S. Paulus Rom. 5.
sagt. Durch den Glauben haben wir fried mit Gott/ so denn der Friede
durch den Glauben allein kömpt/ so kan er nicht durch werck/ gebet/
oder irgend ein ander ding komen/ das leret auch die erfahrung/ ob sich je
mand zu tod erbeitet/ hat sein Dertz doch nicht friede/ bis er anhebet/
sich in Gnaden zu ergeben wagen vnd trawen.

Wie ein
Dertz zu fete
den gestalt
werde.

Zum Sacra
ment mus
der Glaube
zuuor sein.

So auch S. Petrus Act. 15. leret/ das Gott allein durch den Glauben
rein macht das Dertz/ So mus je zum Sacrament der glaube zuuor
sein/ on welchen alle gebet nicht rein machen/ wie dieser Artickel leret.
So ist auch gnugsam droben gesagt/ das alle werck on Glauben/ tod
vnd sünde sein/ wie S. Paulus Rom. 14. leret/ Alles was nicht aus dem
Glauben ist/ das ist sünde/ Wie mügen denn/ Beicht/ gebet vnd allerley
bereitung on Sünde sein/ so sie on Glauben geschehen? Darumb mus je
der Glaub allein sein/ die reinigung vnd würdige bereitung.

Beten vnd
wircken ist
zum Sacra
ment nicht
gnug.

Nicht das ich verwerffe/ solch beten vnd bereitung/ sondern das
sich niemand darauff lassen sol/ vnd mehr denn solche bereitung haben
mus/ nemlich den Glauben/ Denn dieweil Gott im Sacrament seine
gnade zusagt vnd dargibt/ wie im ersten Artickel gesagt ist/ ist beten vnd
wircken nicht gnug/ es mus der selben göttlichen Zusagung geglenbet
sein/

sein/ das wir in nicht zum Lügner machen durch vnsern vnglauben. Was ist anders gethan/ wenn du zum Sacrament gehest on solche trawen mit vielen bereitungen/ denn als sprechestu zu Gott/ du leugest/ in deiner zusagung dieses Sacraments/ vnd wirst mir nicht gnad geben. D/ D/ D du laster Bulla/ was lerestu? was verdampstu?

Von solchem Glauben vnd brauch des Sacraments/ haben sie vns trieben/ durch den spruch S. Pauli 1. Cor. 11. Der Mensch füle sich selb/ vnd esse als denn von diesem Brot/ vnd trincke von diesem Kelch/ welches sie auff das Gewissen der sünde zu erforschen gezogen haben/ so es viel mehr auff den Glauben vnd trawen lauter/ sintemal kein Mensch/ erforschen kan alle seine Todssünde/ wie droben beweiset aus dem Psal. 13. **W**er erkennet seine Sünde? Dazu nicht gnug ist/ ob du keiner todssünde dir bewusst seiest/ wie S. Paulus 1. Cor. 4. sagt. Ich bin mir nicht bewusst/ aber damit bin ich nicht gerechtfertiget/ was treibet man vns denn zu solchem vnmöglichen/ vergebenen/ verlornen Werck/ vnd schweiget den Glauben/ darnach der Mensch am meisten sich brüßen oder fülen solt? Wie im vergangen Artickel gesagt ist/ man wöl vns jmer vom Glauben in die Werck treiben/ so wolt ich/ man triebe vns von den Wercken in den Glauben/ dem Glauben werden werck wol folgen/ den Wercken aber folget nimer mehr Glauben.

Was S. Paul für forschen oder fülen meine,

Ob man keiner Todssünde bewusst ist nicht gung.

Der Sechzehende.

Es were gut/ das die Kirche/ in einem gemeinen Concilio ordnete/ den Leien beide gestalt des Sacraments/ zugeben/ vnd die Beheemen/ beider gestalt niessend/ sind nicht Kether noch zwiespaltig.

Der Artickel gewinnet S. Paulus/ dem Bapst leichtlich abe/ vnd wil dennoch von seiner Heiligkeit vnuerbannet sein/ vnd gibt nichts auff die Bulla/ ja er verbannet Bapst/ Bullen vnd alle seine folger auff einen hauffen/ da er spricht Gal. 1. Wer euch anders prediget denn jr gelernt seid im Euangelio/ wenn es gleich ein Engel were vom Himel/ der sey verbannet vnd vermaledeiet. Wäre Bapst/ das gilt dir/ Christus im Euangelio Matth. Marci. Luce/ im letzten Abend essen/ hat beide Gestalt eingesetzt vnd allen geben/ vnd zu allen gesagt. Das solt jr thun/ so oft jr thut/ mein dabey zu gedennen. Nu leret der Bapst vns anders/ vnd gibt nur ein Gestalt vnd das halbe Sacrament/ darumb ist er gewislich vermaledeiet vnd verbannet/ von S. Paulus/ Wenn du Bapst mit allen den deinen/ dieses Nüsslin auff beißest/ vnd dich nicht verbannet noch vermaledeiet für Gott beweisen kanst/ wil ich alles widerrufen/ was ich mein lebenslang geschrieben habe/ vnd sagen das du ein Bapst seiest/ Thustu das nicht/ so halt mirs nicht für vbel/ das ich dich den Endechrist schelte/ den Paulus verbannet vnd vermaledeiet/ als den/ der seines **W**ort Ordnung endert/ seinem Euangelio widerstreibet/ vnd dasselb umbkeret/ du vermagst je da wider nichts reden noch auffbringen/ das weistu/ warumb treibest du denn deinen mutwillen/ wider so offenen klaren text des Euangelij? lieber heilts vns auch das Vater vnser leugnen.

Beweisung dieses Artickels.

Sie sagen Christus hab nur den Aposteln vnd Priestern beide gestalt

Grund vnd vrsach aller

Antwort
auff der Pa-
pisten sagen
das Chris-
tus nur
den Prie-
stern beide
gestalt ge-
geben.

gestalt geben/ vnd jnen befolhen die ordnung eine oder beide gestalt den Leien zu geben. So frage ich/ wo stehet der befehl beschrieben? ich halt im finster Rauchloch/ Es ist eine mutwillige lügen vnd ertichte glossen. Den Christus da er den Kelch gab/ thet er das wörtlin/ Alle/ dazu vnd sprach/ trincket alle daraus/ welches er nicht thet da er das Brot gab/ on zweinel/ das er dem Römischen freuel vnd Ketzerey hat wollen zuuor komen/ gesehen/ das sie würden der mal eins den Kelch berauben seinen Christen/ Vnd das Euangelium bas leiden möcht/ das sie das Brot versagten/ die weil er nicht sagt/ Esset das alle/ sondern trincket daraus alle. D wie solten sie schreien vnd toben/ wo das wörtlin/ Alle/ bey dem Brot / vnd nicht bey dem Kelch gesagt were. Es würde sie niemand halten können. Noch wollen sie mit klarem Text/ so öffentlich beschlos- sen vngesungen vnd vngesungen sein.

Beweißung
der beider-
ley Gestalt
aus dem
Hymno Ver-
bum super-
num.

Die Kirche singet auch in dem Hymno. Verbum supernum. Er hat seinen Jüngern geben vnter zweien gestalt sein Fleisch vnd Blut/ auff das er den gantzen Menschen speiset/ welcher von zweien Naturen gemacht ist. Ist die Kirch in diesem gesang recht/ So sollen je beide Gestalt geben werden allen Christen/ Sintemal nicht allein die Priester/ sondern auch die Leien menschen sein von zweien Naturen/ welchen diese Speise gantz/ vnd gantzen Menschen zu gesungen wird. Doch wollen stercker grund setzen. S Paulus 1. Cor. 10. Wir sein ein Brot vnd ein Leib/ alle die wir von einem Brot/ vnd von einem Kelch teil haben. Die frage ich/ ob die Leien auch Christen sein/ vñ glieder des Christlichen Cörper/ da- von hie S. Paulus sagt/ wir sind alle ein Leib? ich hoffe/ man müsse ja sagen/ Warumb wil sie denn der Papst absondern/ vnd allein die Prie- ster lassen Christen sein/ so er nicht wil alle von einem Brot vnd von ei- nem Kelch lassen teil haben/ wie S. Paulus hie sagt/ das sie alle/ die zu dem Leibe gehören/ von einem Brot vnd von einem Kelch sollen teil ha- ben/ wo sie es vermügen/ vnd nicht verhindert werden/ danon hernach mehr.

Grund der
beiderley
gestalt.

Aus S.
Paulo.

Darnach 1. Cor. 11. saget er nicht zu den Priestern/ sondern zu allen Christen der selben stat/ ich hab von dem DERN empfangen/ das ich auch euch geleret habe (spricht nicht/ das ich auch ewer Priester allein geleret habe) Der DERN Ihesus/ in der Nacht da er verraten ward/ name er das Brot vnd dancket Gott/ brachs vnd sprach. Nemet hin vnd esset/ das ist mein Leib/ der fur euch geben wird/ das thut/ mein da bey zugedencken/ Desselben gleichen/ den Kelch/ da er gessen hatte/ vnd sprach/ das ist der Kelch/ ein new Testament in meinem blut/ das thut/ so oft irs trincket/ zu meinē gedechtnis etc. Die siehestu was der Apostel von dem DERN empfangen vnd den Corinthern geben hat/ wie er sagt/ nemlich beide gestalt/ mit so klaren ausgedruckten worten/ das mich wundert/ wie die Schismatici/ Parteischen/ Römischen Christen vnd halb Sacramenter/ nicht rot oder bleich dafür werden.

Er sagt weiter/ So oft jr esset dieses Brot/ vnd trincket diesen Kelch/ solt jr verkündigen den tod des DERN/ so lang bis er kömmet/ Spricht nicht/ so oft jr Priester allein esset vnd trincket/ sondern redet zu jnen al- len. Spricht auch nicht/ das sie das alles thun sollen/ bis der Papst kome vnd ordinier es anders/ sondern so lange bis der DERN selbs kome am Jüngsten tag.

Wehr/ welcher dieses Brot isset vnd den Kelch trincket vnwürdig/
der ist

Artickel so in der Bullen verdampt.

121

der ist schuldig an dem Leib vnd Blut des HErrn / spricht nicht / welcher Priester / sondern in gemein / welcher vnter euch allen. Spricht auch nicht / Er ist schuldig allein des Leibs / sondern auch des Bluts Christi / setzet jmer beide zusammen / essen vnd trincken / Brot vnd Kelch.

Item / Der Mensch prüfe sich selb / vnd also esse er von diesem Brot / vnd trincke von diesem Kelch. Er spricht nicht / allein der Priester prüfe sich selb / sondern ein jglicher Mensch / der da Christen zu Corinthen ist / denn er schreibet je diese Epistel / nicht den Weiden / Spricht auch nicht der Mensch esse allein vom Brot / vnd trincke nicht den Kelch / wie der Papsst vns leret vnd ledigt von vnserm eignen Sacrament.

Item / wer da isset vnd trincket vnwürdig / der isset vnd trincket im das Gericht / als der des HERRN Leib nicht achtet. Abermal ist das zu allen gesagt / vnd trincken an das essen gebunden / welche der Papsst sondert vnd nicht gros achtet.

Am letzten spricht er / darumb sind jr viel vnter euch krank vnd schwach vnd gestorben / das jr vnwürdig esset vnd trincket. Ich mein solche straffe vnd plage / sey nicht vber die Priester allein gangen / die weil er sagt / viel vnter euch sein krank / hette sonst gesagt / viel ewer Priester sein krank etc.

Was mag nu der Römische verkerer / wider diese gewaltige sprüche S. Pauli auffbringen? Dazu stehet jm wider / der langwerende Langwerende brauch der gantze Christenheit in aller welt / der auch noch bey den Grie- de brauch chen weret / welche auch Rom selbs / nicht hat darumb dürffen Ketz- der Chelsten er oder abdrinnige schelten / warumb solt ich denn leiden / das die Behe- heit bestet men oder jemand anders darob Ketzter gescholten würden / ob sie beider get beider Gestalt niessen? wie Christus vnd sanctus Paulus leret / vnd alle Welt ley Gestalt on der Papsst / im brauch hat. Dazu ist zu Basel im Concilio beschlos- sen / das sie recht thun / was dampft denn diese Bulle / auch jr eigen Concillium?

Darumb hab ich diesen Artickel widerrufen / vnd noch itzt wider- ruffe / als den ich viel zu milde vnd sanfft gesetzt habe / vnd sage nu also. Widerruf- Die Griechen vnd Behemen sind in diesem stücke nicht Ketzter noch Par- fang dieses teische / sondern die aller Christlichsten / vnd besten folger des Euangelij Artickels auff erden. Vnd bitte sie durch Christum vnsern HERRN / mit diesen als zu gelin- schriften / das sie ja bleiben bestendig in irer meinung / vnd lassen sich de gesetzt. nicht irren / des Römischen Tyrannen vnd Endechrists / verkerete frenele Gesetze / welcher aus lauter mutwillen eine Gestalt / vnd das halbe Sa- crament nimpt von den Christen / welchen es Christus selbs vnd alle Apostel geben / vnd die Kirche lange zeit gebraucht hat in aller Welt.

Er gebeut den Priestern beide Gestalt zu nemen / vnd gibt die ursach. Papsst vns Es leide sich nicht eine zu nemen / sintemal beide gestalt / ein gantz voll bestendige Sacrament sind / das nicht zu teilen ist. Widerumb / da er den Leien ver- rede von die beut eine Gestalt / gibt er aber ursach / eine gestalt sey ein gantz voll Sa- ser sache. crament / vnd würffelt also mit Gottes worten vnd Sacramenten / wie ein Gauckeler. Es ist jm gantz vnd nicht gantz / wenn vnd wo er wil / darff jm selbs frey widersprechen / vnd auff beide seiten liegen vnd tries- gen. Also haben die Priester nu ein ander Sacrament denn die Leien / gleich wie er droben auch andere Schlüssel vnd Sacrament der busse / jm zueigent / denn alle Christenheit hat.

Zum andern sage ich / das der Papsst vnd alle seine wissenelliche ver- wandten /

Grund vnd vrsach aller

Bapsts vñ
Seine ver-
wandren
Ketzer.

wandten in diesem stück Ketzer / abtrünige / verbannet / vnd vermaledeiet
sind. Darumb das sie anders leren / denn das Euangelium innen hat /
vnd folgen irem eigen kopff / wider den gemeinen brauch der gantzen
Christenheit. Denn das heissen Ketzer vnd abtrünige / welche vbertret-
ten die Lere irer Väter / vnd sondern sich selb / von gemeiner weise vnd
brauch der gantzen Christenheit / vnd ertichten newe weise vnd masse
aus lauter mutwillen / one vrsach / wider das heilig Euangelium / das
thut der Endechrist zu Rom / in diesem vnd viel mehr stücken / noch er-
hebt er sein vnverschampts Lestermanl in den Himel / vnd lestert die
Briechischen Kirchen / das sie zwiespaltig vnd abtrünig sey. So er der
erste vnd allein ist aller abtrünnung vnd parteien Denbt / vrsach vnd an-
heber / wie das am tag ist / vnd alle Historien beweisen.

Was Ket-
er heissen.

Entschuld-
gung des
armen Sau-
ffen im Ba-
pstum.

Doch wil ich hie den armen Tauffen ausgenommen vnd entschuld-
digt haben / welcher kein schuld daran hat / das er nur eine Gestalt emp-
pfehet / der Bapst vnd sein anhenger sind allein schuldig / die meine ich
auch allein. Denn zu gleich / ob jemand der Tauffe begeret / vnd der Bap-
pst sie im verböte / vnd freuenlich neme / würde sein glaub vnd begird für
Gott angenommen / als were er getaufft / sintemal an im nicht gelegen ist
die hindernis / doch were der Bapst ein Ketzer vnd vnchristen / der die Tauf-
ffe im vorhielte. Müssen wir doch auch leiden das der Bapst vnd die sei-
nen nicht predigen / das sie doch mit viel hoher pflicht vns schuldig
sind / vnd wir darumb nicht mit iuen vnrecht thun / sondern nur vnrecht
leiden.

Bapsts ge-
walt mus
man leiden.

Also / wie wol der Bapst vns schuldig ist beide gestalt zu geben / So
ers doch nicht thut / vnd vns beraubt / leiden wir solche seine Gewalt vnd
vnrecht / bleiben dennoch für Gott frome Christen / vnd vber komen
doch des gantzen Sacraments frucht / durch vnsern glauben vnd an-
dacht. Wie müssen wir thun / wenn er oder der Türck vns alle beide Ges-
talt neme? wie thun itzt die gefangen ligen / Francken vnd junge kindlin?
die alle sampt keine Gestalt empfaben können / vnd dennoch alle die
frucht des Sacraments behalten? Also haben vorzeiten etliche heilige
Väter / viel jar lang in der wüsteney / nicht zum Sacrament gangen.

Freiheit in
diesem Sa-
crament.

Ich rede aber nicht von denen / die beide Gestalt begeren / denen solt
man sie geben vnd nicht weren / denn der Bapst ist nicht ein Herr / son-
dern ein knecht des Sacraments / schuldig zu reichen / wenn vnd wer es
haben wil / gleich wie die Tauffe vnd Buße etc. Christus hat auch nie-
mand dazu drungen / denn er spricht nicht / das solt jr thun / sondern als
so / wenn jr das thut / so gedenckt mein / hat nicht geboten das wirs
thun / sondern sein gedechtnis halten / wenn wirs thun. Er hats aber
frey gelassen / wenn wirs thun wollen. Diese Freiheit sehet vnd helt der
Bapst innen / widerumb dringt er dazu ein jar ein mal / das doch Chris-
tus nicht thut / das je sein wesen mit gebot vnd verbot wider Christum
gehe / wie es gebürt einem rechten Widerchrist zu thun.

Tyranny
vnd vnrecht
sol man lei-
den vñ nicht
freuentlich
da wider
handeln.

Das sage ich darumb / nicht das ich wolle jemand mit frenel hie
handeln wider des Bapsts tyranny / denn Tyranny vnd vnrecht sollen
wir leiden / thut vns auch nicht schaden / sondern das ein jederman der
sachen ein verstand vnd vnterricht habe / vnd sehe wie Christus vnd
Bapst sich gleichen / vnd wie es gehen oder nicht gehen solt in der Chris-
tenheit / das nicht jemand sich in des Bapsts sünde / irthumb vnd ver-
derben menge / in rechtfertige / vnd wie seine Buben thun / sein vnrecht
für

für recht halte oder preise / sondern gleich als wenn vns jemand neme Leib vnd Leben / sollen wirs leiden gedültiglich / vnd Gott vnser schuld bekennen / doch dem nicht recht geben / noch loben dazu / als hette er wol gethan. Also ob vns wol der Papsst das Euangelium vnd Sacrament entzeuhet vnd nimpt / sollen wir leiden / vñ Gott vnser sünde bekennen / der den Papsst also ein plage leffet sein vber vns / wir habens wol verdienet / das der Endechrist vber vns regiere / doch sollen wir in nicht dazu loben vnd rechtfertigen / als thue er wol daran / vnd sanctissimum dazu heissen. Sondern gegen im öffentlich sein teuffelische ketzerische Tyranny bekennen vñ straffen / wie Christum die Jüden vnrecht strafften / vnd doch dasselb vnrecht von inē lide.

Wie man sich gegen des Papssts tyranny halten sol.

Zubeschliessen / endere ich diesen Artickel / vnd sage. Es were gut / das nicht allein in einem gemeinen Concilio / sondern ein iglich Bischoff / in seinem Bistumb widerumb ordinete / beide Gestalt / vnd das gantze Sacrament den Leien zugeben / vnd folget also dem Euangelio / one des Papssts danck / denn ein Bischoff ist schuldig sich gegen den Wolff zusetzen / für die scheflin Christi / die im Christus befolhen hat / vnd sol das Euangelium handhaben mit Leib vnd Leben / die weil er an stat Christi sitzt.

Enderung dieses Artickels.

Wo aber das nicht sein mag / rate ich einem iglichen Christen Leien / das er gedencet / wie sein Herr Christus beide gestalt in einem Sacrament gesetzt / vnd dem nach sie alle beide im hertzen begere vnd glaube. Vnd also das heilige Sacrament / halb leiblich / halb geistlich empfahe / die weil diese fehrliche zeit des Endechrists nicht weiter zuleffet. Er klage auch Gott / das wir vmb vnser Sünde willen beraubet sind / vnser eigen guts vnd Sacraments das vns Christus geben / vnd sein widerchrist genomen hat. Denn so jemand verachtet beide gestalt / zum wenigsten begeren / der ist kein Christen. Las sich nicht bewegen jr geschwetz / da sie sagen. Es werde vnter dem Brot / das gantze Sacrament empfangen / Christus wuste auch wol / das alles vnter einer Gestalt / ja allein im Glauben on das Sacrament / empfangen würde / dennoch hat er nicht vergebens beide Gestalt eingesetzt.

Wie man sich halten sol da Papssts Concilien vnd Bischoff das ire nicht thun.

Antwort darauff das sie sagen das vnter dem Brot das ganze Sacrament empfangen werde.

Das Siebenzehend.

Die Schetze der kirchen / dauon der Papsst ablas gibt / sind nicht die verdienst Christi vnd der heiligen.

Der Papsst vnd seine Heuchler / auff das sie das ablas köstlich thewer machten für dem armen volck / vnd der welt schatz zu sich rissen / ertichten / vnd zur aller größten schmach Christi / leren sie / Christus verdienst sey der schatz des ablas. Wenn man aber fraget / wo sie des in der Schatz rufft grund haben ? blasen sie sich auff / vnd brüsten sich mit irer Gewalt / vnd sagen. Ists nicht gnug das wirs sagen ? da wider sage ich diesen Artickel / vnd kan in in die Schrift gründen.

Er saget selbs Johan. 6. das er sey das lebendig Brot vom Himel / wer dauon isset der lebet ewiglich. So sagt Esaias 53. das er vnser Sünde de getragen habe. Vnd ist kein Christen mensch so gering / der nicht wisse das Christus verdienst vnd leiden vnser Sünde ablege / vnd vns selig mache / glauben alle sampt / er sey für vnser Sünde gestorben / daraus

Grund dieses Artickels in der Schrift.

Grund vnd vrsach aller

*Aufflegung
nicht able-
gung der
straffe bes-
sert.*

klar wird / das Christus leiden vnd verdienst ein lebendiger Schatz ist / vnd gibt ewiges leben / alle die sein teilhaftig werden. Nu müssen sie also le seib bekennen / das der Abblas nicht leben gibt / vnd ist ein tod ding / danon niemand gebessert / schweige denn / lebendig wird. Es nimpt nicht die Sünde abe / sondern die straffe der Sünde / Nu ist niemand so herrisch (ausgenommen der Papsst vnd seine schmeichler) der da halt / das ablegung oder nachlassung der straffe / jemand bessere / sondern aufflegung der straffe / mag wol jemand bessern / wie alle vernunft / erfahrung Schrift vnd warheit leren.

*Wie sich
Abblas vnd
Christi ver-
dienst reime*

Darumb reimet sich Abblas vnd Christus verdienst zusamen / wie das Leben vnd der tod / wie tag vnd nacht / wie Christus vnd Bittel / wie der Papsst vnd ein Christen man. Vnd hat auch seinen rechten namen / denn Abblas heisset so viel als abelassen oder nachlassen / es lesset abe alles gut / vnd lesset zu alles vnglück / lesset die Sünde vngestraft / ja lesset abe die straffe der Sünde / die doch Gott aufgelegt vnd fodert. Vnd so viel an jm ist / lesset es Sünde frey geben vnd weret jnen nicht / ja schützt vnd hilfft jnen / die weil es alle straffe ablesset / vnd lesset geld dafür geben vnd nemen. Vmb welches willen S. Paulus zu den Thessalo. den Papsst nennet einen menschen der Sünden / vnd ein kind des verderbens / darumb das er sünd zulesset / vnd fodert / vnd damit alle welt zum Teufel füret / mit jm durch sein lügenhaftig betrieglich Abblas.

*Antwort
der Papsste
auff diesen
Grund von
zwey ley
brauch des
verdienst
Christi.*

So sie mit dieser Warheit für den kopff gestossen / nicht haben was sie antworten / Erlichten sie einen solchen traum / die verdienst Christi / mügen auff zweierley weise gebraucht werde / Eins mal / wie itzt gesagt / das sie lebendig machen. Zum andern / das sie auch gnug thun für vnser Sünde / da antworte ich. Ja sie werden auch wol mehr mal gebraucht. Man brauchet sie das mehr mal / geld damit zu lösen / hohe stende vñ ehre zu erlangen / wollust vñ gute tag zu haben / die Welt in krieg / blut / vñ alle jamer zu füren. Vnd was ist itzt zu Rom / vnd der gantzen Römischen kirchen / in einem schendlichem brauch / denn Christus Namen vnd sein verdienst / der Papsst mit allen seinen Buben were lengst ein Betler / wenn er nicht hette Christum zuuerkennen / vnd allen seinen tücken fürzuschlahen. Es mus alles itzt Christus namen decken / was des Endechrists regiment in der Welt verderbet / wie er selb verkündiget hat Matth. 24. Es werden jr viel komen / in meinem Namen vnd viel verführen / also kömpt das Abblas vnd seine Gauckler / auch in dem namen Christi vnd seiner verdienst / vnd verführet die gantze Welt / das auch die Auserweleten kaumet sicher für jm sind.

*Antwort zu
ther hier
auff.*

*Misbrauch
des Namens
Christi vnd
seines ver-
dienst zu
Rom.*

Das Achzehende.

Abblas ist ein göttlicher betrug der Christen / vnd nachlassung guter Werck / vnd von der ding er zal die zugelassen vnd nicht förderlich sein.

*Wo her die
ser Arndel
kömet.*



Etliche die des Abblas vntucht erkennen / vnd doch dem Sündler zu Rom nicht thürsten widerstreiten / haben ein Sprichwort gehabt / vnd gesagt / das Abblas sey ein göttlich betriegen / das ist / ob es wol nichts were / vnd das Volck betriegen / so es doch ein vrsach ist / geld in Kasten zu geben / welchs ein gut werck geachtet ward / were es wol ein triegerrey / doch

Artickel so in der Bullen verdampt.

123

doch zum guten göttlichen werck/ diesen hab ich zu der zeit folget/ vnd also gesagt/ denn ich wußte zu der zeit kein bessers.

Nu aber mir der heilige vater Bapst/ einen widerspruch zuthun ge-
beut/ vnd diesen Artickel verdampt/ wil ich gehorsam sein/ vnd sage.
Ich bekenne mein irthumb/ der Artickel ist nicht war/ vnd sage nu also.
Abbas ist nicht ein Göttliche betriegererey/ sondern ein hellische teuflische
Endechristliche triegererey/ dieberey/ reuberey/ dadurch der Römische
Nimrod vnd Sünderer/ aller welt sünde vnd helle verkeufft/ vnd alle jr
geld vmb solchen vnsaglichen schaden/ ausseuget vnd ableckert/ Ist der
widerspruch nicht gnug/ so wil ich in ein ander mal bessern/ vnd beweise
in also. Gott spricht Psal. 89. Ich wil jr Sünde heimsuchen mit der
Kuten/ vnd jr vntugent straffen mit menschen schlegeln. Vnd S. Paulus
1. Cor. 11. Wenn wir vns selbs straffen/ so wird vns Gott nicht straffen/
wenn er vns aber strafft/ so züchtiget er vns/ das wir nicht mit dieser
Welt verdampt werden.

Luther wider
derspruch
von diesem
Artickel
was der Ab-
bas sey.

Beweisung
dieses wider
spruchs.

Die sibestu/ das die Sünde mus gestraffet sein/ es thue Gott/
Mensch/ oder wir selb/ sollen wir anders nicht verdampt werden mit
dieser Welt. Noch wil der Bapst den klaren Sprüchen die augen blen-
den/ vnd alle Sünde vngestraffet haben durch sein Abbas/auff das wir
mit der Welt verdampt werden sollen/ wie hie S. Paulus sagt/ vnd sol-
chen greuel wil er mit Christus verdienst decken vnd verkeuffen/ Vnd
Christus verdienst mus im wider solch öffentlich Gottes wort dienen/
O Bapst O Bapst/ las ein mal gnug sein.

Sünde
mus gestraf-
fet sein.

Der Neunzehende.

Abbas dienet nicht abzulegen die straffe oder pein/ so göttliche Ge-
rechtigkeit fodert fur die gethanen sünde.

Der zwentzigste.

Se werden verführet/ welche da glauben/das Abbas selig mache/ vnd
der Seelen nutz sey.

Der Ein vnd zwentzigste.

Abbas ist allein not den öffentlichen Todsündern/ vnd wird verlies-
hen eigentlich nur den faulen vnd weichlingen.

Der Zwey vnd zwentzigste.

Abbas ist sechserley Menschen weder nutz noch not/ den todten/ den
kranken/ denen die redlich verhindert/ die nicht Todsünde haben/
die nicht öffentlich Todsünde haben/ die etwas bessers thun.



Behren der heiligen hochgelarten Bulle/ wider ruff ich
alles was ich je vom Abbas geleret habe/ vnd ist mir aus
gantz meinem hertzen leid/ was ich je gutes von im gesa-
get habe. Las dich nicht anfechten lieber Mensch/ das
der Bapst hie fur gibt Abbas sey der Seelen nutz/ vnd
mache sie selig/ das ist vorhin nie gehört worden/
auch von inen selbs nicht/ Der alte Trache aus abgrund der hellen redt
in dieser

Luther wider
rufft alles
was er je gu-
tes von Ab-
bas geleret.

Brund vnd vrsach aller

in dieser Bullen/ last vns darauff bleiben/ das Ablass nicht ist/ wie es der Papsst gibt/ denn wie gesagt ist/ keine Sünde bleibet vngestraftet/ Wenn du ein Engel anders sagt vom Himel/ so sol man doch nicht glauben. Vnd ist meinen büchern recht geschehen das sie verbrandt sein/ so ist gewislich darumb geschehen/ das ich dem Papsst vnd den seinen in dem Ablass zu viel geben vnd gedienet habe/ vnd ich selb solche Lere zum feur vrtelle.

Wort in Luther's büchern
ein recht geschehen
das sie verbrandt.

Der Drey vnd zwentzigste.

Der Bann ist nur ein eusserlich straffe/ beraubet den Menschen nicht des gemeinen gebets der Christenheit.

Papsst strebet
Gott zu sein.



Theda/ wie strebet der Papsst Gott zu sein/ in vorigen Artickeln/ hat er im selb die Gewalt genomen/ die Seelen durch Ablass selig zu machen/ in diesem nimpt er gewalt/ die Seelen zu verdammen/ durch den Bann/ welches beide werck sein/ allein der hohen göttlichen Maieestet/ vnd kein Creatur vermag/ das hat S. Paulus von im verkündiget. Er wird sitzen vnd regieren in der Kirchen Gottes/ vnd sich dargeben als sey er Gott/ wird widerstreben/ vnd sich erheben vber alles was Gott ist.

Ein Christlich
wesen siehet im
Glauben/ kan wider
Papsst noch
Teufel nemen oder
geben.

Diesen Artikel hab ich im Sermon von dem Bann gnugsam beweret/ Vnd sage noch kurtzlich. Ein Christlich wesen siehet im Glauben/ welchen weder Papsst noch Teufel geben oder nemen kan. Wo der bleibt/ da ist alle ding vnschedlich/ auch der Tod vnd Delle/ auch die gethane Sünde/ wie S. Paulus Rom. 8. sagt. Alle ding wircken das beste den gelnbigen oder Christen/ darumb kan der Bann nicht mehr sein denn ein eusserliche straffe/ das ist/ ein absönderung von der gemeine aus der Kirchen vnd Sacramenten. Auch saget der Papsst selb in seinen rechten (wie er es versehen hat/ das er ein mal was gutes leret) das der Bann sey ein ertzney/ vnd nicht ein verstörung/ so mus er je nicht schaden thun innerlich/ sondern helfen vnd bessern.

Der Vier vnd zwentzigste.

Man sol die Christen leren/ das sie den Bann mehr lieben denn fürchten.

Warumb
der Artikel
verdampft.



Beweisung
des Artickels.

Als ist darumb verdampft/ Das der Papsst möchte Gott bleiben/ vnd sich jederman für im fürchtet mehr denn für der hohen waren Maieestet/ doch ist der Artikel aus dem vorigen schon beweiset/ die weil der Bann ein straff ist der Sünde vnd ertzney der Seelen/ sol/ der in verdienet/ williglich vnd gerne tragen/ wie wol er sich fürchten sol für Sünde/ damit er den Bann verdiene/ wie ein Kind sol fürchten vbel zu thun/ so es aber vbel thut/ die straffe gerne leiden/ vnd die Kuten küssen/ wil doch Gott das wir den tod gerne leiden/ vnd alle leiden lieben/ wie viel mehr sollen wir diesen Fuchsschwantz vnd Mutter ruten lieben vnd gerne haben. Ausgenomen der Papsst vnd seine Kirche/ die fürchten sich billich für iren eigen Staren im auge/ wie geschrieben siehet/ die vnchristlichen Sünder fürchten sich vnd niemand jaget sie.

Der

Artickel so in der Bullen verdampt.
Der Fünff vnd zwentzigste.

124

Der Römische Bischoff S. Petri nachkömpling/ ist nicht Christus
statthalter von Christo verordnet / vber alle kirchen der gantzen
Welt.



As ist auch der Heubt punct einer/ der das heilig Euan-
gelium vertilget/ vnd fur Christum einen Dgötzen in die
Christenheit gesetzt hat/ da wider ich diesen Artickel gesetzt
vnd noch setze/ vnd beweise in also.

Heubtpunct
der das E-
uangelium
vertilget.

Zum ersten. Sintemal alles was in der Kirchen ge-
schicht/ mit klaren öffentlichen Sprüchen der Schrifft/ ist
verkündigt/ ist je ein wunder/ das von dem Papstumb nichts öffent-
lich in der gantzen Biblien erfunden wird/ so sie doch das Papstumb
fast das grösset/ nötigst/ sonderlichst/ in der Kirchen wollen gehalten
haben/ fur allen dingen. Es ist je verdecktig vnd böses wahns würdig/
das viel geringer ding/ in der Schrifft/ so viel mal/ so klar/ so starck ge-
gründet ist/ vnd diesem grossen dinge kan niemand auff den heutigen
tag ein einigen klaren grund anzeigen. Es ist so klar im Euangelio/ das
S. Petrus ein fischer vnd Apostel ist/ welchs sie gegen dem Papstumb
gering halten/ aber kein Buchstab der da spreche. S. Peter ist vber alle
Kirchen der Welt.

Beweisung
dieses Arti-
ckels.

Vom Pap-
stum ist ni-
chts in der
gantzen Bi-
bel geschrie-
ben.

Ich bedinge aber allhie/ das ich diesen Artickel nicht darumb hal-
te/ das ich den Papst wolte verwerffen. Er hab gewalt wie gros er wil/
da ligt mir nichts an/ kan sie jm wol gönnen/ das wil ich aber nicht lei-
den noch schweigen. Zum ersten/ das sie das heilig Gottes wort mar-
tern/ zwingen vnd schenden/ auff diese gewalt zu bestettigen. Zum an-
dern/ das sie schelten/ lestern/ verfluchen die Griechen/ vnd alle die nicht
vnter dem Papst sein/ als weren sie nicht Christen/ gerade als were der
Christen stand an den Papst vnd Rom gebunden. So in S. Paulus vnd
Christus/ nur an den Glauben vnd Gottes wort gebunden haben/ da-
von niemand weniger weis noch hat/ denn der Papst mit den seinen/
vnd wil dennoch on Glauben vnd Gottes wort nicht allein Christen/
sondern aller Christen Gott sein/ vnd alle die verdammen/ die in nicht an-
beten/ ob sie wol glauben vnd Euangelium haben auffe aller beste.

Luther ver-
wirfft den
Papst nicht

Christen
stand alleit
on Gottes
wort vnd
den Glaube
gebunden.

Auch wenn der Papst vernünfftig were/ solt jm lieb sein/ das er der
mühe weniger hette/ vnd nicht aller welt hendel auff sich lüde. Es ist je
vnmöglich/ das die gantze welt an einen ort gebunden sey / vnd jr ge-
schefft da ausrichte / Doch wollen sehen/ wie sie die heiligen/ Gottes
wort martern vnd schenden/ ire erlogene gewalt zu bestettigen.

Wie der
Papst Gots
tes wort
martert sei-
ne gewalt zu
bestettigen.

Christus spricht Matth. 16. zu S. Petro. Du bist Petrus (das ist ein
Fels) vnd auff den fels/ wil ich bawen meine Kirchen/ vnd dir wil
ich die schlüssel des Himelreichs geben/ was du wirst auff binden auff
erden/ sol los sein im Dimel. Allhie deuten sie den fels S. Petrum/
vnd geben für/ es sey die Bepstliche gewalt/ darauff Christus seine Kir-
chen bawe/ also/ das alle kirchen des Papsts gewalt sollen vnterhan
sein/ vnd dem Papst vnterhan sein/ heisset nu bey diesen meistern/ die
Kirche auff den fels gebawet/ die glosse hat Christus vier jar leiden
müssen vber seine wort

Vom Spru-
ch Mat. 16.

Grund vnd vrsach aller

Aus des
Bapsts aus-
legung fol-
get/das die
Kirche one
Glauben/
Euangeli-
um vnd Sa-
crament be-
stehen mag.

Nur das wir die Lügen vnd schalckheit / öffentlich an tag bringen vnd schamrot machen / wollen wir die wort Christi ansehen. So der Kirchen bau auff den Fels / nichts anders ist denn dem Bapst vnterthan sein / wie sie sagen / so folget / das die Kirche mag erbawet sein vnd bestehen / on Glaub / on Euangelium / vnd on alle Sacramenten / denn was gebawet ist / das ist gebawet / darff nichts mehr zum bawen / Die weil denn Bapsts gewalt vnd gehorsam ein ander ding ist / denn Glaube / Sacrament vnd Euangelium. Vnd die Kirche doch dadurch gebawet wird / ist offenbar / das zu irem bau gnug ist Bapsts gewalt vnd gehorsam / vnd nicht not der Glaube oder etwas anders. Sonderlich / die weil Bapst vnd seine gewalt mit seinen vnterthanen / gemeiniglich one Glauben / Euangelium / vnd Sacrament leben / ja verachten / wie die Heiden / vnd doch Fels / Bau vnd Kirch bleibet / wie sie sagen. Siehe da / das heisset Christus wort glosiert / Wer wil weren / das nicht ein ander sage / der Fels vnd bau der Kirchen heisse ein Fels vnd Aue / oder was im treumet / so die Bepstlichen macht haben / aus Christus wort zu machen was sie wollen.

Hellische
Pforten ha-
ben den Ba-
pft abgebro-
chen/welchs
nicht sein
künde/da er
der Fels we-
re dauon
Christus
sagt.

Weiter / Christus spricht von dem selben Fels / vnd seiner Kirchen / an dem selben ort. Vnd die pforten der Dellen / sollen nichts das wider vermügen. Die spricht Christus klar / das wider seinen Fels / bau vnd Kirchen / die Teufel sollen nichts vermügen. So denn der Fels / Bepstliche gewalt ist / vnd der Bau gehorsam der selben / wie geher es denn zu / das der selb Bau vnd gehorsam gefallen ist / vnd die Pforten der Dellen / wider sie vermocht / das die gantze Christenheit ist vom Bapst abgefallen / als die Griechen / Behemen / Africa vnd der gantz Orient / ja sie sein noch nie darauff gebawet gewesen. So denn allhie Christus zusagt / der nicht liegen kan / das die pforten der Delle nichts vermügen sollen wider seinen Bau / vnd doch niemand leugnen kan / den abfal in Orienten / so folget das Christus war sagt / vnd der Bapst leugget / vnd der Bau nicht sey gehorsam seiner gewalt / sondern ein anders / dem die hellischen Pforten nichts abbrechen können.

Der Bapst
heißt Christe
vnd Ketzer
was er wil.

Man darff auch nicht sagen / das sie darumb nicht mehr Christen sein / weil sie nicht dem Bapst gehorsam / vnd nicht auff in gebawet sind. Sintemal der Bapst vnd sie alle / wollen dennoch Christen sein / ob sie schon Gott nicht ein tüttel gehorsam sind / vnd mehrer teils one Glauben leben. Aber sie habens mit iren liegen bisher erstritten / das die Ketzer sind / die es in diesem stück nicht mit jnen halten / vnd sie selb gute Christen sein / ob sie in keinem stück mit Gott vnd Christo halten / also effen vnd narren sie die welt / heissen Christen vnd Ketzer was sie wollen.

Rechter ver-
stand der
wort Christi

Aber das lassen wir faren / vnd nemen fur vns den rechten verstand dieser Wort. Das die pforten der hellen / nichts wider diesen Bau vermügen / mus das heissen / das der Teufel kein gewalt drüber habe / welches denn geschieht / so der Bau im festen Glauben / vnd on Sünde bestehet / denn wo der Glaube fellet oder Sünde sein / da regiert der Teufel vnd vermag wider den Bau / Also leret vns S. Peter / das wir sollen streitten in einem starcken Glauben wider den Teufel / welcher wider den Glauben sichtet am sterckesten. Daraus folget / das dieser Fels ist Christus selbs / wie in S. Paulus nennet 1. Corinth. 10. Vnd der Bau ist die glaubige Kirche / da keine Sünde innen ist / vnd bawen ist nichts anders /

andeers/denn gleubig vnd sündlos werden/wie auch S. Petrus 1. Pet. 2. leret/das wir auff Christum den Fels sollen vns bauen lassen ein geistlich gebewe.

Christus fels
bs der Fels.

Die weil denn Bapst vnd seine Gewalt/dazu die im gehorsam sind/in Sünden vnd gewaltigem mißbrauch gehen/vnd des Teufels vnterthan sein/wie jederman sihet/So mus ertichtet vnd erlögen sein/das der Fels vnd baw (die Christus vber die hellischen Pforten setzet) heisse Bepfliche gewalt vnd regiment/die im der Teufel vnterworffen hat/Es were vnmüglich/das Bepfliche gewalt etwas böses thet/wenn sie durch den fels/in Christus worten bedeut were/denn Christus leuget nicht/so sihet man für augen/das Bepfliche gewalt gehet ins Teufels gewalt/vnd thut vbel/hat auch viel mal vbel gethan.

HErzu nu alle jr Bepflichen/auff einen hauffen/beisset das Nüßlin Hauff/der Spruch ist euch abgelauffen/das Schloss ist eröbert/da fellet/da ligt der Bapst mit grund vnd boden/denn dieser spruch Christi/ist der einige grund gewesen/darauff sich das Bapstum hat verlassen vnd erhaben/so viel jar/vnd ist nu klerlich erfunden/seine lügen vnd falscheit. Daben wir nicht mehr in diesem streit vom Bapst erlanget/so haben wir doch diesen Spruch frey vnd ledig gemacht/Ja hie mit ist der Krieg gar gewonnen/dem Bapstum der Kopff abgeschlagen/weil dieser Spruch stercker wider in gehet/denn für in. Wer nu ein mal leuget/der ist gewislich nicht aus Gott vnd verdecktig in allen dingen/die weil denn der Bapst/in diesem Denbtstück vnd Grund spruch ein lüger/er erfunden/der Gottes wort verkeret/vnd die Welt betrogen hat/mit einem falchen Regiment/ists gewislich war/das S. Paulus von im sagt/des Lndechrists eingang sol geschehen/durch wirkung des bösen Geistes/der nur mit liegen vnd falscher auslegung der Schrifft eingebet. Da ligstu lieber Bapst/wenn du dich hieraus redlich errettest/vnd die lügen zur warheit machest/wil ich sagen/du seiest von Gott Bapst gemacht. Dieses alles hat Johannes Nuss gethan/vnd nicht Luther/wie geschrieben stehet. Condemnat iustus mortuus impios uiuos.

Der Spruch
Christi durch
Lutherum dem
Bapst abge
wonnen.

Es hilft nicht das man wil etliche heilige Peter anzihen/die S. Petrum haben den Fels/vnd ein fundament der Kirchen genennet. Zum ersten darumb/Christus wort/gehen für aller Heiligen wort/die viel mal geirret/Christus aber noch nie geirret hat. Zum andern/hat kein Heilige noch nie gesagt/das der Bapst dieser Fels heisse/so haben sie S. Petern/nicht vmb der Gewalt/sondern vmb des Glaubens willen/einen Fels geheissen/in welchem so im der Bapst folget/wollen wir in auch einen Fels heissen/das der Fels/Glaube bleibe/vnd nicht Gewalt werde. Wo er aber nicht gleubig ist/so er nicht ein Fels genennet sein.

Antwort
auff die an
ziehung der
Peter.

Noch einen Grundspruch führen sie. Johannis vlt. da Christus zu Petro sagt drey mal/Petre hastu mich lieb? vnd Petrus antwortet drey mal/Ja DERR ich hab dich lieb/da sprach Christus auch drey mal/weide mir meine Schaffe. Hieraus wollen sie den Bapst vber alle Christen setze/aber es ist noch kein klarer Spruch da/ber solch gros ding beweise/vnd dieser ist noch gar finster. Vnd (wie gesagt) nicht zünermuten ist/das Gott ein solch gros ding/als sie das Bapstum machen/solt nicht/doch mit einem einigen klaren Spruch eingesetzt haben. Nu stößet dieser Spruch auch das Bapstum zu boden/das ist leichtlich zu mercken.

Vom Spruch
Johannis
vlt.

Dem

Grund vnd vrsach aller

Der Spruch Johannis stößt das Papstumb zu boden.
Denn Christus foddert hie von S. Petro drey mal die Liebe/ ehe er im die Schaff bevilhet/ damit er klerlich anzeigt/ wo nicht Liebe ist/ da gehöret das Schaffweiden nicht hin. Dieweil denn Papst vnd Papstum on liebe ist/ kans nicht sein/ das Schaffweiden solt Papstum heissen/ darumb ist es erlogen vnd verkerete Glosse/ das sie das wörtlin/ weiden/ deuten auff das lieblos Regiment vnd gewalt des Papstumbs/ Wenn man das gestatten wil/ das Christus wort also zurissen vnd verstelllet werden/ möcht ich wol sagen/ das des Türcken regiment/ hiesse auch Schaffweiden/ so sie aber bleiben in jrem rechten sinn/ so mus liebe da sein/ oder ist kein Weiden da/ wer wil hie fur vber?

Falscher verstand des wörtlins weiden.

Rechter verstand des wörtlins

Auch hat sie das der böse Geist geleret/ das das wörtlin weiden/ heisse Aoben an sitzen/ wo wollen sie den verstand beweren? müssen wir gleuben/ vnd gnug dran haben/ das sie daher sich brüsten vnd rüffeln/ wir habens also gedeutet/ schweige vnd rede nicht anders? Nu ich wil weiter/ Das wort Weiden/ ist so hoch geistlich/ das/ ob der Papst schon so heilig were als S. Peter/ vnd sein geistlich Recht leret vnd hielte auff alle vleissigst/ were er dennoch nicht ein Weider. Weiden heist die Lere geben/ da die Seele von lebet/ welche ist der Glaube vnd Euangelium/ wenn das der Papst treiben solt/ müste er alle augenblick des todes warten/ vnd seine Seele für die Schaffe setzen/ also das S. Augustin recht hat ausgelegt/ weiden heisse allhie/ das Leben für die Schaffe geben vmb des Euangeliums willen/ darumb auch Christus bald darauff/ die weidung selbs ausgelegt/ vnd Petro die marter verkündiget/ die er vber dem weiden vnd Schaffen leiden müste/ welchs one Liebe nicht möglich war zu thun.

Misbrauch der wort Christi.

Derhalben ist es je verdrieslich/ das man die hohe/ geistliche/ starcke/ köstliche wort Christi/ so schendlich martert/ vnd zeucht sie auff den müssigen/ prechtlichen/ lustreichen gewalt des Papstumbs/ vnd wenn sie es schon auff das beste zihen/ bringen sie es auff des Papsts gesetzten/ damit die Schaffe mehr vergiffet/ den geweidet werden/ darumb lassen wir hie Christus meinung sein/ wie sie S. Augustin auch helt. Es sey in Petro/ allen Predigern lere gemein geben/ das sie je nicht predigen/ sie lieben denn Christum/ vnd bereit sind das Leben für die Schaffe zu setzen.

Die Kirche must nach des Papsts auslegung so oft one Papst sein so oft er nicht liebet noch prediget.

Alle die lieben vñ weiden müsten nach des Papsts auslegung Bepste sein.

Vnd wo weiden hies ein Papst sein/ so müste die Kirche so oft one Papst sein/ so oft er nicht liebet noch prediget/ das ist auch war/ denn wo das Euangelium nicht gebet/ da ist kein Kirche/ vnd dis Papstumb ist der Kirchen eben so nütz/ als das fünffte rad am Wagen/ ja gantz schedlich/ davon ich mehr ein ander mal. Auch wo lieben vnd weiden Papstum hiesse/ künde man nicht weren/ es müsten so viel Bepste sein/ so viel Lieber vnd weider weren/ welchs auch war ist/ denn wer da liebet vnd weidet der ist ein Papst/ also gehen auff alle weise/ die wort Gottes wider den Papst/ welche er für sich zeucht/ vnd hilfft nicht/ das sie sagen/ der Papst weide nicht durch sich selbs/ sondern durch andere/ wars umb ist er auch nicht ein Papst durch andere? heisset weiden ein Papst/ so kan er eben so wol Papst sein/ als weiden durch andere/ kan er aber jenes nicht/ so kan er dieses auch nicht/ vnd mus durch sich selbs weiden/ oder mag nicht durch sich selbs Papst sein/ das Wort weiden/ lesset sich nicht so melcken vnd treiben.

Nicht vber sie sey. Act. 8. lesen wir/ das die Apostel vnd Eltesten/ haben

haben S. Petrum vnd Johannem ausgesand gen Samarien die Christen zu stercken / so denn S. Petrus / ein vnterthenige Bote ist der andern / was gibt fur sein nachfolger / ja verfolger der Bapst / das er wil niemant vnterthan sein? Were S. Peter aus göttlicher ordnung der Oberst gewesen / solt er gesessen haben / vnd wie der Bapst itzt thut / gebieten vnd senden / nicht sich senden lassen / solt ehe darob zehen töde gelidten haben / ehe er wider Gottes ordnung sich hette lassen nidrigen / wie die Bepste thun / die ehe alle Welt im blut schwemmend machen / ehe sie ire Oberkeit oder hoheit lassen.

Beweisung
das S. Peter
unter
den andern
Aposteln vñ
nicht Oberst
sey.

Das stück ist noch nicht auffgelöst / es stößet sie auch fur den kopff das sie schwindeln / nicht wissen darauff zu antworten / doch nicht schweigen / gauckeln dort her von den Arianern / das der heilig Geist darumb nicht kleiner ist / denn der Vater / ob er wol gesand ist von im. Sehen aber nicht das / das sich hieher reimet / wie das Bapstum in der kirchen / Der heilig Geist wird nicht in seiner person gesendet / wie S. Peter / sondern er sendet sich selb mit Gott dem Vater vnd Son / das ist / er offenbart sich in der Tauben / Wolcken vnd glaubigen hertzen / wie der Sapientens sagt / vnd Augustinus ausleget / darumb müssen allhie des Bapsts secten stehen vnd bekennen / das der Bapst nicht der Oberst / sondern gleich oder vnter den andern ist / wo er göttlich vnd nicht teuflisch regieren wil. Es ist wider Gott vnd sein heiliges Wort / das er sich eigener freuel gewalt vber alle erhebet / so ers nicht leiden solt / wenn wir in erhaben.

Ausflucht
der Papiſte

So schleust je die Schrift auch klerlich / das S. Peter keinen Apostel noch nie gemacht / gesand / oder geboten hat / also das er auch S. Matthiam nicht konde machen mit zuthun aller Aposteln / sondern er worben in vom Himel / damit Christus festiglich bewert / das die Apostel alle gleich von im selbs allein gemacht / auch alle Bischoff gleich machen solten / vnd nicht in die einigkeit der Gewalt vnd Oberkeit / wie des Bapsts secten vns betreuget / sondern des Glaubens / der Tauffe / der liebe vnd Geistes / sich vereinigen / vnd ein volck sein solten / wie S. Paulus Ephe. 4. leret. D wie solten sie stürmeh / wo sie finden möchten / das S. Peter einen Apostel gesand hette / wie wir finden das er gesand ist / noch sol das vnser nicht gelten / vnd jr Fabel dennoch recht sein. Die mit meine ich sey gnug beweiset / wie das Bapstum nicht allein one einigen grund der Schrift schwebt / sondern auch wider die Schrift tobet.

S. Peter
hat keinen
Apostel ge-
macht oder
gesand.

Der Sechs vnd zwentzigste.

Das wort Christi zu Petro / was du auffbindest auff erden / solt los sein im Himel / erstreckt sich nicht weiter / denn auff die / die Peter gebunden hat.

Wie gern were der Bapst ein Gott / das er möchte binden / was Gott löset / vnd lösen was Gott bindet / auff das er Christus wort umbkeret / vnd also setzet / Was ich binde vnd löse im Himel / soltu lösen vnd binden auff Erden / das vnser Gott vertrieben / hinfort nichts mehr thun könde / denn was der Bapst wolte. Also ist geschehen zu den zeitten Johannis Luffs / Das der Bapst den Engeln im Himel gebot / der Römischen Walhbrüder seelen gen Himel zu führen / die auff

Grund vnd vrsach aller

Bapsts freuel zu Johans Zusseiten.
die auff der Komfart sturben / wider solchen schrecklichen freuel / vnd mehr denn teuflisch vermessen / sich Johannes Duss leget / vnd wie wol das Leben drüber lies / dennoch so viel erlanget / das der Bapst die selbe pfeiffen einziehen / vnd sich des freuels schemend bisher enthalten mus. Noch gucket der Schalck erfür / vnd weil er den Dimel vnd Delle nicht erhalten möcht in seiner Gewalt / vnd zu hoch gefaren war / wil er dennoch das Fegfrewer gefangen nemen / vnd ob er wol bekennen mus / das er niemand drinnen binden kan / noch hinein stossen / wil er doch drinnen losen vnd heraus ziehen.

Der Spruch damit sich der Bapst thümet setzet an / das sein gewalt allein auff erden sey.
Wenn man fraget / aus was grund er das thun müge / spricht er / ich bin Bapst / damit sol es gnug sein / denn der spruch Christi drückt klerlich aus / das sein Gewalt nur auff erden nicht vnter noch vber der erden sey / vnd binden vnd lösen gleich gros sein / denn also lauten die wort / Was du bindest auff erden / was du lösest auff erden / das binden so weit vnd breit ist als das lösen / vnd wo eins nicht hin reichet / da reichet das ander auch nicht hin. Darumb bleiben wir bey dem wort Christi / vnd verachten den Bepflichten freuel.

Einerley wort / einerley Krafft.
Ober das / so brauchen alle Priester dieser wort Christi / wenn sie absoluieren / vnd absoluieren nicht / denn in Krafft der selben Wort vnd zusagung Christi / so denn einerley wort hie sind / was nimpt im denn der Bapst für / etwas mehr dadurch zu thun / denn der geringste Priester ? Sinds einerley wort / so ist auch einerley Krafft / kan den der Bapst damit ins Fegfrewer greiffen / so kan auch ein iglicher Priester hinein greiffen. Sibe also gauckelt vnd füret der Bapst die gantze Welt / nimpt aus dem göttlichen Wort was er wil / ob es wol jederman gleich vnd gemein ist / vnd gibt fur aus dem Fass Malmasier trincken / da ander Leute kaumet wasser austrincken / Gottes einfeltig einiges Wort mit einerley Krafft / gib im gold / vnd wils andern nicht Kupffer lassen gelten / höre auff Bapst / des spiels ist gnug.

Misbrauch der Schlüssel die pein abzulegen.
Auch ist das ein fehrlicher sinn / das man solcher Schlüssel brauchet zur pein abzulegen / Christus hat sie nicht geben / das S. Peter solt gewalt damit haben etwas zu thun / sondern vnserm Glauben sind sie geben / der selb sol sich daran halten / das im die Sünde vergeben werden / vnd S. Peter ist ein Knecht darinnen / mag sie vns furhalten / aber er kan nicht mehr damit thun / denn so viel wir glauben / wenn er tausent mal aufflöset / pein vnd schuld / so thut er nichts / ich glaube denn daran / der Glaub machet die Schlüssel tettig vnd tüchtig / der Dnglaub machet sie vntettig vnd vntüchtig / sonst ist kein gewalt drinnen / der sich der Bapst anmasset sich vnd vns zubetriegem / kan doch Gott selb den Dimel nicht geben dem der nicht gienbet / was solt denn der Bapst mit den Schlüsseln thun / an dem der nicht gienbet ? Aber Pein abzulegen gehöret nicht zu den Schlüsseln eigentlich / denn das geschicht öffentlich / vnd ist nicht raum da denn Glauben / welcher nur vnöffentlich ding gienbet / nemlich vergebung der Sünde / fur Gottes augen.

Vom Spruch alles was du bindest etc.
Es sein auch gewesen / die durch diesen Spruch den Römischen Bischoff Bapst machen / weil Christus saget / Alles was du bindest / sol gebunden sein / Aber die weil alle Priester in Krafft der selben Wort absoluieren / mügen sie S. Peters vnd Bapsts nicht eigen / sondern müssen gemein sein / also das entweder alle priester Bepste sind / die in Krafft dieser Wort absoluieren / oder niemand absoluieren müge denn der Bapst / sol das

das Bapstumb darinnen geben sein / vnd so weniger mag das Bapstumb gemein machen / so wenig mag er die Absolution gemein machen / die weil es einerley wort ist vnd ding / Binden vnd Bapstum / wie sie sagen. Sibe also verstellen sie die heiligen Gottes wort / was gemein ist / sol des Bapsts eigen sein / was vnserm Glauben geben ist / sol sein gewalt vnd Tyranny stercken.

Der Sieben vnd zwentzigste.

Es ist gewis / das der Bapst gar nicht macht hat / noch die Kirche / zu setzen / Artickel des Glaubens / noch gebot der sitten oder guter werck.

Nichts liebers möchte ich hören / denn welches die Artickel des glaubens / vnd gebot guter sitten / vnd guter werck weren / die der Bapst oder Kirche stellen mügen / auff das wir den heiligen Geist vnd Christum ein mal zur schul füreten / vnd einen guten schilling geben / das sie so vergessen vnd feynig gewesen sind / haben vns nicht recht vnd gnug geleret / den Christlichen glauben vnd gute werck. Dochgelerete Bapsts junger / thut das maul ewrer weisheit auff / vnd nennet vns die selben / Wolt jr so wil ichs sagen.

Christus hat sie verkündiget Matth. 24. Wenn jr werdet sehen den greuel / dauon Daniel gesagt hat / das er stehet in der heiligen Stat / wer das liest / der verstehe es wol. Es werden auffstehen falsche Christen vnd falsche Propheten / vnd werden viel verführen / vnd solche zeichen thun / das sie in irthum furen (so es möglich were) auch die auserwählten / Vnd S. Paulus 1. Thim. 4. Der Geist saget offenbar / das in den letzten tagen werden jr viel abtretten vom Glauben / anhangen den irrigen geistern / vnd teufflischen leren / vnd lügen zu leren / vnd haben ein brandzeichen in irem Gewissen / verbietend Ehelichen stand / vnd abziher die speise die Gott geben hat / den gelnbigen zu genießen.

Sibe da / solt der Bapst nicht macht haben / lere vnd Artickel zu setzen / wens so klar von im verkündiget / das auch sein geist / die es im einblasen / ausgedruckt sein. Dazu leret auch S. Paulus Coll. 2. Wie wir solche lere hören sollen / vnd spricht. Sehet euch für / das euch nicht jemand betriege / durch die eitel Philosophia vnd trieglichen schein der Menschen lere / vnd zeitlichen geboten / die nicht von Christo leren. Die sehen wir / das wir nur Christum hören sollen / vnd siben die Menschen gebot / die wol scheinen / als wolten sie frum machen / vnd ist nur triegerey / vnd verfürung des Glaubens. Vnd Christus sagt auch Matth. 13. Ir solt euch keinen meister nennen auff erden / Es ist nur einer ewer meister Christus. Auch S. Jacob verbent / Ir solt nicht viel meister werden lieben brüder. S. Peter schweiget auch nicht 2. Pet. 2. Es werden vnter euch falsche Cerer komen / die nach irem eigen mutwillen leren / vnd der selben Sprüche one zal viel.

Daber ist's komen / das newlich zu Rom / fur war meisterlich beschlossen ist der heilige Artickel / das die Seele des menschen sey vnsterblich / denn es war vergessen in dem gemeinen Glauben / da wir alle sagen / ich glaube ein ewiges Leben. Item / es ist auch beschlossen / durch hilffe

Was für Artickel des Glaubens vnd guter werck der Bapst gebieten müge

Von Menschen geboten zu siche

Artickel nemlich im Conclio zu Rom beschlossen

Grund vnd vrfach aller

hülffe Aristotelis des grossen liechts der Natur / das die Seele sey ein wesentlich form des Leibes / vnd der selben seiner Artickel viel mehr / die auff aller zimlichst wol anstehen der Bepflichten Kirchen / auff das sie menschen trewm / vnd Teufels lere behalte / die weil sie Christus lere vnd den Glauben mit füßen tritt vnd vertilget.

Der Papiſt grund das her sie iren gewalt nemen Artickel vnd Gesetz zu machen. Ja sagen sie / Es ist nicht alles geschrieben in der Biblia was not ist / darumb hats Christus der Kirchen befolhen / als S. Job. vlt. sagt. Viel mehr Zeichen hat Christus gethan / die nicht geschrieben sind in diesem buch / vnd wenn mans alles solt schreiben / acht ich / die Welt könde die bücher nicht begreifen / die zu schreiben weren. Die last vns spüren / den hohen verstand der Bepflichten secten /

Antwort auff der Papiſt grund / Es sey nicht alles in der Biblia geschrieben. Johannes sagt nicht von allen zeichen Christi / sondern von vielen / die er nicht geschrieben habe / dazu spricht er / die selben vielen sein nicht in diesem Buch geschrieben / deutet auff sein Buch / damit er nicht lenget / ja bekennet / sie möchten geschrieben sein in den andern Büchern. So deuten vnser Lerer sein wort auff die gantze Biblien / vnd mus nu S. Johannis Euangelium die gantze Biblien heissen.

Aber das ist noch das aller feinst / Johannes sagt / Christus zeichen sind nicht alle geschrieben / so deuten sie vnsern Herrn auff vnser thun vnd ir gesetz / das die nicht alle geschrieben sind / wie düncket dich / ich mein des Papiſt secten kan die Schrift auslegen / lieber last vns die meister aller Christen von Rom nu hören. Viel Christi zeichen in Johannis buch nicht geschrieben / ist so viel gesagt. Es ist nicht gnug in der Biblien geschrieben / was wir wissen vnd thun sollen. Der heilig Geist sol es dem Papiſt sagen mehr gesetz zu geben vnd leren. Sibe / nu weistu / warumb der heilige Geist dem Papiſt vnd den Christen geben ist.

Der heilige Geist weiget die Gesetz der Papiſt aber mehret sie. S. Paulus vnd alle Schrift leret / das der heilig Geist geben sey / die Gesetz zu erfüllen / wenigern vns dauon zu entbinden / vnd frey machen / wie er saget 2. Cor. 4. Der Buchstab des gesetzts tödtet / aber der Geist machet lebendig / vnd Rom. 8. Der Geist des Lebens hat mich erlöset vom gesetz / welchs mir nur sünde vnd tod brachte. Aber der Meister aller Christen zu Rom / mit seinen Secten / haben einen andern heiligen Geist / der die Gesetz mehret / Leute anbindet / vnd gefangen nimpt mit Menschen gesetzten. Verzeihe mirs mein Gott / das ich deines heiligen Geistes namen daher nenne. Ich weis nicht was ich dencken vnd sagen sol / wider den vnaussprechlichen gewel des Endechrists zu Rom / der mit deinem Wort nicht allein nerrisch / sondern auch gleich spöttlich fetret / als were es Fasnacht schimpff / Ah Gott wo sein sie / die dich ernstlich bitten / vnd solchen deinen vnbegreiflichen zorn abwenden.

Der Acht vnd zwentzigst.

WENN der Papiſt mit einem grossen anhangen der Kirchen / so oder sonst hielt / vnd gleich nicht irret / were es dennoch nicht sünde / noch ketzeren / ein anders halten / sonderlich in den dingen / die nicht not sein zur seligkeit / bis das durch ein gemein Concilium / ein teil verdampft / das ander bestettiget würde.

Warumb wollen sie mir diesen Artickel nicht lassen / Sintemal er nicht saget / denn von vnnötigen dingen zur seligkeit / Daben sie doch

doch zugelassen/ in vnser Frauen empfangnis/ es sey nicht Ketzerey/ noch irthumb das etliche halten/ sie sey in Erbsünden empfangen/ ob wol Conciliū/ Bapst/ vnd das mehrer teil anders halten/ darumb/ das es vn- nötig zur seligkeit geachtet wird? oder wie komen wir armen Christen dazu/ das wir nu glauben sollen/ alles was der Bapst vnd seine Papi- sten gedencken/ obs wol nicht not ist zur seligkeit? Dat die Bepfliche gewalt nu die macht/ das vnnötig ding/ müssen nötige Artickel des Glaubens sein/ vnd kan Ketzerey machen/ in den dingen/ da kein not an ligt?

Bapst hat zugelassen zweierley zu halten von der empfangnis Marie

Darumb mus ich den Artickel selbs widerrufen/ vnd zum ferner vrtellen. Ich hab fast nerrisch darin geredt/ das man dem Bapst in vnnötigen sachen müge nicht glauben. Also solt ich gesagt haben. Wenn der Bapst vnd seine Papi- sten in einem Concilio/ so leichtfertig vnd mutwillig weren/ das sie zeit vnd kost verluren/ in vnnötigen sachen/ so doch eitel gros mechtige nötige sachen zu handeln sein/ solt man nicht allein in nicht folgen/ sondern als die vnvernünftigen/ oder böswicht halten/ die aus den nötigen ernstern geschafften der elenden Kirchen/ so kindisch vnnötige sache machten/ was thun sie damit anders/ denn als spotten sie die elenden dürfftigen Christenheit? Solche torheit vnd leichtfertigkeit ist aber/ das man vom Ablass/ vom Bapstum/ von Stuele vnd Oberkeiten/ leidet in allen diesen letzten Concilijs/ vnd sonst nichts das zur not dienet/ handelt.

Widerrufung dieses Artickels.

Doch thut die Bulla recht/ das sie den Papi- sten gibt vnnötige geschaffte zu handeln/ vnd zu glauben in iren Concilijs/ denn solche spötter der Kirchen sollen von Gottes zorn/ in solchem verkerten sinn verstorffen werden/ das sie nötige sachen nicht zu hertzen nemen/ vnd nur mit vnnötigen zuschaffen haben/ sie sind nicht besser werd.

Papisten sollen vnnötig ding handeln/ denn sie fragen nach den nötigen nichts

Der Neun vnd zwentzigste.

Wir haben nu ein Recht oberkomen zu matten die macht der Concilij/ vnd widersprechen iren hendeln/ auch zu richten ir Gesetz vnd frey bekennen was vns recht dünckt/ es sey verdampt/ oder bestetiget vom welchem Concilio es mag.

Diesen Artickel setzen meine Papi- sten so heffig vnd giftig/ als wolte ich leren ein iglicher möchte mutwillig one vrsach den Concilij widerstreben/ welches mir nie in sinn noch fedder gefallen ist/ sondern ich hab gesagt/ wo sie etwas wider die Schrift setzen im Concilio/ solt man der Schrift mehr denn dem Concilio glauben/ die Schrift ist vnser recht vnd trotz/ damit wir auch einem Engel von Himel mügen widerstreben/ wie S. Paulus Gal. 1. gebent/ schweig einem Bapst/ vnd Concilio.

Dieser Artickel heffig vnd giftig gesetzt.

Vnd warumb verdammen sie mich in diesem Artickel? warumb verdammen sie nicht die/ die in setzen/ vnd ich für meinen grund hab eingefart? als S. Paulus Gal. 1. So euch jemand anders leret/ denn ir gehört habt/ ob er gleich ein Engel were vom Himel/ der sey verbannt vnd vermaledeiet/ höret irs ir Papi- sten? einen Engel vermaledeiet Paulus/ so er anders leret/ denn die Schrift/ vnd ich sol nicht machen/ einen menschen zuuerachten/ so er anders leret. Warumb damnet ir auch

S. Paulus vnd Panoranus haben diesen Artickel ge- leret.

Grund vnd vrsach aller

nicht Panor. c. Significasti/de Elect. den ich einfüret/wie er sagt. Das man mehr glauben sol einem Leien/so er klare Schrift/oder helle vernunft furlegt/den dem Papsst vnd Concilio/welches mit im halten fast alle Juristen/sonderlich die besten vnd gelertesten.

Aus verdä-
nts dieses
Artickels
folget/das
Menschen
lere vber
Gottes
wort sey.

Vnd was will folgen aus diesem Artickel/denn das Menschen lere/vber Gottes wort sey/vnd der Papsst vber Gott/vnd alle der gewel/der da neben mit eingehet/das auch Lucifer nicht so frenel im Dimel gewesen ist/der nicht mehr denn Gott gleich zu sein sich vermas. O hilf Gott/ists dahin komen in der Christenheit solchs zu hören/das Gott mit seinem Wort/sol weichen dem Papsst mit seinem Gesetz/Die were es zeit/hundert töde zu leiden.

Der Dreissigst.

Etliche Artickel Johannis Huss zu Costnitz verdampt/sein die aller Christlichsten/warhaftigsten/vnd gantz Euangelisch/welches nicht verdammen möcht die ganze Christenheit.

Widerri-
fung dieses
Artickels.



Er war/ich habe hie fast geirret/vnd hab auch zuvor die sen Artickel widerrufen vnd verdampt/in dem das ich gesagt habe. Etliche artickel Johannis Huss etc. Also sage ich itzt. Nicht etliche allein/sondern alle Artickel Johannis Huss zu Costnitz verdampt/sein gantz Christlich/vnd besenne das der Papsst mit den seinen/als ein rechter Endechrist hie gehandelt/das heilig Euangelium mit Johanne Huss verdampt/vnd an seine stat des hellischen trachen lere gesetzt hat/des erbiere ich mich zu verantworten wo ich sol/vnd wils mit Gottes hülffe wol beweisen vnd erhalten.

Johan Huss
hat wider
das Paps-
stum nicht
so viel ge-
than als
D. Luther.

Es hat auch S. Johannes zu wenig gethan/vnd nur angefangen das Euangelium auff zu werffen. Ich hab fünff mal mehr gethan/dennoch hab ich thue im auch zu wenig. Johannes Huss leugnet nicht/das der Papsst der oberst sey in aller welt/Nur das wil er/Ein böser Papsst sey nicht ein glied der heiligen Christenheit/wie wol man in dulden mus wie einen Tyrannen/Denn alle glied der heiligen Christenheit/müssen heilig sein/oder noch heilig werden. Ich aber/wenn heutigs tags S. Peter selbs zu Rom sesse/verneine ich dennoch/das er Papsst were aus göttlicher ordnung/vber alle andere Bischoue. Es ist ein Menschen fund/das Papsstum/da Gott nichts von weis/Es sein alle Kirchen gleich/vnd jr einigkeit stehet nicht in dieser einigen Oberkeit/sondern wie S. Paulus Ephe. 4. sagt. In einem Glauben/einer Tauffe/einem Herrn Christo/welche alle gemein/vnd gleich sein allen Pfarren in der welt.

Papsstum
ein Mensch-
en fund al-
ler Kirchen
sind gleich.

Die Decre-
tal vnchrist-
lich.

Auch die Decretal/sage ich nicht das sie Apocryphe sind/das ist/vnnötig zu halten/wie Johannes Diglephus sagt/sondern vnchristlich widerstrebend Christo/aus eingeben des bösen geistes beschrieben/darumb ich sie auch/mit frölichem mut verbrant habe.

Der Ein vnd dreissigst.

Ein frum mensch/sündigt in allen guten wercken.

Dieser Artickel verdreusst die grossen Werckheiligen/die irn Trost auff ir eigen gerechtigkeit/vnd nicht auff Gottes barmherzigkeit

Artickel so in der Bullen verdampt.

129

tzigkeit bawen/ das ist/ auff den Sand/ darumb wirds inē auch geben/ wie dem Daus auff den sand gebawet Matth. 7. Aber ein frum Christen mensch/ sol lernen vnd wissen/ das alle seine gute werck/ vntüchtig vnd nicht gnug sein fur Gottes augen/ Mit allen lieben Heiligen an seinen wercken verzagen/ vnd auff die blossē barmhertzigkeit Gottes sich mit aller zuuersicht/ vnd festem trawen erwegen/ darumb wollen wir diesen Artickel wol gründen vnd sehen/ was die lieben Heiligen dazu sagen.

Warumb dieser Artickel den Daus ist verdampt.

Esaias 64. sagt also. Wir sind alle sampt vnrein erfunden/ vnd alle vnser gerechtigkeit ist wie ein besudlet stinckend tuch. Die mercke/ der Prophet nimpt keinen aus/ spricht alle sampt sind wir vnrein/ vnd er doch ein heilig Prophet war. Item/ so vnser Gerechtigkeit vnrein ist/ vnd stincket fur Gott/ was wil die vngerechtigkeit thun? dazu spricht er/ alle Gerechtigkeit/ schlenffet keine aus/ ist nu ein gut werck on Sünde/ so lenget dieser Prophet/ da sey Gott fur/ Ist dieser sprach Esaias nicht klar gnug? warumb verdampt man denn meinen Artickel/ der nichts anders saget/ denn dieser Prophet? doch wir wollen gern mit dem heiligen Propheten verdampt sein.

Grund dieses Artickels

Aus Esaias.

Item/ Salomon Eccle. 7. Es ist keiner so frum auff erden/ der ein gut Werck thue/ vnd sündige nicht. Ich achte/ dieser Spruch sey klar gnug/ vnd schier von wort zu wort meinen Artickel ausdrückt. Nu Salomon ist hie verdampt/ last sehen/ sein vater David mus auch verdampt sein/ welcher sagt Psal. 142. DERHEBE mit mir deinem Diener nicht ins gericht/ denn es wird fur deinem Angesicht kein lebendig Mensch rechtfertig erfunden/ wer ist Gottes diener/ denn wer gute werck thut? wie gehet es denn zu/ das der selb nicht mag leiden Gottes gericht? Ist doch Gottes gericht nicht vnrecht/ wo nu das werck gantz gut were on Sünde/ so würde es Gottes recht gericht nicht fliehen/ so mus von not der feil am werck sein/ das nicht rein ist/ darumb kein lebendig Mensch fur Gott rechtfertig ist/ sondern alle/ die seiner barmhertzigkeit dürfen auch in jren guten wercken. Die solt jr Papisten ewer kunst beweisen/ nicht allein Bullen tichten/ sondern zu solchen Sprüchen antworten.

Aus Salomon.

Aus David.

So hab ich droben/ in den ersten zween Artickel beweiset/ wie alle Heiligen/ wider ir sündigs Fleischs streitten/ vnd so viel noch Sünder sein/ so lange sie im Fleisch leben/ welches wider den Geist sichtet/ der halben sie zu gleich/ Gott dienen nach dem Geist/ vnd der sünden nach dem Fleisch. So denn nu ein frum Mensch zu gleich ist rechtfertig/ des Geistes halben/ vnd sündig des Fleischs halben/ so mus gewislich das werck sein wie die Person/ die frucht wie der Baum/ Vnd so viel der Geist am werck hat/ so viel es gut ist/ so viel aber das Fleisch dran hat/ so viel es böse ist. Denn Christus sagt/ ein guter Baum treget gute frucht/ ein böser Baum treget böse frucht/ so misset Gott allezeit die werck nach der Person/ wie Gen. 4. stebet. Gott hat angesehen Abel/ vnd sein opffer/ aber Cain vnd sein opffer hat er nicht angesehen. Erst Abel vnd Cain/ vnd darnach jr opffer. Also hie auch/ weil die Person nicht gantz rein ist/ kan das Werck nimer gantz rein sein. Wenn der Meister nicht gantz gut ist/ so kan das werck auch nimer gantz gut sein. Es mus je ein iglich Werck seinem meister ehnlich vnd gleich sein/ wie alle vernunfft vnd erfahrung leret.

Ein frum Mensch ist rechtfertig des Geistes halben vnd sündigt des Fleischs halben.

Ob sie aber wolten hie sagen/ wie sie pflegen. Ja solche vnreinigkeit ist nicht Sünde/ sondern ein vnuolkommenheit vnd gebrechen oder feil.

Grund vnd vrsach aller

Antwort Antwort ich / freilich ist ein feil vnd gebrechen / Sol aber das nicht auff die außflucht der Papisten.
Sünde heissen / wil auch ich sagen / das Mord vnd Ehebruch nicht sünde sey / sondern nur ein feil vnd gebrechen. Wer hat aber euch Papisten gewalt geben / also zu reissen Gottes wort / vnd solche unreinigkeit des guten wercks / gebrechen vnd nicht Sünde zu nennen? Wo ist ein Buchstab der schrift für euch? Müssen wir ewren schlechten treumen glauben on Schrift / vnd jr wolt nicht glauben vnsern klaren Schrifften? Ist nicht jederman kund / das für Gott nichts hindert / denn allein die Sünde / wie Esaias sagt 59. Ewr Sünde haben euch von ewrem Gott gesondert. So denn David sagt / das auch Gottes diener sein Gerichte nicht leiden mügen / vnd kein lebend Mensch für im rechtfertig ist / so mus dieser gebrech gewislich Sünde sein. Vnd wer da keinen lebenden menschen rechtfertig lesset / der zelet gewislich auch die / die in guten wercken gehen. Es were denn das die selben / nicht menschen noch lebend weren.

Beweisung Item / S. Augustin confess. 9. Weh allem menschlichem Leben / obs gleich das löblichst sey / wo es würde on barmhertzigkeit gerichtet. Sibe da / der grosse Ketzer S. August. wie redet er wider diese heilige Bullen / so frech vnd frenel / das er nicht allein dem guten leben Sünde zuschreibet / sondern das aller beste leben (welchs on zweifel in guten wercken gehet) auch verdampt so nicht die barmhertzigkeit hilfft / als weren es eitel Todssünd. D S. Augustin / fürchtestu nicht den aller heiligsten vater Bapst? Dazu S. Gregorius / von dem heiligen Diob 9. sagt also. Der heilig man Diob sahe wol / das alle vnser gute werck eitel Sünde sein / so sie Gott richtet / darumb spricht er. So jemand mit Gott rechten wil / mag er im nicht eins auff tausent antworten. Wer du Gregori? Soltestu sagen thüren / das alle vnser gute werck eitel Sünde sein? du bist ins Bapsts baß / vnd ein Ketzer viel erger denn Luther / welcher sagt nur / das in allen guten wercken Sünde sind / vnd du machest eitel sünde draus / Dich sibe wol / du wilt nicht erhaben sein vom aller heiligsten vater Bapst / welchem du widersprichst / vnd machest in zu einem Ketzer vnd Endechrist / in dieser heiligen Bullen.

Weiter spricht der selb Gregorius c. eodem / Wir habens nu viel mal gesagt / das alle menschliche Gerechtigkeit / vnrechtigkeit erfunden wird / so sie strenge gerichtet wird / darumb spricht Diob / wenn ich gleich etwas rechtfertigs hette gethan / wil ich Gott nicht antworten / mit im zu rechten / sondern im stehen als meinem Richter. Nu ist Gottes gericht nicht falsch noch vnrecht / sondern war vnd gerecht. So es den vngerechtigkeit findet in vnserer gerechtigkeit / mus die selbe vngerechtigkeit nicht ertichtet / sondern warhafftig da sein / vñ nicht allein ein feil oder gebrechen / sondern ein verdamliche Sünde / die an der Seligkeit hindert / so nicht die barmhertzigkeit für kömpt / vnd aus lauter Gnaden die selben werck annimpt vnd belohnet. Welffen diese Sprüche meinem Artickel nicht / so helffe im Gott. So wil ich mit Esaias / David / Salomon / Paulo / Augustino / Gregorio / je lieber verdampt sein / denn mit dem Bapst / allen Bischouen / vnd Papisten gelobt sein / wenn die Welt gleich eitel Bepst / Papisten / vnd Bischone were. O selig / wer vber der sachen sterben solt / Amen.

Der Zwey vnd dreissigst.

En gut werck auff aller beste gethan / ist dennoch ein tegliche sünde.
Dieser

Dieser Artickel folget klar aus dem vergangenen / denn David spricht nicht also. Es wird fur dir kein lebend Menschewirdig belohnet / sondern also / es wird fur dir kein lebend Mensch rechtfertiget. Tu ist nicht rechtfertig sein / kein anders / denn verdamlich sein. Vnd Augustinus saget nicht / weh etlichem gutem leben / sondern / weh dem aller loblichsten Leben / so es on gnade gerichtet wird / das weh bedeutet auch nicht denn verdammis. Vnd S. Gregorius spricht nicht / alle menschliche Gerechtigkeit wird vnvolkomen / sondern wird vngerechtigkeit erfunden. Item sagt nicht / alle gute Werck sind sündlich / sondern sind selb sünde / darumb mus ich diesen Artickel auch widerruffen / vnd sage also.

Wie dieser Artickel aus dem nächsten folget.

Ein gut werck auffss beste gethan / ist ein tegliche sünde / nach der barmhertzigkeit / vnd ein todsünde / nach dem gestrengen gericht Gottes. Siehe wie treibet mich der aller heiligst Vater / so zu wunderlichen widersprüchen durch diese Bullen / in welcher er die schaff Christi also weidet / das sie ire sünde / sich selb vnd Gottes gericht nicht erkennen / vnd nach seiner barmhertzigkeit nicht seufftzen / sondern mit auffgesetzten Dornern der hoffart / gegen Gott lauffen / vnd in abgrund der Dellen sich sprengen sollen / Wehe dir Endechrift.

Widerruff dieses Artickels.

Der Drey vnd dreissigst.

Die Ketzzer verbrennen / ist wider dem willen des heiligen Geists.

Als beweise ich zum ersten durch die erfahrung / denn bisher vom Anfang hat die Kirch noch nie kein Ketzzer verbrant / vnd wirds auch nimer mehr thun / so doch vorzeiten so mancherley vnd viel Ketzzer waren / zum andern / aus iren eigen worten / denn so ein Papszt Ketzzer were oder Bischoff / setzen sie in nur abe / vnd verbrennen in nicht / wie ir eigen recht leret / das sie aus dem heiligen Geist wollen geschlossen haben. Zum dritten / so haben sie je kein Schrift darüber / da mit sie des heiligen Geistes willen möchten anzeigen.

Die Kirch von anfang hat nie keinen Ketzzer verbrant.

Sagen sie aber / Johannes Huss vnd Hieronymus von Prage sind zu Cosnitz verbrent. Antworte ich / das ich von ketzern habe geredt. Johannes Huss vnd Hieronymus frome Christen / sein verbrant von ketzern / abtrünnigen vñ Endechristen den Papissten umb des heiligen Euangelijs willen / wie ich droben gesagt. Aus welchem exempel der Papszt vnd sein Ketzzer meister / auch etliche andere frome Christen in andern örtern verbrant haben / wie den vom Endechrift verkündigt ist / das er die Christen sol in die Backdoffen stossen. Auff die weise lies Alexander sextus der frome man / zu Florentz verbrennen Hieronymum Saranorola prediger ordens mit seinen Brüdern. Solch Gottes dienst treibet itzt die heilige Kirche der Papissten / were schade / das sie etwas bessers thun solten.

Verbrennung Johannes Huss vnd Hieronymi von Prage.

Verbrennung Hieronymi Saranorolae.

Nu beschreibet Esa. 2. vnd 11. die Christliche Kirche je on blutnergiesen / vnd spricht. Sie werden ir Schwert wandeln in pflugschar / vnd ire Spies in sicheln oder sensen / vnd werden nicht tödten noch letzen auff meinem heiligen Berge / das ist / in der Christenheit. Vnd Christus Luc. 9. da die Jünger wolten fiewr vom Himel gebieten vber die stat / die in nicht herbergen wolt / straffet er sie vnd sprach. Wisset ir nicht welches Geistes Kinder ir seid / des menschen Son ist nicht komen die leute zu tödten / sondern zu behalten. Zu diesen sprüchen solt Papszt vñ Papissten antworten / so brüsten sie sich mit frem freuel / wollen vns zwingen es sey gnug / das ir sinn vnd thun recht sey / obs wol wider die Schrift sey.

Christliche Kirche sol on blutnergiesen sein.

Grund vnd vrsach aller

Den Geisli Auch ist im geistlichen recht so streng verboten / dem geistlichen
chen verbo stand / gewere vnd wapen zu tragen / vnd vergeuisset doch niemand mehr
ten wehre Christen blut / denn der aller heiligste vater der Papsst / der weidet nu die
vnd waffen schaffe Christi mit eisen / büchsen / sewr / vnd ist erger denn der Türck /
zu tragen wirret König / Fürsten / Land vnd Stedte in einander / ist dennoch dar
im geistlich umb kein Ketzer noch Türck / noch Mörder / noch Tyran / sondern Chris
en recht tus stathalter / vnd gibt Ablass / sendet aus botschafft vnd Cardinal /
vmb Krieg wider den Türcken. Vnd seine Papssten entschuldigen iren D
götzen vnd Idolum also. Der Papsst streittet nicht / brennet auch nie
mand / sitzet in seinem heiligen Stuel zu Rom vnd betet / vielleicht Com
pleten / sondern er gebeut dem weltlichen Schwert zu kriegen vnd zu
brennen / das ist / gleich wie die Jüden thetten / gaben Christum Pilato
vnd den Heiden zu creutzigen / aber sie wie die grossen Heiligen / wolten
auch nicht in Pilatus haus gehen / wie wol sie doch S. Stephan Act.
8. Christmörder nennet / vnd darob starb. Also das ich den Papsst / den
grösten Mörder nenne / den die Erden von anbegin tragen hat / der Leib
vnd Seele mordet / bin ich / Gott lob / in seiner heiligkeit / vnd seiner Paps
pisten augen ein Ketzer.

Wie die pa Also ist nu die letzte Babylon gleich wie die erste / vnd was die Muts
pisten den ter zu wenig gethan hat / erfüllet die Tochter / die erste Babylon verteid
Papsst des dingte iren glauben / auch nur mit sewer / vnd verbrant Christus grosse
mordens Neter / wie Gen. 11. anzeiget wird / diese Babylon von Rom verbrennet
halben ent Christus kinder / den der böse Geist weis wol / so der Papsst solt mit schris
schuldigen tten sich verteidigen / möcht er nicht ein augenblick bleiben / vnd würde
erfunden aller ketzerrey die rechte grundsup vnd Endechrist / darumb
das er sich der Schrift erwere / hat er sewer / vnd freuel gewalt furgeno
men / vnd ist nu ein Babylon so frum als die ander. Vnd trotzen mich /
warumb ich so zage sey / vnd nicht gen Rom kome / gerade als hette Chris
tus mutwillig zu Annas / Caiphaz / Pilatus / Herodes haus gelauffe /
vnd sich heissen tödten / ich meinete es were gnug / wenn ich stille stünd /
nicht flöhe / vnd jr wartet / wo ich bin / bis das sie mich wie Christum
holeten vnd füreten / wo sie hin wolten / so sol ich inen nachlauffen / vnd
sie treiben mich zu tödten / so klüglich geben sie alle ding fur. Warumb
sind sie denn nicht auch so keck / vnd lösen mir meine Schrift auff / oder
komen zu mir / vnd bestreiten mich mit irer hohen kunst ? Ah las blind
den blind sein.

Trotzen der
Papssten
warumb zu
ther nicht
gen Rom
komet.

Der Vier vnd dreissigt.

Wider die Türcken streitten / ist nicht anders / denn wider Gott
streben / der durch den Türcken vnser sünde strafft.

Wie schend
lich vns der
Papsst vmb
färet mit
dem Türck
krige.



Ach wie schendlich hat vns der Papsst / mit dem Türcken
streit / nu lange zeit vmbfüret / vmb's geld bracht / vnd so
viel Christen vertilget / vnd vnglück angericht / wenn wol
len wir doch ein mal des Teufels aller ernsthaftigs Affens
spiel im Papsst erkennen ? wie ist der seine könig Ladislaus
zu Hungern vnd Polen / mit so viel tausent Christen vom
Papsst an den Türcken gehetzt / vnd so jemerlich erschlagen zu Varna /
das er dem Papsst folget / vnd brach den Eid mit dem Türcken zuvor
gemacht / aus seinem gehets / Denn von Eid brechen leren / das der
Papsst

Artickel so in der Bullen verdampt.

131

Bapst hab macht eid zu brechen / ist kein ketzerey? wie solt der Ketzermügen werden / der alle ding mag thun was er nur wil. Item / was ist am letzten in Dungen für ein jamer angericht / durch den selben Türcken Krieg / mit Römischem Ablass angefangen? noch müssen wir dem Bapst blind bleiben.

Nu hab ich diesen Artickel nicht also gesetzt / das wider den Türcken nicht zu streitten sey / wie der heilige Ketzermacher der Bapst mir allhie aufflegt / sondern wir solten zuvor vns bessern / vnd einen gnedigen Gott machen / nicht einhin plumpen / auff's Bapsts Ablass verlassen / wie er bisher die Christen verführet / vnd noch jmer verführet / denn was vnter einem vngnedigen Gott streitten sey / auch wider die verdienten feinde / weisen vns wol die Historie des alten Testaments / sonderlich Josue. 7. vnd Jud. 18. vnd viel mehr / der Bapst thut nicht mehr mit seinem crentz / Ablass ausgeben / vnd Dimel zusagen / denn das er der Christen leben in tod / ire Seelen in die Helle füret mit grossen hauffen / wie den dem rechten Lendeckrist gebürt. Gott fraget nicht nach Crentzen / Ablass streitten. Er wil ein gut leben haben / da fleuget der Bapst für mit den seinen / mehr denn sonst jemand / vnd wil dennoch den Türcken fressen / drum gebet es vns auch so glücklich wider den Türcken streitten / das / wo er vorhin eine meil gehabt / hat er nu hundert meil Land / noch sehen wir nicht / so gar hat vns der Römisch blinden fürer gefangen.

Wie Luther diesen Artickel geleeret.

Wie man wider den Türcken Kriegen solt.

Der Fünff vnd dreissigst.

Niemand ist gewis / das er nicht allzeit tödliche sünde / vmb des aller heimlichsten lasters willen der hoffart.

Dieser Artickel ist klar gnug / aus dem ein vnd zwey vnd dreissigsten / denn also spricht David. **DEXX** gehe nicht ins gericht mit deinem Knecht. Es wird für dir kein Mensch nicht rechtfertig. Vnd S. Gregorius in sine moral. Wie mügen wir jmer selig werden / wenn vnser böse Werck lauter böse sind / vnd vnser gute werck / nimer lauter gut sind. Item / Diob. 9. Ob ich gleich frum were / so weis doch meine Seele nichts darumb. Item / ich hab mich in allen meinen wercken gefürcht / denn ich weis / du schonest keinem Sünder. Darauff spricht S. Gregorius / als solt der heilig Man sagen / Was ich öffentlich gethan habe / sehe ich wol / aber was ich heimlich erliden habe / weis ich nicht / das ist / die heimliche hoffart kan niemand gnugsam erkennen / wie der selbe Lerer viel mal sagt / durch welche alle werck verunreiniget / Gottes recht vrteil nicht leiden mügen / als auch David sagt / Psal. 18. **DEXX** mache mich rein von meinen heimlichen sünden / wer kan sie alle erkennen.

Beweisung dieses Artickel aus S. Gregorio.

Darumb mus ich den Artickel auch wideruffen / vnd nu also sagen. Es sol niemand daran zweueln / das alle vnser gute werck Todsünde sein / so sie nach Gottes gericht vnd ernst geurteilt / vnd nicht allein aus Gnaden für Gott angenommen werden / auff das bestehe der spruch S. Pauli. Rom. 3. Die Schrift beschleust vns alle vnter die Sünde / auff das alle welt für Gott schuldig werde / vnd erkenne / das niemand durch gute werck müge rechtfertig sein / sondern das sich Gott vber alle erbar / me /

Wideruff dieses Artickel.

Grund vnd vrsach aller

me/ vnd allein aus Gnaden rechtfertige/ das ist die rechte Christliche lere/ dadurch ein Mensch lernet Gott fürchten vnd trawen/ da her er den Gott lieben vnd loben kan/ das er an jm selb verzweinel/ vnd on Gottes gnaden alles gutes sich vermesse. Solche lieb / lob vnd furcht Gottes vnd glauben/ gedencet der Bapst mit seinen Papisten zu vertilgen/ wie er denn gethan hat/ vnd teglich thut in aller Welt/ wie Micheas 2. sagt. Ir habt von jnen genomen mein lob ewiglich.

Der Sechs vnd dreissigste.

Der Freie Wille/nach dem fall Ade/oder nach der gethanen Sünd/ ist ein eitel name/ vnd wenn er thut das seine/so sündiget er tödlich.

Beweisung
dieses Artickels
aus
S. paulo vñ
Augustino.



Jeser Artickel solt je klar gnug sein aus den vorigen/ die weil S. Paulus Rom. 14. sagt. Alles was nicht aus dem Glauben ist/ das ist sünde/ wo ist denn die Freiheit/ so sie nicht mehr denn sündigen kan von jr selb? Item S. Augustin de Spi. et lit. cap. 4. Der freie Wille on Gottes gnade/ taug nichts denn zu sündigen/ was sagstu hie Bapst? ist

Die Papiste
haben einen
Sprach
auffbracht.

das frey das nirgend zu taug/ denn zum bösen? so möchstu auch sagen. Ein hinckend mensch sey gerad/ ober wol nichts denn hincken kan/ vnd nimmer gerade gehen/ das ist eben gesagt/ als wenn ich spreche/ der Bapst ist der aller heiligst/ so in doch S. Paulus nennet/ Hominem peccati & filium perditionis. vnd Christus abominationem/ ein Deubt aller sünde vnd verderbens. So gar haben die Papisten alle wort verkerret/ ein newe Sprach auffgebracht/ alles vnternander gemenget/ wie die Bawleute zu Babylonien/ das weis mus schwartz/ schwartz mus weis heissen/ mit vnsaglichem schaden der Christenheit.

Der freie
Wille ist
des Teufels
gefangener.

S. Paulus 2. Thim. 2. spricht/ vnterweisse die/ die widerstreben der Wahrheit/ vielleicht gibt jnen Gott ein mal new/ das sie die warheit erkennen/ vnd widerkomen aus den stricken des Teufels/ von welchem sie gefangen sind/ nach seinem willen. Wo ist hie der frey Wille/ der des Teufels gefangener ist? nicht das er nichts thue/ sondern das er alles nach des Teufels willen thue? ist das freiheit/ nach des Teufels willen gefangen sein/ das kein hülff da ist/ Gott gebe denn jnen New vnd besserrung/ wie er auch sagt Joh. 8. Da die Jüden sprachen sie weren frey/ Sprach Christus/ wer sünde thut/ der ist der sünde knecht/ oder eigen der sünde/ wenn euch nu der Son erlöset/ so werdet jr recht frey. Also wendet S. Aug. das wörtlin/ frey Wille. Con. Jul. lib. 2. vnd heisset jn. Seruum arbitrium/ ein gefangen willen.

Im Mensch
en ein guter
gedanck zu
einer stund.

Item/ Moses Gen. 6. vnd 8. Alles was des Menschen hertz gedencet vnd begert/ ist nicht mehr denn böses zu allen stunden. Höret hie lieben Papisten/ Moses thut hie seinen Mund wol auff wider euch/ was wolt jr dazu sagen/ ist ein guter gedanck oder wille im menschen/ zu einer stund/ so müssen wir Mosen lügen straffen/ der alle stund/ alle gedancken/ alle begirde des menschlichen hertzen böse schilt/ Was ist denn das fur ein Freiheit/ die nicht mehr denn zum bösen geneigt ist? vnd das wirs ein ende machen.

Droben ist mehr denn ein mal gesagt/ wie die fromen heiligen Menschen/ die in Gottes starcker gnade leben/ wider jr Fleisch mit grosser mühe

mühe vnd fahr streitten/ vnd das fleisch mit gantzer natur wider die Gnade sichtet. Ist denn nicht ein grosser blinder irthumb/das man le-
ren thar/der natürlich freie Wille/müge sich wenden zu dem Geist auf-
ser der gnaden/ die gnade suchen vnd begeren/ so er so fast fleucht/ ja
wider sie wütet/ wenn sie gegenwertig ist? welche vernunfft entsetzt sich
nicht dafür/ das Geist vnd fleisch die grössten zween feinde sind/ vnd
sol doch das fleisch/seinen feind den Geist begeren vnd suchen? So jes-
derman in jm selb fület/ wie alle krefft wider die Gnade sechten/ sie zu-
uertagen vnd vertilgen? das were eben als wenn jemand spreche. Ein wild
wütend thier mag niemand mit banden zeemen/aber wenn es los ist/zer-
met sichs selb/ vnd gehet willig in die band.

Der freie
Wille fleucht
für der
Gnade.

Darumb sein solche lere nur zur schmach/ vnd abbruch göttlicher
Gnaden/vnd zu stercke der Sünden vnd mehrung des Teufels reich er-
dacht/die Schrift nennet den Menschen/ er sey gantz fleisch. Gen. 6.
So ist fleisch auffs höchst wider den Geist Gal. 5. noch tempern sie es
vnternander/das der freie Wille/der eitel fleisch ist/ sol den Geist suchen.
Vnd zwar des Papssts vnd der seinen leichtfertigkeit vnd blindheit were
zu dulden in andern stücken/ aber in diesem Denbartickel/ists zu erbar-
men/das sie so vnnsinnig sein/ denn damit vertilgen sie doch alles gantz/
was wir von Gott durch Christum haben/das S. Peter recht danon
verkündigt hat 2. Pet. 2. Es werden vnter euch falsche Lerer sein/die jren
Herrn/der sie kauft hat/ verleugnen werden/wer ist der Herr denn
Christus/der vns erkauft hat mit seinem eigen thewren Blut? Wer ver-
leugnet in mehr/denn die seiner Gnaden zu wenig/vnd dem freien Willen
zu viel geben/denn die weil sie das nicht wollen lassen Sünde vnd böse
sein/das warhafftig böse vnd Sünde ist/ so lassen sie auch das nicht
Gnade sein/das gnade ist/ von welcher die Sünde solt vertrieben wer-
den/als wer nicht wil krank sein/ der lest auch die Ertzney im kein Ertz-
ney sein.

Mit dem Ar-
tichel vom
freien wil-
len verurtheilt
der Papsst
alles was
wir von
Christo ha-
ben.

Vnd ob sie schon recht hetten/ were es dennoch sicherer / das sie al-
les gut der Gnaden allein/vnd alles vnser ding sünde sein liessen. Es ist
en fehrigkeit/so ich auch ein gut werck für Gott sünde bekenne/ vnd sein
gnade darob suche/ welche ich nicht kan zu viel suchen. Aber grausam
fahrlust/so ich ein gedanken gut bekenne/die nicht gut were/die weil sie
denn die fehrlichen weg suchen/folgen/vnd so hart verfechten/vnd las-
sen den sicheren faren/ ja verfolgen in/ ists gut zu mercken/das ire Lere
nicht göttlich sey/ sondern gantz verdecktig.

Sicherer ist
da gleich die
Papssten
recht hetten
das man al-
les guts der
gnaden al-
lein sein
lasse.

Darumb wolt ich/ das wörtlin/frey Wille/ were nicht erfunden/
es stehet auch nicht in der Schrift/ vnd hies billicher/ eigen wille/ der
kein nütz ist/ oder so man es je behalten wil/ sol man es deuten auff den
new geschafften Menschen/das dadurch werde verstanden/ der Mensch
der on sünde ist/ der selb ist gewislich frey/wie Adam im Paradis war/
von welchen auch die Schrift redet/ wo sie vnser freiheit rüret/ die aber
in die Sünden liegen/sein vnfrey vnd des Teufels gefangen/ doch weil
sie mügen noch frey werden durch die Gnade/magstu sie nennen/frey
willige/wie du einen reichen Man nennest/ der ein Bettler ist/ vnd doch
reich werden kan. Aber es ist nicht recht noch gut/also würffeln mit
worten/in solchen ernstern grossen sachen/denn es ist ein Einfeltiger leicht
damit betrogen/ vnd solche Lerer heissen Sophisten. Davon Ecclesia-
stici 34. Ich habe mancherley ding aus etlicher wort vernomen/ vnd ist
der

Vom wörte-
lin freier
Wille vnd
wie mans
deuten sol.

Mit worten
würffeln ist
vnrecht vnd
böse.

Grund vnd vrsach aller

Der Artickel vom freiem Willen ist des Antichristis eigent. der wörter brauch seltsam vnd wild/ dadurch ich etwa bin in tödliche fahr meiner Seele komen/ aber Gottes gnade hat mich errettet. Darumb solt man die Sophisten meiden/ vnd wie die Schrift thut/ einfeltiglich/ Eerlich/ vnd lauter / sonderlich von den hohen göttlichen dingen reden. Dieser irthumb vom freiem willen/ ist ein eigen artickel des Lndechrist/ darumb ifts nicht wunder/ das er so weit in alle welt ist getrieben/ denn der Lndechrist sol die gantze welt verfüren/ wie von im geschrieben ist/ vnd gar wenig Christen für im behalten werden/ Ve illi.

Der Sieben vnd dreissigt.

Das ein Fegfeyr sey/ kan man nicht aus der Schrift beweisen/ die da sey betweret/ vnd glaubwürdig.

Fegfeyr kan nicht aus der Schrift noch vernunft beweisen werden.



Ich hab das Fegfeyr noch nie geleugnet / halt es auch noch/ wie ich viel mal geschrieben vnd bekandt/ wie wol ichs in keinen weg/ weder aus der Schrift noch vernunft vnwidersprechlich beweisen kan. Ich finde wol in der Schrift/ das Christus/ Abraham/ Jacob/ Moses/ Diob/ Dauid/ Ezechias vnd etliche mehr/ im leben/ die Helle versucht haben/ welches ich acht sey das Fegfeyr/ vnd ist nicht vngleichlich/ das etliche tödten des gleichen leiden. Taulerus sagt auch viel dauon/ vnd kürzlich/ mich hab ich beschlossen/ es sey ein Fegfeyr/ kan aber keinen andern also beschließen.

Warumb Luther das Fegfeyr angefocht.

Das hab ich nur angefochten/ das sie so vneben sprich der Schrift darauff füren/ das gleich schimpfflich ist zu hören. Nemlich den Psal. 65. Wir sein durch Feyr vnd wasser gangen/ so der gantz Psalm von den leiden der Heiligen singet/ welche niemand ins Fegfeyr ortert. Item/ S. Paulus 1. Cor. 3. spricht von dem feyr am Jüngsten tag/ es werde die guten Werck probieren/ vnd durch das selb werden etliche selig werden/ ob jr werck wol schaden nemen/ weil sie den Glauben behalten/ von diesem Feyr machen sie auch ein Fegfeyr/ wie sie denn gewonet sind/ die Schrift zu reißen/ vnd darans machen was sie wollen.

Misbrauch der Sprich der Schrift

Also ist auch der Spruch mit den haren herzu gezogen/ da Christus sagt Matth. 12. Wer da redet ein schmach wort in den heiligen Geist/ dem wirds nicht vergeben/ weder in dieser noch in jener Welt/ da mit Christus wil/ es sol im nimmer vergeben werden/ wie auch Marc 3. die selb meinang erklaret/ vnd spricht. Wer in den heiligen Geist sündiget/ mit schmach worten/ der hat kein vergebung ewiglich/ sondern ist schuldig an einer ewigen sünde/ Wiewol auch S. Gregorius das wort Matthei 12. dahin deutet/ es werden etliche Sünde in jener welt vergeben/ aber S. Marcus lesset solche auslegung nicht bestehen/ vnd gilt mehr denn alle Lerer.

Niemand ist schuldig mehr zu glauben denn in der Schrift steht.

Das alles hab ich darumb gesagt/ das wir wissen/ wie niemand schuldig ist mehr zu glauben/ denn in der Schrift gegründet ist/ vnd die das Fegfeyr nicht glauben/ darumb nicht Ketzler zu schelten sein/ so sie sonst die Schrift gantz halten/ wie die Griechisch kirche thut. Denn das ich glaube S. Peter vnd S. Jacob sind heilig/ zwingt mich das Euangelium/ das aber S. Peter zu Rom/ vnd S. Jacob zu Compostel begraben sind/ vnd da selb liegen/ ist kein not zu glauben/ weil das die Schrift

Artickel so in der Bullen verdampt.

133

Schriefft nicht meldet. Item/das ich der Heiligen keinen für heilig hielte/die der Papst erhebt/ist on sünde/vnd die Heiligen zürnen nicht darumb. Sintemal viel Heiligen im himel sind/die wir nicht wissen/ob sie etwas sein/schweige denn heilig/vnd zürnen nichts darumb/halten vns auch darumb nicht für Ketzer. Der Papst mit seiner Secten/treibet solch spiel/das er nur viel wilder artickel des Glaubens auffrichte/daneben die rechten artickel der Schriefft geschwiegen vñ verdrückt werden.

Das sie aber aus dem Buch 2. Maccab. 12. für wenden/wie Judas Maccabens geld zu Jerusalem schickt/zu bitten für die erschlagene im streit/schliesset nicht/denn das selb Buch ist nicht vnter den büchern der heiligen Schriefft. Vnd wie S. Hieronymus sagt/finde man es in der Hebraischen zungen nicht/in welcher doch alle bücher des alten Testaments/sünden werden. Auch hat sonst das selbe Buch wenig glauben/denn es wider das erste buch Maccabeorum stimmt/in des Königs Antiochus beschreiben/vnd hat viel Fabeln mehr die im den glauben necken. Vnd obs schon gülte/were dennoch not/in solchem grossen Artickel/das auch zum wenigsten noch ein Spruch/aus einem der Heubter bücher im zu hülffe keme/auff das alle rede bestünde/in zweier oder dreier zungen mund. Es ist verdecktig/das auff diesen Artickel allein in der gantzen Biblien nicht solt mehr/denn ein Spruch erfunden werden/dazu in dem geringsten verachteten buch/So er so gros/vnd so viel an im gelegen ist/das das Papstumb vnd gantz Priesterschaft hierauff fast gebawet/vnd alle jr gut vnd ehre dauon haben. Vnd on zweifel das mehrer teil hungers sterben würden/wo das Fegfiewr nicht were. Ey man solt vnserm Glauben nicht so los vnd schwachen grund geben.

Vom Spruch im andern buch Maccabeorum.

Der Acht vnd dreissigst.

Die Seele im Fegfiewr sein nicht sicher irer seligkeit/von allen zu reden. Es ist auch nicht erkunden mit Schriefft oder vernunft/das sie nicht mehr verdienen/noch die liebe Gottes mehren.

Der Neun vnd dreissigst.

Die Seelen im Fegfiewr/sündigen on vnterlas/die weil sie ruge suchen/vnd pein fliehen.

Der Viertzigst.

Die Seelen aus dem Fegfiewr/erledigt durch surbit der lebendigen/haben weniger lohn/denn so sie selb gnug gethan hetten.



Diese drey Artickel/hab ich auff Schulreche nur disputirt/offt bekennet/es sey mein gutdüncken/ich wisse aber nichts grunds/noch gewisses danon anzuzeigen/Vnd was ich danon halte/mag man lesen in meinen Resolutionibus.

Wie Luther die 3. Artickel disputirt.

Das aber die Papisten vnd Bullisten/mich darin verdammen/vnd kein ander vrsach setzen/denn jren eigen mutwilligen dünckel on Schriefft vnd vernunft auffgeblasen. Dazu auff meine Schriefft vnd vernunft nicht antworten/las ich mich nicht anfechten/veracht jr bloßes verdammen so hoch/als sie mein grund vnd vrsach verachten. Der Papst mit seinen Bullisten wissen weniger von diesen dingen/denn der grobe bloch/der da ligt.

Grund vnd vrsach aller

Rat Luthert
das im nie-
mand las
neue Artick-
el setzen.

Wieman
von solchen
Artickeln
disputieren
sol.

So ist mein rat/das niemand jm lasse den Papsst newe Artickel setzen/ sondern bleibe gern mit S. Augustino vnwissent/ was die Seelen im Fegfewr machen/ vnd wie es vmb sie gethan ist/ ist gnug/ das du wissst/ wie sie in grosser vntreglicher Pein sein/ vnd deiner hülffe begeren. Wiltu aber je davon disputieren/ so las es doch ein wahn bleiben/ vnd gute meinung wie ich thue/ mache nicht artickel des Glaubens aus deinen gedancken/ wie der grewel zu Rom thut/ das nicht vielleicht aus deinem Glauben ein trawm werde. Dalt dich an die Schrift vnd Gottes wort/da ist die warheit/da wirstu sicher sein/da ist trew vnd Glaube/ gantz/ lauter/gnugsam/vnd bestendig.

Der Letzte.

Johan Eck
des Papssts
heiliger
Geist.



Dese geistlichen Prelaten/ vnd weltliche Fürsten/ thetten nicht vbel/das sie alle Bettel secke auslescheten.

In diesem Artickel ist Johan Eck/ des Papssts heiliger Geist gewesen/ ja in der gantzen Bullen/ welcher wol so vngern lengt/ als selten er schwetzet/ auff das dieser heilig Geist/ sey gleich wie der Lerer/ vnd ein Bube wie der ander. Ich hab nicht von Prelaten vnd Fürsten gesagt/ sondern als ich wolt/ es were kein bettel Orden/das sage ich auch noch/vnd mit mir viel frome leute/ Amen.

Von den newen Eckisch- en Bullen vnd Lügen

Doct. Mart. Luther.

1520.



Als Doctor Eck von Rom sey kommen/ wird mir durch viel tapffere anzeigen bekündigt/ vnter welchen das sterckest/ ist das/ Ob er wol vorhin in Baiern/Schwaben/Osterreich/Hein/Rom/Bononien/vnd auch nu in Meissen vnd Sachsen/ ein solcher falscher mensch erkennet vnd beruffen ist/der alles lenget vnd trenget/ was er redet/ schreibet vnd thut/ wie jm das sein Canonicus indocti/ vnd Eckius dedolatus/ daneben viel tapffere Leute erweist haben/ so hat er doch nu wolt beweisen/ sein redliche Romfart/ vnd jm furgenomen/ sich selbs mit lügen vberwinden/ Denn solch leute gibt itzt Rom vnd keine ander.

Zum ersten schreibet er/ ich mackel das Sacrament der tauffe/ das ich sage/ es neme nicht alle sünde abe/ vnd wolle nicht die Kinder lassen damit begiessen. Da sagt Doctor Eck das seine/ Es findet sich in meinem Buch anders/ da bernuff ich mich auff/ ich mus ligen lassen, wer es nicht lassen wil.

Zum andern/ schreibet Doctor Eck mehr/ das ich die New vernichte/ vnd

te/vnd vnndtlig achte/die Beichte beschneite/vnd Gnugthnung verwerffe/das ertüchtet er auff mich/Denn meine bücher sagen anders.

Zum dritten /schreibet Doctor Eck /das ich verwerffe bereitung zum Sacrament /mit beien vnd fasten/ das ist nicht also / sondern ich lere sie sind nicht genug. Das aber auch beider gestalt den Leuten zugeben / vnd Christus fleisch vnd Blut/vnter dem natürlichen Brot vnd Wein glauben / ketzerisch sey. Da sagt er das seine/ denn er weis es anders.

Der art ist's auch/das ich lere sol/ es sey gangsam das der Sünder von sünden lasse/ ob er schon nicht rew habe. Mercke lieber Mensch / was solt ein solcher Lügner gutes fürhaben / der so vnuerschampt wider öffentliche Bücher / thar frey auff mich so giftig liegen.

Darnach gibt er mir schuld / ich mach ein Auffhub / vnd den Adel wider den Pappst erzeuge / vnd zeuhet mein Schrift dabin / als hette ich gesagt /der Adel solt nichts an den Stifften vnd geistlichen gütern vberkommen. Sibe da du frumer man D. Eck / Ich klage eben das selb in meinem büchlin / das die güter der Kirchen / die der Adel den seinen zu gut gestiftet hat / durch die Römischen Buben werden verschlungen / vnd dem deudtschen Adel also das Brot aus dem maul werde entzogen. So spricht mein Eck / ich wolle nicht das dem Adel werden sol / Danck hab du frumer Romanist.

Er schilt auch meine hoffart / das ich mich erhebe vber die heiligen Lerer vnd Concilia. Das ich hoffertig vnd mit mehr lastern sey beladen / weis ich nicht zunerfechten / Ich hab mich meiner Heiligkeit in keinem stück je berümet. Ist D. Eck so demütig vnd heilig als er für gibt / jederman zu tadlen am Leben / lasse ich geschehen. Wir handeln nicht vom leben / sondern von lere / Lere bleibet wol recht in einem / ob schon sein leben böse ist / so ist böse lere tausent mal schedlicher / denn böse leben / der selben lere halben thue ich was ich thue / Vnd sage das D. Eck abermal der warheit sparet / ich erhebe mich nicht vber die Doctores vñ Concilia / ich erhebe Christum vber alle Lerer vnd Concilia / vnd wo ich des selben einen klaren Spruch hette / wil ich in auch vber alle Engel heben / Wie Paulus thut Gal. 1. Darumb thut mirs vnd S. Paul nicht wehe / das hierinne der lügenhafftig Mund / ein feind der warheit / vns beide Ketzer straffet.

Er zeuget er für ich hab gelogen / da ich geschrieben / wir haben im nicht angeboten die disputacion / das ist auch nicht also / vnd alles was er in dem selben irrigen büchlin schreibt / wiewol das hie zur sache nicht dienet / vnd sein mutwille nur ursach zu liegen allenthalben sucht / ich wolt jr auch wol finden auff in mit wenig suchen.

Als ich Bepflichten pracht hab angriffen / thut meinem Herrng Doctor wehe / vnd schreibet viel / wie der Pappst so schlecht sich halt in der Kamern vnd dabeimen / gerade als hette ich gesagt / er füret seinen pracht alle augenblick / Warumb saget er nicht auch / das er nacktet im bette vnd bade ist. Du kaltes entschuldigen vnd tölpische heuchlen. Ich hab von vier tausent maulen geredt / wie wenn ich gesagt hette / das etliche achten / es sind vmb's Pappst willen zu Rom teglich mehr / denn zwentzig tausent Maulpferde. Lieber Eck mich sicht nicht an / wie viel oder wenig der Pappst prange / lüftet es in / er halte hundert tausent Maulpferde. Die soltestu mich straffen / das ich klage / das solche pracht vber vnser Stiff / Adel vnd arme Leute gehet / hie soltestu den Pappst entschuldigen.

Von den newen

entschuldigen auff der straffen bleiben / nicht meine wort zihen / wo dich dein freuel leret zihen. Du bist falsch im hertzen.

Alle gläubige
getauffte
sind Prie-
ster.

Das ich das Sacrament der weibung nicht halte / wie sie es halten / hab ich gnung bewertter ursach zu / vnd Eck sampt allen Romanisten / sollen mir nicht weren / das alle getauffte menschen Pfaffen sein / du weißest das die Schrifte so leret 1. Pet. 2. Noch kanstu dein liegen vnd Göttliche warheit straffen nicht lassen.

Ketzer ver-
brennen.

Das ich nicht gerne sehe die Ketzer verbrennen / spricht er / ich fürchte der haut. Ey warumb freucht denn der freie Welt itzt ins Kloster zu Leipzig / der sich für niemand / auch für allen teufeln nicht fürchten berümet / mit Schriften vnd schreiben. Ich halt das Ketzer verbrennen daher kome / das sie fürchten sie köndten sie mit Schriften nicht vberwinden / gleich wie die Papisten zu Rom / wenn sie nicht mügen der warheit widerstehen / würgen sie die Lente / vn̄ mit dem Tod soluiere sie alle argument. Ein solcher verfechter der Warheit were mein D. Eck auch gerne.

Ob ein
Christ sich
weren sol.

Welter schreibstu fromer man / ich wolle den Friedbrechern vnd mördern raum machen / da ich geleret hab / ein Christen mensch sol sich nicht weren / noch sein genomen gut wider holen. Warumb straffest du nicht Christum / der das selb geleret hat? warumb klagestu denn / ich errege den Adel vnd Schwert wider den Paps vnd geistlichkeit? warumb schreibstu nicht nüchtern deine Büchlin? Wenn dich mit deiner Bulle ein Landsherr hette ins wasser oder kercker geworffen / wolt ich sagen / er hette dir recht gethan. Wie dünckt dich nu? hab ich nicht öffentlich gnung in meinem Büchlin gesagt / das weltliche Schwert schuldig sey / böse zu straffen vnd frume zu schützen? gehet doch das gantz büchlin da hinaus / das dichs auch gleich verdreißt / noch bistu so blind vnd sibest nicht / Nichts beste weniger sol em̄ iglicher leiden gewalt vnd vnrecht / die Oberkeit sol aber darauff wachen / das niemand vnrecht geschehe / vnd ob niemand klage / sol sie doch weren wo sie kan / sibet vnd weis / Wie wol den vnuolkomen S. Paulus 2. Cor. 6. zuleisset / das sie klagen / aber er lobt es nicht / ja straffets fast seer.

Du weißest mein lieber Romanist / das du in der heiligen Schrifte eben so viel kanst / als der Esel auff der Eiren / du vermöchtest nicht drey zeilen Christlich anlegen / vnd gibst für jederman zurichten / leren vnd tadlen. Abümeist dazu vnd schreibest in alle Welt / du könnest alles anwendig vnd gebrauchest keiner bücher / du dörfdest des rhums nicht / man sibet es mehr denn du glenbest / das du alles on Bücher schreibest vnd lereest / wenn du die augen so vleissig in die Bücher keretest / als du sie auff die Venereas veneres zu Leipzig haufftest / danon du schreibest gen Ingolstadt / vn̄ der trüncke dich messigetest / so möchstu zu letzt erkennen / dein falsch vngeleret hertz / mund vnd fedder. Ich hofft / Es sol dir auch besser sein / du bettest ein Eheweib / denn ein solch berümet keusch leben / wiewol du mich versprichst / das ich solchen elendē gefallen Priestern die Ehe geraten habe / die in̄ jr Römischen tyrannen vnd Seelmörder genomen habt / wider Gott vnd recht / vnd noch furhaltet / zu grossen verderben der Seelen.

Vnd wenn du nicht newlich von Rom komen werest / wie köndestu so vnuerschämpt schreiben / das du glenbest / ich habe gepredigt / frume Eheleute mügen nicht seilig werden / denn sie vielen durch ire frömkeit in hoffart.

hoffart. Hörestu es lieber Eck/ wiltu je lügen gnug von meinen Predigten hören/ Frage den Raben zu Leipzig/ vnd Barfussen obseruanten neben jm/ vnd alle die durch in reden vnd schreiben/ so wird das töpffen sein wie die suppen.

Du weißest auch/ das Abblas kein nütz/ vnd der Bann als ein straffe mit liebe auffzunehmen sein/ noch muss dein Mund anders reden/ denn du gedenckest. Also thetestu zu Leipzig auch mit Doctor Carlstad/ da ich dich zum ersten leret erkennen.

Du schreibest auch/ das ich dem Papst gehorsam zu sein verwerff/ so ich doch so viel mal geleret/ auch bösen Prelaten/ ja dem Türcken/ gehorsam zu sein/ So hab ich dieses Papsts person noch nie denn mit ehren gedacht/ sondern in gemein von bösen Pepsien vnd schedlichem Papstum geredt/ aber dein art/ sol also meine wort verkeren.

Es wundert mich/ das du dich nicht schamest in dein hertz/ das du mir auffruckest/ wie ich wolt kein Bettel orden sein/ so blind vnd toll macht dich dein falscher hass/ das du das in alle Welt schreibest für ein ketzerey/ so du doch wol weißest/ das sichs anders helt/ vnd jeder man das Betteln nicht für gut hat/ auch die bettel Münche selb/ du elender mensch/ woltest gern auff mich laden die bettel Orden.

Als ich wider die Türcken kriegen verwerff/ bis das wir vorhin niemand vbet auslegen/ denn D. Eck/ dem kein lieb noch lust zur Warheit im hertzen ist. Ich sage auch noch/ der Adel solt mit dem Schwert drein schlagen/ zu Rom/ in alle die es mit Silvester halten/ der da saget/ das die Schrifft sey vnter dem Papst/ vnd der Papst sol vngestraftet bleiben/ ob er gleich die welt gar zum Teufel füret. Solche lere vñ sprüche hörestu erbar Christen man gern/ die sein dir nicht ketzerisch/ da schreibstu nichts wider. Ich mus dir aber einer sein/ das ich dir vnd deines gleichen widersprech/ in solchen teufflischen leren.

Ich hab auch Fasten frey gemacht/ das hat S. Paul gethan/ vnd nicht ich/ Aber was ist's wunder das du mich anleugest vnd schmebest/ wenn du S. Paul vnd Christum lesterst/ vnd bist dennoch ein erbar frummer Christen man.

Wie wehmütig bistu armer Mensch/ wie suchest du hin vnd her/ deinem Neidhart zu helfen. Sprichst/ ich wölle nicht leiden die Scholasticos/ sondern die Ecclesiasticos/ widerumb/ wolle ich die Ecclesiasticos auch nicht leiden/ itzt den Papst/ itzt nicht den Papst/ itzt Concilia/ itzt nicht Concilia/ sondern wölle nur mit der Schrifft gehandelt haben. Ich bitte dich vmb Gottes willen/ mein lieber Eck/ was ist dir doch mit solchen öffentlichen Lügen beholffen/ da du wol weißest das anders stehe? Meinstu das ich mich für deinen lügen fürchten werde? oder heltestu es dafür/ das es bestand haben könne/ ob du ein stück von dem einfeltigen volck/ mit deinen lügen betrengegest/ dir ein geschrey/ mir ein schmach zurichtest?

Du hast für diesem Jar zu Leipzig in der disputation auch alles mit liegen vnd triegen getrieben/ wie du wol weißest/ vnd deinen rbum gesucht auch erlangt/ Wo ist er blieben? du sibest das Gott/ der die warheit ist/ wider deine lügen strebet/ noch hörestu nicht auff mit lügen wider in zu stürmen. Es erbarmet mich dein/ vnd bitte lass gnug gelogen sein

Von den newen

mein Eck / das dich Gott zu letzt nicht ein anders sehen lasse / du kanst mir nicht schaden / thue was du wilt / dieweil du mit lügen vmbgehest.

Es mus neben dir gantz Leipzig mir gezeugnis geben / das ich mich allezeit auff die Schrift beruffen habe / nicht die Doctores verlungnet in allen stücken / sondern die weil sie zu weilen geirret haben / wolt vnd wil ich sie nicht in allen stücken halten. Vnd wo ich einen klaren Spruch der Schrift hette / da wolt ich allein wider sie alle stehen / so sie anders schrieben. Dis sein meine wort gewesen / wie du nicht leugner kanst / Noch schreibstu vnd schreiest in alle Welt / ich wolle alle Doctores verwerffen / vnd allein auff meinem sim stehen / on alle Schrift vnd Sprüche / vnd machest aus der Particular ein Universal / dazu frage dein Gewissen / wie erbar vñ redlich du hierin handelst / furchstu dich nicht zum wenigsten fur etlichen Leipzischen ohren.

A Vch schemest du dich nicht mir schuld zu geben / ich wolle allein ob der heiligen Schrift halten. Wie kanstu dich selb höher schmeben / denn das du Doctor der heiligen Schrift / nicht allein dich deines handwercks / ampts vñ titels schemest oder fürchtest / sondern mir das fur ein tadel zumiffest / das ich in die heilige Schrift wil. Ja ich weis wo dich der schuch drückt / du kanst nichts in der heiligen Schrift / das meis ich / vnd heiffest doch Doctor der heiligen Schrift / vnd fürchtest deiner ehren. Darumb spielestu mit vielen der Lerer namen / das man dein in der Schrift vnwissenheit nicht mercken sol / dennoch sol dichs nicht helfen / du / Bapst / Doctores / Concilia / Menschen / Engel vnd Teufel / sollet vnd müffet in die Schrift / vnd daselb vrtat empfangen / des vnd kein anders / woltestu mir die heilige Schrift also in den wind schlagen / vnd die Doctores nicht durch sie richten lassen / Noch nicht lieber Eck. Sihe da / hieraus kanstu mercken meine vnbestendigkeit / wie ich itzt Doctores / itzt nicht Doctores / itzt Bapst / itzt nicht Bapst / hören wil. Ich wil die Schrift haben auff's aller bestendigst / vnd zum ersten / Darnach / alles ander nemen vnd lassen / was mich die Schrift leret / es habe geschrieben wer da wil / Ich wil keinen meister haben / denn nur einen / der heiffet Christus im Himel / wie er vns allen geboten hat / alle andere wil ich fur Mitschüler halten.

Darnach was du von den Seelen im fegfewer vnd Tartagen lallest / lasse ich faren / man weis wol in aller Welt was ich danon halte / es bedarff deiner lügen vnd bosheit nichts. Ob aber ich vngedültiger sey gewesen / denn du / Emser / Prieras / vnd deine gesellen / lasse ich die Leser vnser bücher vrtellen. Rhüme du dich fast / ich gan dir wol / Ecciana modestia was das heisse / weistu wol / ich rhüme mich keiner tugent / ich rhüme mich der heiligen Schrift warheit / da du fur fleugest / wie der Teufel für dem Creutz / vnd fellest danon zu disputieren auff mein böses leben / darin ich bald bin concludirt / Wiewol mich fur den menschen / das ich nichts acht / niemand Gott lob / mag tadeln / ich hoffe du soltest auch nicht lange inclusibilis darinnen sein / wenn du anders nicht liegen woltest / wie du pflegest.

Zuletzt / kömpt er auff das Costnitzer Concilium / vnd lestert einber als ein rechter Romanist newlich komen / spricht / Es sey dem Johanni Duss vnd Hieronymo das gleich vnd Eid nicht brochen etc. Die weil

weil denn meinen lieben Herrn so kützel ist/ wil ich mein maul recht auff thun von dem Costnitzer Concilio/ vnd sage.

Zum ersten/ das ich leider zu Leipzig in der disputation/ nicht hat/ te gelesen Johan Duss/ ich wolt sonst nicht eiliche / sondern alle Artickel zu Costnitz verdampt gehalten haben/ wie ich sie denn noch itzt halte/ nach dem ich des selben Johan Duss/ hochuerstendigen/ edles/ Christlichs büchlin/ des gleichen in vier hundert jahren nicht ist geschriben/ hab gelesen/ welches auch nu durch Götlichen rat/ in druck ausgegangen/ die Warheit zu bezeugen/ vnd alle die in öffentliche schanden zusetzen/ die es verdampt haben.

Johannis
Duss buch.

Es sind nicht Johannis Duss artickel / sondern Christi / Pauli / Augustini / auff's aller sterckest gegründet / vnd vnwiderstoslich beweiset / wie das alle müssen bekennen / die dasselb lesen. Ab wolte Gott ich were sein würdig / auch vmb solcher Artickel willen verbrent / zurissen / zutrieben werden / auff's aller schmechelichst / wie es Doctor Lügeners selbs erdencken künde / vnd das mirs tausent helfe kostet / sie müsten alle her an. Nicht das ich damit Johan Duss erhebe vnd marterer ausschreiben wil / denn ich bin nicht so freuel / Heiligen zuerheben / als der Papst mit seinen blinden Papisten. Ich weis das Gott in seinen Gerichten wunderlich vnd erschrecklich ist / mag wol lassen jemand rechte Lere haben / vnd darob erwürget werden / vnd doch niemand wissen / was er mit im machen wil.

Darumb sage ich / zu errettung meines Gewissens von dem vnschuldigen blut / gegen alle / die solche Artickel verdampt halten / das sie wissen sollen / wie sie Christum selbs lengnen vnd verdamnen / vnd D. Eck / der wol weis das sie vnrechtlich verdampt sein / doch / in das widerfekten komen / sich schemet das widerspiel zu singen / wolt ehe alle Welt mit seinen lügen verblenden / das nur sein rühm vnd ehre bestünde / ehe er die Warheit wolt lassen recht haben / Es ist wol war / das Johan Duss ehe verbrant ist / denn der Papst da ist bestettiget / das selb ist eben die klag / das die Buben da regiert haben mit iren Opinion / ehe eine rechte ordnung des Papstums geschehen ist.

Er entschuldigt auch den Adel / der / vnd nicht das Concillium / den selben Duss vnd Hieronymum solt verbrant haben. Lieber Eck / das ist in meinem büchlin der höchsten klagen eine / das in den neuen Concilij / der Papst mit den seinen kein Freiheit jemand lassen / sondern zuuor mit Eiden verbinden / das sie nur mügen setzen vnd thun / was sie wollen / vnd ire büberey / durch den gefangen betrogen Adel ansrichten. Wette der Keiser Sigmund vnd Fürsten frey dürfft handeln / wie er es im sinn hatte / es solte Costnitz vnd Basel / wol viel andere Concilia / vnd den lügenhafftigen Romanisten jr vbermütige bosheit wol gewenigert worden sein.

Darumb lenget D. Eck abermal / das Costnitz ein frey Concillium gewesen sey / vnd ich nicht vnbillich nach einem freyen Concilio strebe / darinnen nicht allein die aller vngeleertesten Bischoff / vnd gröbesten / tollsten Sophisten / wie zu Costnitz / sondern auch vernünfftige erfahrende Fürsten / Adel vnd Leien möchten mit im Rat sitzen. Sint es doch nu

Von den newen

dahin komen ist / das eheliche Weiber mehr Biblien können / vnd Christliche sache das verstehen / denn D. Eck vnd seine Misophisten.

Johan Zuss ist das gleich nicht gehalten.

Wie ich auch gesagt / das Johan Duss das Christlich gleich nicht gehalten / so ist war / vnd D. Eck selbs nicht versteht / was er anzeigt in dem latinischen Gleidsbrieff. Es ist in zugesagt ein Christlich gleich / als die wort klar ausdrucken / die D. Eck gerne verdecken wolt / Quantum in nobis est, & fides orthodoxa exigit. Darumb hab ichs ein Christlich gleich genennet / das ist / wie man es in der Schrift findet. Nu weis man wol / was Christlich gehandelt heisse / Es hat die Christenheit noch nie von solchem rechten Gleid gewußt / wie ich in meinem büchlin weiter hab angezeigt / So hat die Christenheit nu wol vierzehnen hundert Jahren / viel Ketzer vberwunden / vnd keinen nie verbrand / on die Papisien zu Costnitz die Christlich gleich geben / vnd machen darnach ein Menschlich rechtlich gleich draus / welchs mehr ein schein / denn ein recht gleich heisset / vnd vnchristlich ist / Die gerechtigkeit da D. Eck sein recht gleich auff gründet / were dennoch wol verörtert / das man darumb das Gleid nicht hette dürfft brechen.

Ketzer nicht zuerbrennen.

Warumb verbrant S. Augustin nicht die Ketzer in Africa? warumb nicht Hilarius / vnd der heiligen Lerer viel mehr? sondern waren dawider / das man sie auch nicht am geld straffet / das waren Christliche Weise mit Ketzer vmb zugehen / da kam auch frucht von / was aber hie von komen sey / weis man wol. Vnd was war den blutdürstigen / vnsetzigen tyrannen zu Costnitz not / das sie mit dem todten verbranten Johan Duss / so greulich vnmenshlich furen / vnd ließen die erden mit der aschen so tieff ausgraben / vnd in Rhein werffen? wiltu es wissen? Ir gewissen furcht sich seiner vnrechten sachen / darumb erfunden sie ein solche wütend Bilde / die armen Leuten zuschrecken / das die Wahrheit mit gewalt vnd furcht würde vnterdrückt. Noch hats nicht geholffen / noch kömpt die Wahrheit erfür / vnd solte allen Papisien die blasen bersten / Die stein werden noch vber die Dussischen mörder schreien. Man hat nu hundert jar gewehret / vnd je mehr gewehret wird / je mehr es erfür dringet / das es offenbar wil werden / Dussen sache sey Göttlich / Costnitzer sey teuflisch gewesen / die Wahrheit wil vnd mag nicht verborgen bleiben.

Tyranny wider Johan Duss.

Ich habe hören sagen von Andreas Proles vnserm Vicario / der ein Man in deudschen lande / eins grossen namens vñ glaubens gewesen ist / auch von vielen für heilig gehalten / Das er zur zeit in vnsern einē Kloster an der wand D. Johann Zacharie / mit einer Rosen auff dem Paret gemalet angesehen / vnd gesagt hab / D. weh / ich wolt nicht gern die Rosen mit den ehren tragen / Ist er drauff von einē tappern seiner Vetter gefragget / was das bedeut? hat er also gesagt / Da Johan Duss zu Costnitz hat öffentlich disputirt / ist im von Johanne Zacharie der spruch Ezech. 34. Visitabo ego ipse pastores, & non populus meus, furgehalten / hat Johan Duss verneint / es stünd nicht drinnen / Et non Populus meus. Dat Johan Zacharie sich auff Dussen eigen Bibel beruffen / welche er zu vor in Johan Duss herberg heimlich besehen hette / vnd in doch nicht warnet / Da die ist komen / ist also drinnen funden / Vnd ob wol Johan Duss rieff / sie were falsch / andere Bibel hetten nicht also / denn er hette eine

Historia von D. Johann Zacharie.

Von den newen

Zum andern / so ist mein sache / aus meiner willigen vnterlassung /
meines gnedigen Herrn / Hertzog Friedrich Churfürst zu Sachsen etc.
durch anregen herr Carol von Miltitz / Bepflichter bottschaftt / auff
verhörung des Hochwürdigsten in Gott vater / vnd Herrn Erzbischoff
zu Trier verhoffet / welchs noch vnwiderruffen / mir glauben macht /
der Römische stuel / werde solche zween mechtige Churfürsten nicht für
Olgötzen achten / oder sie vergebens bemühen lassen. Wir Deudschen
müsten den jmer narren bleiben / so mein ich se / ich sey nur ein Mensch / der
nicht an zweien oder mehr örten zugleich müge verhörung oder vrtell
warten.

Zum dritten / Wer mag begreifen / das der Papst solt vber mich
D. Ecken befelthun / der seines feindlichen öffentlichen hasses gegen
mir selbs keine mass weis / So doch in allen nicht die Parteien
selbs / sonder vnuerbrechtig Leute handeln sollen / wie das die Natur vnd
alle recht geben. Darumb zuermuten / er liege / triege / tichte / vnd zur
chte alles was im sein böser hafs mag angeben.

Zum vierden / wil ich von allen Bullen / wo vnd wenn sie komen /
vnuerbunden sein / ich sehe denn die rechte Neubtullen / lasse mich die
abschrifften vnd Copeien nicht anfechten / vnd das aus den vrsachen /
Ich hab gesehen die Abblas bullen / da wider ich anfenglich in dieser sache
gehandelt / vnd merckliche gebrechen vnd feil darin gefunden / dazu et
liche verstandiger denn ich / xviii gebrechen in der selben einigen Bullen
gesehen / so denn einen so grossen Bischoff zu Mentz vnd Mageburg /
zu betriegen mit der selben Bullen / die Römischen buben sich nicht ge
schewet haben / was solten sie nicht furnemen wider mich armen Bett
ler?

Vber das / der Cardinal S. Sixti zu Augspurg / meinen gnedigsten
Herrn / Hertzog Friedrich Churfürst zu Sachsen / mit einem öffentlich
en / erlogenen / falschen briene betrog / wie ich das an tag geben hab / in
actis Augustanis / so denn den Römischen buben / solche grosse Herrn in
deudschen landen müssen Narren vnd Affen sein / durch ire falsche Brie
ue / Warumb solt ich glauben / das sie durch D. Ecken / der sich selb in sei
nen worten vnd schreiben / einen landruchtigen Ertztrügner eröffnet hat /
redlich mit mir handele furnemen? Ja es ist so gemein worden / mit fals
schen brienen aus Rom handthieren / das gar selten einer rechtschaffen
erfunden wird.

Darumb wil ich der Bullē / bley / wachs / schnur / signatur / clausel /
vnd alles mit augen sehen / oder nicht ein harbreit geben auff alle andere
geplerre. Es darff auch niemand klagen / er müge nicht sicher gen Wite
temberg komen oder wandeln / wir haben so einen frumen redlichen Lan
des fürsten vnd Amptleute / das die entschuldigung keinen behelff mag
haben / wo man mit recht handeln wil.

Die mit wil ich jederman verwarnet haben / das er nicht durch Rō
mischen handel vnd D. Ecken beschiesen / an mir anlauff / Vnd zuvor
die Executores / auff das / so sie ein schlappen drob erlangeten / wissen tra
gen / ich hab sie zuvor vermanet. Es mus noch alles viel ein andere Nas
sen gewinnen / sol es recht hinaus gehen / gehet aber gewalt für / da
noch viel mehr zu gehören wil / so walte es Gott / ich wil es frölich wa
gen / in dem namen vnfers Herrn Ihesu Christi / Amen.

Warumb

Warumb des Papsts vnd

138

seiner Jüngern bücher von Doct.
Mart. Luther verbrand sind.

Las auch anzeigen wer

da wil/warumb sie Doct. Luthers
bücher verbrennet haben.

1520.

Allen liebhabern Christlicher warheit/
sen gewünscht gnad vnd friede von Gott.



Lch Martinus Luther genant / Doctor der
heiligen Schrift / Augustiner zu Wittenberg /
füge menniglich zu wissen / das durch meinen
willen / rat vnd zuthat / auff montag nach S.
Nicolai im 1520. Jar / verbrennet sein die bü-
cher des Papsts von Rom / vnd etliche seiner
Jüngern. So jemand sich des verwundern /
wie ich mich wol verseyhe / fragen würde / aus
was ursach vnd befehl ich das gethan habe /
der las im hie mit geantwortet sein.

Zum ersten / Ist ein alt herkommer brauch / vergifftige böse Bücher
er zunerbrennen / wie wir lesen in Actis Apostolorum 19. Da sie vor fünff
tausent pfennig Bücher verbranten / nach der lere S. Pauli. Ist bey
sechst halb
tausent gäl-
den gewes-
sen.

Zum andern / So bin ich je vnwürdig ein getauffter Christen / Dazu
ein geschwornen Doctor der heiligen Schrift / Ober das ein teglicher
Prediger / dem seines namens / stands / eides vnd ampts halben / gebü-
ret / falsche / verfürische / vnchristliche Lere zuuertilgen oder je wehren.
Vnd wiewol viel mehr in gleicher pflicht sein / die doch dasselb nicht
thun wolten oder möchten / vielleicht aus vnuerstand oder gebrechlicher
fürcht / Were ich dennoch nicht damit entschuldigt / so mein Gewissen
gnugsam verstandigt / vnd mein geist mutig gnug von Gottes gnaden er-
weckt / jemandes exempel lies mich auffhalten.

Zum dritten / Dette ich mich solches wercks dennoch nicht vnters-
wunden / wo ich nicht hette erfahren vnd gesehen / das der Papst vnd die
Pepstlichen verfürer / nicht allein jreten vnd verfüreren / sondern
nach vielen vergebens von mir geschebenen vnterrichtungen in irem vns-
christlichen irthum / vnd Seel vorderben / also gar verstockt vnd verhar-
tet sind / das sie nicht allein / nicht wollen sich weisen noch leren lassen /
sondern blind hin mit verstopfften ohren vnd augen / die Euangelische
lere verdamnen vnd verbrennen / ire Endechristliche / teuflische lere zu
bestettigen vnd erhalten.

Zum

Warumb des Papssts Bücher

Zum vierden/ Ich glaube auch nicht/ das sie des befehl haben/ von dem Papsst Leo dem zehenden/ so viel es an seiner Person ligt/ ich erfare es dennoch anders. Welchem ich auch hoff solch vor mir verbranten/ wie wol seiner Vorfaren Bücher selbs nicht gefallen/ vnd ob sie im gefielen/ mir darumb nichts daran gelegen. Ich weis auch/ vnd hab des gewisse kundtschafft/ das die Kölner vnd Löuener/ welche sich rühmen/ sie haben keiserlicher Maiestat vrlaub vnd befehl mein Büchlin zu verbrennen/ der warheit sparen/ denn sie solch furnemen/ mit vielen tausent gülden werd geschenck/ von etlichen Amptleuten erkaufft haben.

Zum fünfften/ Die weil denn durch jr solch Bücher verbrennen/ der Warheit ein gros nachteil/ vnd bey dem schlechten gemeinen Volck/ ein wahn dadurch erfolgen mocht/ zu vieler Seelen verderben. Dab ich durch anregen (wie ich hoff) des Geistes/ die selben zu stercken vnd erhalten/ der Widersacher Bücher widerumb verbrennet/ angesehen/ jr vnd höfliche besserung.

Darumb wolt ein jglicher sich nicht lassen bewegen/ Die hohen Titel/ namen vnd geschrey/ des Bepflichen stands/ des geistlichen rechts/ des langwerigen brauchs dieser verbranten Bücher/ sondern höre zu vnd sehe zuuor an/ was der Papsst in seinen Büchern geleret/ vnd was in dem heiligen geistlichen recht/ vergiffet vnd gewölich lere siehen/ vnd was wir bisher haben angebetet/ an stat der Warheit. Vnd richte als denn frey/ ob ich rechtlich oder vnrechtlich diese Bücher verbrennet hab.

Artickel vnd irthumb/ in des geistlichen rechts vnd Bepflichen Büchern/ darumb sie billich zu verbrennen vnd zu meiden sein.

Der erste.

Der Papsst vnd die seinen/ sind nicht schuldig Gottes geboten vnterthan vnd gehorsam zu sein.

Diese gewöliche Lere/ schreibet er clerlich in dem Capitel. Solite, de maioritate & obedientia, da er S. Peters wort/ der da sagt. Ir solt aller Oberkeit vnterthan sein/ also auslegt. S. Peter hab nicht sich noch sein nachfolger/ sondern seine vnterthanen damit gemeinet.

Der Ander.

Es ist nicht ein Gebot/ sondern ein rat S. Peters/ da er leret/ alle Christen solten den Königen vnterthan sein/ ibidem.

Der dritte.

Die Sonne bedente/ Bepfliche/ der Mond/ die weltliche gewalt/ in der Christenheit/ ibidem.

Der vierde.

Der Papsst vnd sein Stuel/ sind nicht schuldig vnterthan zu sein Christlichen Concilys vnd ordnungen. Cap. significasti de elect.

Der fünffte.

Der Papsst hab in seinem hertzen/ vollen gewalt vber alle rechte. in Prolo. Sexti.

Der sechste.

Daraus folget/ das der Papsst macht habe/ alle Concilia vnd alle ordnung zu reissen/ wandeln vnd setzen/ wie er denn thut/ da mit keine macht noch nutz vberbleibet/ den Concilys vnd Christlichen ordnungen.

Der

Der siebende.

Der Papsst habe recht / zu foddern eid vnd pflicht / von Bischouen / fur ire mentel c. Significasti, contra illud. Gratis accepistis, gratis date.

Der achte.

Wenn der Papsst so böse were / das er vnzehlliche Menschen mit grossen hauffen zum Teuffel füret / dürfft in dennoch niemand drumb strafen / dis. 40. Si Papa.

Dieser Artikel / wo er allein were / solt er gnung vrsach sein / alle Papssts bücher zu verbrennen / Was solten sie nicht Teuffelisch vnehrlichlich furnemen / wenn sie solch gewulich ding vnnerschampt / halten vnd leren: Sibe da Christen Mensch / was dich Geistlich Recht leret.

Der neunde.

Nehest Gott, ligt die seligkeit der gantzen Christenheit an dem Papsst / ibidem contra illud, Credo Ecclesiam sanctam etc. so müsten alle Christen verderben / so offte der Papsst böse ist.

Der zehende.

Den Papsst mag niemand vrteilen auff Erden / auch niemand sein vrteil richten / sondern er soll alle Menschen richten auff Erden. 9. q. 3. c. Cuncta.

Dieser Artikel ist der heubtartikel / vnd das er ja wol einseffe / ist er gar durch viel Capitel / vnd nahend durchs ganz geistlich recht / immer an vnd angezogen / das wol scheint / wie das Geistlich recht nur darumb sey ertichtet / das der Papsst / frey möcht thun vnd lassen / was er wolt / vrlaub zu Sünden / vnd hindernis zum guten geben. Bestehet dieser Artikel / so ligt Christus vnd sein Wort darnider / Bestehet er aber nicht / so ligt das gantz Geistlich recht mit dem Papsst vnd stuel darnider.

Nu bestehet er je nicht / Denn Sanct Peter gebent / 1. Pet. 6. Ir solt let alle gegenander demütig sein. Vnd Sanct Paul / Rom. 12. Einjglicher halt den andern höher denn sich. Vnd Christus viel mal sagt / Wer der grössst sein wil / der sey der geringst. Demassen straffet Sanct Paulus Sanct Petrum / Gala. 2. das er nicht recht wandelt nach dem Euangelio. Vnd Act. 8. ward Sanct Peter mit Sanct Johan. ausgesand / von den andern Aposteln / als ein vntertheniger. Darumb ist vnd mag nicht war sein / das der Papsst niemand vnterworffen noch zu richten sey / sondern er sol jederman vnterthan vnd zu richten sein / die weil er der Oberst sein wil / Vnd das Geistlich recht / weil dis sein grund vnd gantz wesen ist / strebt es in allen stucken wider das Euangelium.

Es ist wol war / das Weltlich gewalt iren vnterern nicht sol vnterthan sein / aber Christus keret vnd wandelt das / vñ spricht. Ir solt nicht sein wie die Weltlichen Oberhern / vnd wil / das seines Volcks Obersten sollen jederman vnterthan sein / vnd von jnen gericht leiden. Wie er sagt / Luce xxi. Die Fürsten der Welt sein gewaltig vber sie / ir sollet aber nicht so sein / sondern wer vnter euch wil der oberst sein / sol der vnterst sein. Wie mag er aber vnterer sein / wenn er niemand vber sich wil richten lassen?

Wil man Christus Wort zwingen (wie etliche thun) er sol im hertzen sich den vntersten achten / nicht eusserlich also erzeigen / so mus man auch sagen / das er im hertzen sol sich den obersten halten / vnd nicht eusserlich

Warumb des Papssts Bücher

sich also erzeigen. Vnd also / entweder beides Geistlich im hertzen halten / oder beides enusserlich erzeigen / das Christus Wort bestehen mügen.

Dis ist der Artickel / da alle vnglück aus komen ist in alle Welt. Darumb das Geistlich recht / als ein vergiftig ding / billich zuuertilgen vn̄ zu meiden ist / Den darans folget / wie den erfolget ist / öffentlich jederman / Das man keinem bösen weren / kein gutes foddern kan / vn̄ wir zusehens müssen das Euangelium vnd Glauben lassen vntergehn.

Der eilffte.

Der Römisch stuel gibt wol macht vnd krafft allen Rechten / aber er ist jr keinem vntertthan. xxv. q. 1. Das ist so viel gesagt. Was er wil das ist recht / doch ist er der keines schuldig zu halten. Eben wie Christus / Matth. 23. sagt von den Jüdischen Pharisern. Sie laden schwere bürdē auff der Menschen rucken / aber sie wöllens nicht mit einem finger anrühren / Da wider sagt Sanct Paul. Gal. 6. Stehet in ewer freiheit / vnd seid nicht vntertthan Menschen Besetzen.

Der zwelffte.

Der fels / da Christus / Matt. 16. seine Kirchen auff bauet / heisset der Römische stuel. dis. xix. cum proximis suis. So doch allein Christus / der selb fels ist / 1. Corin. 10.

Der dreizehend.

Das die schlüssel sein allein S. Petro geben / so doch Matt. 18. Christus sie / der gantzen gemein gibt.

Der vierzehend.

Das Christus priesterthumb sey von im auff S. Petrum versetzt / de constit. c. translatio. Da wider sagt David / Psalm. 109. vnd Paulus zu den Hebre. das Christus ein einiger ewiger Priester sey / Welchs Priesterthum nimer mehr versetzt werde.

Der funffzehend.

Das der Papsst gewalt habe / gesetz zu machen vber die Christliche Kirche. xxv. q. 1. ideo permittente. Da wider S. Paulus sagt. Gal. 5. It seid in ein freiheit von Gott beruffen.

Der sechzehend.

Das er den spruch / Quodcunque ligaueris etc. dahin deutet / das er gewalt hab / die gantze Christenheit mit seinen mutwilligen gesetzen zu beschweren / so doch Christus damit nicht anders wil / denn die Sünder zur straffe vnd bus treiben / vnd gar nichts die andern vnschuldigen mit gesetzen beladen / wie die wort klar lauten.

Der siebentzehend.

Das er bey Bann vnd Sünde gebet / etlich tag nicht fleisch / eyer butter / dis vnd das zu essen / so er doch des kein gewalt hat / vnd nur freundlich dazu vermanen solt eines iglichen frei willen vn̄ vnbedrungen lassen.

Der achzehend.

Das er dem gantzen Priesterstand die Ehe verboten hat / dadurch viel Sünde vnd schande on vrsach gemehret / Wider Gottes gebot vnd Christliche freiheit.

Der

Der neunzehend.

Das der Papsst Nicolaus / der drit oder vierd / in seinem Endchristlichen Decretal / vnter vielen bösen stücken setzt / Christus hab mit den schlüsseln Sanct Petro vnd seinen nachkomend geben / gewalt des himmlischen vnd irdenischen Reichs. So jederman wol weis / wie Christus das irdenisch Reich flohe / vñ alle Priester / die schlüssel haben / doch nicht alle Keiser sind vber himlisch vnd irdenisch Reich.

Der xx.

Das er die grosse vnchristlich lügen / das Keiser Constantinus im Rom / Land / Reich / vnd gewalt geben hab auff Erden / für war helt / vnd foddert / dawider Christus sagt. Matth. 6. Ir sollet nicht scherz samlen auff Erden / Item / ir müget nicht zu gleich dem gut vnd Gott dienen.

Der xxi.

Das er sich rühmet / es sey des Römischen Reichs Erbe / de sen. et. re. ind. c. Pastoralis. So es jederman wol weis / das Geistlich ampt vnd Weltlich Regiment / sich mit einander nicht leiden. Vnd S. Paulus gebent / Ein Bischoff sol des Wort Gottes warten.

Der xxii.

Das er leret / Es sey billich / das sich ein Christen mit gewalt gegen gewalt schütze / wider vnd vber Christum / Matt. 5. Wer dir den rock nimpt / dem las auch den mantel.

Der xxiii.

Das die vntern / mügen vngehorsam sein iren oberherrn / vnd die Könige er entsetzen müge / wie das an vielen orten er setzt vnd offft gethan / wider vnd vber Gott.

Der xxiiii.

Das er auch alle eide / bünde vnd pflicht / zwischen hohen vnd nidern stenden geschehen / zureissen / macht haben wil / wider vnd vber Gott / der gebent / jederman sol dem andern glauben halten.

Der xxv.

Der Papsst hab macht die gelübde Gott gethan / ab zulegen vnd wandeln / de vot. et. vote. redemp. das auch wider vnd vber Gott ist.

Der xxvi.

Wer sein gelübde verzeugt zu erfüllen / aus des Papssts gebot / der ist nicht schuldig an des gelübdes verbrechen / ibidem / das ist so viel gesagt / der Papsst ist vber Gott.

Der xxvii.

Es müge keiner Gott dienen / der Ehelich ist / so doch Abraham / vnd viel Heiligen Ehelich gewesen. Vnd Gott die Ehe selbst eingesetzt / on zweinel. Also steigt der Endchrist aber vber Gott.

Der xxviii.

Das er sein vnnütz gesetz gleich macht den Euangelij vnd heiliger Schrift / wie das im Decret. viel mal er anzeucht.

Warumb des Bapsts Bücher

Der xxix.

Das der Bapst macht habe / die Heiligen Schrift nach seinem eige-
nen willen zu deuten vnd führen / vnd niemand lassen / die selben anders
denn er wil deuten / Damit er sich vber Gottes Wort setzt / vnd dasselb.
zureisset vnd vertilget. So doch S. Paul. 1. Corin. 14. sagt / Der oberer sol
des vntern erleuchtung weichen.

Der xxx.

Das nicht der Bapst von der Schrift / sondern die Schrift von
im habe / glaubwürdigen bestand / krafft vnd ehre / welches der heubt-
artickel einer ist / darumb er als ein rechter Endchrist / verdienet / das in
Christus vom Himel selbst / mit seinem Regiment zurschre / wie Paulus
verkündigt hat.

In diesen vnd der gleichen Artickeln / der vnzehlich viel mehr sein /
doch alle dahin gericht / das der Bapst vber Gott vnd Menschen sey / vñ
er allein niemand / sondern jederman im / auch Gott vnd die Engel vnters-
than sey / das sie auch selb sagen seine Jünger / der Bapst sey ein wunder-
lich ding. Er sey nicht Gott / sey auch nicht Mensch (vielleicht der Teufel
selbst) Wird nu erfüllet der spruch Pauli / da er sagt / Es wird herfur
komen ein Mensch der Sünden / vnd ein kind des verderbens / der wird
widerstreben / vnd sich erheben vber alles / was ein Gott geehret vnd ge-
heissen wird / durch wirkung des bösen Geistes etc. Das er in nennet ein
Mensch der Sünde / vnd kind des verderbens / meint er nicht sein Person
allein / denn das were kleiner schad / sondern das sein Regiment nicht an-
ders sey / denn Sünde vnd verderben / vnd er nur regiren wird / alle Welt
zu Sünde vnd Velle zu führen. Wie denn aus solchen Artickeln wol zu mer-
cken / vnd am tag ist / das von dem Bapst / nichts denn Sünde vnd ver-
derben in die Welt komen ist / vnd noch teglich mehr kompt.

Es haben selbs / die das Geistlich Recht halten / wie wol in win-
ckel / bekennet / das es stinckt nach eitel geitz vñ gewalt / das ist auch war /
vnd wer nicht liegen wil / mus das bekennē / Den wiltu wissen mit kurtzē
worten / was im Geistlichen Recht stehet / so höre zu. Es ist summa sum-
marum.

Der Bapst ist ein Gott auff Erden vber alle him-
lische / Erdisch / Geistlich vnd Weltlich / vnd ist alles sein eigen / denn
niemand darff sagen / Was thusu?

Das ist der grewel vnd stanck / da Christus von sagt. Mat. 24. Wenn
Ihr werdet sehen / den stinckenden grewel / der alle ding wüß macht /
das er stehet in der Heiligen stat / davon Daniel gesagt hat / wer das lie-
set / der verstehe es wol etc. Vnd Sanct Paul. Er wird sitzen in dem Tem-
pel Gottes (das ist in der Christenheit) vnd sich dar geben / als sey er ein
Gott.

Das nu dem Bapst niemand oder wenig Leute / solch sein grewel
haben dürffen sagen / ist nicht wunder / denn es verkündigt ist / er werde
alle die verbrennen lassen / die im widerstreben / vnd werde anhang aller
Künige vnd Fürsten haben.

Wenn

Wenn des Endchriſts verführung ſo grob were / das ſie jederman
möcht mercken / oder ſo geringe / das die König vnd groſſen Danſen
nicht die fürnemelten drinnen weren / hetten die Propheten vnd Apoſtel
vergebens ſo viel vnd ſo ernſthafftig dauon geſchrien vnd geſchrieben.

Da Chriſtus auff Erden gieng / ſprachen viel Lent / die ſein Wort
höreten vñ ſein werck ſahen / wider die / die in nicht woltē laſſen Chriſtum
ſein / wenn Chriſtus ſchon kompt / wie mag er mehr wunder thun / denn
dieſer thut? Alſo mummelt man itzt auch. Wenn der Endchriſt ſchon
kompt / was mag er mehr böſes thun / den des Papiſts Regiment gethan
hat / vñ teglich thut? Iſt es doch nicht glaublich / Wenn ſein Regiment
aus Gott were / das er ſolt alſo viel verderben vnd Sünde draus kómen /
vñ den böſen Geiſt ſo gar gewaltig drinnen regiren laſſen. Noch glauben
wir nicht / bis das wir verloren ſein / vñ allzu langſam den Endchriſt er-
kennen.

Gleich wie von anbegin aller Creaturn / das gröſt übel iſt allzeit kom
men von dem beſten / Denn im dem oberſten Kor der Engel / da Gott am
größten gewirckt hat / ſündiget Lucifer / vñ thut groſſen ſchaden / Im
Paradis / an dem erſten beſten Menſchen / geſchach die gröſte Sünde
vñ ſchaden. Darnach Gene. 6. Wuchſen die Rieſen vñ Tyrannen / von
niemand / denn von den Heiligen Gottes Kindern. Vñ Chriſtus Gots
tes Son ward nicht gecreuzigt / denn in der Heiligen ſtat Hieruſalem /
da er am aller meiſten geehret war / vñ viel wunder gethan hat / vñ von
niemand denn von den Fürſten vñ oberſten Prieſtern / vñ aller Geler-
teſten / aller heiligſten. Vñ Judas muſt auch keinen geringen / ſondern
den Apoſtel ſtand beſtetigen / Alſo hat Gott auch kein ſtad auff Erden /
mit ſo viel gnaden vñ Heiligen gebenedeiet / als Roma / vñ jr mehr ge-
than / denn keiner ander. Darumb muſ ſie auch jm zu danck / wie Hieru-
ſalem / den gröſten ſchaden thun / vñ der Welt geben den rechten ſched-
lichſten Endchriſt / der mehr ſchaden thue / denn Chriſtus vorhin gutes
gethan hat. Vñ alſo gehet es auch gewiſſlich / vñ das muſ alles vnter
dem Namen vñ ſchein Chriſti vñ Gottes zu gehen / das es niemand
glaub / bis das er ſelb komme / vñ erleuchte ſolch finſternis mit dem liecht
ſeiner zukunfft / wie S. Paul ſagt.

Der Artikel ſey diſ mal gnug / iſt aber jemand des Papiſts ver-
wandter / vñ laſtig / der vnterwind ſich / die ſelben zu ſchützen vñ ver-
fechten / ſo wil ich ſie im wolckerer austreichen / vñ der ſelben viel mehr
auffbringen. Es ſollen dieſe ein anfang des ernſts ſein / denn ich biſher
doch nur geſchertzt vñ geſpielt hab mit des Papiſts ſach. Ich hab in
Gottes Namen angefangen / hoff es ſey an der zeit / das es auch in dem
ſelben on mich ſich ſelbſt ausfüre. Die bey wil ich alle die Artikel / die
durch des Endchriſts botten itzt von Rom / in der letzten Bullen ver-
dampt vñ verbrennet ſein / als die da Chriſtlich vñ war ſein / begriffen /
vñ ſo viel Artikel / dem Papiſt auffgelegt / haben / die da Endchriſtlich
vñ vnchriſtlich ſein / ſo viel meiner Artikel verdampt ſein. Dürffen ſie
mein Artikel / da mehr Euangelij vñ gegründter Heiliger Schrift in-
nen iſt (das ich one rhum / mit warheit ſagen vñ beweifen wil) denn in
allen Papiſts bücher / verbrennen / ſo verbrenne ich viel billicher ire vñ
a ij chriſts

Warumb des Papssts Bücher verbrandt sind.

ehristlich/Rechtsbücher/ darinnen nicht gutes ist / vnd ob etwas gutes drinnen were/ wie denn ich von dem Decret mus bekennen / so ist doch alles dahin gezogen/ das es schaden thun sol/ vnd den Papsst stercken in seinem Endchristlichem Regiment / dazu desselben keines nimmer wird gehalten/ fur vbrigem vleis/ allein was böse vnd schendlich/das drinnen ist / zu halten.

Ich las einem iglichen sein gutdunckel / mich bewegt das am meisten / das der Papsst noch nie kein mal hat mit Schrifft oder vernunft widerlegt/einen der wider in geredt/geschrieben oder gethan hat/sondern allzeit/mit gewalt/bannen/durch Könige/Fürsten/vnd sonst anhenger/oder mit listen vnd falschen worten vertruckt/verragt/verbrant oder sonst erwürgt / des ich in mit allen Distorien vberzeugen wil / hat auch darumb noch nie kein Recht noch vrtail leiden wollen/ allzeit geplerret / er sey vber alle Schrifft/Bericht vnd gewalt.

Nu ist je war / das die warheit vnd gerechtigkeit nicht schewet das Gericht / ja nicht liebers hat / denn licht vnd Nicht/lesset sich gern ansehen vnd probirn. Die Apostel gaben/ Act. 4. das vrtail jren feinden / vnd sprachen / richtet jr selbs / ob es bittlich sey / euch mehr denn Gott gehorsam zu sein / so gewis war die warheit. Aber der Papsst wil jederman die augen blenden/ niemand richten lassen / sondern alleinrichten jederman/so gar vngewis vnd furchtsam ist er seiner sach vnd henedel. Vnd dis sein gemenckel im finster vnd schew des liechtes / macht das / wenn der Papsst eitel Engel were/

künde ich im dennoch nichts glauben. Ein jederman billich hasset das finster gescheffte / vnd liebt das Liecht/
A M E N.

In diesem allen erbiete ich mich stehen zu
Recht/ fur jederman.

Samson Judic. 15.

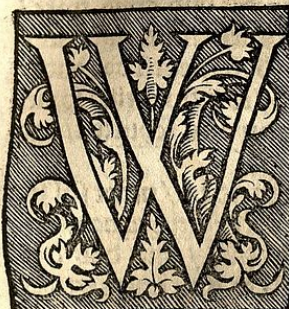
Sicut fecerunt mihi, sic feci eis.

An den

Doctor Martinus Luther.

1 5 2 1.

Dem Bock zu Leiptzig meinen grus.



Wenn ich dich het einen Bock gescholten mein
 Emser/so hettestu gewislich ein buch oder zwey
 dauon geschrieben / vnd mit allerley lügen / las
 ter vnd schmachwort / wie dein art ist / mich
 vberschüttet. Nu du selber / dazu mit groben
 buchstaben/ das je jederman wisse / dich einen
 Bock ausschreibest / vnd nicht mehr den zustos
 sen dremest / vnd sprichst / Düte dich / der Bock
 stößt dich / So mag ich dich wol / hoff ich /
 auch mit deiner gunst vnd gnaden einen Bock
 empfaben. Wie wol es dir on not gewesen / auff
 s papier zuschreiben / man sihet es doch wol in
 gantz deinem wesen / das du ein Bock bist / da
 zu / das du nicht mehr denn stossen künnest /
 weisen oberflüssig aus deine
 Büchlin vnd reden. Meinstu aber nicht / das
 ich deinem leichtfertigen dremen antworten
 möcht / vñ sagen / Lieber Esel lecke nicht.
 Behüt Gott für dem Bock / die Geisse die ire
 hörner in seiden geflochten tragen / mit
 mir hats / ob Gott wil / kein not.

Dastu nie gehört die Fabeln / da der Esel mit dem
 Lawen in die wette schrey / vnd etliche thier für
 seinem geschrey flohen / das sich der Law zu
 im wand vnd sprach / Wenn ich nicht wüste das
 du ein Esel wörest / ich hette mich wol selb für
 dir gefurcht. Du sihest teglich / das ich mich
 für denen nicht fürchte / die mehr kunst vnd
 verstand in einem hat haben / denn du an Leib
 vnd Seel / noch vnterstehestu dich / mich zu
 trozen vnd schrecken / damit du starck beweise
 st / das du die vernunft mit vnvernunft verwech
 selt / vnd aus einem Menschen ein Bock worden
 bist.

Was woltestu vnvernünftiger Bock in der
 Heiligen Schrift ausrichten / sie nicht nach dem
 buchstaben der da tödtet / sondern nach dem
 Geist / der da lebendig / auszulegen / wie du dich
 rhümeest in diesem deinem Büchlin. Kanstu
 doch schier nicht zu deudsch sagen / was du im
 sinn hast / so vngeheuer zuloddert / vñ wüßt
 faren deine wort / vnd so weit ich noch sehe /
 so weistu nicht / vnd wirst noch lang nicht
 lernen / was buchstab / Geist / tod vnd leben
 heisse in der Schrift / deine Geistliche Recht
 werden dichs nicht lernen / so wirds dein
 Bockskopff selb nicht erfinden. Das ist das
 ander zeichen / das du Mensch ausgezogen /
 Bock angezogen hast / du bist ein Licentiat
 sacrorum Canonum / vnd ein Prohibitat
 sacrae scripture / das bleibstu auch wol.

Doch mich dünckt ich sehe dein rechte
 ursach zuschreiben / vnd acht nicht das du es
 thust aus vermessener kunst vnd verstand /
 welchen dein gewissen dir selbs on zweivel
 absagt / vnd ich dir gar redlich zeigen
 wil /

An den Bock

wil / wen du nu ausgestossen hast / vnd die zeit an mir sein wird / dem Bock die hörner zu schaben / Sondern du hast von anfang meines Namens / on mein schulb / einen solchen hass gegen mir empfangen / das michs oft wundert hat / wie ein Mensch möcht solchen hass tragen / vñ leben / wie wol es deinem leibe nicht wenig anscheinet / das du auch des selben halben fast ein Land rüchtig sprichwort bist / vnd aller heffigen ein Exempel.

Der selb böse mut zwang dich / das erst buch wider mich gen Beheemen zuschreibē / darinnen du mich so zu rüchtest / wie du weißest / darauff ich dir antwort / vnd furwar vnwissend deinen schwer vnd grund traff / denn zu der zeit mir von deinem Böckischen wesen nichts bewußt war / das weis Gott / da wurdestu aller erst wütend / vnd schriebest das ander buch / darumb alle Gelereten dir feind worden sind / wie du weißt / so viel öffentlicher lügen vnd gantz fudder schmahe wort du aus schuttest / das mich dein erbarmet / vnd nicht antworten wolt.

Seit der zeit kan dein vnsegliger hass nicht sat werden / nicht stil stehen / nicht auff hören / sich zurechen / hast neben vielen bösen brienen / das dritte buch wider mich geschrieben / Thomae Rhadini / vnd das dein vergiffig hertz niemand erfüre / zu Rom lassen drucken / mit einem ertichten Tittel / das ich Sorge / dein hass vñ sonst nichts / wird dich noch tödten / zuvor wenn du siehest das du nicht schaffest / vnd von mir veracht wirst. Wie solt du elender Mensch / jemand glauben / das du bey solchem vnmenschlichem vnruhigem hass kündest die reine gütige Schrift verstehen / die du auch nicht liesest noch studirest. Willst Gott von Himel / wie tieff bistu verblind / wiltu nicht ein mal denken / das Gott dein DEXTER vnd Richter ist / vnd dein durchbittert heffiges hertz wandelen.

Nu weil ich deinen lügen vnd schmachworten bisher geschwiegen / lestu dich duncken / du habst gewonnen / vnd ich künde dir nicht antworten. Vielleicht mutiget dich auch / das die Bulla dein hoffnung ist / ich dürffe nimmer schreiben / vnd du allein auff dem plan mit den laruen on widerstreit vnd on fabr schirmen vnd vberwinden kündest / vnd rhüme dich doch / du wöllest leiden als ein Gottes Priester / mein holthippellen / welchs ich von dir nu drey mal erlidde vñ geschwigen / vnd siehest nicht das in allen deinen büchern ein scheltwort am andern stehet / das jederman sagt / Kein lesterlicher schreiben sey / denn das deine / vnd du wilt des auch berhümet sein / weil auch bey dir solch wütend / vnfinnig toben / heist gedult vnd leiden / vnd kanst alle ding verkeren / vnd newe namen geben / ist nicht wunder / ob du auch aus der Heiligen Schrift macheest was du wilt / Doch siehe drauff / ich wil dir hinfurt nicht schweigen / vnd nicht gestatten / die Heilige Schrift mit deinem bockrüffel zu suddeln / wie du angefangen hast / es möcht dir vielleicht ein mal bezalet werden / was dir lange geborget ist.

Nur eins begere ich / du wöllest doch dein liegen lassen / vnd die warheit schreiben / den ob du nichts in der Schrift weißest / ist mir nicht seltsam / das du aber so gerne lengst / stehet dir Gottes Priester vbel an / vnd gibst mir vnlust dir zu antworten / lestern vnd schelten wil ich dir zwar zu lassen / weis doch wol / das dein art vnd hass nicht lesset.

Diesen ersten sextern / soltu mein Bock nicht also vernemen / als hab ich nicht kund deines Büchlins end erwarten / sondern dieweil du schreibest /

best / Ich hab mich fur dir in die flucht gestellet / vnd also vberaus sicher
her feresst / als wüde ich nichts dazu thun / denn dich triumphieren las-
sen / Das du wissest / es sol sich anders finden / ob Gott wil / Denn wo du
dich versehen hettest meiner antwort / würdestu one zweuel nicht so zot-
ticht lumpenwerck furgetragen haben. Darumb / die weil dein sicherheit
dich zu hinleffig vnd vnfleissig macht / das du selbest nicht siehest / was du
lallest vnd speiest / vnd ich im sinne bin / nicht allein dir zu antworten / des
du nicht werd bist / sondern auch vrsach nemen / Christlich vnterricht zu-
geben / vom Geist vnd buchstaben / da du nicht ein tüttel von verstehest.
wil ich dich ermanen vnd wecken / das du auffwachst / vnd das schwert
nicht bey der schneiden / wie du jtz fur grosser sicherheit thust / sondern
bey dem hefft mit beiden henden fassst / vnd zu dir nemeest deine mitge-
ster / etwas doch am ende des büchlinz zuschreiben / das ernst vñ würdig
sey zuuerantworten / vnd dein bestes erfur kome / das nicht not sey viel
vnnützer bücher zu schreiben / vnd die Leute auff halten / du hast noch
weit nicht / da du hin wilt / lieber Boek.

Soltestu mir sagen / das es an gensen federn henge / was die Schrifft
leret / vnd soilt an keren hengen / was du aus den Lerern / die viel mal ge-
irret haben / vnd aus deinem hörnichten kopff spinnest / das wil ich / ob
Gott wil / anch vertreten / vñ deinem lester maul / welchs Gottes Wort so
leichtfertig schmehet vnd schendet / antworten. Sey nur frisch / nim klein
vnd grosse schwert / du hast drey bücher vnd etliche brieff zuuerantwor-
ten / sonderlich etlich vnchristliche lügen / die dich deines stoffens müde
machen sollen / oder must noch mehr liegen. Ich wil auch ein mal vrlaub
nemen / vnd meinen Geist frey an dich lassen lauffen. Darumb lieber
Boek / denck nicht / das du allein auff dem plan stehest.

Ich weis wol / das mit einem vnuerschampten lesterer vnd lügner
nich gut ist zu handeln / nach dem sprichwort / Hoc scio pro certo, quod si
cum stercore certo, Vinco uel uincor semper ego maculor. Noch mus ich der
warheit zu liebe / deines vnmesfigen vnendlichen schmehen vnd lestern ge-
warten / kündestu etwas anders / so schriebstu es vielleicht / darumb
mus ich gedult tragen / vnd her schlacken vnd schneien lassen /
was dich dein vnrufiger hasz leren wird. Ich hab auch
viel mal rumort / aber daneben das mehr teil gutes
geschriben on rumor / du kanst aber nichts
denn schelten vnd lestern / doch las her
gehen lieber Boek / Es hilfft bey
dir kein gutes suchen.

Fiat uoluntas domini, Amen.

Auff

Pluff des Bocks zu Leiptzig

Antwort.

Doct. Mart. Luth.

Dem Festen vnd gestrengen. H. E. meinem
besondern günstigen Herrn vnd freund/ Doct. Mar-
tinus / mein gutes vermügen.

Estrenger vnd Fester Herr vnd Freund/ des Emser quatern an
den Stier zu Wittenberg / hab ich neben ewer Schrift empfan-
gen. Vnd wie wol viel mir widerraten / im als einem öffentlichem
lügner vnd lesterer zu antworten/ hab ich doch nicht wöllen vnterlassen/
das der Saw der bauch nicht zu gros würde / im seine lügen zu zeigen/
denn er wol so ein grober kopff ist/ das/ ob er schon eitel lügen vnd nichts
redlichs auff bringt / dennoch glauben thar / er habe rechte sache vnd ge-
wonnen / hats mir nicht wöllen ziemen / die weil er alle seine lügen / zur
schmabe meiner Lere richtet / zu schweigen. Das alles hab ich euch guter
meinung / nicht wöllen verhalten. Die mit Gott befohlen.



Vn ersten. Er wil anzeigen was fur ein vogel
ich sey / ist im wol not / denn ob ich wol nicht
from bin / hat doch Gott mein leben bisher also
beschützt/ das niemand mit warheit mich hat mü-
gen taddeln / vnd diese zwey jar so viel lügen vnd
lügner an mir zu schanden sein worden/ das Em-
sern sein anzeigen wird kunst vnd mühe kosten.
Ich aber hab gegen im ein vorteil/ darff niemand
anzeigen/ was er fur ein vogel sey / man kennet in
bey seinem gesang vnd feddern / wie sein gerücht reucht / so lauten auch
seine büchlin. Es ist ja ein gnade/ wo mich lügner vnd buben schelten.

Er hat nu zwey mal lassen drucken / Latinisch vnd Dentsch / vnd
sonst hin vnd her geplaudert / wie ich sol gesagt haben / ich hab das spiel
nicht in Gottes Namen angefangen/ es sol auch nicht in Gottes Namen
ausgehen. Was solt er thun / wenn er etwas gründlich von mir wüßte.
Wie solt als denn seine Christliche liebe / der er sich rühmet / gegen mir
brennen / so er in dieser giftigen selb erdachten vnverschampten lügen / so
vnrüdig ist / verneind vnd gern wolt hie mit ein mord stich thun / vnd alle
meine büchlin vnd Lere auff einen augenblick schenden / vnd den Teuffel
zu eigen/ du hast aber gefeilet / vñ die schneide ist dir in die finger gangen.
Du elender Mensch / wie bistu so küne/ martern vñ schweren bey Gottes
heiligen Namen / das du nicht durch has / neid vñ lügen gegen mir han-
delst / so es dein hertz vnd gewissen wol anders weis/ Walt still/ ich wil dir
deine federn ein wenig ausbreiten / vñ dich dir selb auch zeigen/ den ande-
re wissen schon was du fur ein vogel bist.

Es ist

Es ist geschehen zu Leiptzig auff dem Schlos/ in der Cantzeley (den ich hab des ein frisch gut gedechtnis) dadurch die Ectische practica gehandelt ward von der disputation/ nach seinem vorteil vñ meinem nachteil/ vnd wir sahen das die ehre ward mehr denn die warheit gesucht von dem widerpart/ vnd ich bis zu der zeit gehoffet/ sie hettens in Gottes Namen/ wie ich/ angefangen/ da sprach ich mit kleglichen worten vnd betrübtten gemüt/ das ding ist nicht in Gottes Namen angefangē/ es wird auch nicht in Gottes Namen ausgehn/ wie den dasselb der ausgang beweiset hat. Diese meine prophetia/ sibet nu jederman/ das sie erfüllet ist/ denn was die disputation hat frucht bracht/ ist am tage allzu viel.

Diese meine wort kan ich bezeugen/ nicht allein mit den vnsern/ die da bey stunden/ sondern auch mit Emsers eigē gewissen/ der auch da stund/ vnd der neid aus seinem gesicht gleich brent vnd funckelt/ fur grosser bosheit.

Derhalben ich diese öffentliche lügen verachtet/ nie hab verantworten wöllen/ gedacht der Heilig Gottes Priester vnd Christlicher liebhaber/ würde sich ein mal selb schemen solcher öffentlicher vnuerschampten lügen/ vnd fürchten/ ob ich vnd die vnsern schwiegen/ das der tisch/ ofen vnd gewelb der Cantzeley/ würde vber in ruffen vnd schreien/ Emsers leug dich nicht zu tod/ die lügen ist einem versifexen vnd wind Poeten zu gros/ Denn ich schreib nicht gern wider die/ so ich wels/ durch jr eigen gewissen beschlossen sein/ vnd wissentlich stincken vnd liegen.

Dazu weis je der heilig Gottes Priester mit jederman wol/ das nicht ich/ sondern Eck die Disputation hat angefangen/ wie solt den das wort auff mein anfangen lauten? Denn das kan ich rhümen vnd beweisen/ das ich in allem diesem wesen/ kein mal mit jemand hab angefangen/ bin allzeit vnwillig gerissen vnd getrieben/ von nützlichen heilsamen geschafften/ das auch viel fromer Euterbarmet hat/ mich zu weren vnd schützen/ mit viel edler zeit verlust/ gegen meine lügenhafftige vnd böswillige antwörter/ die mich auff sich mutwillig geladen/ ire ehre an mir zu erjagen/ vnd weñ es jnen ist mislungen/ haben sie den Gast mit dreck wöllen auswerffen/ Sie sollen aber mich ob Gott wil/ on jren danck zu gast/ wie sie mich geladen haben/ oder mit ehren von jnen lassen/ vñ den mutwillen/ durch des bösen feinds anregen/ an mir erzeigt/ büssen vnd zalen. Man sol vnd wird mir das spiel nicht also dempffen/ des hoff ich zu Gott/ vnd sol/ ehe zehen jar vmbkomen/ Emsers/ Eck/ Bapst/ mit allen seinen lügnern vnd versfürern innen werden/ ob sie oder ich in Gottes Namen haben angefangen/ wenn sie gleich meine bücher vnd mich dazu verbrennen.

Also haben meine wort nicht auff mich/ sondern auff Ecken/ Emsers vnd Leiptzischen Theologē gelant/ welche der heilig Gottes Priester mir verkeret auff Jüdische art/ wie die Jüden Christus Wort auslegten von dem Keiser zins vnd Tempel bawen/ zu beweisen sein Christliche liebe/ vñ schreibet/ ich habe gesagt/ Es sey von mir nicht in Gottes Namen angefangen/ martert vnd schweret dazu/ er thue es nicht aus hafs vnd neid/ vnd mus jm der heilig Gottes Namen zu seinen giftigen lügen dienen/ vnd drob zu schanden werden. Kennestu deine federn schier/ du edler vogel/ Wer wil glenben das du ein war wort schreibest/ wen du nicht allein so schendlich vñ mutwillig leugest/ das ich doch so hoch bey dir abzubitten gearbeit hab/ sondern auch durch vchristlich martern vnd schweren/ solche gift in die vnschuldige hertzen zu treiben on surcht furnimst.

Vnd

Auff des Bocks

Vnd solchen todt deiner lügen / vnter dem lebendigen Namen Gottes / in so viel Christen Leut bringest. Wie soltestu wieten vnd stincken / wenn du mit einem buch staben mich so dapffer ergriffen hettest / wie ich dich in dieser lügen ergriffen hab.

Eben der selben deiner warheit ist auch das stücklin / das du schreibest / ich hab gesagt / da schlage der Teuffel zu / das sich das arm gemein einfeltig Volck in meiner Lere erger. Mein Lmser / wer mich feig machen wil / mus nicht mit lügen mich angreifen / Es sein vber mich diese drey jar so viel lügen erdichtet / wie du weißest / vnd alle zu schanden worden. Die weil du denn auch mit lügen vmbgehest / ist bey mir kein furcht / das du mit ehren soltest hindurch dringen / obs gleich ein zeitlang bestünde.

Das du vnd Eck / Bapst / vnd der gantz Behemot sich an meiner Lere ergert / des sey Gott gelobt vnd gebenedeiet. Ich hab aber noch nicht anders erfahren / durch vieler fromer Leut Schrift vnd gezengnis / denn das mein Lere / den einfeltigen / betrübt / gefangnen gewissen / tröstlich / nützlich vnd besserlich sey / vnd mir vnwürdigen so hertzlich gedanckt vnd Gott gelobt / das sie die zeit erlebet haben / solchs wort zu hören. Christus sagt / der junger sol nicht besser denn der Meister sein / habē sie den hausvater Beltzebub geheissen / sie werden das gesind auch so heissen / Wie sie mein wort hören / so werden sie ewers auch hören / Es haben sich an im auch geergert seine Ecken / spitzen / Lmser / Böcke / Wolff vnd Schlangen / vnd der gleichen vnvernünfftige wütende thier / aber die Schaff hörten seine stim / Also müssen sich auch an mir / meine Annas / Cayphas / Herodes / Judas / Pharisei / Scribe / vnd das from edle zarte Volcklin ergern / da schlage glück zu / Christus spricht / laßt sie faren / sie sein blind vnd blinde leiter / vnd ob jemand schon het gesagt / wie du mordstecher von mir leugst / das in dein vnd deines gleichen bösa wichter ergernis / der Teuffel schlug / were kein tod sünd gewesen / wie wol ichs nicht sage.

Darumb lieber lügnen / hab ich nicht gesagt / wie du mir auflegest / die ergernis der einfeltigen sein mir so veracht / das ich lies den Teuffel drein schlahen / das erdenckestu / mich anzugeben / wie du schreibest / einen hochtrabenden / hochmutigen Menschen / Es thut dir wehe im hertzen mein frölicher grosser mut. Ich bin aber / vnd wil ob Gott wil auch bleiben / gegen dir vnd Ecken / Bapst vnd ewerm hauffen / auch dem Teuffel / mit Gottes hülffe / in einem beständigen / hochmutigen vnerschrocknem Geist / vnd euch trotzen vnd verachten / als die vnuerstendigen blinden köpff vnd vergiftigen lügnern / vnd wolt das dein heffige augen müsten sehen meinen teglichen frölichen mut / wie wol das gehör dich fast gnug krenckt / Euch sol nichts helffen ewer neid / leid / wütereij vnd alles was jr böses furnemen müget / Die weil ich mich nicht demütige vor euch wütrichen / blutsüchtigen Tyrannen / vnd ewer lügen vnd gift nicht auffneme / mus ich hochmutig sein. So must auch Christus vnd Johannes / den Teuffel haben fur den Jüden.

Aber wenn ich wüste / das mein Lere (als nicht sein kan / weil sie das Euangelium selbs ist) einem einfeltigen Menschen schedlich were / wolt ich ehe zehen töd leiden / denn solche Lere gehen oder vnwiderrufft lassen. Es müste ein bösewicht sein / auch erger denn Lmser selbs / dem nicht hertzlich leid were / des armen Volcks ergerung. Er müste auch ein vnchristen

vnchriste sein/der sich der Tyrannen vñ Phariseern ergernis anneme. Ob ich aber ein hochtrabender Mensch sey / die weil das nicht meine Lere / sondern mein Person betrifft / wil ich nicht hart widersechten / ich habe vor mehr mal gesagt / mein Person taste an, wer da wil / vñ wie er wil / ich geb mich für keinen Engel aus. **U**ber mein Lere / die weil ich weis / das sie nicht mein / sondern Gottes ist / wil ich niemand vnuerantwort lassen antastten / denn da ligt an / meines Nehesten vñ mein seligkeit in Gottes lob vñ ehre. Ich acht aber / man solt meinen Wittenbergern / die mein wesen teglich sehen / vñ mit mir vmbgehen / mehr glenben / denn dem abwesenden lügner Lmsern. Das weis ich je wol / wie ich teglich nicht allein von meinen beywonern / sondern auch aus vielen Landen Schrifftlich verwarnt werd / ich sol mich nicht so gemein jederman machen / vñ schelten meinen altzu nidergelassen Geist / als der jederman sich auch mit gefahr des lebens dargibt / hat noch niemand mir einen hochmütigen Geist geben / denn allein Lmsen / welchem ich doch als meinem feind / der mir die warheit sage / wie man spricht / billich solt glenben / wenn er sich selb nicht so einen öffentlichen lügner het gemacht / das man es greiffen möcht. Dazu ich meine / die sach / die auff mir allein ligt / wo nicht mehr denn natur in mir were / solt je einen hochtrabenden Geist demütigen. Es wird von vielen für vnmöglich angesehen / das ich bey solchem wesen müge leben. Nu hab ich je zu schaffen so viel / das für sechs jaren / meiner drey / nicht hetten möcht gnug sein. So bin ich jetzt von Gottes gnaden / frisch / gesund / frölich vñ mütig / auch müßig. Welchs on zweifel / mein **W**ort Christus / durch fromer Leute gebet / on meinen verdienst thut zu trotz vñ leid / allen feinden Göttlichs Worts / das sie sollen vor vnmut / ob Gott wil / gleich werden iren Vtern den Juden / von welchen geschrieben stehet / Sie haben mich erbittert durch einen frembden Gott / so wil ich sie erbittern durch ein frembdes Volck / Dent. xxxij.

Item / du schreibst auch / ich hab verbotten dem Papsst vñ Oberkeiten nicht gehorsam sein / Vñ wirst / nach art deines verstockte liegens nicht rot / vor so viel meinen Büchern / darinnen ich klerlich anders lere / auch in dem Buch de capt. Baby. das doch das aller ergest sein solt. Also leu gestu / von meiner gegenwertigkeit / von meinem abwesen / von meinen Büchern / auff alle seiten aus bistu ein lügner. Ich hab des Papssts Bücher / desselben Artickels halben verbrennet / das er der Oberkeit iren gehorsam nimpt / vñ du sagest / ich verbiete dasselb. Ich hab also gesagt / der Papsst vñ Bischoff haben nicht macht / die Christen mit iren gesetzē zu beschweren / doch sey zu leiden vñ zu tragen / so viel es on Sünde vñ gefar sein mag / ir vnrechtliche gewalt von den Vtern / das hab ich nicht an einem / sondern viel orten geschrieben.

Du wirst mir auch nicht abliegen das Buch Thome Radini / lieber lügner / dein geiffer vñ seyffer lesset sich nicht so bergen / auch die kunst darinnen / die du billich rhümeest / als die deine / ist auch ehnlich dir abmalet / nicht anders den dein groben vnuerstendigen kopff in der Philosphia vñ Theologia / wie du gar schier erfahren solt / Were kunst darinnen / ich würde es dir nicht zu eigen / Wer wil dir auch glenben / das dein ernst sey / des Geistlichen stands misbrauch anzutastten? Warumb hastu geschwiegen / von dem grewlichen misbrauch des Abblas vñ Römische bübereien / on schweigst noch heutigs tags? Dazu greiffestu keins meiner Bücher an / den darinnen ich keinen stand / sondern nur die laster hab angegriffen.

Unterschied
der Lere vñ
der Person

Lmsens lü-
gen.

Thome Ra-
dini Büch.

Auff des Bocks

griffen: was lüsten dich doch solch deine lügen: Du bekennest der stende laster vnd vntugent / vnd heltest dennoch den brey im maul / vnd wilt dennoch from vnd freund der vntugent gerhümet sein.

Aber ich sehe wol / die weil das wasser will vber die körbe geben. Vnd vntugent mit vntüchtigen vntergehen / gibstu für den stand zuerretten / aber die laster vnd vntugent meinstu zu stercken / wie im Costnitzer Concilio geschehen ist / Doch dauon wollen wir / in deinem köstlichen / kunstreichen Büchlin on zweinel vnterwiesen werden / welchs mit lügen angefangen / mit lügen auch wol vil volendet werden / solcher lügen kan ich dir viel mehr anzeigen / die ich bisher geschwiegen hab / Dawe nur nicht zu sehr vber dich / die speen werden dir mit hauffen in die augen fallen / Darumb bit ich dich vmb Gottes willen mein Emser noch ein mal / woltest dich der lügen messigen / vnd diese gethane lügen widerruffen / auff das du nicht Gott zu hoch versuchest / du kanst mir nicht schaden / das weis ich wol / vnd mir lieber were dein genesen denn verderben. Vnd auff das ich dir nichts schuldig bleib / was ein Christen verpflicht ist zu thun seinem feind / die weil ich sibe / das du deine Seele dran setzen wilt / vnd wie ein zornige bien / das lebē im stich lassen / wil ich dir in diesen Schriftten / wie ich zu vor auch einem meiner feinde gethan babe / vrlaub vnd die wal geben / zu zürnen oder zu lachen / Vnd dich ermanen vnd ermanen / so deine stund wird komen (den wir allesampt vsicher sind eines augenblicks) das du für meinem bild vnd gedechtnis nicht erschreckest noch verzagest / Es sol dir / was du an mir gethan hast / on schaden sein / Da soltu dich auff kecklich verlassen. Ich wil das meine gethan haben an deiner Seelen seligkeit / Vnd ob durch des bösen feinds eingeben / du solch mein erbieten / itzt würdest verachten / verlachen / vnd dich dafür segnen / wie ich mich wol besorg / so gedencck doch / wenn die zeit vnd not kompt / daran / vñ zage nur nicht. Also wil ich auch allen meinen feindē hemit entbotten habē / die noch nicht wissen oder erfahren haben / was die letzte not vnd angst leret. Ich weis was ich itzt rede / die zeit wird komen / das sie es auch wissen werdē / Gott gebe / on ire verderben / vñ nim dir nicht für / das ich einē Buchstabē widerruffen werde / meiner Eere / Gott geb du werdest vetter / schwester oder schwager / du werdest Schaff / oder bleibest Bock / Es gilt hie nicht widerruffen / sondern leib vñ leben dran setzen / mein Emser / das vñ kein anders / dazu helff mir Gott mit seinen gnaden / AMEN.

Und das du selbest greiffen mügest / wie du leugst / vnd nicht aus lieb der warheit / sondern aus lauterem wütrichen hafs / wider mich schreibest / wil ich weiter sagen. Wenn ich gleich so besessen were / da Gott für sey / das ich noch saget / ich het es nicht in Gottes Namen angefangen / was sichtestu da wider: die weil du aus schreiest / du wöllest on hafs / nur meine Eere antasten. Wie viel sind dere / die vmb geltes / gutes vñ ehre willen / dennoch die warheit leren. Dastu nicht gelesen / Matth. 7. Das am jüngsten tag etliche werden zu Christo sagen. DERR haben wir doch in deinem Namen geprediget / vnd viel wunder gethan: Zu denen er doch sagen wird / Weicht von mir ir vbeltheter / damit beweiset / das sie nicht in seinem Namen / wie sie sich rhümen / haben gehandelt. Sibe zu das du nicht auch ir gesell seiest / der du dich so fast rhümeest vnd schwereest / du habest es in Gottes Namen angefangen.

Item / Baalam / Numeri. 24. thet die alleredlesten Prophetien / nicht in Gottes Namen / sondern vmb Guts willen. Christus sagt / Matth. 24.

Man

Man solt die Schriftegelerten hören / die auff Moses stuel sitzen / ob sie wol boshafftig ware / welche on zweifel du bekennen must / das sie nicht in Gottes Namen lereten / sondern vmb nutz vnd Ehre willen. Ists nicht war / das du vnd alle Papißischen heuchler vñ lügner / auff diesen grund euch verlasset / vnd saget allesampt / Man solt geitzige / vnkeusche / ebrgütige Prelaten vnd Lerer nicht verachten. Vnd summa summarum / Man solt nicht das leben / sondern die Lere ansehen. Nu ist nicht möglich / das die selben in Gottes Namen regiren vñ leren können / sondern wie S. Paulus von ihnen sagt / Sie suchen alle sampt iren eigen nutz / Wenn du alle die vertilgē wilt / die nicht in Gottes Namen leren vñ regiren / wie viel wiltu des Geistlichen stands behalten / vnd wo wiltu bleiben? Ich hoff du werdest auch nicht wollen / deine Lere / nach deiner heiligkeit gelesen oder gehalten haben / denn was were sie anders denn lauter büberey.

Sanct Paulus / Phil. i. rühmet sich vnd ist stölich / das das Euangeliū geprediget ward durch etliche heilige / ebrgeitzige / auch durch des Euangeliū feinde / nur das Euangeliū zuvertilgē. Du aber viel köstlicher vnd heiliger / denn S. Paulus / meinst meine Lere zu drucken / wo du nur ein böses wort von mir möchtest auff bringen / damit du zuuerster gibst / wie du verblendest / deinen hass vnd bosheit nicht siehest / die weil du an der sache verzagest / vnd meiner Lere nicht magst abbrechen / wendest du deinen rüssel vnd rachen auff mein leben / dasselb zu schenden / so genaw / das du auch auff mein wort laurest / die weil du kein werck tadeln kanst / nimpst fur / wider meine Lere zu schreiben / vnd schreibest wider mein leben / ich mein du seiest in die Fastnacht geraten / vñ der Poet worden / da Horatius von schreibt / der im furnam ein fass zu machen / vnd ward ein krug draus. Eben als der da furgab von der lieb zu predigen / vnd prediget von der gans / Du hast freilich nicht Esels ohren / wie du selb sagest / Sieh aber das du nicht Esels hirn vnd hertz habest / wenn du so vnvorsichtig vnd vnuerstendig handelst.

Wenn ich dein leben het wollen antastē / meinstu ich würde nicht auch zuschreiben funden haben. Ich künde aus deinem andern Buch Assertio, beweisen / das du bekennest / du habest hass auff mich getragen / vñ aus hass wider mich / das erste lob Buch gen Behmen geschrieben / das du doch so oft auch in dem selben Buch leugnest / vnd immer wider dein eigen maul redest / auff keinem ort on lügen schreibest. Aber ich hab nicht wollen / wil auch noch nicht mit deinem oder jemandes leben zu schaffen haben. Ich handel nicht von leben / sondern von leren / Böses leben ist nicht fast schedlich denn im selber / aber böse Lere / ist das grössest vbel auff Erden / das die Seelen mit hauffen gen Helle füret / du seiest from oder böse / sieh mich nicht an / dein giftig / lügenhafft / vñ Gottes wort widerstrebend Lere wil ich angreifen / vnd mit Gottes hülf jr wol be-
ggenen.

Vnd auff das sich dein tieffe kunst vnd grosse heiligkeit / fur mir armen Sünder vnd grossen narren / verwunder vnd segne / Sag ich noch weiter / vnd bekenne / das ich mich nicht rühme / ich hab jetwas in Gottes Namen angefangen / wie du mit so hohen pflichten dich rühmest / Wie dunckte dich nu Emser? las nu dein feder trachen / oder alle glocken leute / vnd ruff laut / es sey alles Teufels werck / was in mir ist / wie du in diesem mordtich / aus grosser liebe gern hettest gethan / Lieber Emser / mein hertz ist also gethan / das ich hoff ich hab in Gottes Namen angefangen /

Auff des Bocks

gen/aber so kune bin ich nicht/das ich dasselb vrtelle/vnd anruff/es sey gewisslich nicht anders / ich wolt nicht gern Gottes Gericht drüber leiden/sondern ich krieche zu seiner gnaden/vnd hoff/er sol es in seinem Namen lassen angefangen sein / vñ ob etwas vnreins were mit vntergelauften/die weil ich ein Sündiger Mensch bin/im fleisch vñ blut lebend/das er mir das gnedig verzeihe/vnd nicht der scherff nach mich richte.

psal. 143.

So feig macht mich S. Paulus. 1. Corin. 4. da er sagt. Ich bin mir nichts bewust/aber damit bin ich nicht gerechtfertiget/ Ich vrtell mich auch selb nicht/sondern Gott ist der mich vrtellet. Vnd David. **DER** gebe nicht mit mir ins Gericht / denn es wird fur dir kein lebendiger Mensch rechtfertig bestehen. Aber du frecher vnfeiger helt / weit vber S. Paul vnd alle Heiligen / der da kein fleisch noch Blut hat / sondern eitel Geist vnd Gott bist/nimpst es frey auff Gottes jüngst Gericht/du thust es alles in Gottes Namen vnd on hafs / vnd beutest dem schrecklichen Gottes Gericht gleich trutz. Lieber schlag im ein kluplin dazu / vñ reuff im den bart auch. Es were vielleicht recht/ das/ wo du zu Leiptzig auff der gassen giengest / man alle glocken leutet / vnd dem neuen heiligen Rosen vnter die füsse leget / Vnd wenn du mich vberschrieben hast / bit ich / du wöllest auch das jüngst Göttlich schrecklich Gericht antasten/vñ wider es schreiben/ als das dir vnrecht thue/ so es dein furnemen nicht in Gottes Namen wolt lassen gethan sein/vnd entbeut Gott/wie du thust/das er mit dir ins Gericht gebe/ denn du allein fur allen Menschen/hast dich schon selb geurteilt/vñ dir die Kron zu gesprochen/vnd wirst allein rechtfertig erfunden.

Soch schiden/ zeigt an tieffe lügen.

Wo wiltu doch hin Emser? Sibestu nicht, wie dich dein hafs verblendet/das du dein eigen wort vnd werck nicht verstehest/ Ich hab nicht erschrecklichers/gewlichers wort gelesen/das meine ohren gleich sich da fur erschüttern/da du Gottes jüngst Gericht auff dich nimpst. Vnd wenn ich kein ursach hette/das ich glenbt / du leugest vnd heuchelst alles was du sagest vnd furgibst/were dis dein gewlich beruffen auff's jüngst Gericht mir all zu viel gnugsam / denn es kan nicht aus einem rechten waren hertzen gehen/oder alle Schrift müssen falsch sein. Doch schweren zeigt an tieffe lügen. Aber du hast gemeinet / dir einen glauben znerwerben mit der lügen/vnd hasts versehen / das eben damit dein glaub auff's höchste zuschanden wird/ wer wil dir glauben / in einem stuck / Wenn du so mit falschem hertzen / erlognen Worten Gottes Gericht anruffest? Leugestu aber nicht/ so ist dein blindheit aber da / vnd nimpst dir den glauben. Denn was soltestu gutes handeln in Göttlicher Schrift/wenn du so thum vñ blind bist/ das du dein eigen wort vnd hertz / dazu Gottes Gericht nicht verstehest/ vnd redest einber/wie ein toll truncken Mensch.

Darumb were mein rat / du bleibst ein verffiser / vnd schreibst deine schebische verffen/ob du da selb leugst oder jrrest/were on schaden / denn Gottes Wort vnd die Schrift ist dir zu hoch / leuffest zu greulich an/ Des wil ich dir noch ein anzeigen thun/ dein Büchlin zu credentzen/welche du anhebest / vnd blagest / das mein Lere so eingerissen sey / das kein haus sey/da nicht ein auffrur vnd zwitteracht vber mich sey. Mein Emser/ wer hat dich gebeten / das du also ein edle gezeugnis wider dich selb gibst meiner Lere? Wie möcht mein Lere bas gesterckt werden / denn durch solch / jres ergesten feinds bekentnis? Gott treibet dich wie Caipham/ das auch dein hafs mus mein bestes reden / eben da du meinst das aller
ergest

er gest zu reden / ich hab meiner hoffnung das ich in Gottes Namen angefangen / vnd das recht Wort Gottes lere / kein stercker beweisung vnd wunderzeichen / denn das sie so schwind in alle Welt / on mein treiben vñ suchen / dazu durch vnzuehlich widerstend vnd verfolgung aller gewaltigen vnd Selereten vermehret worden ist / vnd vneinigkeit anricht / Vnd wenn sie das nicht thet / were ich tengezt verzagt vnd mat worden.

Denn das solch werck vnd rhumor / eigentlich art sey / des Göttlichen Worts / bezeugt Psal. 47. Gottes Wort laufft schnell. Vnd Christus. Ich wil euch einen mund vnd weisheit geben / dem nicht sollen widerstreben noch widersprechen mügen / alle ewer widerteil. Vnd Matth. 10. Ir sollt nicht wehnen / das ich Komē bin fried zu senden auff Erden / bin nicht kommen fried / sondern schwert vnd hader zu senden. Denn ich bin Komē / vneins zu machen vnd scheiden / den Son wider den Vater / die tochter wider die Mutter / vnd sollen des Menschen feind sein / sein eigen haus genossen.

So denn mein Lere solchs wirckt in der Welt / wie der feind selb bekennet / wie möcht mir das geschehen / denn solchs zu hören? Ist's nicht ein wunderlicher Gott / der Balaams maledieung wendet in benedieung / vnd meiner feinde dreyen in meinen trost / ir trotzen / in meine sterck. Sibe wie fein triffest du thewrer handler der heiligen Schrifft / Göttlichs Wortes art vnd werck. Du wilt / es sol friedlich eingehen / keinen hader machen / vnd niemand ergern / Christus aber sagt nein / es müge vñ werde nicht also sein / Wenn dein erste sextern im anfang so gröblich narret / was wollen die zwentzig nachfolgend thun. Titel narren werck vnd Gottes lesterung wirds werden / acht ich / was du schreibest. Wilten Büchlin schreiben / vñ weist nicht anzufahē / nimpst fur Gottes Wort zu handeln / vnd weiffest nicht / was sein art ist / wo es hin lendet oder dienet / Wie dunckt dich lieber Bock / wie hastu mich so fein gestossen? hoff du wirst mich in allen stucken der massen stossen.

Das ist auch die ursach / warumb ich festiglich gleub / das des Bapsts vnd aller Sophisten Theologen Bücher / mehrer teils Tenffels Lere sein / die weil sie mit stillem fried / vnd allen ehren / on widersprechen der Welt eingangen / vnd höher denn das Neilig Euangelium gefurchtet vnd gehalten sind. Weren sie aus Gott gewesen / sie hetten dem weniger teil gefallen / vnd weren heuser vneins vnd merterer drob worden. Vñ du heiliger Priester Gottes vnd Christlicher liebhaber / gibst fur friedlich Lere / die nicht ergern sol / zu schreiben / vnd beruffest dich auff das jüngst Gericht / du thust es on hafs / in Gottes Namen / Lieber mach S. Symeon zum lügner / da er sagt. Luce 2. Christus ist zu einem zeichen gesetzt / dem widersprochen werden sol / vnd viel werden sich an im stossen / fallen vnd auffstehen. Alle streit vnd krieg des alten Testaments / sein figur gewesen der prediget des Euangelij / das mus vnd sol / streit / vneinigkeit / hader vnd rhumor anrichten / in solchem wesen ist gestanden die Christenheit / zu den zeiten der Aposteln vnd merterern / da sie am besten stund.

Es ist ein seliger vnfried / auffrur vnd rhumor / den Gottes Wort erweckt / da gehet an rechter Glaub vnd streit wider den falschen Glauben / da gehen wider an die leiden vnd verfolgung / vnd das rechte wesen des Christlichen Volcks. Auff das je solchs nicht geschehe / so meinet Lmser / man sol ander friedlich ding predigen / Das hat auch nu der Endchrist zu Rom lange zeit gewöllet / vnd leider erlanget / welches S. Paulus nen-

Auff des Bocks zu Leipzig Antwort.

net operationem erroris / Krefftige prediget vnd Glauben des irthumbes. Umb solchs predigens willē / ist Johannes Dus vnd Hieronymus von Prag verbrennet zu Costnitz / denn ihre Lere sties auch die Böck vnd Wölffe für die Köpff / vnd machet auffrur / das in einem ratschlag / da Emser Abgott / Bapst vnd Cardinal ratschlügen / wie man wehren solt irer Lere / sonderlich beider gestalt im Sacrament / Da fur der Florentiner Cardinal herfur vnd sprach. Ach lasset die bösen essen vnd trincken was sie wollen / Sie wollen aber vns reformieren vnd Recht leren / da last vns streiten wider sie / vnd nach dem selben rat ist das spiel auch ggangen.

Gleich wie ein Cardinal Sancti Sixti zu Augspurg auch thet / vnd furgab / wenn ich nur das Abblas widerrieff / so het das ander kein not / wölten wol ein distinction vnd ausflucht finden. So suchen sie Gottes ehre vnd die warheit / darumb / ob wol Emser / Aristoteler fur zeucht / vñ auff mich dringt mit Dus vnd Hieronymi name / solt mir lieber Dusses schand sein / denn Aristotelis Ehre / wil im gern / den lügner vnd buben Aristotelem lassen / er finde in im Sewstal oder Esels stal / das mir Dus bleibe / welcher nu von Gottes gnaden wider aufferweckt von todten / seine mörder den Bapst vnd seine Bapstischen / stercker vnd mehr quelet / denn da er lebendig was / vnd solt Bapst vnd alle Bapsts lügner bersten fur bosheit / so müssen sie hören / das Johannes Dus in ire nasen sagt / ir Christmörder mügt vnschuldig Blut vergiessen / ir werdet es aber nimmer mehr schwiegen. Abel der seinem Cain lebendig zu schwach war / martert in allererst recht da er tod war. Ich hoff mir sol auch noch geschehē / das ich auch / wie Samson / mehr vnglücks jnen thue im tod denn im leben / Denn Christus sterben hat auch mehr gethan / denn sein leben / wie er sagt / Johannis 12. das weissen Korn bleibt allein / so es nicht in die Erden fellet vnd erstirbt / wenn es aber gestorben ist / so bringt es viel frucht.

Es sicht mich auch nichts an / das er sagt es sey ein Prophecey von einem Münch / der die Welt verkeren sol / Sanct Paulus vnd Peter sein bey mir starck genug / wider alle falsche Propheten / die alle beide verkündigt haben / des Bapsts vnd der seinen verführung. Auch wo ich die klare Schrift hab / acht ich keines Propheten / ob er gleich vom Himel keme. Weil S. Paulus Gal. 1. hat gesagt / wir sollen auch nicht einem Engel vom Himel glauben / so er anders leret denn das Euangelium. Das aber Bapst vnd seine mit Tyrannen habē anders geleret / ist am tag. Dus hat es beweiset / ich auch vnd viel andere / wils auch noch bas beweisen / Gott helff mir.

Vnd du Emser / hast dich dieser sachen mutwillig angemasset / die dich nichts anlanget / vnd dich on not drein gemengt / wil dir zusehen / wie du eraus komē wilt / du hast meine federn auff's new erregt / du wirst je das spiel aushalten / vñ dein name sol noch in viel mehr Büchern erzelet werden / hilfft nicht klagen / Willu aber dein irthumb widerrufen / vnd des heuchlen abgehen / soltu mich gar bald still vnd schweigend machen / wo das nicht / thu was du magst / Gott helff seiner warheit / weder mir noch dir / sondern allein Gott sey lob vnd ehre

A M E N.

Auff

Aluff das oberchristlich vber

148

geistlich vnd vberkünstlich Buch Bocks
Emfers zu Leipzig Antwort.

Doct. Mart. Luth.

Darin auch Murnars seins Besellen
gedacht wird.

1 5 2 1.

Vorrede.



Ihe/ Bocks Emfer / bistu der man mit dem
langen spies vnd kurtzen degen / behüte Gott für
gabel stichen / die machen drey löcher. Bocks
Emfer / du bist mir ein seltsam kriegsman / S.
Paulus hat / Ephe. vlt. vier Göttlich wapen be-
schrieben / ein Schwert / ein Helm / ein pantzer /
ein Schilt / der selben darffstu nicht mehr denn
eins / des Schwerts / vnd weil S. Paulus zu
weniggeleret / besserstu den harnisch / mit einem
langen spies vnd kurtzen degen / vnd flux mir zu /

Was Em-
fer für ein
kriegsman
sey.

mit blossen kopff / blosser brust / blossen bauch / als werde ich nicht
mehr thun / denn für dir kniend / mich den nackten ritter stechen lassen /
vnd sagen / gnad juncker Bock / seid vns gnedig am leben / Dazu schwe-
restu bey deiner priesterschaft / wie Hannibal bey seinem Gott / du wöls-
lest nicht auffhören wider mich zuschreiben / Bocks Emfer / das du auch
den eid / wie den harnisch gebessert / bey deinen hörnern vnd bard / wie
Socrates bey seinem hund / geschworen hettest / das were ein recht Phi-
losophisch eid gewesen / mir fast erschrecklich / die weil du newlich Aristos-
telem im Esels stal bey Christo funden hast / wie du rhümeest / Es wil ein
ernst sein / sehe ich wol / weil die langen spieße vnd kurtze degen komen /
der ich mich bisher / als von S. Paulo vnernennet / nicht versehen.

In solchem ernst mus ich mich zu dem pantzer / Helm vnd Schilt
halten / die Emfer liegen leffet / nicht das ers verachte / wie jederman
weis / sondern nicht darff / denn er hat zuvor / ein dick haut / harten kopff /
vnd verstockte brust / damit er nicht allein mir / sondern auch dem Weilli-
gen Geist kan widerstreben. S. Paulus aber ortert die wapen also / das
er den Helm nennet ein Helm des heils / das pantzer oder krebs / ein pan-
tzer der gerechtigkeit / den Schilt ein Schilt des Glaubens / der darff Em-
fer keines / hat gnug am aller heiligsten Vater Bapsts / wie ein Creatur an
irem Schepffer / sol billich gnug haben / Darumb er auch das heilig
fleischlich recht einfurt / mehr denn Göttlich recht / vnd nimpt das
Schwert mit dem langen spies vnd kurtzen degen / vnd greiffet an sona-
cket / ein reissigen Kürasser / das ist / den ketzer Martinum Luter / wie dunckt
euch / Ich mein ja der Bock sey ein man / vnd ein teworer Welt / er darffs
warlich wagen.

Luthers ch-
nung.

b iij Nu

Antwort auff das vberchristlichst

Harnisch
Lutheri / vñ
was Sanct
Paulus hat
nisch nen
net.

Nu ich lege meinen harnisch an in Gottes Namen / das pantzer oder krebs der gerechtigkeit / nennet Paulus das gerechte vnschuldige leben / das niemand vnrecht thut / oder wie man auff Dentsch sagt / ein gute sache vnd gute gewissen / Denn also leret S. Petrus / ein Christen sol also leben / das er nicht müge mit recht verfolget werden / vnd die verfolgung nur vmb vnschuld leiden / Wie nu der krebs oder pantzer die brust verwarret / vnd ein mut macht gegen die stiche / also wer ein gute sache vnd gewissen hat / vnd gerecht ist / der fürcht sich nicht / verlesset sich drauff / vnd ist muttig wider seine feinde. Also sagt S. Paulus. 2. Cor. 1. Vnser verlassen oder rhum / ist vnser gut gewissen / das wir in der Welt haben gelebt einfeltiglich etc. Dieser harnisch ist dem Boek nicht not / denn er ist im schwer zu tragen / gehet gerne on krebs / gute sachen vnd gewissen / ist im gnug lange spies vnd kurtze degen der laster wort vnd lügen.

**Was der
schild des
Glaubens
sey.**

Nu aber der böse Geist wütend ist / auff frome vnschuldige Leut / auch ire gute sachen / trachtet mit langen spießen vñ kurtzen degen durchboren / das ist mit grossen verlipten vnd listigen lügen vnd falschen auslegung zu taddeln / vnd fur den Leuten zu schenden / wie Boek Lmser mir thut / Auch so ist kein sache so gut / der man sich fur Gott müge rhümen / fur welchem niemand vnschuldig ist. Exo. 34. So ist not der schild des Glaubens / das er in Gottes vertrauen bestehe / vnd ob schon jederman durch die giftigen zungē würde abgewendet / das er doch nicht zaghaft vnd mat werde / setz sein trawen nicht in Menschlich beystand / noch in sein eigen Recht / sondern in Gott allein / der wirds wol ausführen / Darumb spricht Paulus / in dem schild des Glaubens kündt ir alle feurige spieße vnd pfeil (het schier auch Lmser kurtzen degen genennet) des bösewichts ausleschen. Er sagt nicht vmb sonst / feurige pfeil des bösewichtes / vnd ausleschen / den die lügen vnd falsch angeben der bösewicht / sein so boshafftig / heis vnd verlipt / das / wenn sie künden die gantze Welt anzünden / vnd ir hertz fur grossen has nahend verbrennet / von denen sagt man auff Dentsch / ey wie bitter böse meinet ers.

Darumb mus der gerechte die sache Gott befehlen vnd vertrauen / vnd also die feurige spieße im schild des Glaubens ausleschen. Solchs hat Paulus oft versucht vnd erfahren von den Jüden / ich habs von keinem meiner feind / denn von Lcken vnd Lmser erfahren / die alle beide nicht von schlechten / sondern von verlipten feurigen spießen wol gerüstet / aber sie haben mir noch nicht können schaden / Vnd wenn nicht ein Glaub da were / solten warlich solche feurige spies einem das hertz abbrennen / als vielen geschehen ist. Solches schilts darff Lmser auch nicht / den er weis wie ich nicht mit lügen an jemand gefaren bin / Ich darffs aber / denn ich mein lebenlang feuriger böser lügē nicht gelesen noch gehört / den Boeks Lmser / wie mir sehen werden.

**Was der
helm des
Heils sey.**

Über das ist not der helm des Weillands / der Weiland oder Weill ist Ihesus Christus / der wird denn ein helm / wenn wir vns nach seinem exempel richten vnd trösten / vnd in fur die augen bilden / wie Paulus sagt / Heb. 12. Bedenckt an den / der von den bösen Leuten erlitten hat ein solch widerstreiten / auff das ir nicht mat werdet in eworem Glauben / Vñ er self hat sich zu einem helm gemacht / da er sprach / gedenckt an mein wort das ich euch gesagt habe / Ein knecht sol nicht mehr sein denn sein Herr. Darben sie mich verfolget / so werden sie euch auch verfolgē. Wie nu der helm ein sicherheit vñ fried macht dem hertzen / also auch wenn ein Christen ged

denckt

denck an seine D^errn Christum / das dem selbē auch so gangē ist / wird er sicher vnd zu frieden / vnd lesset her gehen was da gehet / vñ spricht frölich / Es muß ein schelm sein / der es besser haben wolt denn sein lieber Vater vnd Herr. Dieses helmen darff Bock L^ems^er auch nicht / doch am ende des Buchs / malet er desselben ein bild / vnd stellet in bey sich zunfüßen / vnd bittet so vleissig / das / wer in nicht kenne / solt wol dencken es were sein ernst / aber der kopff bleibet im blos / das die Regenten der lufft / je freien offnen zugang haben.

Das schwerd aber das Wort Gottes / nimpt er / vnd gibt fur nicht mit der scheiden (das ist) mit dem Buchstabe / sondern mit der schneide / das ist mit dem Geistlichen verstand zu haben / wie er den aus der bunden wol Geistlich kan / besser denn Deudsch vñ Latinsch / als ein rechter junger Aristotelis. Ich wolt aber im dasselb schwerd wol nemen mit meinem harnisch / so weis ich nicht wo ers lesset / Ich sehe nichts im ganzen Buch / den eitel lange spies vñ kurtze degen / eins barhaupten / nacketen / blossen lügeners vnd lesterers. Es mus auch ein kluge zenberin sein / die im solchen trawm gesagt hat / das die scheiden heis den Buchstaben / vnd die schneide den Geist / Doch ich mein es hab sein Heilige Priester schafft / solchs vnd alles ander / im Esels stal bey dem Aristotelin funden.

Wie L^ems^er
des schwerts
des Worts
Gottes
braucht.

Wolan / dem Esel juckt die haut vñ ist zu wol / wöllen zu den sachen greiffen / Drey grosse weisheit / hat er beweiset / in dem zarten L^eden Büchlin / Die erste / das er keines meiner Bücher angreiffet / darin ich Schrift vnd Lere handel / sondern das / darinn ich mit wenig Schrift / mein blossen trewe rat dargebe / dem Deudschē Adel / welchem als gnug verstendigem / nicht not war meine Lere / sondern mein gute meinung vñ vermanung zu zeigen. Die wil ich (sprach der Bock) den M^unch im bad er greiffen / vnd L^ehre einlegen / denn ich beisse der andern Büchlin keins.

L^ems^er
weisheit in
seinem büch
lin.

I.

Die ander / da er im in solchem forteil noch nicht trawet / erfand er ein gros Buch zu schreiben / vnd viel spruch einfüren / welchen allen zu antwortē viel mühe hat / gedacht / schreib ich ein Kleines / so möcht man L^ems^er bald sehen / wie vorhin mir geschehen / denn es ist schwere / grosse arbeit / vnter wenig papier zunerbergen. Au aber ich viel schreib vnd ein für / mus jederman sagen. Es wie geleret ist der Bock zu Leiptzig / ich mein er hab dem M^unch geben / vnd mit dem berhümpften Fechter / eingenglin gethan. Es war ein mal ein Aff / der sähe einen Schuster leder schneiden / da der selb nu von der werckstad gieng / lieff der Aff hin / wie sein art ist / schneid auch / vnd verderbet das leder allsamt. Also da mein Bock / gesehen / wie ich Schrift vnd Lere einfüre in erlichen büchern / dachte er / das kan ich auch / achtet es sey gnug / auff ein hauffen tragen / was er findt / wie seines gleichen / viel Schrift zu loddert vnd zu martert haben.

II.

Die dritte / da das auch nicht sicher gnug war / da vleisset er sich aller erst / des rechten L^ems^er Geistlich verstand / zwackt er aus meine wort / wo es in dunckt / schmirt dran seinen giff / lesset stehen was vorgebet vnd folget / auff das mein meinung vnd sein giff je nicht vermerckt werde / das thut er alles aus vberchristlicher lieb vñ hohem Geist / dazu rufft er an das theur Blut Christi / bit fur mich / das er mich wolt erlösen vom irthum / den L^ems^er mir aufflegt / vñ ich gleich widersinnisch Lere / Auff das jederman sagen sol. Es behüt Gott / leret solch giff Luther D^e gebene

III.

delet

Antwort auff das vberchristlichst

deiet sey der Bock zu Leiptzig / der vns anzeigt was er fur ein vogel ist. Das sein die feurige spies vñ degen des bösewichts/da S. Pau. von sagt/ damit er gern wolt die Welt anzünden wider mich. Es hilfft aber nicht/ Gott hat hie zu grossen mut dagegen gebawet/ vnd einen guten schilt mir geschenckt / den wil ich jtz versuchen/ also.

Emser falsche auslegung der wort Lutheri von der verbottene Ehe der Priesterschafft.

Wo ich gesagt habe/ es sey viel jammers gefolget aus der verbottene Ehe der Priesterschaft / legt er also aus. Als hab ich geleret / wie Gott die Welt vmb der keuscheit willen straffe/ vnd beweiset hie sein vberchristlich weisheit / füret ein viel Schrift/ da Gott die vnkeuscheit strafft / als het das niemand gelesen/ damit wil er angeben/ ich lere vnkeuscheit/ vnd verfluche die keuscheit/ so blind ist sein wütender hafs/ das er nicht bedencken kan/ das in das niemand werd glenbē/ Sibet vñ höret auch nicht/ meine Bücher öffentlich vorhanden / daraus in auch ein kind zu einem lügnen vnd bösewicht machen künde.

Item/ das ich geraten habe/ Klöster nicht mehr stifften/ sondern wernigern/ zeucht er dahin/ Luther hab geleret/ man sol Klöster gelübd nicht halte/ kappen abwerffen/ aus den Klöstern lauffen/ Sein das nicht feurige bösewichtische spies/ so weis ich nicht was feur/ bosheit vnd spieße sein. Item/ da ich hab geleret Christliche freiheit/ vnd geraten/ wie wir sollen mutig sein/ deutet er dahin/ ich hab hoffart vnd stoltzheit geleret/ vnd genusst aus seine kunst / wie die Heilige Schrift nur demut leret/ das / wo Emser nicht komen were/ so hette niemand gewußt / das die Schrift demut lere. Also leret Luther / nach der vberchristlichen / vbergeistlichen auslegung Bocks Emser/ eitel vnkeuscheit / hoffart/ vngelorsam / vnd der gleichen vntugent. Da gehört her / das er mir schuld gibt/ ich hab gesagt/ ich habs nicht in Gottes Namen angefangen/ vnd der Teufel schlahe drein/ das sich die einfeltigen an meiner Lere ergern.

Dieser stuck vnd Geistlicher auslegung/ ist das gantz Buch vol/ das ich nicht anders kan dencken / es sey in widerfaren / was ich lengst besorgt habe / der vntreglich hafs / hab in rasend vnd vnfinnig gemacht/ das er kein witz noch sinn mehr hat / kan nicht dencken, das noch Lere auff Erden sein. Es ist wol ehe geschehen / das ein wütender hafs / ein Menschen hat tobend vñ rasend gemacht/ wie die Poeten von der Decyba fabulieren. Ist er aber nicht vnfinnig/ so darff ich in nicht schelten einen lügenhaffigen bublen / der mutwillig vnd aus lanter bosheit leugt/ das er weis fur jederman anders erkant. Er schilt sich selb also/ in diesem Büchlin öffentlich fur jederman/ Es sein je meine bücher furhanden/ da beruff ich mich auff.

Wie Johannes Hus vñ Hieronymus von Prage verbrannt.

Auff die weise sein Johannes Hus vnd Hieronymus von Prage zu Costnitz auch verbrennet/ welchem da sie nicht vermochten redlich wider sprechen/ legten sie ein falsche meinung auff/ wie das klerlich ausweisen/ beide Schrift vnd Büchlin. Gleich wie Christus/ da er sagt: Gebt dem Keiser was des Keisers ist/ müst er doch gesagt haben/ man solt dem Keiser nicht zins gebē. Vnd S. Stephanns. Act. 8. Da er predigt wie der Tempel zu Jerusalem nicht das rechte Gottes haus were / sondern Christus macht ein recht Gottes haus durch den Glanbē/ vñ sprach also. Gott der wonet nicht in gemachten heusern der Menschē/ wie er spricht durch den Propheten Isa. Der Himel ist mein stuel/ vnd die Erde mein fusbanck/ was wolt jr mir den fur ein haus bawen? Auff einem stille demütige hertzen wird rugen mein Geist etc. Da sie nu diesem klaren spruch/ in keinem wege

Antwort anff das vberchristlichst

an das liecht bracht / vnd seine schande zu lohn heim bringe. Vnd Lmser mit den feinen verstendigt werde / was da heisset der spruch Isae. Conciptetis ardorem et parietis stipulam / Ir gehet schwanger mit einem feur / vnd gebietet nicht mehr denn einen strohalmen / Die grossen berge solten auch ein mal eines Kinds genesen / wie die Poeten tichten / vnd da sich nu jederman versabe / eines grossen Kinds / wie ein berck / da ward ein maus draus / des lachtet jederman. Da her kompt das sprichwort / Die berge gehen schwanger / vnd wird ein Maus draus.

Also hat mein Bock Lmser auch gewulich gedrewet zustossen / lange spieße / Kurtze degen vnd schwerter gewetzt / vnd ist der grosse blutkrieg vbers arm papier gangen / welchs dadür auffs heimlich gemacht vnd in die Apotecken gemehret worden ist / wie wol auch solche ehre zu viel ist / den vnchristlichen lügen / lesterungen / schwur / wider das Weilig Gottes Wort geschehen.

Vonder Priesterschaft aller Christen.

Dich so klar mit starcker vnd festgründiger Schrift beweiset hatte / das alle Christen / Geistlich vnd Priester sein / das Lmser auch kein lügen getrawet zur tichten (des ich mich billich verwunder) damit er dasselb lestern möcht / vnd hats müssen / on seinen danck zu lassen / hat er doch seine meisterschaft erzeigt / teilet der Schrift auslegung in zwey teil / vnd spricht / ich hawe mit der scheiden / er wölle hawen mit der schneiden. Die lasset vns zusehen / er wird ein sonder Meisterlich stuck sehen lassen. Er nimpt fur sich den spruch Sanct Pauli. 2. Corin. 3. Der buchstabe tödtet / der Geist aber macht lebendig / vnd leret vns also / wer die Schrift nach dem Buchstaben / vnd nicht nach dem Geist verstehet / der möcht lieber Virgilium oder sonst ein Weidnische fabel lesen / denn er lieset seinen tod / vnd also thut Luther / der folget den Buchstaben / vñ schlegt mit der scheiden vmb sich / vnd leret nicht den Geist.

Lieber laßt vns das wol mercken / hie stehet das heubtstück der Lmserischen Theologen / vnd auff diesem plan wirds heissen / gewonnen oder verloren / Daraus folget nu / vñ mus schliessen der Weilig Priester Gottes zum ersten / das Sanct Petrus hat den Buchstaben vnd todt geleret / da er spricht / 1. Pet. 2. Ir seid ein Königlich Priestertum / vñ ein Priestertlich Königreich / aus diesem spruch hab ich beweiset / das alle Christen Priester sein / denn Petrus hat das zu allen Christen gesagt / wie die wort klar lanten / vnd mit Namen das Volck ausdrucken / So denn ich den Buchstaben vnd tod lere / vnd mit der scheide fechte / da ich diese wort Sanct Petri gefüret habe / gehet je diese schmach nicht mich / sondern S. Peter an. So begere ich von dem hochgeistlichen Gottes Priester / wölt mir in diesen Worten Sanct Petri anzeigen / welchs der Buchstab / vnd welchs der Geist sey / Es were denn das er wolt sagen / es were keines drinnen / weder Buchstab noch Geist / welchs er on zweivel nicht thut.

Er spricht / wer diese wort Sanct Peters dahin deutet / das alle Christen sollen Priester sein der massen / wie sie von Bischouen geweihet werden / der hawet mit der scheiden / nimpt den Buchstaben / vnd folget tödlichem verstand / den Sanct Peter redt von der innerlichen Geistlichen Priesters

Priesterschafft / die alle Christen haben / vnd nicht von der geweihten Priesterschaft. Die antwort ich / Es ist war / das S. Peter redet / von dem Geistlichen Priestertum / Ja weiter sag ich / das er auch kein tüttel von der geweihten Priesterschaft redet / darumb seine wort auch nicht mügen ein scheide oder tödlich Buchstabe sein / wie Emser trewmēt / sondern wer S. Peters wort treibet auff die geweihten Priester / der behelt weder scheiden noch Buchstaben davon / es ist falsch vnd nichts / alles was der selb macht / S. Peters wort haben nur ein einfeltigen sinn / darhin sie mit Buchstaben vnd Geist gehen. Aber Emser weis nicht / was Buchstab heisset / darumb macht er scheiden vnd was in gelüstet / aus Gottes Wort. Dazu lesset er im trewmē / es sey zweierley Priesterschaft / eine Geistliche / vnd eine Kirchliche / die er nennet / Ecclesiasticum / Vnd also meinet er / die wort Petri mügen sich auff beide reimen / vnd sey die fahr nur / das man sie auff die rechtschaffne reime / vnd mich straffet / ich reime sie nicht recht.

Das alles ist lauter irthumb vnd blindheit / vnd Emser het wol daheimen mügen bleiben mit solchen seinen blinden griffen. Daß ich doch noch nie kein mal gesagt / das S. Peters wort laute auff seine ertichte priesterey / die er nennet Ecclesiasticum / vñ ich hinfurt nennen wil / Kirchlich / Dazu hab ich auch nicht gesagt / das alle Christen Kirchliche Priester sein / darumb solt der heilig Priester Gottes / die Brill auff die nasen gesetzt / vnd mein Büchlin recht angesehen haben / so were im nicht not gewesen / solche lügen mir auff zulegen. Auch weñ der töricht trawm bestünde / das S. Peters wort zweierley priestertum begriff / eines mit dem Buchstaben vñ scheiden / das ander mit dem Geist vnd schneiden / so were die gantze Kirchliche priesterschaft / tödlich vnd schedlich ding / die weil sie durch den tödlichen Buchstaben bedeut / als Emser selbs sagt / das S. Peter nur von der Geistlichen lebendigen Priesterschaft redet / Denn was nicht Geist ist / das lebt nicht / vnd ist todt. Widerumb / die weil er mir den tödlichen Buchstaben gibt / vnd meine Priester doch die lebendig nennet / da Petrus von redet / so heisset er die lebendig tödlich / vnd seine tödlich die lebendig / gauckelt wider sich selb / weis selb nicht was er lallet / macht sein eigen Priesterschaft selbs tödlich / vnd schendet sie höher denn sie jemand geschendet hat / also gehet es den blindleitern / die Göttlich Schrift handeln wollen / vñ das Schwert des Geistes führen / das inen zu schwer ist / vnd geschicht wie man sagt. Wer hat hie den Man ans Schwert gebunden.

Drumb den herrischen trawm des Emsers zu meiden / ist zu wissen / Das die heilige Schrift / sonderlich im newen Testament / da die Schrift gurn ans sein / nicht mehr denn von einem Geistlichen priestertum schreibt / gleich wie ich vom Bapsthum auch geschrieben / das sie nicht mehr / denn von einer Geistlichen Kirchen schreibt / vnd das priestertum da Emser von trewmēt / vnd Kirche da die Papisten von tichten / reimen sich in die Schrift / wie leben vnd tod sich zusamen fügen. Vnd biete allhie trotz / wird mir Emser einen Buchstaben aus der Schrift bringen / der seine Kirchliche priesterschaft / priesterschaft heisse / so sol er gewonnen haben / Er sol mirs aber lassen.

Die Schrift macht vns alle gleich Priester / wie gesagt ist / aber die Kirchliche priesterschaft / die wir stzt in aller Welt / sondern von den leie /

S. Peter redet nicht von der geweihten Priesterschaft des Bapstthums.

S. Peter redet von einerley Priesterschaft.

Die Schrift redet allein von einem Priestertum.

Antwort auff das vberchristlich

vnd heissen sie allein Priesterschaft / wird in der Schrift genennet / ministerium / seruitus / dispensatio / episcopatus / presbyterium / vnd an keinem ort / sacerdotium noch spiritualis / das mus ich auff Deudsch sagen / die Schrift / sag ich / heisset den Geistlichen vnd Priester stand / ein dienst / ein pflege / ein ampt / ein alter / ein warte / ein hut / ein predigampt / hirten / das wollen wir beweisen gründlich / Sanct Paulus zu Sanct Timotheo sagt. Ein knecht Gottes sol nicht haddern / Da nennet er den Timotheum einen knecht Gottes / auff ein sondere weise / das er prediget / vnd dem Volck furstund Geistlich. Item. 2. Corin. 12. Sein sie Christus diener / so bin ich auch. Vnd 1. Corin. 4. Lieben brüder / wir wollen nicht mehr / von den Leuten gehalten sein / denn als diener Christi / vnd haus knechte vber seine Geistliche güter. Vnd Christus / Matth. 24. setzet viel von den selben haus knechten.

Woher das
wörter priester
kome.

Nu ist das wörtlin priester / kommen aus der Griechen sprach / in welcher presbyteros / heisset senior auff Latinisch / vnd der Eldest auff Deudsch / Darumb das vorzeiten das Geistlich Regiment / allzeit bey dem Eldesten war / wie auch einer Stad Ratlent / auff Latinisch Senatus / vom alter den namen habē. Junge Leut sein noch nie gut zum Regiment gewesen. Also ist Priester / ein nam des alters / vñ nicht des stands / macht nicht Pfaffen oder Geistlichen man. So spricht S. Petrus. 1. Pet. 5. Ich der Elterer / bitte euch meine miteltern / wöllet weiden die herd Christi / die bey euch ist. Item / jr Jüngling solt vnterthan sein dē eltern / das must man auff Deudsch nennen / den Priestern oder Geistlichen / vmb des verkereten brauchs der wörter.

Bischoff / kompt auch aus Griechischer sprach / den sie nennen Episcopus / der heisset auff Latinisch / speculator / auff Deudsch / ein wartman oder wechter auff der wart / gleich wie man nennet ein Turner oder hausman auff dem Thurn / der da wachen vnd vber die stad sehen sol / das nicht feuer oder feind schaden thue. Also sol ein iglicherr Pfarher oder Geistlich Regent / ein Bischoff / das ist / auffseher / ein wechter sein / das in seiner stad / vnd bey seinem Volck / das Euangelium vnd der Glaub Christi gebawet werde / vnd bleibe wider die feind Teuffel vnd Ketzerrey / also spricht S. Luc. Act. xx. Paulus lies ruffen die Priester der Kirchen / das ist / die Eltesten der Christen von Epheso / vnd sprach zu jnen. Sehet auff euch / vnd auff die herd Schaff Christi / vber welche euch der heilige Geist hat zu Bischoff gesetzt / zu weiden die Gottes Kirchen / die er mit seinem blut erworben hat. Die ist klar / das die eltesten werden Bischoff / das ist auffseher / genennet der Kirchen Gottes / das ist der Christen / welches Gottes Volck ist.

Woher das
priester vñ
Bischoff ein
ding in der
Schrift.

So weis auch Emser wol / aus S. Hieronymo / Das Priester vñ Bischoff ein ding ist / in der Schrift / als den S. Paulus sagt / Tito. 1. Du solt in einer igliche Stad Priester setzen (das ist einen Eltesten vber sie) vñ spricht bald drauff / von dem selben Priester. Es sol aber der selb Bischoff ein vnstrefflich man sein / Nennet Klerlich Priester / Bischoff / Eltesten / vñ Wechter einen man. Das aber jtz Bischoff / Pfarherr / Priester / Capellan / Tumbhern / Münch vnd der selben Namen viel mehr / solchen vnterscheid haben / sol niemand wundern / denn es alles aus der weise komen / das kein wort der Schrift vberblieben ist in seinem rechten verstand. Darumb die Bischoff die jtz sein / kennet Gott vnd seine Schrift nicht. Es ist von Menschen gesetzt vñ ordnung also gemacht / vñ hat sich mit der zeit

der zeit so tieff eingesetzt / das man meinet / solch Geistlicher stand sey in der Schrift gegründ / so er mehr denn zweimal weltlicher ist / denn die Welt selbs / die weil er sich Geistlich nennet vnd furgibt / vñ ist nichts dar hinder.

Darumb hab ich die selbe Priesterschaft Kirchlich genennet / das sie von der Kirchen ordnung herkommen ist / vnd nicht in der Schrift gegründet. Denn also ist's zugangen vorzeiten / vnd solt noch also gehen / das in einer iglichen Christen stad / da sie alle gleich Geistliche Pfaffen sein / einer aus inen der eltest oder je gelertest vnd frömost würd erwelet / der jr diener / amptman / pfleger / hütter were / in dem Euangelio vnd Sacramenten / gleich wie ein Burgermeister in einer Stad / aus dem gemeinen hauffen aller Burger erwelet wird. Wenn platten / weihen / salben / Kleider / Pfaffen vnd Bischoff mecht / so were Christus vnd die Aposteln nie Pfaffen noch Bischoff gewesen.

Warumb Luther die Geistlichen die Kirchlich priesterschaft nennet.

Nu tritt auff Emser / beweise auch einen spruch oder doch einen Buchstaben / das vnser priester / sacerdotes Ecclesiastici / oder religiosi spirituales heissen / so wil ich dein gauckelwerck mit der scheiden vnd schneiden / von zweien priesterschaften gerne / billichen vnd loben / Du bist je schuldig / ehe du verteidigman wirst anzuzeigen was du verteidigen wilt / vnd wo es her kompt / Wie wol das auff dis mal dein hoher Geistlicher verstand schendlich vergessen hat / verteidigst vnd weiffest nicht was / wie vnd wo. Du bist ein Licenciat sacrorum Canonum / vnd ein prohibitor sacrae scripturae / licenciam hastu zu plaudern was du wilt / aber prohibition hastu / das du nichts beweisen kanst.

Emser ein Licenciat Canonum vnd prohibitor scripturae.

Das du aber etlicher Veter spruch mit den haren zeugest auff deine trewm / weistu wol das mich nichts bewegt / vnd ob sie schon mit dir stimpten / so ist's nicht gnug / ich wil die heiligen Schrift haben / weil ich auch mit Schrifften gegen dir fechte / dazu die Veter gelten dir nichts bey mir / du habest denn zuuorn beweisest / das sie noch nie geirret haben / das wirstu thun / wenn der Esel hörner gewinnet / vnd der Boock ein schaff wird / Vnd wenn du dasselb nu gethan hast / werde ich dennoch sagen / kein heilig Vater hab die gewalt zu ordnen vnd machen / ein Artikel des Glaubens oder Sacrament / das die Schrift nicht geordnet vñ gemacht hat / vnd werde deinen langen ströern spies der gewonheit / vnd dein kurtzen wechfern degen nicht achten. Christus hat nicht gesagt / Ich bin Emfers langer spies vnd kurtzer degen. Auch nicht / ich bin gewonheit vnd brauch. Auch nicht / ich bin Ambrosius / Aristoteles / der vnd der Lerer / sondern also hat er gesagt / Ich bin die Wahrheit. Die weil des Emfer den gantzen streit auff drey heubtstück wagt / spies / degen vnd schwert / wil ich auch auff die selben drey warten / vnd zum ersten auff den spies.

Antwort auff Emfers beweisung aus den Veteren

Don Emfers langen spies.

In langer spies ist Goliath spies / vnd dein kurtzer degen ist Joabs degen / Wo gewonheit gnugsam were / hetten die Weiden die aller besten entschuldigung / die mehr denn vier tausent jar gewonet sein / Abgott anzubeten. Du soltest zuuor beweisen / das die gewonheit recht vnd aus Gott were / so meinstu es sey gnug / das gewonheit heisse. Vnd das ich dir newem Philosopho auch etwas aus der Philosophia

Antwort auff Emfers argument von der gewonheit.

Antwort auff das vberchristlich

sophia furschlage / du soltest nicht prius per posterius beweisen / et principium petere / ich sicht den priesterstand an / der ein ursach vnd anheber gewesen ist dieser gewonheit / vnd nicht widerumb / so antwortest du mir durch die gewonheit / das ist eben / als wenn ich sprech / der rock sol den Schneider / vñ der schuch sol den Schuster machē / Sibe / so ein köstliche kluge Philosophia hastu / das gnug were / wenn es Herr Thomas Rhadinus Emsers Schwester / einiger Bruder geredt hette / denn der selb Philosophirt auch auff die weise.

Gewonheit
des vnters
scheidts der
Kirchenprie-
ster von an-
dern Chris-
ten.

Wer zweinelt daran / das von anfang bisher die Kirchliche Priester-
schafft andere Kleider / weise vnd werck gefüret hat / wenn andere gemeine
Christen / vnd in dem selben ein öffentliche gewonheit bis an vns bracht
vnd behalten wird / solt darumb die selb stetige gewonheit gnugsam sein /
zweierley priester schafft zu machen in der Christenheit. Warumb macht
nicht auch vielerley priester schafft / so vielerley weise vnd gewonheit der
Stiftkirchen vñ Klöster / da keines mit dem andern concordirt / vñ doch
stetige gewonheit bey allē bleibt. Also lerne lieber Bock / das kein gewon-
heit müge etwas in der Schrift vnd articeln des Glaubens wandeln
oder vernewen / sondern sie bleibt allein / in ensserlichen wandelbaren wer-
cken vnd geberden / in welchen weder Christlich noch priesterlich stand /
sondern allein / empter / dienste / vnd der gleichen werck / werden angegeben
vnd volnbracht / also macht die weibe keinē pfaffen / sie macht aber pfaf-
fen knechte / vnd die platte / casel / messe / prediget / beweiset nicht einen
priester / sondern einen diener vnd amptman der gemeinen priester schafft.

Was die
weibe aus-
sichte.

Wir alle mit dem gantzen hauffen sein priester / on des Bischoffs weis-
hen / aber durch das weiben / werdē wir der andern priester knechte / diener
vnd amptleut / die da mügen abgesetzt vnd wandelt werden / gleich wie
in den Stiftkirchen / ein priester der andern Probst / Dechant / Cantor /
Custos vnd der gleichen amptman ist. Das aber das Geistlich Recht fast
nicht mehr thut / denn das es solche amptleut zu priester / vnd Geistlich
macht (das es auch daselbs von Geistlich Recht heisset) hebet vnd
treibt solch ding zu hoch / vnd verblendet die wort der heiligen Schrift /
vnd das niemand mehr Priester vnd Geistlich heisset / denn solch Pfaffen
knechte / schleusst nicht wider mich / Ja es ist darumb zu verbrennen vñ
zuuertilgen / Es haben allzeit traditiones hominum / Menschen gesetz /
geschadet vnd vertuncelt Göttliche gesetz. Wie Christus Matth. 15. vnd
Paulus in allen ortern leret. Darumb hettest du Bock dē bleiern degen wol
gesparet / bis das du buttern oder weiche kese schneiden würdest.

Warumb
die 3. veter
den Kirchen
Priester-
stand prie-
ster schafft
nennen.

War ists / das die heiligen veter haben den Kirchlichen priester-
stand / priester schafft genennet / wie solten sie jm thun. Es war schon ein-
gerissen / das man die Leien vnd Regenten der massen sonderte / das sie
musten heissen ein jglichs bey seinem Namen / also wenn ich itzt predigen
solt von den Regenten der Kirchen / wer wolt mich verstehen / wenn ich
sie nicht nach gewönllicher weise / Priester / Pfaffen / Geistlich nennet. Es
hat zeitlich angefangen aus dem cap. Heb. 5. Das vnser regenten / sacer-
dotes hießen / die weil daselb stehet / omnis sacerdos ex hominibus as-
sumptus etc. Welchs vom alten Testament geredt / vmb gleicher geberd
willen auff's new Testament gezogen ist. Wetten aber die lieben veter solt
dauon schreiben / sie würdens wol anders vnd nach der Schrift genen-
net haben / vnd nicht mit freuel verteidigt haben.

Vnd

Vnd das du dein eigen spies vnd degen auch versuchest / ob er dich oder mich herter steche / so gib mir antwort / Ir selb sagt allesampt / das der priester Mess halt / vnd das Brod gebenedeie / nicht in seiner / sondern der gantzen Kirchen Person / dahin zwingt euch die warheit / ewer gewis / sen / not vnd aller Welt eintrectige rede vnd Glauben / auff das / ob der priester nicht from oder gienbig vnd würdig were (als kein Heilig würdig gung ist) die Christenheit bestehe vnd würdig sey. Wer ist denn nu der rechte priester? Der es thut als ein knecht / oder der in welchs Person ers thut? Wer ist pfaff / der das werck thut vnd schiekt / oder der knecht der es tregt vnd bringet? Der priester ist ein bote vnd knecht in dem werck / so mus je ein ander der rechte priester sein. Ich mein je das sey klar gung beweis / das wir alle Priester sein / vnd diese priester / nicht anderley priester / sondern knecht vnd amptleut sein (wie droben gesagt ist) der gemeinen priesterschafft / vnd nicht zweierley priesterschafft in der Christenheit sein / wie dir getrewmet hat. Sibe da / so gehet es den truncken fechttern / die das schwert bey der schneiden / vnd den spies bey der spitzen fassen / vnd geben lecherliche grunzen fur.

Beweisung
aus der Pa-
pisten eigen
zeugnis /
das alle
Christen
priester sind

Wie ich nu mehr mal geschriben hab / durch des Paps vnd verdampt Was des
gesetz vnd Regiment / ist dahin komen / das die köslichen gemeinen Na- Paps ges
men / Kirch / Priester / Geistlich / vñ der gleichen sind von der Gemeine ge- setz vnd Re
wand allein auff den aller kleinsten hauffen / den wir itzt Geistlich vnd giment an
Priesterstand / vnd ir ding der Kirchen ding nennen / so wir alle in gemeine gericht.
Kirche / Geistlich / Priester sein / so viel vnser in Christo gienben / vñ sie nur
knechte / diener / amptleut / pfleger / hirtten / hütter / wechter sein. Vnd also
mein ich / Bocks Emfer trewme von zweierley priesterschafft / liegt im
sand vnd quat.

Mich wundert aber / das du Weiser man vñ sighafter Kitter / dich nicht schemest wider mich streit / mit gewonheit / in den sache / die Christ lichen
lichen Glauben vnd Gottes Wort betreffen / gauckelst mit langen spießen vnd degen / so doch gewonheit auch in weltlichen hendeln das schwach
est / vñ gemeinlich verlacht argument ist / jederman wartet / das du mit
Schriften mich angreiffest / so leffest du Schrift faren / vñ fellest auff die gewonheit.
Doch ich spüre wol / das der Most des heiligen verbranten Rechts / des du ein vnwürdiger Licenciat bist / darin viel von der gewonheit
heit gesetzt ist / hab sein geren nicht mügen lassen / vñ dem fass den boden ausgestossen / auff das du nicht mit Liba / der den heiligen IWB auch
spottet / fur grosser kunst erstickest. Was darffstu vns lerē / das dis priester schafft durch gewonheit bisher blieben ist? Welch baror vñ kind sibet vñ
greiffet dasselb nicht? Nim ein leffel vñ schmeck selb was du sagst. Ist die priesterschafft durch gewonheit auffkomen vnd blieben / so kan man sie
durch Menschlich gewalt vnd willör wider durch ein ander gewonheit auffheben vñ abe thun / wie allen gewonheiten geschē kan / so folget ge
wislich / das sie nicht aus Göttlicher ordnung ist / den Göttlich ordnung hanget in keiner wanckenden gewonheit / leffet sich nicht durch Menschē
endern / Das ist auch war / so hab ich auch gesagt / vnd sage auch noch / das solche eufferlich priesterthum kein grund in der Schrifft habe / son
dern sey aus langer gewonheit also genennet vnd gehalten. Sibe wie fein sticht mich dein spies / Wilt wider mich schreiben / vnd schreibest fur
mich / wider dich selb / das macht dein vverbundig Kriegs kunst / du trest

Gewonheit
ist auch in
Weltlichen
sachen ein
schwach Ar
gument.

Antwort auff das vberchristlich

gest den spies bey der spitzten gegen dich / vnd leuffest mit dem stiel auff mich / vnd stichst durch dich.

Ein vn-
christlich ge-
wonheit /
das sich die
Geistlichen
anders nen-
nen denn sie
die Schrift
nennet.

Sage aber an Emser du selbs / dunckt dich das ein Christlich gewonheit sein / das jr euch anders nennet / denn euch die Schrift nennet / schemet jr euch ewers Namē? oder ist der heilig Geist nicht gut gnug / das er euch nennē müge / vñ jr euch an seinem nennē benüge lasset? veracht die selbē / vñ ertichtet euch eigen Namē / das / wer die Schrift liest / euch nicht kennen kan / vnd mus sagen / wo kompt das frembd Volck her? S. Paulus nennet einer jglichen Stad Pfarherr / ein Bischoff / das ist ein wechter / priester / vñ eltest / ministrum / dispensatorem / vñ keinē sacerdotem. So nennet jr Bischoff / die jtz nicht mehr den Wellich Fürsten sein / sacerdotem / die mess lesen vñ horas beten / keret vñ wendet Gottes Wort wie jr wolt. Vnd gleich wie jr euch des wercks geuffert habt / so schemet jr euch auch der Namen / vnd solchs zu decken zibet jr an euch / die Herrlichen / würdigen titel / Sacerdotes vnd Ecclesiastici / vnd der gleichen.

Lasset euch dennoch nicht benügen dran / das Gott vnd wir euch solche böse verkeret gewonheit zu lassen / vnd durch die finger sehen / gebe fur vns zu dringen / wir sollens bewilligen vnd billichen / als sey es recht / vnd des heiligen Geists eigen werck / so es ewer lauter mut wil / vnd des heiligen Geistes verachtung ist / wolt langen spies vñ kurtze degen draus machen / Sol recht sein / aus keiner andern vrsach / denn das jrs erdacht habt / vnd der heilig Geist sol vnrecht haben / euch weichen vnd ewer nart sein gewesen. Du schreiest vnd leugest mit vollem hals vber mich / wie ich das heubt der Kirchen / den Pappst vnd priesterschaft / lesterlich antastet vnd schende / das ich doch nie gethan habe. Denn ich auch der Türcken gewalt (die jr fressen wolt) vnd alle vnrecht gewalt / leiden vnd ehren gelernt habe. Das aber du mit deinem Pappst / Christum / Gott vnd seinere heiligen Geist / lestert / all ire wort vnd werck verkeret / vñ nicht anders damit spielet / denn wie die Gauckler mit irem Dimel / sol ich euch noch gnade Junckern dazu heissen / anbeten vnd vntertheniglich dancken.

Doct. Luth.
schender
noch tastet
den Pappst
vnd die prie-
sterschafft
nicht an.

Ich mus aus hass gethan haben / das ich ewer newe vnd selb erfunden weise / nicht predigen wil in der Schrift gegründet / vnd ist nicht gnug / das ich sie lasse bleiben / vñ außer der Schrift in ire wirde gehen / jr aber thuts aus liebe / das jr Gottes Schrift reisset zu ewerem eigenthum / vnd menget vns drein vñ draus was euch nur gelüftet. Gott mus euch folgen / vnd sich lassen spötllich einen putzen machen / vnd ich meinete jr solt Gott folgen / vnd euch lassen seine kinder machen / Noch sollen wir nicht allein solch vnsers **DEKNI** schmach von euch leiden / sondern sampt euch mit den Jüden zu jm sagen / Ave Rabi Judeorum / vnd solchē gewolichen spot / fur die höchste Gottes ehre halten. Weh dir Endchrist vnd allen deinen Aposteln vnd paffen.

Also mustu mit mir selb bekennen / das dis priestertum nicht aus der Schrift genomen sey / denn was von der gewonheit bestehet / das ist schon bekant one Schrift vnd Gottes ordnung sein / desselben gleichen / so es durch der Vetter vnd Menschen Lere wird bestetiget / ist aber bekant / das nicht aus der Schrift sey / die weil gewonheit vnd Menschen Lere ander ding sein denn Schrift / Das sey auff den langen spies vnd gewonheit geantwortet / welch so sie ein Christlich gewonheit were / solte sie in der Schrift je etwa ein wenig grunds / vnd des Geistes schwerts doch

doch ein ruch haben / aber nu sie ein lauter gewonheit ist / was ist / denn ein Fastnachts spiel / Doch ich wil dich noch nicht spotten / wie ich wol möcht / vielleicht hastu das schwert / vor Fastnacht nicht finden künne / darumb ich dirs wil zu gut halten / bis wir drauff komen im dritten stuck / in des gib ich dir frist vnd rawm / wie lange du selb wilt / vnd nicht dir allein / sondern ewer gantzen Bepstischen secten / die jr euch selb allein die Kirche Gottes nennet. Lieber keret vleis an vnd suchet / der heilig Arstoteles vnd das heilige verbrante Recht helffen / das jr das schwert ja findet / darnach auffheben / vnd frisch zu dem ketzer Luther einhawet / vnd je mit der schneiden treffet.

Sehet euch aber fur / das jr euch nicht selber in die backen hawet. Ja weil ich besorg jr werdets nicht finden / hawet die weil mit strofcken / es gehet fur dieser Fastnacht wol hin. Ich bit umb Gottes willen / jeders man wolt mir solchen schimpff zu gut halten / wer kan doch mit den kindischen / nerrischen blinden köpfen / die alle ding wagen / vnd nichts vermügen / mit stetigem tapffern ernst handeln? Sie sein die / von denen Christus / Matth. 11. Singt man jnen so tanzten sie nicht / Klaget man sie / so weinen sie nicht / wie mans mit jnen macht / so hilfft weder ernst noch schimpff. Dieser grober Hocks kopff / gibt fur mit dem schwert zu sechten / vnd da ers nur genennet hat / spricht er / Nu wöllen wir das schwert nider legen / vnd den spies auffheben / hats vorhin nie auffgehoben / vnd hebts auch hinfurt nicht mehr auff / wer kan solchs grob narren spiel in solchen ernstern sachen dulden? damit sie doch die Leut furnemen bey der nasen zu führen / vnd das maul schmieren. Ich spot billich (als ich hoff) dere / die meines Gottes vnd seiner Wort vnd Werck spotten / wie Delias Baals Propheten spottet.

Entschuldung der schimpffreden Doct. Luth.

Vnd das ichs ende / das des Geistes schwert Göttlich Wort in allem streit gelte / zweiuelt niemand / Aber das gewonheit / wenn sie gleich gut were / vnd Menschen Eere gelten / solt Emsers zuvor beweiset haben. Nu leffet er das schwert liegen das da gilt / vnd füret gewonheit mit Menschē Eere / die doch nicht gelten. Wo ist hie der hohe grosse Philosophus Er Thomas Radinus / der Aristotelem im Esel stall fand? Dat nicht Aristoteles geleret / das nicht recht sey / probanda per probanda probare / vnd petere principia? Das sein die klügler / die vnser liebe jugent locken zur Philosophia / vnd wissen selbs eben so viel dauon / als von der Theologia / nemen von jnen gelt / nur darumb / das sie weniger wissend von jnen komen den sie waren / da sie zu jnen kamen. Es were doch ein tugent / das jr groben Esel ewer eigen Philosophia kündet / die jr so hoch rhümet / Ein lecherlich zunfft ist mir das / da niemand sein eigen handwerck recht kan. Also gehet auch der degen dir in die finger.

Emsers vns wissendheit in der Philosophia vnd Theologia.

Von dem Bleiern degen Hocks Emsers.

Wiff das aber sein spies vnd degen nicht allein stumpff vn̄ widerlegt / sondern auch gantz zu nichte werde / Wil ich anzeigen / das im geoschehen sey / wie einem treuend Menschen / der im schlaff / spies vnd degen sind / vnd feindlich streitet / wenn er auffwacht so ist ein trawm gewesen. Das hab ich erfahren / wie alle die wider mich schreiben vnd treiben / bringen mit sich ein blödes hertz vnd verzagt gewissen / das

Antwort auff das vberchristlich

Alle die wi-
der Doct.
Luther ge-
schrieben/
tragen ein
blödes vnd
verzagets
gewissen.

sie sich fur der Schrift furchten / die sie wol wissen / wie sie inen vnbe-
kant ist / drumb mühen sie sich fast / ringen vñ winden sich / wie sie möcht-
ten dahin komen / das nicht not were / mich mit Schrifften anzutasten /
noch sie mit Schrifften geschlagen würden / da erdencken sie ein newe lä-
gen / finden degen vnd spies / vnd der gleichen narrenwerck / vnd sprechē /
die Schrift sey so finster / das wir sie nicht mügen verstehen / on der Wei-
ligen Väter auslegung / darumb müssen wir nicht dem Text / sondern der
Väter glosen folgen / vnd das heisset allhie Lmsen nicht mit der scheiden /
sondern mit der schneiden hawen. Wenn sie denn nu einen spruch der Väter
wider mich auffbringen / so leuten sie alle glocken / schlagen alle drum-
meln / vnd schreien feindlich / sie haben gewonnen / stopffen beide ohren
vnd augen zu / wöllen damit die gantze Schrift mir verstopfft vnd ge-
dempfft haben.

Wenn ich denn solchen zag vnd flucht des liechts spüre / wie kan ich
mich furchten / fur den Blind maulwürffen / die das liecht schewen? Sie
zwingen damit mich / zu dencken / das sie nichts wissen in der Schrift /
darumb geschicht inen wie dem alten Frosch / dem das jung Fröschlin
flagt / wie ein gros thier ein Och / were komen / vnd hette alle Fröschlin
zu tod getretten / da ward der Frosch zornig / vnd blies sich auff / vnd
sprach / wie nu? bin ich nicht auch so gros? Nein liebe Mutter / sprach
das Fröschlin / wenn du gleich bersten soltest. Also blasen sich auch auff
meine Böck / mit irem eigen athem / wind vnd Geist / vnd wenn ich mit
dem Ochsen fus kom / da die Schrift von sagt / so trete ich sie das sie
quecken.

Väter viel
mehr dun-
ckel denn
die Schrift.

Das nu solch gauckel geschwetz erkant werde / frag ich sie wider-
umb / wer hat inen gesagt / das die Väter liechter denn die Schrift / vnd
nicht auch finsterer sein? Wie wenn ich spreche / sie verstünden die Väter so
wenig als die Schrift? Ich künd die ohren so wol stopffen gegen der Väter
spruch / als sie gegē der Schrift? damit komen wir aber nicht zur war-
heit. Dat der Geist in den Vätern geredt / so hat er viel mehr in seiner eigen
Schrift geredt. Vñ wer den Geist nicht versteht in seiner eigen Schrift /
wer wil glauben / das er in in eines andern Schrift verstehe? das heisset
eben das schwert in der scheiden führen / wenn man es nicht blos in jm selb-
ber / sondern in Menschen wort vnd glose fasset / da ist es als bald stumpff
vnd finsterer denn vorhin / noch wil das Lmsen nennen mit der schneiden
gehawen. Es schuttert jm die haut fur dem blossen schwert / Es hilfft
aber nicht / er mus mügen.

Schrift on
glose ist die
helle Son-
ne.

Darumb ist zu wissen / das die Schrift on alle glose / ist die Sonne
vnd gantzes liecht / von welcher alle Lerer jr liecht empfaben / vnd nicht
widerumb / das merckt man dabey / Wo die Väter etwas leren / so tra-
wen sie irer Lere nicht / sorgen sie sey zu finster vnd vngewis / vnd lauffen in
die Schrift / nemen einen klaren spruch daraus / damit sie jr ding erlench-
ten / gleich wie man liecht in eine latern setzet / wie Psalm. 17. **DER** du
erleuchtest mein latern. Desselben gleichen / weñ sie einen ort der Schrift
auslegen / so thun sie es nicht mit irem eigen sinn oder wort (denn wo sie
das thun / wie oft geschicht / da irren sie gemeiniglich) sondern bringen
einen andern ort erzu / der klarer ist / vnd also Schrift mit Schrift er-
leuchten vnd auslegen / wie das meine Böcke wol finden würden / wenn
sie die Väter recht lesen würden. Aber nu sie vberhin lauffen / vnd weder
Schrift noch Väter recht ansehen / ist es nicht wunder / das sie nicht wis-
sen was Schrift oder Väter leren.

Ich

Ieh kans nicht leiden / das sie also schmehen vñ lestern die Schrift / vnd die Weiligen Väter / Geben der Schrift schuld / sie sey finster / so alle Väter / jr das hellest liecht geben / vnd von jr nemen / wie David / Psal. 118. Dein wort ist mein liecht / Widerumb geben sie den Väter das liecht / damit sie die Schrift erleuchten / so alle Väter jr finsternis bekennen / vnd nur Schrift mit Schrift erleuchten / vnd das ist auch die rechte kunst / das man die Schrift recht vnd wol zusamen trage / welcher Vater das am besten kan / der ist der beste / Vñ aller Väter Bücher mus man mit bescheidenheit lesen / nicht jnen glauben / sondern drauff sehen / ob sie auch klare sprüch führen / vnd die Schrift mit heller Schrift verklaren / Wie solten sie die Ketzer vberwunden haben / wo sie mit jren eigen glosen gestritten betten / sie weren fur narren vnd vn Sinnig gehalten / aber da sie so klare sprüch fürten / die keiner glosen durfften / das alle vernunft damit gefangē ward / da must jnen weichen der böse Geist selbst mit allen Ketzer reien.

papisten le-
stern die
Schrift vñ
heilige Väter.

Wie die Väter die Ketzer vberwunden.

Es ist ein ander studirn in der Schrift / wenn man tuncel Schrift vnd figur auslegt / das wird genennet ein weidewerck / da man etliche lustige verstand / als das wilpret sucht vnd fehet / Aber das studirn / das zum Kriege dienet / ist / das man in der Schrift bekant sey / wie Paulus sagt / mechtig vñ reich mit klaren sprüchē / als mit blossen ausgezognem schwert / on alle glosen vnd auslegungen zu streiten / wie die güldene spies in Tempel Salomonis bedeutet haben / auff das der widerpart mit dem hellen liecht vberwunden / sehe vnd bekenne / das die sprüch Gottes allein sind / vnd keines Menschen auslegung dürffen / den welcher feind der klaren Schrift nicht glenbt / der wird freilich keiner Väter glosen jmer gleubē.

Unterscheid
des studirns
in der
Schrift.

Daraus folget / das man keinem Lerer glauben sol / vnd des Emsers wegen / nur ein nerricht geticht ist / sondern man sol sehen / ob sie klare Schrift führen / vnd der selben folgen / auff das nicht mehr denn das bloße schwert / das Wort Gottes bey jederman regire. Das hat vns S. Paulus geleret / da er schreibt / versucht alle Lere / vnd welche gut ist / die behaltet. Er hat nicht gesagt / das man eines jglichen Lere sol halten / sondern alle versuchen / vñ die gute behaltē. Emsers aber meinert mit seinen Sophistē / wie Eck zu Leipzig auch nerrisch furgab / man solt der Väter Lere nicht versuchen oder probiren / sondern mit allen tütteln auffnehmen / ob wol jederman weis / das sie allesampt viel mal geirret haben. Sollen wir aber probiren / wie hie S. Paulus sagt / Was wollen wir fur einen probierstein dazu nemen anders denn die Schrift. So mus sie je klerer vnd gewisser sein / denn der Väter Lere / wie können wir sonst draus probirn vñ richten / welche recht oder vnrecht were / das wil der Bock / als viel geleter denn S. Paulus vmbkeren / gibt fur / wir sollen nicht dem blossen text / sondern der Väter auslegung folgen / vnd macht die Väter zu Richter vnd probirer Gottes vnd Göttlicher Wort / damit er beweiset / wie es war ist / das kein narheit allein ist. Solch gauckelwerck ist noch nie erhöret worden bey den alten Väter / es ist ein newer fund des Papsis vnd seiner secten der hohen Schulen / das man die Schrift nicht blos / sondern nach der Väter auslegung fahen wil / auff das sie dem schwert entfliehen mügen.

Gottes
Wort sol
lein bey
jederman
regiren.

Emsers vnd
Eck wollen
man solle
der Väter
Lere nach
S. Paulus
Regel nicht
probiren.

Vnd die weil der Bock ein newer Philosophus worden ist / mus ich jm auch seinen Aristotelem darbringen / vnd beweisen / wie geleter sein Rhadinus drinnen sey. Aristoteles hat geschrieben / vñ die natur lere es auch

Antwort auff das vberchristlich

es auch die Pawrn on Aristo. man müge nicht finster vñ vngewis ding/
mit finster vnd vngewis beweisen/viel weniger/das liecht mit der finstern
nis/ sondern was finster vnd vngewis ist/ mus mit liecht vnd vngewis
sem erleuchtet werden. Die weil denn alle Veter jr ding/ mit der Schrifft
beweisen/ ist nicht zu glauben/das sie so toll vnd vnfinnig gewesen sein/
(wie aus Emser Philosophia vnd degen folgen wil)das sie die Schrifft
haben fur einen finstern nebel gehalten (wie Emser schmebet vnd lestert)
damit sie ire Lere klar machten vnd erleuchten/ sondern sie haben gewis
lich die Schrifft fur das heubtlicht vnd aller Klereft vñ gewisest gehal
ten/auff welchs sie sich bernuffen vnd verlassen / als auff die öffentlichste
vnd Klerefte Lere/ die alle Lere richten vnd probirn solle.

Die heilige
Schrift das
heubtlicht.

Wie die Ve
ter zu lesen.

Also hat auch S. Augustinus gethan vnd schreibt / das er keinem
Lerer glaube/ wie heilig vndgeleret er sey / er beweise denn sein Lere / mit
der Schrifft oder heller vernunft. Aus welchem wir aber lernen/wie die
Veter zu lesen sein / nemlich das wir nicht achten sollen / was sie sagen/
sondern ob sie auch klare Schrifft oder vernunft führen. Doch ist Emser
vnd des Papsis secten/ nicht zuuerdencken/das sie solchs zu thun vnd zu
leiden schewen/vnd erdichten andere sündlin / denn wo sie das versehen/
das sie sich bringen lieffen / mit klaren Schrifften jr ding zu beweisen.
Wuff Gott/da würde sich der greuel finden/vnd möchtens nimer leug
nen/das ire secten des Endchrisis Regiment were/vnter dem Namen da
Kirchen vnd Priesterschaft/alle Welt verführend/ wie ich ein mal / so es
Gott gibt/an tag bringen wil. Darumb ist inen fast not/die Schrifft zu
lestern vnd zu schmeben/ sie vnter die benck stossen / vnd furgeben/ sie sey
ein finster nebel/ man müsse der Veter auslegung folgen / vnd das liecht
in der finsternis suchen. Man solt der Veter Lere nicht weiter brauchen/
denn in die Schrifft zu komen / wie sie komen sein / vnd als denn bey der
Schrift allein bleiben. So meinet Emser / sie sollen neben der Schrifft/
als et was besonders auch bleiben / als were die Schrifft vns nicht gnug
zur Lere.

Wie der Ve
ter lere zu ge
brauchen.

Wie man
das
schwert
den
spies
den
degen
den
schwert
den
spies
den
degen

Aber noch weiter zu sehen die vberwunderlich kunst des liebē Bocks/
so die Schrifft ein finster nebel ist/was vnterstehestu den dich / damit wir
der mich zu sechten / vnd gibst fur / mich mit der schneiden zu treffend.
Kanstu aus einem maul kalt vnd warm blasen? Ist nu die Schrifft zu
gleich ein finster nebel / vnd helles liecht in deinem kopff? Denn die weil
du vnterschiedlich drey wapē nimpst/das schwert/den spies / den degen/
so kan das schwert nicht sein der spies noch degen. Vnd darumb/wo du
das schwert fürest/das ist Gottes Wort/da mustu nicht den degen/das
ist der Veter auslegung führen/wie bistu so schwind anders fins worden/
der du sagest/Das Wort Gottes sey ein finster nebel/wir müge sein nicht
mit vnser vernunft walden / vnd du waldest doch sein / wenn du das
schwert fürest? Ja ich merck wol/du hast deine vernunft ausgezogen in
dem stuck/ das niemand kan was du kanst / das ist / das du keine ver
nunft mehr hast / damit du den vernünftigen ehlich setest / merckest
wol was ich meine du Edler Bock/wie fursichtig bistu in deinem schrei
ben.

Auch folget aus den dreien wapen/das du vns mit Menschen wort
ten vnd Leren wilt Geistlich machen. Denn so der spies vnd degen et was
anders sind/den das schwert/vnd das schwert Gottes Wort ist/welchs
allein ist die warheit / so mus der spies vnd degen / Menschen Wort vnd
lügen

lügen sein. Denn was nicht Gottes Wort ist / das ist erlogen / Psalm. 115.
Alle Menschen sein lügner / darumb hab ich wol gesagt / das dein spies
sey Goliath spies / vnd dein degen Joabs degen. Sol aber der degen sein
auch Gottes Wort / durch die Veter ausgelegt / vnd der spies auch Gots
tes Wortes auslegung / So sein es nicht dreierley wapen / sondern nur eis
nerley wapen / nemlich das schwert / welchs in allen dreien sticket / denn
bey dir kan wol ander ding geschehē / schweig denn ein schwert im degen
steckē. Ich acht / du hast zu Tölpel in die Schul gangē / der Esel hat dich
vberlesen. Ich wolt du bliebest daheimen mit deinen trewmē vnd eigen
fündlin / vñ vbetest solch leichtfertig gauckel spiel in deinen verschen / lies
fest Gottes Wort mit frieden / welchs nicht leiden kan solch leichtfertige
Gerichte. Wir haben nicht mehr denn ein Wort / das ist spies / schwert /
degen vnd alle wapen / damit wir mügen streiten gegen die widerpart /
welchs ist das heilige Gottes Wort. Die mit sibestu / hoff ich / schier dein
Affenspiel mit den dreien wapen. Ein ander mal nim solch ding fur dich /
das du mit Schrift oder vernunfft beweisen kanst / so wird deiner Fast
nacht weniger gelacht werden. Von dem spies vnd degen / weis niemand
zu sagen / denn dein trawm. Vnd also ist dir geantwortet / auff alle Lerer
die du magst führen. Es sey gleich dein aller erst genanter Aristoteles / dazu
Gerson vnd Scotus / Vnd hastu nicht gnug / nim ein Kalender fur dich /
vñ mach die zal gros / auff das man die weil nicht merckt wie du schewest
vnd fleugest die Schrift / als der Teufel das Creutz.

Si haben in selb zu befestigen solchen spies vnd degen / einen grund er
dichtet / auff das sie ja nicht bey der Schrift bleiben dürffen / vnd vn
gelerter denn die Leien erfunden würden / den da ist inen kein schimpff an
gelegen / wo man mit der Schrift treiben wil / wissen wol das sie mit iren
gewonheiten / vnd Menschen Leren / bestehen wie butter an der Sonnen /
vnd sprechen also. Ja es ist nicht alles geschrieben in der Schrift / was
zu thun ist in der Kirchen / sondern Christus hats den Aposteln vnd iren
nachfolgern befohlen zu leren vnd ordnen / wie S. Johannes lautet /
Johan. vlt. Viel mehr zeichen hat Ihesus gethan / die nicht geschrieben
sein in diesem Buch / vnd solt man alles schreiben / ich ach die Welt würd
die Bücher nicht begreifen. Sibe da die feine ausleger der Heiligen / wie
hübsch können sie irer schand ein questen vnd entschuldigung flechten /
aus den blettern dieses heiligen Feigen baums vnd Euangeli.

Saren daher / gerad als hetten sie es alles gethan was in der Schrift
stehet / vnd zu wenig geschrieben were / so noch niemand (ausgenomen
Christus) einen tüttel der Schrift vollömlich erfüllet hat / Johannes
spricht also. Christus wunderzeichen sein noch nicht alle geschrieben / vñ
sagt nicht / es sey nicht alles geschrieben / was wir thun sollen. Ja er sagt
klar / bald drauff / was wir thun sollen / vñ spricht. Diese zeichen aber sein
geschrieben / das jr Glauben solt / welcher Glauf auch ist das werck / das
wir Christen thun sollen / wie er Johannes 6. selb sagt. So Kommer viese
ausleger daher vnd sagen also. Es ist nicht alles geschrieben wirckwir
thun sollen. Johannes sagt von Christus zeichen / so deut n sie ed auff
Menschen gesetz vnd werck. Christus wunderzeichen vnd vnser than sol
ein ding sein. Danck habt jr guten gesellen / jr wisset der Schrift aus
legung wol zugeben / vnd Emser sonderlich / der trifft allhie nicht den
Buchsta

Vom grund
der papist
es sey nicht
alles in der
Schrift be
griffen.

Christ wort
so die Papt
sten saren/
lautē allein
von den
wunderzei
chen.

Antwort auff das vberchristlichst

Buchstaben/hawet mich mit der schneiden des Geistes / gleich als da er beweret der Heiligen erhebung/durch den spruch Psal. 148. Laudate dominum in sanctis eius. Das euch Schrift lesterern ein mal Gott gebiete/wie effet jr vns so semerlich.

Und obs schon gesagt were von Menschen gesetzt vnd wercken/das nicht sein mag / solt man darumb darnach streben / so viel Bücher zu schreiben/das die Welt nicht begriffe/ vnd eben das aus zu richten/ das der Apostel wil nachgelassen haben? Furwar es ist vbrig gnug geschrieben in der Schrift / das on not were / mehr gebot vnd gesetz zu haben/ Ja es ist kein gewalt mehr auff Erden/ Christlich gesetz zu machen/ wie ich viel mal beweiset habe. Und wenn die so solchs furgeben / aus dem Geist redten/würden sie on zweifel diesen spruch S. Johannis nicht so lesterlich verkeren zu irem falschen grund. Welch verkerung gibt klar zeugnis/aus welchem Geist sie furnemen/gesetz macher zu sein.

Kein gewalt
mehr Christ
lich gesetz zu
machen.

Nach einen spruch haben sie / Johan. 14. da Christus am abentessen sprach / Der heilig Geist den mein Vater wird senden in meinem namen/ wird euch alle ding leren/ vnd euch erinnern / was ich euch gesagt habe. Die geben sie fur / Christus hats nicht alles im Euangelio lassen schreiben/sehen nicht an die klaren wort Christi/denn er spricht also/ Der heilig Geist wird euch erinnern/nicht was jr setzen vnd gebieten solt/ sondern was ich euch gebotten vñ gesagt habe. So mus abermal Christus gebot heissen so viel/als Menschen gebot. Die Jünger kundens nicht alles fassen vnd tragen/ was er jnen sagt zu der zeit/darumb spricht er/ der Geist solt jnen wider sagen / was sie dauon vergessen vnd nicht begriffen hetten/ wie denn auch geschehen ist. So gar vleissig hat Christus furkomen vnd gewehret / das niemand Menschen gesetz auffrichtet in seiner Kirchen/das er auch zuuor alle ding hat wöllen sagen / obs gleich nicht behalten noch verstanden ward. Noch keret es des Bapsts Secten vmb/ vnd wils auff Menschen gesetz leiten / was Christus wider Menschen gesetz geprediget hat/ wöllen dennoch nicht Ketzer/sondern aller Christen Meister sein.

Auslegung
des spruchs
Johan. 14.

Es steckt des Bapsts Secten ob diesem stuck bis vber die ohren / in der Manicheorum ketzerey / die gaben auch fur / es were der heilig Geist versprochen/ der mehr Leren solt/den in der Schrift stund/ Welchs S. Augustinus contra Felicem meisterlich vberwindet/ vnd beweiset/das es alles erfüllet vnd geschrieben sey durch die Apostel / was der versprochne heiliger Geist solt leren.

Wer euch
höret/ der
höret mich.

Item/ da Christus sagt zu den Jüngern/ wer euch höret/der höret mich/deuten sie auch dahin/das sie mügen gesetz machen wie sie wöllen/ vnd treiben vns mit dem selben wort in jr gesetz/ ja in jr gelt netz / so doch Christus nur vom Euangelio redet / welchs er den Aposteln aufflegt zu predigen/ vnd vns zu hören. Also da er sagt zu Petro. Was du wirst binden/ ich will/ gebunden sein/ziehen sie auch daher / der Bapst mag gesetz machen wie er wil/ So Christus die wort nur sagt/von den Sünden zu binden vnd lösen. Also gründen sie alle jr ding / nicht allein mit iren eigen erdichten lügen / sondern auch (das vntreglich ist) mit verkerung/ vergiftung vnd schandbrauch/des heiligen Göttlichen Worts/vñ wöllen dennoch allein aller Christen meister sein/jederman ketzern/der solch jr gewel vnd lesterung nicht anbetet.

Darumb

Darumb ist's gar ein gewaltlich / vnchristlich lestern des Emfers / das er die Römischen gewonheit vnd gesetz / wil nicht weniger gehalten haben / denn als stünden sie in der Schrift / so sie doch nicht gemeiner gantzer Christenheit bekundigt noch gehalten sein / die weil Griechen vnd Orient auch Christen (obs Emfer vnd Bapsts secten wol verdreuffet) die selben nicht angenommen / vnd ob sie schon gantz gemeiner Christenheit weren / dennoch darumb kein irthum des Glaubens were / sie nicht halten / Menschen gesetz halten / macht keinen Christen / lassen / macht kein vnchristen / Wie wol es nicht recht ist / was der hauff helt vnd thut / on vrsach vnd mutwillig verachten / Widerumb auch Tyrannisch vnd vn menschlich / ja Teuffelisch ist / on vrsach beladen / treiben vnd dringen mit Menschen gesetzten / einen Christen / schweig einen gantzen oder grossen hauffen.

Darumb lies ich des Bapsts vnd Menschen gesetzte halten / wer da wölte vnd möcht / wo es möglich were / das der Glaub vñ Gottes Wort nicht dadurch verdruckt würd. Das wil ich aber nicht schweigen / das man ein angst / not draus macht / vnd alle die verdampt / ketzer schilt / die sie nicht halten / ob sie schon sonst alle Artickel des Glaubens halten / wie Emfer hie auch bekennet / das ich keinen Artickel des Glaubens antaste / vnd dennoch mich nicht wil lassen Christen sein. Wir haben in der Tauff nicht dem Bapst / sondern Christo geschworen vnd gehuldet / so vns der selb füret / in Keiserlich / Menschen gesetz / gewalt / hend / kercker / tod vnd alles leiden / sein wir schuldig zu folgē. Der Bapst hat jm auch geschworen / nicht sein eigen / sondern Christus Wort vns zu leren vnd vorgehen / thut er das nicht / so ist er ein mörder vñ dieb / wie Johan. 10. solch wölffe Christus selbs nennet / Wöllen nu etlich seiner lügen hören.

Zum ersten leugt er / das ich der Kirchen den kopff wölle abhawen / vnd darnach den körper ertzneien / es hat jm solch sein eigen zufal selbs / wie der spies vnd degen gefallen. Dab ich doch in dem selben Buch / nichts von dem Bapsthum geschrieben / sondern nur von seiner besserung vnd ergerung / Das ist war / in andern Büchern hab ich / durch jr treiben vnd jagen benötiget / geschrieben / Der Bapst sey nicht aus Gottes ordnung / hoff / habs auch erhalte / on Emfers danck / damit hab ich in nicht verworffen / wie der lügner Emfer leugt / vnd mein Büchlin klar beweisen / Det ich das gewollet zu der zeit / warumb solt ich denn rat geben / Bapsts stand zu reformieren / damit ich je beweiset habe dazumal / ich wölle in bleiben vnd halten / sonst müst ich gesagt haben / man solt in nicht reformirn / sondern vertilgen.

Auch wenn der Bapst schon andern Bischouen gleich würde / das far dem jüngsten tag nicht geschehen wird (denn Christus mus solchen seinen feind selbs absetzen / welchen wir nicht reformirn kunnen) were darumb der Kirchen nicht der kopff abe / wie Emfer leugt. Er meinet / er habs erstrittē / das der Bapst der Kirchē heubt sey / da ist noch weit hin. Christus ist das heubt der Kirchen. Der Bapst ist viel mal ein ketzer vnd hube / vnd das es gar schendlich vom Emfer lautet / das er der Kirchen einen ketzer vnd hube zum heubt gibt / welchs viel erger ist / denn so er jr den kopff abschlüge. Auch der Bapst gemeiniglich stirbt / vnd dennoch die Kirch nicht on heubt lebet / denn gleich wie sie lebt on vnterlas / mus jr heubt auch on vnterlas leben.

Antwort auff das vberchristlich

Emser leugt abermal / das ich wolt / der Leien hend in der priester Blut gewaschen werden / eitel feuer sucht sein heilige priesterschafft vnd Christliche liebe / vnd wenn ich tod were / dürfft er solche lügen für warheit ausgeben / wie denn Dus geschehen ist. Ich hab also geschrieben wider den Syluester per Contentionem / wie der edle Poet vnd Rhetor wol weis. Wenn man Ketzer verbrennet / warumb nicht viel mehr wir Bapst vnd seine Secten mit dem schwert angreifen / vnd vnser hende in irem Blut waschen / wo er das leret das Syluester schreibt / Nemlich das die heilige Schrifft jr krafft vom Bapst habe / Als mir nu nicht gefellet Ketzer brennen / also auch nicht einen Christen tödten / weis wol das nicht Euangelisch ist / ich hab angezeigt / was sie würdig weren / wo Ketzer des feuers würdig sein. Es ist auch nicht not euch mit dem schwert angreifen. Der Adel vnd Weltlich gewalt / kan solchen Weiblingen vnd Kindischem Dolck wol mit einem briene vnd befehl raten / so er nur ewer Tyrannisch spiegelfechten vnd falschen Bann veracht / euch sagen lesset / Also sol es sein / so must jr wol folgen. Wie wol als jr euch dazu stellet mit brennen / bannen / toben vnd wüten wider die öffentliche warheit / lesset sich ansehen / als wolt jr gern ein Behemisch exempel vber euch erwecken / vnd die prophecey erfüllen / dauon man sagt / Wie die Pfaffen sollen erschlagen werden. Widerferet euch der selb rhumor / dürfft jr mir nicht schult geben / Fart nur fort / jr seid auff der rechten ban / Wo nicht zu raten ist / da ist nicht zu helfen / Jr solts innen werden gar schier / ob jr das spiel also dempffen werdet / wens gleich eitel Bischoff / Emser / Eck vñ Bepst regenet vnd schneiet. Ich hoff jr habts versehen / das niemand den Bapst verstören sol / denn jr selb / seine Creaturen / wie der Prophet sagt.

Ketzer vers
brennen vñ
töden ist
nicht Euan
gelisch.

So man
Ketzer sol ver
brennen /
mus man
den Bapst
auch vers
brennen.

Aber sag mir lieber Emser / so du darffst schreiben / Es sey not vnd recht Ketzer verbrennen / vñ meinst / du mackest alhie deine hend nicht im Christlichen Blut / warumb solts nicht auch recht sein / das man dich / Syluester mit Bapst vnd alle ewer secten auffts schendlichst erwürgt / wenn jr nicht allein ketzerisch / sondern Endchristlich vnd das alle Teufel nicht dürffen sagen / dürfft schreiben / das Euangelium werd vom Bapst bestetiget / vnd sein macht hang ins Bapsts gewalt / vnd was der Bapst thut / hab die Kirche gethan ? Welcher Ketzer hat je Gottes Wort also in abgrund auff ein mal verdampft vnd vertilget ? Darumb sag ich noch / habē Ketzer das feuer verdient / so solt man dich mit dem Bapst tausent mal tödten / dennoch wil ich nicht das es geschehe / Ewer Richter ist nicht ferne / Er wird euch wol vnd vnseumig finden / las dir die weil nicht lang sein / doch were mir lieber / du kemest jm mit rew vnd bus zuuor / Das helff dir Gott / Amen. Doch wolt ich das mit gewalt geweret würde den Römischen Curtisanen / wie andern dieben vnd reubern / wo sie es sonst nicht lassen wöllen.

Das du auch daher schwermest / ich schende die Priesterschafft / vnd gibst für / Sanct Paul sey geweiht von den Aposteln / vnd S. Peter hab ein platten getragen / vnd speiest viel vnnützer wort von dem weiben vnd priesterstand / Vnd das Geistlich dreierley bedente / spirituale / Ecclesiasticum / religiosum / vnd nicht alle Christen / geistlich spirituales sein. Las ich fürüber fließen / das ich nicht mit dir verlachtet werde / möchtstu doch wol sagen / das hend auff das heubt legen / hies mehr den weiben /
wer

wer kan dirs weren? wenn du nicht mehr denn liegen furgenomen hast / vnd wie etlich predigen Sanct Bartholomens hab Rosen krentz vnd vnser frawen Psalter gebetet. Ich brauch hie keiner Logica / Geistlich nenne ichs spirituales / vnd frome Christen / Ecclesiasticum / religiosum kenne ich nicht in diesem handel. Ich meinet es solt ein mal das blosser schwert mich mit der schneiden treffen / so ist weder scheid noch schwert noch man furhanden.

Dermassen leugestu auch / das ich alle leien zu Bischouen / priester vnd Geistlich also gemacht habe / das sie so bald vnberuffen das ampt auch thun mugen / schweigest als from du bist / das ich daneben schreib / niemand sol selbs sich des vnberuffen vnterwinden / es were denn die erste not. Vnd was sol ich sagen? ist doch fast eine lügen an der andern in deinem Buch? ich fürcht du must dich zu tod liegen / lestern / hassen vñ wüten / Es war vor zeyten wider die Ketzler gut zu schreibē / welche / ob sie wol irreten / lieffen sie doch als redliche Lent die lügen anstehen / vnd traf fen zur sache. Meine verfolger lassen die sache fallen / vnd geben sich / wie die buben / nur auff liegen. Das nu nicht verdrossen sey eitel deine lügen zu hören / wöllen wir widerumb etwas gutes handeln von dem Buchstaben vnd Geist / welchs dein heubtstück ist in diesem Buch.

Was Geistlich bedeute.

Emfers Buch eitel lügen.

Von dem Buchstaben vnd Geist.



Sanct Paulus 2. Corin. 4. sagt. Der Buchstab tödtet / aber der Geist macht lebendig. Das zeuhet vnd deutet mein Emfer dahin / das die Schrift zweierley sinn hat / einen eusserlichen den andern verborgen / vnd die zween sinn nennet er Schriftlich vnd Geistlich sinn. Der Schriftlich sol tödten / der Geistlich sol lebendig machen / bawet allhie auff Drigenem / Diony. vnd etliche mehr / die also geleret / meinet er habs fast wol troffen / dürfft die helle Schrift nicht ansehen / weil er Menschen lere hat / also wolt er auch gern / das ich im folget / liesse Schrift faren / vnd neme auff Menschen lere / das wil ich nicht thun / wie wol ich etwa auch in dem irthum gewesen / vnd wil eben in diesem Exempel vrsach geben / vnd klerlich anzeigen / Wie Drigenes / Hiero. Diony. vnd etliche mehr / hierin geirret vnd gefeilet haben / vñ wie Emfer auff den sand bawet / das not sey der Veter Bücher gegen die Schrift halten / vnd nach fremtlich richten.

Emfers auslegung vom Buchstabe vnd Geist.

Origenes Hieronymus Dionisij jes thumb.

Zum ersten / wenn jr meinung recht were / das der Geistlich sinn lebendig macht / vnd der Schriftliche tödtet / so müsten wir bekennen / das alle Sünder heilig / alle heiligen Sünder weren. Ja Christus selbs mit allen Engeln müst zu gleich lebendig vnd tod sein / das wöllen wir so klar machen / das auch Emfer mit allen seinen lügenhafften Pressen nicht weren sol. Vnd nemen fur vns aus Sanct Paulo / Gala. 4. Abraham der hat zween Söne / Isaac vnd Ismael / von zweo Frauen / Sara vnd Agar / Das ist nach dem Schriftlichen sinn vnd Buchstaben gesagt. Nu diesen sinn hat Christus / Gott der heilig Geist vnd alle Engelen vnd Heilige / halten fest drob / es sey also / wie der Schriftlich sinn vñ Buchstab gibt / vnd ist auch warlich also. Wie nu Emfer? Wo ist dein Origenes? Lieber sprich hie / bistu anders der man / der nicht mit der scheiden

o ij bawet/

Antwort auff das vberchristlich

hauet/vñ nur mit der schneiden wundet/das der Buchstab vñ Schriftlich sinn tödte Christum vnd den heiligen Geist / mit allen Engeln vnd Heiligen. Was mag jemand lesterlicher sagen / denn das die warheit in der gantzen Schrift tödlich vnd schedlich sey/wie Lmsers hie tobet?

Widerumb/das Abraham sey Christus/die zwo Frawen sein zwey Testament/die zween Söne sein zweyer Testament Volck / wie S. Paulus auslegt / das ist der Geislich sinn (als jr sagt) Nu haben den selben sinn nicht allein die Heiligen/ sondern auch die ergesten Sünder/ ja auch die Teuffel in der Helle. So tritt nu auff den plan mein Lmsers/hawe mit der schneiden frisch drein/ sage das alle Teuffel vnd buben / lebendig vnd heilig sein/ dieweil der Geist lebendig macht. Nu bekenne recht/ ist's nicht war/wenn du dis stuck nimpst Origenis/Dionysij/Dieronymi/vñ viel mehr/so hastu fast all jr kunst genommen? Ist nicht hie die Schrift klarer denn sie alle sampt? Wo mit probir/ vrteil / richte / niderlege ich sie alle sampt/das niemand leugnen kan/denn mit dem selben spruch S. Pauli/den sie fur iren grund haben/nemlich der Buchstab tödte/der Geist machet lebendig/ Was thue ich hie fur glosen zu? Ist der Text selb nicht so klar wider sie/ das jederman gefangen/ mus ja sagen?

Also mus man in der gantzen Schrift handeln / auch in den alten figur/ als/das die Jüden keine Saw noch Wasen essen durfften / darumb das die Saw vnd Wase nicht widerkewet / das war der Schriftlich Buchstabischer sinn. Nu habens also verstanden vñ gehalten / David/alle heilige Propheten/vnd Christus mit seinen Jüngern selbs / vnd wo sie die nicht hetten also verstanden vnd gehalten / so weren sie wider Gott gewesen. Wie hat sie denn der Buchstab nicht getödtet? Widerumb das die Saw bedente / fleischliche lere oder was man dadurch will auslegen Geislich / mügen wol verstehen grosse tod Sünder / vnd die Teuffel zuvor fast wol verstehen/ wie werden sie denn nicht lebendig von dem Geist? Wo bistu Man mit dem schneidenden schwert von Leipzig? Lieber gehe hin vnd schreib noch mehr von mir / wie ich die Ceremonias gelobt habe/ sie sein sancta, iuxta, bona a bono deo data, freilich ist's also/ wie du itzt selbst sibest vnd bekennen must/ hab ich dir nicht gesagt / du wiffest nicht ein tüttel was Geist vnd Buchstab sey in der Schrift? das du des deinen wartest/vnd die Schrift mit frieden lieffest. Nu sibe was es hilfft/viel Lerer auff bringen/vnd auff ire Schrift bawen.

Weiter S. Paulus Rom. 7. spricht / das Göttlich gesetz ist Geislich / ich bin aber fleischlich / vnd nennet eines aus den zehen geboten/nemlich das/ non concupisces/ du solt nicht böses begeren / disputirt da selbs mit reichen worten vnd weisheit/wie dasselb Geislich gesetz tödte. Was wiltu hie thun Lmsers? Wo bistu man mit dem spies/ degen vnd schneidend schwert? S. Paulus sagt allhie/ das Geislich gesetz tödte/ du sprichst der Geislich sinn macht lebendig/ Pfeiff auff/ las hören deine kunst/ welchs ist der Schriftlich / vnd welchs der Geisliche sinn in diesem gebot/ Non concupisces? du kanst je nicht leugnen / das hie kein ander sinn verstanden werde / denn welchen diesen blossen Buchstaben geben haben/vnd er redet je von den bösen lüsten des fleisches / noch heißet S. Paulus das gesetz Geislich/vnd spricht es tödte. Vnd du sprichst es were besser ein Poetisch fabel zu lesen / denn solchen sinn der Schrift. So meinet S. Paulus / wer ein andern denn diesen Schriftlichen sinn

Lmsers meinung vom buchstaben vnd Geist/ ist wider Christum vnd die Schrift.

von den bösen lüsten verstehet / der verstehet gar nichts in diesem gebot / wie fein stimpt Emfers mit S. Paulo / wie der Esel mit der Nachtgal. Demassen mus man von allen Gottes geboten handeln / sie seien Cere- monien oder andere / klein oder gros / das gar offenbar ist / wie Emfer so erbermlich hie feilet / vnd weniger denn ein kind in der Schrift kan.

Auch langet solch sein irriger falscher verstand / zur schmah der gantzen Heiligen Schrift / vnd seinen eigen grossen schanden. Ist doch aller Lerer vleys vnd mühe nirgend anders hin gericht / den das man den Schriftlichen sinn erfinde / welcher auch bey jnen allein gilt / das auch Aug. schreibt / figura nihil probat / das ist / Emfers Geistlicher verstand gilt nichts / dieser aber der höchste / beste / sterckeste / vnd kurtzymb die gantze substantz / wesen vnd grund der Heiligen Schrift ist also / das wo man den abethet / were die gantze Schrift schon nichts. Aber der Geistliche / den Emfer auff bleiset / gilt in keinem hader / helt auch den nicht / vnd ist nichts an jm gelegen / ob in kein Mensch wüste / wie ich im Buch vom Bapsthum beweiset habe / denn ob niemand wüste / das Aaron Geistlich Christus were / lege kein macht dran / man kans auch nicht beweisen. Man mus Aaron lassen schlecht Aaron bleiben im einfeltigen sinn / es sey denn das der Geist selb / auff's new anders anslege / welchs als denn ein new Schriftlich sinn ist / wie S. Paulus zu den Heb. aus Aaron Christum macht.

Wie bistu denn nu so küne Emfer / das du sagen darffest / dieser Schriftlich sinn sey tödlich / blatterst einher / selbs nicht wissend was du sagest / es sey besser ein fabel Virgiltz zu lesen / den solchē sinn der Schrift / das ist eben die gantz Schrift verdampft / vñ des Teufels lügen oder fabeln dem heiligen Gottes Wort furzogen. Sintemal sie kein andern sinn hat der da gelte / on diesen / den du tödlich vnd zu meiden lereest / das heisset mit der schneiden troffen / vnd recht Emfers Geistlich auslegung / so sol man den Ketzer Luther treffen. Kere das blat umb Emfer / so wirstu finden / der sinn den du geistlich vnd lebendig nennest / der ist's eben / das so man jm allein anhangt / vnd den schriftlichen faren lesset / besser were eitel Poeten fabel da fur gelesen / denn er ist ferlich / vnd on in bestehet die Schrift / aber on jenen kan sie nicht bestehen. Darumb ist vorzeiten Dri- gent recht geschehen / das man seine Bücher verbot / er gab sich zu seer auff denselben geistlichen sinn / der nicht not war / vnd lies den nötigen Schriftliche sinn faren / denn damit gehet die Schrift vnter / vnd man machet nimer mehr / grund gute Theologen. Es mus der einige rechte heubt sinn den die Buchstaben geben / alleine thun.

Der heilig Geist / ist der aller einfeltigst Schreiber vnd Redener / der in Himel vnd Erden ist / darumb auch seine wort nicht mehr / denn einen einfeltigsten sinn haben kunnen / welchen wir / den schriftlichen oder buchstabischen zungen sinn nennen. Das aber die ding durch seine einfeltig wort einfeltiglich bedeutet / etwas weiter vnd ander ding / vnd also ein ding das ander bedeutet / da sein die wort aus vnd hören die zungen auff. Thun doch das auch alle andere ding / die nicht in der Schrift genennet werden. Sintemal alle Gottes werck vnd Creaturn / eitel lebendig zehen vnd Wort Gottes sein / wie Aug. sagt vnd alle Lerer. Aber darumb sol man nicht sagē / das die Schrift oder Gottes Wort mehr denn einen sinn haben.

Antwort auff das vberchristlich

Das ein gemalet bild einen lebendigen Menschen bedeut on wort vnd Schrifte / sol darumb nicht machen / das du sagest das wörlin bild / habe zween sinn / einen Schriflichen der das bild / einen Geistlichen / der den lebendigen Menschen bedeut / also / ob wol die ding in der Schrifte beschrieben / etwas weiters bedeuten / sol nicht darumb die Schrifte zwispeltigen sinn haben / sondern den einigen / auff welchen die wort lauten / behalten / Vnd darnach den spacirer Geisten vrlaub geben / außser den Worten / die manigfaltige deutung der angezeigten dinger / zu jagen vnd suchen / doch das sie zusehen / vnd sich selb nicht verjagen noch versteigen / wie den Gensfen steiger geschicht / als auch Origeni geschehen ist. Es ist viel gewisser vnd sicherer an den Worten vnd einfeltigen sinn bleiben / da ist die rechte weide vnd Wohnung aller Geister.

Von den
späcic Ge-
stern.

Nu sibe / wie fein Lmsfer mit seiner zwispeltigen Biblien daher feret / macht das keines nicht gewis bleibet / da Sanct Petrus sagt . Wir sein alle priester / spricht er es sey gesagt / im Geistliche sinn / nicht im Schriflichen sinn. Wenn ich aber frag / warumb nicht im Schriflichen sinn / Spricht er / darumb das der Schriflich sinn tödte / vernimt kein tützel was er sagt. Vnd sibet nicht wie er selb schendet aller erst recht / seine priesterschafft / leret klerlich / das sie nicht die lebendige / Geistliche / sondern die Schriflich / tödliche / schedliche priesterschafft sey / das auch besser were ein Poet priester / denn solcher Schriflicher priester zu sein. Denn was nicht Geist ist / das lebet nicht / wird auch nicht durch Geistlich sinn verstanden / so mus gewislich todt schedlich vnd erger denn Heidnisch / vnd durch Buchstaben verstanden sein / sol anders die hohe vbergeistliche Lmsfersche Theologia bestehen. Darumb were es gut / das ein Schmid ein Schmid bliebe / ein versifer ein versifer / vnd lies das Geistlich schwerd führen / die da krafft vnd marck in feusten vn armen haben. Es leidet die Schrifte nicht solch spalten des Buchstabens vnd Geistes / wie Lmsfer frevelt / ist nur ein einfeltig priesterthumb / vnd ein einfeltiger sinn darinnen.

Lmsfer sehen
der selber
fette prie-
sterschafft.

Viel vernünftiger haben hie geirret / die den Buchstaben nennen ein verblümet verdacht wort / wie Augustinus auch weilend gethan / als wenn ich spreche / Lmsfer ist ein grober Esel / vnd ein einfeltiger Mensch / wer den wort folget / verstünd das Lmsfer ein recht Esel were / mit langē ohren vnd vier füßen / der were durch den Buchstaben betrogen / so ich durch ein solch verblümet wort het wöllen anzeigen / er habe ein groben vnuerstendigen kopff. Solch blumen wort leret man die Knaben in den Schulen / vnd heissen auff Griechisch Schemata / auff Latinisch / figurae / darumb das man damit die rede verkleidet vnd schmückt / gleich wie man ein leib mit einem kleintot ziret / der selben Blumen ist die Schrifte vol / sonderlich in den Propheten / also nennet Johannes vnd Christus / Luce 3. Die Jüden / genimina viperarum / schlangen geichte / Vnd S. Paulus nennet sie hunde. Colos. 2. Psalm. 109. Der taw deiner kinder / wird komen aus der Mutter der morgenröt. Item / Gott wird senden aus Zion das Scepter deiner krafft / das ist gesagt / Christi kinderlin werden nicht aus eines leiblichen Weibs bauch oder Mutter geborn / sondern on Mans werck / wie der taw vom Nimel / aus der morgenröt der Christlichen Kirchen. Item Christus Matth. 5. Ir seid das Saltz der Erden / vnd liecht der Welt. Aber solchen Buchstaben meint S. Paulus nicht. Es gehöret in die Grammatica vnd kinder Schulen.

Schemata
oder verblü-
mete wort
in der
Schrifte.

Kanstu dich nu demütigen / vnd mich nicht so gar verachten / höre mir zu / ich wil dir thun / als ich Christlicher pflicht meinem feind schuldig bin / vnd mein Gottes gabe dir nicht frembden / wil dir dieser sach etliche bessere vnterricht thun / denn du bisher (on rhum zu reden) von keinem Lerer empfangen hast / ausgenommen Sanct Augustino / ob du den gelesten hettest de Spi. Cit. der andern wird dichs keiner leren. Alles was du Geistlich sinn heisset mit Origene vñ Hieronymo / wirstu in der ganzen Biblien nicht einen Buchstaben finden / der mit euch stimme. Sanct Paulus heisset es mysteria / verborgene / heimliche sinn. Daher die allereltesten Väter genennet haben Anagogas. i. remotiores sensus / separatas intelligentias. In weissen auch allegorias / wie Sanct Paulus selbs nennet / Gala. 4. aber da ist noch kein Geist / wiewol der Geist solchs gibt / als wol als auch den Buchstaben vnd alle güter. Wie wir sehen. 1. Cor. 14. Der Geist redet die heimlichen sinn / doch hie etlich aus vnuerstand haben der Schrift vier sinn gegeben / literalem / allegoricum / anagogicum / tropologicum / des kein grund nirgend bestehet.

Luthers vnterricht von verstand der schrift.

Darumb ist's nicht wol genennet / Schriftlich sinn / weil Paulus den Buchstaben gar viel anders deutet denn sie. Besser thun die / die in nennē / grammaticum / historicum sensum / vnd were sein das man in nennet / der zungen oder sprachenn sinn / wie S. Paulus. 1. Corin. 14. lautet. Darumb / das er wie die zungen oder sprach lautet / also von jederman verstanden wird / denn welche sprach oder zungen höret / das Abraham zween Söhne von zweien Weibern gehabt / der bleibt in dem selben sinn / denckt nicht weiter / denn die zung oder sprach gibt / bis der Geist weiter feret / vnd öffnet den verborgen verstand von Christo vnd zweierley Testament vnd Volcke / das heissen denn Mysteria / Wie Paulus. Ephe. 5. mysterium heisset Christus / vnd die Kirch in einem fleisch / so doch von Man vnd Weib die Schrift vnd Buchstab lautet / Gen. 2. Aber hie ist ist not / das nicht ein jglicher von jm selb mysteria ertichte / wie etliche gethan vñ noch thun / der Geist mus es selber thun / oder aus der Schrift mus man es beweisen / wie ich im Büchlin vom Papsthum geschrieben habe.

Wie der Schriftliche sinn solt genent werden.

Darumb der spruch Pauli. 2. Corin. 4. Der Buchstabe der tödtet / der Geist macht lebendig / reimet sich eben so wol zu diesen zweien sinnen / Schriftlich vnd Geistlich / als Emsers kopff sich zu der Philosophia vñ Theologia reimet / wie aber vnd warumb Origenes / Hieronymus / vnd etliche mehr Väter / diesen spruch auch also gezogen vnd gezwungen haben / las ich itzt anstehen / sie haben wol mehr spruch also gezogen / den Jüden vnd ketzern zu wehren / wie das jederman öffentlich weis vñ weisen kan / aber das sol man jnen zu gut halten / vnd darin nicht folgen / wie die vnreinen thier thun / die kein vnterscheid haben / in der Väter werck vñ Lere / rafften alles auff was sie finden / so lange / bis das sie jnen folgen nur in den stücken / da die lieben Väter / als Menschen gestrauchelt / vnd lassen sie faren / da sie wol gehandelt haben / wie ich leichtlich beweisen wolt / in allen Leren vnd leben / die itzt die aller besten gehalten sein.

S. Pauli spruch redet nicht von den zweierley sinn der Schrift.

NW wollen wir den Spruch vom Geist vnd Buchstaben handeln. Sanct Paulus an dem selben ort schreibt nicht ein tüttel von diesen zweien sinnen / sondern von zweierley predigten oder predigampt. Eines ist des alten Testaments / das ander des newen Testaments. Das alte

Zweiterley predigampt.

Antwort auff das vberchristlich

Testament prediget den Buchstaben / das new prediget den Geist / Vnd das ich nicht / wie Boet Lmsier meinen trawm sage / so lasset vns hören die klare eigene wort des Apostels / wie er von den dienern oder predigern des newen Testaments sagt / die lauten also. 2. Corin. 4. Ir seid ein brieff Christi / der durch vnser predig gemacht ist / vnd geschriben nicht mit tinden / sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes / nicht in steinern Tafeln / sondern in fleischern Tafeln der hertzen. Darumb dürfen wir keines frembden lobe brieffs an euch / wir trawen zu Gott durch Christum / Nicht das wir geschickt gnug sein / etwas zu gedencen von vns selber / sondern vnser geschicklichkeit ist von Gott / welcher vns geschickt hat gemacht diener vñ prediger zu sein des newen Testaments / nicht des Buchstabens / sondern des Geistes / denn der Buchstab tödtet / der Geist aber macht lebendig etc.

Sein das nicht klare wort von predigten gesagt? Die sehen wir klar / das Sanct Paulus zwo Tafeln nennet / vnd zwo prediget / Moses Tafeln wären steinern / da das gesetz ein geschriben ist / mit Gottes fingern / Exo. 20. Christus Tafeln oder (wie er hie sagt) Christus briue / sein der Christen hertzen / in welche nicht Buchstaben / wie in Moses Tafel / sondern der Geist Gottes geschriben ist / durch des Euangelij prediget vnd Apostel ampt / Was ist nu das alles gesagt? Der Buchstab ist nicht anders / denn das Göttlich gesetz / oder gebot / welchs im alten Testament / durch Mosen geben / vnd durch Arons priesterthumb geprediget vnd geleret ist. Vnd heisset darumb der Buchstab / das es geschriben ist mit Buchstaben in die steinern Tafel vnd Bücher / vnd bleibt Buchstab / gibt auch nichts mehr / denn es wird kein Mensch besser von dem gesetz / sondern nur erger. Die weil das gesetz nicht hilfft noch gnade gibt / sondern nur gebeut vñ foddert zu thun / das doch der Mensch nicht vermag noch gerne thut / Aber der Geist / die Göttliche gnade / die gibt sterck vnd kreffte des hertzen / ja macht einen newen Menschen / der lust zu Gottes geboten gewinnet / vnd thut alles mit freuden / was er sol.

Diesen Geist kan man nu in keine Buchstaben fassen / lesset sich nicht schreiben mit tinden / in stein noch Bücher / wie das gesetz sich fassen lesset / sondern wird nur in das hertz geschriben / vñ ist ein lebendige Schrifft des Heiligen Geistes on alle mittel / Darumb nennet sie Sanct Paulus Christus brieff / nicht Moses Tafeln / die nicht mit tinden / sondern mit dem Geist Gottes geschriben sey / durch diesen Geist oder gnade / thut der Mensch was das gesetz foddert / vnd bezalet das gesetz / vnd also wird er ledig von dem Buchstaben der in tödtet / vnd lebet durch die gnade des Geistes / denn alles was diese gnade des lebendigen Geistes nicht hat / das ist tod / ob schon gleisset das gantz gesetz halten eusserlich. Darumb gibt der Apostel dem gesetz / das es tödte / macht niemand lebendig / vnd behelt ewig im tod / wo die gnade nicht kompt vnd erlöset / vnd machet lebendig.

Das sein nu die zwo prediget des alten Testaments / priester / prediger vnd predigten / handeln nicht mehr denn das gesetz Gottes / ist noch nie öffentlich geprediget der Geist vnd gnade. Aber im newen Testament predigt man eitel gnad vnd Geist / durch Christum vns geben. Sintemal des newen Testaments predigt ist nicht anders / denn das allen Menschẽ wird Christus angeboten vñ furgetragen aus lauter Gottes barmhertzigkeit / solcher massen / das alle die in in glenbẽ / sollen Gottes gnade vñ den heiligen

Was Buch
stab in S.
Pauli
spruch heis-
se / vnd war-
umb es also
genant
werde.

Predig des
alten Testa-
ments.

Heiligen Geist empfangen / dadurch alle Sünde vergeben / alle gesetz erfüllet / Gottes Kinder / vnd ewiglich selig werden. Darumb nennet hie Sanct Paulus / des newen Testaments prediget / *ministerium spiritus / Ein dienst des Geistes / das ist / ein predigamt / durch welchs furgetragen vnd angeboten wird der Geist vnd gnade Gottes allen denen / die durchs gesetz beschweret / getödtet vnd gnadgirig worden sind / welchs gesetz heisset er *ministerium literae / ein dienst des Buchstabē / das ist ein predigamt / durch welchs nicht mehr denn der Buchstab oder gesetz gegeben wird / daraus kein leben folget / das gesetz wird auch damit nicht erfüllt / vnd der Mensch kan jm auch nicht gnug thun. Darumb bleibt es Buchstaben / vnd im Buchstaben wird nicht mehr draus / on das es den Menschen tödtet / das ist / es zeigt jm an was er thun solt vnd doch nicht kan / droberkennet er / wie er fur Gott tod vnd in vngnaden ist / des gebot nicht thut / vnd doch thun solt.**

Predig des newen Testaments,

predig des Gesetzes.

Aus diesem ist nu klar / das des Apostels wort / da er sagt / *Der Buchstab tödtet / der Geist macht lebendig / möchte man mit andern Worten also reden / das gesetz tödtet / aber die gnade Gottes macht lebendig / oder also / die gnade gibt hülf vnd thut alles / was das gesetz foddert vñ von jm selb nicht vermag. Darumb nennet Sanct Paulus Gottes gesetz ein gesetz des tods vnd der Sünde / vnd sagt / Rom. 8. Das gesetz des lebendigen Geistes in Christo / hat mich erlöset von dem gesetz der Sünden vnd des tods / denn es war dem gesetz vnmöglich mir zu helfen / ja es ward nur erger / durch des alten fleisches bosheit / darumb sante Gott seinen Son in vnser fleisch / vnd lies in gleich werden vnserm Sündigen fleisch / vnd also vnser Sünde vertilget / durch die angenommenen Sünde Christi in seinem leidē / das damit dem gesetz auch in vns gnug geschehe. Also sehen wir wie Sanct Paulus meisterlich leret / Christum / Gottes gnade vnd newes Testament recht zu verstehen / das es nicht anders sey / denn wie Christus sey in vnser Sünde getreten / hat sie in seinem fleisch am Creutz getragen vnd vertilget / auff das alle die in in glaubten / durch in der Sünde auch also los würden / vnd gnade empfangen / hinfurt dem gesetz Gottes vnd todend Buchstaben gnug zu thun / vnd also ewig leben. Sibe das heist *ministerium spiritus / non literae / prediget des Geistes / prediget der gnaden / predigt rechts Ablass / predigt von Christo / das ist das new Testament / da von viel zu reden were / weñ der böse Geist nicht het durch den Papsst die Welt verblendet / vnd mit Menschlichen leren in abgrund gefüret der eussersten finsternis.**

Rechter verstand S. Pauli.

Christi gnad vnd new Testament recht zu verstehen.

Nu sehen wir / das alle gebot sein tödlich / die weil auch Göttlich Allgorten gebot tödlich sein / denn alles was nicht Geist oder gnade ist / das ist tod. Darumb es gar ein grob vnuerstand ist / das man die allegorien / tropologien vnd der gleichen / wil Geist heissen / so die alle mügen in Buchstaben gefasset werden / vnd nicht lebendig machen. Aber die gnade hat kein gefess / denn das hertz. Wie nu nicht alle Menschen auffnemen das leben dieses Geistes / ja das mehrer teil leset jm solchs Geistes dier ner vmb sonst furtragen vnd predigen solche reiche gnade / glauben nicht dem Euangelio / Also auch nicht alle auffnemen den dienst des Buchstaben oder predig des gesetz / wollen sich nicht lassen tödten / das ist / Gottes gesetz verstehen sie nicht / geben hin / fahen weder Buchstaben noch Geist. Vnd das wir Bock Emfers blinden verstand weiter dargeben / Er meinet der Buchstab sey zu meiden / vnd der tod des Buchstas

und Tropologien können nicht Geist heißen.

Antwort auff das vber christlich

Buchstaben zu fliehen / so gebet es denen / die der Veter Bücher allein lesen / vnd die Schrift liegen lassen / gaucklen mit iren spießen vnd begen / vnd machen einen finstern nebel aus der Schrift / vnd ein liecht aus der Veter Lere.

Der Apostel wil nicht / das man den Buchstaben meiden / noch seinen tod fliehen solle / ja er klagt am selben ort / das den Jüden ein decke vber dem gesetz hange / wie fur dem andlitz Mosi / Exo. 34. das sie den Buchstaben / seinen tod vnd Klarheit nicht sehen. Er wil das man den Buchstaben predig vñ klar mache / die decke von Moses angeficht thue / Das gehet also zu / wer das gesetz Gottes recht verstehet / vnd im on decken vnter die augen sihet / der findet / das aller Menschen werck Sünde sein / vnd nichts gutes in jnen ist / es kome denn des Geistes gnade in sie / vnd das ist auch des gesetztes ende vnd meinung / davon Paulus sagt / 2. Corin 4. Sie sahen nicht das end Mosi / den es wil jederman zu Sünden / vnd alle vnser ding zu Sünden machen / vnd damit vns vnser jamer tod vnd verdienst anzeigen / vnd in vnser recht erkentnis führen / wie Sanct Paulus / Rom. 7. sagt / das gesetz gibt erkentnis der Sünde. Vnd Rom. 3. die Schrift beschleiffet alle Menschen vnter die Sünde / das aller Welt das mauß gestopffet werde / vnd wisse / das fur Gott kein Mensch from ist on gnad / ob er gleich werck des gesetztes thue.

Welche nu wollen auffwerffen ire gute werck / vnd rühmen den freien willen / lassen nicht alle Menschen werck Sünde sein / finden noch etwas gutes in der natur / wie die Jüden vnd vnser Sophisten mit dem Bapst thun / das sein / die nicht wollen Moses angeficht lassen klar leuchten / hengen ein deck vbers gesetz / vnd sahen im nicht recht vnter die augen / wollen jr ding nicht Sünde noch tod sein lassen fur Gott / das ist / sie wollen nicht recht sich erkennen noch demutig sein / stercken iren hochmut selbs. Diese fliehen den Buchstaben vnd seinen rechten verstand / wie die Jüden Moses angeficht flohen / drum bleibt jr sinn blind / vnd komen auch nimmer mehr zu dem leben des Geistes. Also ist nicht möglich / das der das Euangelium höre / vnd sich lasse die gnade des Geistes lebendig mache / wer nicht wil zu vor das gesetz hören / vñ sich den Buchstaben laßfert tödten / denn die gnade wird nicht geben / denn allein welchen nach jr dürstet / das leben hilfft nur den todten / die gnade nur den Sündern / der Geist nur dem Buchstaben / vnd eins on das ander mag niemand haben. Darumb das jene / das Lmsen den Buchstaben vnd tod nennet / ist in der warheit nichts anders / denn der vorhang vnd schedlich vnuerstand des Buchstaben / vnd verdammliche flucht dieses selbigen todts / ja es noch weit nicht so guter verstand ist. So gar fern ist der arm blind Mensch von der Schrift / vnd gibt fur mit dem schneidenden schwert zu treffen / das heisset mein ich / sich selb in die backen gehawen.

Vngelerete
Scribentē.

Es were mein trewer rat / das solche vngelerete köpff / jr Buch machen lieffen anstehen / denn die weil sie etliche Veter spruch toll ein führen / machen sie dem armen Volck ein nasen / das sie drauff fallen vnd fassen solchen irthumb / den sie vielleicht nimmer mehr faren lassen / vnd mügen solche Büchlin on schaden nicht abgehen / welcher verterben denn schuldig ist fur Gott / der selb tolle Buchschreiber. Als / wer wil Lmsen die gnade geben / das er solchen irthumb vñ lügen seines Büchlin wider austrutte / wie er schuldig ist ? Es were im besser gewest / wie Christus sagt / Man het im ein Mühlstein an seinen hals gebunden / vñ ins Meer erseufft / denn

denn das er nicht allein irrige/schedliche/ergerliche Lere schreibt/sondern auch die aller besten Lere Christi auff's eusserst leiert/ vergifft/ vnd arme Leut dauon treibt. Weh dir Emser / wenn du hettest geharret / bis das dich Gott beruffen vnd getrieben het/ so het er auch mit dir gewirckt/ seinen Geist dir geben nützlich zu schreiben. Aber nu thustu wie Hieremias sagt/ Currebant & non mittebam eos, prophetabant & non sum locutus eis. Der heffig vnd lügenhafte Geist hat dich getrieben/ darumb schreibest du auch nicht mehr denn lügen vnd irthumb/ Ich kan im nicht mehr thun/ ich warne jederman fur deinem giffte/ vnd weñ ich nicht der selben armen gefurcht/ ich het dich nicht würdig geacht/ dem ich antworten solt/ wie ich vormals gethan hab. Tu enim es ipsa inscitia in his rebus.

Das wir aber wider zu dem vnsern komen / Es ist wol war / wo man allein das gesetz predigt / vnd den Buchstaben treibt / wie im alten Testament geschehen / vnd nicht drauff auch den Geist predigt / da ist tod on leben/ Sünd on gnade/ pein on trost/ da werden elende gefangne gewissen / die zu letzt verzweueln / vnd in iren Sünden sterben müssen/ vnd also durch solch prediget/ ewig verdampt werden / wie zu vnsernzeiten gethan haben vnd noch thun/ die mörderischen Sophisten/ in iren summis vnd confessionalibus/ darinnen sie die Leut treiben vnd martern/ mit iren Sünden zuberewen/ beichten/ büßen vnd gnug thun/ darnach gute werck leren/ vnd gute lere predigen/ wie sie sagen/ vnd kein mal den Geist vnd Christum den betrübten gewissen furbilden / das stzt in aller Welt/ Christus vnbekant/ das Euangelium vnter der banck ligt/ vñ das gantz ampt des newen Testaments geschwiegen ist/ vnd die nur die aller besten sind/ die Mosen vnd die gebot verkleren / welche doch auch fast feltzam sein. Das mehrer teil gehet mit narren werck vmb/ vnd leren/ das Geistlich Recht/ Bapst gesetz/ Menschen Lere vnd ire statuten / da hangen sie innen / da bleiben sie innen / leren teglich / vnd komen nimer mehr da sie die warheit erkennen/ wie Sanct Paulus sagt.

So Gottes gebot/ auff's aller best geprediget vnd verkleret/ schedlich vnd verdamlich ist / wie hie Sanct Paulus sagt / was geben denn die Sophisten vnd Böck fur / mit Menschen leren vnd eigen gesetzten / die Leut from zumachen/ vñ gute werck mehren? Furwar/ die weil das gesetz alles tödtet vnd verdampt / was nicht gnade vnd Geist ist / so thun sie nicht mehr mit iren vielen gesetzten vnd wercken / denn das sie dem gesetz viel zu tödten vnd zu verdammen geben. Vnd also alle jr mühe vnd arbeit vmb sonst verlieren / vnd je mehr sie thun / je erger sie werden/ die weil es vnmüglich ist dem gesetz Gottes/ mit wercken vnd leren gnug thun/ dem allein der Geist gnug thut. Darumb nennet die Schrift solch jr wesen/ Quen et Amal/ mühe vnd arbeit / vnd den selben verlornen hauffen Bethauen / die Kirch oder hauffe der mühe. Item Amos. 7. Bethisbac/ die Kirche der betriegung / das vnter inē jederman durch solch ire falsche lere/ werck vnd leben betrogen wird.

Also hab ich geraten vnd rate noch / das man nicht ein reformation furgebe wie Emser narret / diese Menschen Lere vnd Geistlich Recht zu bessern/ den es ist vnmüglich/sondern das man es gar verbrenne/ abtue/vertilge vñ vmbkere/ oder je wenigere so viel man kan/ vñ wider vmbtreibe / die zwey blossen ampt des Buchstaben vnd Geistes / welche nicht

Schaden
aus Emfers
schreiben

Was das
gesetz allein
mit predige
anricht.

Was Men-
schen Lere
vnd gesetz
predigen
anrichtens

Luthers rat
das man
kein Refor-
mation des
Geistlichen
Rechtens
furnemen
mögen sol

Antwort auff das vberchristlich

mügen getrieben werden / menschen lere bleiben denn da hinden. Vnd billich ist / das sie weichen dem Gottes Buchstaben vnd Geist / die weil sie hinderlich vnd nachteilich dazu sein. Wir haben mehr am Buchstaben vnd Geist zu predigen denn wir vermügen / ob wir gleich von anbegin der Welt bis ans end predigeten.

Warumb
des gesetzes
oder Buch-
stabens pre-
dig im new-
en Testa-
ment von
nöten.

Zweiterley
Gottes
werck.

Vnd ob wir schon im newen Testament sind / vnd des Geists predigen nur haben solten / doch weil wir noch im fleisch vnd Blut leben / ist not auch den Buchstaben predigē / das man die Leute zum ersten durchs gesetz tödte / vnd alle jr vermessenheit zu nichte mache / damit sie sich erkennen / Geisthungerig vnd gnaddürstig werden / vnd also zu des Geists predigt das Volck bereite / wie von S. Johannes geschrieben stehet / das er Christo das Volck bereitet mit predigung der buße / welchs war des Buchstabe ampt / vnd als denn sie zu Christo füret vnd sprach / Sehet da / der ist das Lamb Gottes / das da weg nimpt aller Welt Sünd / welches war des Geistes ampt. Das sein nu zwey Gottes werck in der Schrifft viel mal gepreiset / das er tödtet vnd lebendig macht / Er wundet vnd heilet / Er verterbet vnd hilfft / Er verdampt vnd macht selig / Er nidert vnd erhebt / Er schendet vnd ehret / wie das Deut. 32. 1. Reg. 2. Psalm. 112. vnd mehr orten geschrieben. Welche werck er thut durch diese zwey ampt / Das erste durch den Buchstaben / das ander durch den Geist. Der Buchstab macht / das niemand für seinem zorn bleiben kan / Der Geist macht / das niemand für seiner gnaden verterben kan. Ach das ist so ein reicher handel / dauon vnaußhörlich zu reden were / aber Bapst vnd Menschen gesetz haben in vns verdeckt / vnd einen eisern furchang dar für befestiget / das Gott erbarm / **A M E N.**

Wie das ge-
setz zu gleich
Geistlich vñ
doch ein
todter Buch-
stabe sey.

Hieraus verstehet nu leichtlich jederman / was Sanct Paulus meinet / Rom. 7. da er spricht / das Göttlich gesetz ist gut / recht / heilig vnd Geistlich / vnd doch ein tödtender Buchstab / darumb das es anzeigt / wie der Mensch solt billich gut / recht / heilig / Geistlich / vnd aller ding gleich sein / wie das gesetz ausweist / so findet sichs anders / das er böse / vngerecht / Sündig / fleischlich ist / vñ dem gesetz auff alle maass vngleich. Welche vngleichheit jm langet zum ewigen tod / zorn vnd vngnaden Gottes / der sein gesetz wil (wie billich) erfüllet haben auff den letzten Buchstaben vnd tüttel. Also wird der Mensch aus dem spiegel vnd ansehen des Buchstabens oder gesetzes / jm selb erkant / wie er tod vnd in vngnaden Gottes ist / welch erkenntnis in engstet vnd treibet / zu suchen den Geist / der in auch gut / from / heilig vnd Geistlich / dem gesetz aller ding gleich mache vñ zu Gottes gnaden bringe / so ist jm denn das gesetz lieblich / vnd tödtet in der Buchstab nimmer / sondern lebet im Geist / wie das gesetz foddert / ja darff keines gesetzes mehr / das in leret / denn er kan es nu auswendig / die weil nu alles / was das gesetz foddert / natur vnd wesen worden ist durch den Geist.

Augustini
schöner
spruch vom
Buchstabe
vnd Geist.

So wöllen wir nu dis beschliessen mit dem feinen spruch S. Aug. Psalm. 17. da er hübsch vnd kurtz begreiffte / was der Buchstab sey / vnd spricht. Der Buchstab ist nichts anders denn das Gesetz on Gnade. Also mügen wir widerumb sagen / das der Geist sey nicht anders / denn die Gnade on Gesetz. Wo nu der Buchstabe ist oder gesetz on gnade / da ist kein auffhören gesetz machen / leren vnd wircken / vnd hilfft doch nichts / wird

wird niemand davon besser / bleibet alles tod im Buchstaben. Widerumb / wo der Geist Gottes ist / da ist freihait / wie Sanct Paulus sagt / da darff man keiner lere noch gesetz / vnd geschicht doch alles was geschehen sol / Gleich als wer ein gesund gut gesicht hat / den darff niemand leren wie er sehen sol / hat ein frey gesicht / vñ mehr denn im alle Lere dazu helffen oder geben können / Ist er aber vngesund / da ist die freihait aus / da kan man nicht Lere genug finden / die in helffen hüten vnd bewaren / mus auff ein jglichen blick ein eigen sorg vnd regel haben / das er sehe. Also meinet Sanct Paulus. 1. Timo. 1. Dem gerechten ist kein gesetz geben / denn er hats alles vom Geist / was das gesetz foddert. Vnd das meldet er / da er sagt / Gott hat vns gemacht prediger des Geistes / vnd nicht des Buchstabens / das im newen Testament eigentlich sol nur gnade vñ nicht gesetz geprediget werden / das die Menschẽ recht grund from durch den Geist werden.

Wo bistu nu Goliath Emfer mit deinem spies vnd schwert? du hast dis schwert an dich gegürtet / vnd leffest dir den kopff damit abhawen / wie hettestu in der gantzen Biblien möcht einen spruch finden / der mir so wol wider dich dienet als dieser? da du dein grund vnd trost auff setzest / vnd rhüest mit der schneiden zu hawen / so es dir nicht dazu kompt / das du die scheide oder knauff anrühst. Sihestu nu wie Geistlich du diesen spruch marterst vnd dahin zuehest / das der Buchstab heist Schriftlich sinn / der Geist Geistlich sinn / vnd wilt man sol den Buchstaben vnd tod fliehen / Wie bistu so ein feiner fechter? wie hastu so ein fein genglin gethan mit dem berümpfẽ fechter. Nu weil ich dir das schwert abgegürtet hab / vnd deiner vermessenheit den kopff abgeschlagen / wöllen wir wider auff deinen spies / degen vnd gantzen harnisch komen / ich hoff ich wil einen todten Goliath wol auszihen / vnd den kopff empor tragen / jederman zu sehawen geben deine freuel dreyen / vnd Goliatisch lestern / las sehen wo nu der Pappst dein abgot wil bleiben mit seinen gesetzten / vnd das gantz heer dieser Philistiner / mit iren Menschen leren.

Emfer mit
seinem eigen
nen schwert
den kopff
abgeschwẽ

IST der Pappst mit seinen Bischouen vnd priestern / ein fromer trewer folger vnd Stuelerb der Aposteln / so hoff ich er sey schuldig auch jr ampt zunoßfuren / vñ den Geist predigen / lauts dieser wort Sanct Pauli. Sol er aber den Geist predigen / so mus er kein gesetz predigen / sondern freihait auch von Gottes gesetzten / wie gesagt ist. So frag ich / wo kompt denn der Pappst vnd priesterschaft her? die nicht allein diesen Geist nitmer predigen / ja auch den Buchstaben nicht recht verklären / sondern jr eigen gesetz / Geistlich recht vnd eitel Menschen Lere / geweiht Saltz / Wasser / Digilien / Messen / vnd was du des selben gaucklens mehr anzuehest / in alle Welt treiben / Gottes gesetz vertunckeln / den furhang Mosi / welchen die Aposteln haben abgethan / wider furhengen / Dazu die Welt in jr gesetz gefangen nemen / Christliche freihait vertilgen / den Geist verstören / vnd die gnade vertragen / vnd fur solch gewulich vbel / all vnser gelt vnd gut nemen / rauben vnd stelen?

Das der
Pappst nicht
ein nachfol
ger vñ stuel
erbe der
Aposteln
sey.

Sanct Paulus spricht / das durch des Geistes predigt / auch die klarheit Mosi / das ist / das gesetz Gottes werde auffgehoben / das allein die Klarheit des Geistes leuchte in der Kirchen / so füret vns der Pappst nicht allein Mosen wider ein (welchs noch ein gnade were) sondern deckt im das tuch wider fur die augen / Ja mit seinen vnzehlichen gesetzten / ein stein

Antwort auff das vberchristlich

nern mauer fur in bawet / das jtz weder Buchstab noch Geist erkennet oder gepredigt wird / sondern eitel fabeln Menschlicher Lere / da Christus von sagt / Matth. 15. es ist vmb sonst / das sie mir dienen / mit Menschen gesetzten vnd leren / denn damit komen sie mir nahe mit dem mund / jr hertz aber ist fern von mir.

Was der
Bapst fur
ein prediger
sey / vnd wo
her er kome.

Wo kompt nu solcher Bapst her mit seiner priesterschafft? Er ist je nicht der Stuel erb der Aposteln / denn er verstoret je jr ampt vnd Lere mit seiner Lere. Sanct Paulus stehet hie starck vnd spricht / Wir sein diener oder prediger des Geistes / nicht des Buchstaben. Wie sagt der Bapst? Wir sein prediger weder des Geistes noch Buchstabens / sondern vnser eigen trawms / der nirgend geschrieben ist / wo kompt er denn her? Ich wil dirs sagen / Christus nennet in Matth. 24. Wenn jr sehen werdet den grewel in der heiligen Stat (das ist den Bapst mit seinen eigen Leren / in der Kirchen vnd Apostel stuel sitzen) wer das liest der verstehe es / Denn zu der zeit werden auff stehen viel falscher Lerer / Propbeten vnd Christe / die werden sagen / Die vnd da ist Christus / vnd werden viel verfuere / das ist / sie werden Menschen Lere furlegen / da mit man Christum hie vnd da suchet / durch werck vnd Ceremonien zu finden meinet / so er sich nur im hertzen / Geist vnd Glauben / an allen ortern / allen zeiten / allen Personen finden lesset. Vnd Sanct Paulus. 2. Tess. Der Mensch der nur Sunde vnd verderben auffbringet / wird durch wirkung des Sessels erfurkomen. Vnd Daniel. 7. Es wird am end des Römischen Reichs sich erheben ein König / des sterck wird bestehen / in geberden vnd schein (das ist in Menschen Leren / die nur eusserliche weise vnd geberde leren / als da sein Bischoff / Pfaffen / vnd Mönchen leben / in jren kleidern vnd eussern wercken vnd wesen) der wird wunderbarlich / grewlich alle ding verstdoren / wird auch schleunig sein in solchem triegen / vñ verständig auff Menschen gesetz zu machen vnd mehren etc. dauon ein ander mal mehr.

S. paulus
bildet das
Bapsthum
meisterlich
ab.

Nu höre was Gott mehr von deinem Abgot vnd Menschen Leren sagt / Sanct Paulus Colo. 2. Düt euch das euch nicht jemand betriege / durch eitel scheinend Lere / durch Philosophia / durch Menschen Leren / durch gebotte von zeitlichen eusserlichen dingen / die nicht nach Christus weise Lere / was aber die sein folget vnd sagt. So jr mit Christo gestorbe / seid / was lasset jr euch denn mit Menschen gesetzten furen / die euch leren / das soltu nicht essen / das soltu nicht trincken / das soltu nicht anlegen / das soltu nicht anrüre / welchs doch alles zeitliche ding sein / die sich verzeren vnter der hand / in welchen die Menschen gebot vnd gesetz geben / vnd haben einen schein / als sey es köstlich / weislich geordnet / vnd ist doch aberglauben vnd falsche nerrische demut / nur dahin gericht / das man dem körper wehe thue vnd in verstelle / vñ darin ist jr sinlicher / viechlicher stand benügt / komē nicht weiter. Wo ist hie die schneide des Böckischen Geistes? Dat hie nicht S. Paulus den Bapst / Bischoff / Pfaffen / Mönch leben meisterlich an tag geben? welchs nur darin stehet / das der dis nicht isset / der das nicht trincket / der nicht gelt anrüret / der das Kleid / die farb nicht tregt / vnd so fortan / jr Geisligkeit gestellet auff die zeitlichen ding / die vnter handen vergehen / nicht mehr denn schein vnd farb der heiligkeit geben / vñ doch damit jederman betriegen / vñ die Welt mit nerrischer demut vnter sich bringen / das ist der König / des sterck nur in geberden / nicht in harnisch noch schwert / noch Wort Gottes bestehet. Daniel. 8.

Jtem /

Item / da sagt Christus von / Matth. 7. Sehet euch fur / fur den ^{Was die} falschen Lerern / die zu euch komen in schaffs kleidern / vñ inwendig sein ^{schaffs kleid} sie reissende Wölff. Was sein schaffs kleider / denn solch enfferlich heil ^{der sind/das} ligkeit in kleidern / schuben / platten / essen / trincken / tagen vnd steten / ^{von Chri-} ^{stus saget.} welchs alles zeitlich ding sein / inwendig aber im Glauben / der ein ewige heiligkeit gibt / vnd auff ewigen gütern stehet / sein sie gar nichts / ja nur verstor der desselben / vnd reissende Wölff / das auch Sanct Paulus / 1. Tim. 2. bekennet vnd sagt / Sie haben ein geberde der frömdheit / vnd ist nichts dahinden / leren vnd lernen jimmer / komen doch nimmer zu dem waren erkentnis. Solt man nu dis alles abthun / wie billich / vnd verendern / wo wolt das Papsthum bleiben / welchs allein hierauff stehet? Christus mus selbs abethun durch den jüngsten tag / sonst wird nichts drans. Die sehen wir klar / das wir die schaffs kleider sollen stiben / das sein Menschen gesetz vnd werck.

Item / Sanct Paulus Gala. 1. Wer euch anders leret / denn jr geleret habt / obs ein Engel vom Himel were / sol vermaledeiet sein. Vnd hie Colo. 2. Was nicht nach Christus geleret wird da hüt euch fur. Die wil je Sanct Paulus / das ausser der Schrift nichts sol geleret werde / was wiltu hie zu sagen Emfer? Du wirst mir vielleicht S. August. Benedict. ^{Ausser der} ^{Schrift sol} ^{nichts gele-} ^{ret werden.} Francisc. Dominicum vnd der Veter mehr einfüren / die alle heilig / doch Menschen lere geben vnd gehalten haben. Antwort ich / damit ist mir auff die Schrift nicht gnug gethan / Gottes Wort ist mehr / denn alle Engel vnd Heiligen / vnd alle Creaturn. So kan auch niemand sagen / das die selben Heiligen nicht etwa geirret haben / wer wil vns den sicher sein / das sie hierin auch nicht geirret haben? so Aaron vnd alle auserweleten hie irren sollen? weil die Schrift klar da ligt fur mich. Ich wil vnd mus mit Schrifft überwunden sein / nicht mit vngewissem leben vñ leren der Menschen / wie heilig sie jimmer sein.

Dazu haben die selben Heiligen solch jr Lere frey gehalten vnd ge- ^{Wie die Hei-} ^{ligen ihre Lere} ^{gehalten.} lassen / nicht gebot drans gemacht also / das / wer also wolt lebē / möchts thun / vnd wenn er wolt / wider abtreten. Vnd ob sie so fast geirret hetten / das sie ein gebot vnd gesetz drans gemacht hetten / das ich doch nicht glaube / wolt ich sie dahin rechen / dauon Ezech. sagt. Wenn ein Prophet wird irren / so hab ich Gott selb in irre gemacht. Vnd zele sie in die zal da Christus Matth. 24. von sagt. Das des Endchrists regiment mit solchen irrigen leren so fast gleissen vnd wunder thun wird / das er auch die auserweleten verführen möcht / wenn es möglich were. Also mügen diese Heiligen Veter / den fehrlichkeiten Menschlicher Lere / wunderbarlich entgangen sein mit irem Geist / den sie im Glauben gehabt / vnd doch jr nachfolger allesampt verloren werden / die nur ire werck vñ Menschen Lere halten / mit nachlassen ires Glaubens vnd Geistes. Aber dein Papst / der solch Lere solt frey lassen / wie sie die Heiligen gehabt / macht mit seinem confirmiern nödtige ewige gebot vnd gesetz drans / gleich wie er mit seinen gesetzen auch feret.

Ich acht auch du wissest / das im alten Testament das Volck so hoch verpflichtet ware ire Priester zu hören / als wir die vnsern. Noch wolt Gott nicht leiden / das sie solten leren jr eigen Lere / vnd verbot sie / darumb wird das wörtlin / uocem meam, Mein stim so offte in Mose vnd allen Propheten furgesogen. Vnd Deut. 4. gebeut er / jr solt nichts abthun noch zuthun meinen worten. Vnd Sacha. 2. Spricht er / das Volck sol

Antwort auff das vberchristlich

aus des Priesters mund suchen Gottes gebot vnd Lere / denn er ist Gottes bote / vnd Matth. 23. spricht Christus sie sollen die Schriftgeleren hören / darumb das sie auff Moses stuel sassen / das ist / die weil sie Moses gesetz lereten. Widerumb alle die ire gesetz leren / heisset die gantze Schrift / falsche Propheten / ölgötzer / betrieger / verführer / Wölff / wütend bestien / von denen sagt er Diere. 23. Sie haben mein Volck verführt / vnd ich hab sie nicht gefand noch befohlen solchs zu lerem / Sie waren je alle gefand / das ist priester verordnet / ampts halben das gesetz zu lerem / aber jr eigen gesetz zu lerem / hatten sie kein befehl. Item Diere. 25. Die Propheten sante ich nicht / vnd sie predigeten dennoch. Ich befehl ihnen nichts / noch lerete sie. Weren sie bliebe in meiner lere / vñ hetten dem volck meine wort geprediget / so het ich sie kund bekeren / von irem bösen leben.

Warumb der Endchrist homo peccati vnd filius perditionis genannt werde.

Wo wiltu bleiben Bapst fur diesen sprüchen? Wo bistu Emser / der du furgibst / man müsse mehr denn Gottes Wort haben? ertichtest degen vnd spies / Gott spricht hie / man sol nichts anders den sein wort leren / er müge sonst niemand bekeren / daraus er je vns leret / Was vns mehr denn Gottes Wort wird furtragen / das sey gewislich irthumb / verführisch / vnchristlich / erlogen vnd betrogen / das nicht mehr thue / denn hindere Gottes werck vnd gnaden in vns. Vnd aus dem grund nennet S. Paulus den Endchrist / hominem peccati et filium perditionis / darumb das er durch sein eigen gesetz vnd lere / alle Welt wird von Gott wenden vnd damit hindern / das sie vnd Gott nicht mügen zusamen kommen / vnd also ein meister sein wird / aller Sünd vnd alles verderbens / vnd doch den Namen vñ schein Christi furwenden / sich Sanctissimum / vnd Vicarium dei / vnd caput Ecclesiae nennen / vnd verfolgen alle die im darin nicht horehen / Wie denn solchs als am Bapst mehr denn alzu offenbar erkant wird.

Der Bapst mus einen schönen außserlichen schein haben / sol er Endchrist sein.

Vnd was ist in allen Propheten die größte mühe / denn wider die Menschen lere zu streiten / vnd Gottes Wort allein im Volck zuerhalten? Alle abgötterey ist nicht anders denn Menschen lere / da sein die selber Betruen / Item das Kalb Aaron / der Abgot Baal vnd der gleichen. Vnd wer kan sich fur solchen Leren gnug verwaren. Sintemal Aaron der oberste priester selb an das gülden Kalb fiel / vnd Christus sagt / Matth. 24. das solch schein vnd gleissen auch die außserweleten verführen möchten. Wenn der Bapst nicht so grossen anhang vnd schein hette / so künd er nimmer Endchrist sein. Es mus schein vnd anhang da sein / aller Bischouen / aller Pfaffen / aller Mönch / aller vniuersiteten / aller Fürsten / aller geweltigen. Nur ein stuck leset in Gott nicht zu decken / da ragen dem Esel die ohren erfur / das ist / er achtet das Gottes Wort nicht / predigt auch nicht / hat gnug das man sein lere predige / an dem gesang erkennet man was er fur ein vogel ist / Wie Johannes in Apocalyp. eine bestien sabel / die hat zwey hörner / als were sie ein Lamp / vñ redte doch wie ein Trach / also ist der Papisien hauff anzusehen / als weren sie Christen / predigen aber wie der Teuffel / danon hat Daniel II. gesagt / Das der Endchrist werd nicht achten den Gott seiner vorfaren / wird auch desselbe lere nicht treiben / wird auch nicht Eheliche Weiber haben / wird aber seinen Gott Maüsim ehren in seiner stat / das ist / er verbeut die Ehe / nur zum schein / im vnd seinen Papisien / vñ richtet auff an Gottes stat vnd seines Euangelij / den ölgötzen / Maüsim / sein decret vnd sein Lere / wil vnd bindet die Geistlichkeit an außserlich ort / wie Christus sagt. Sie werden sagen / hie ist Christus / da ist Christus. Item

Item Diere. 19. von dem grossen dienst Baal/das sie auch ire Kinder
opfferten vnd verbranten/vermeineten Gott einen grossen dienst damit zu
than. Spricht Gott/ Er hats nicht geboten/ sey auch nicht in sein hertz
komen etc. Daraus je auch klar wird/das nichts sol dem Volck gepredit/
get vnd surgebildet werden / das Gott nicht geboten noch gewolt hat.
Nu sein wir gewis / das der Papsst mit seinen Papissten kein gebot von
Gott habe/ sein eijgen Lere in der Christenheit zu treiben / vnd ist nur eitel
Teuffels gespenst / Gott damit vnd sein gebot/ vnd aller Menschen selig/
keit zu hindern. Darumb solt mein Bock zuuor beweisen vnd klar mach-
en/ das der spies vnd degen fur Gott recht were / so meinet er es sey ge-
nung/das der spies lang sey/vñ der degen kurtz. Sol gnug sein das dis ge-
wonheit vnd senes Menschen Lere heisse / vñ ich sol darüber die Schrifft
faren lassen / vnd nach seinem kopff richten.

Der Papsst
hat kein ge-
bot von
Gott/ sein et-
gen Lere in
der Kirche
zu treiben.

Vnd das du deiner Klugheit vberbund auch sehest/so höre zu/ Ich
hab wol gewunst die Menschen Lere vnd gewonheit / damit du wider
mich sichteist/ wie solt ich sie nicht wissen / so ich wider sie fechte? Was
machstu denn du grosser Filossoff / das du eben das wider mich auff
bringst/ das ich anfecht/so du dasselb soltest mit anderer sterck schützen?
Wenn ich fur einer Stad lege mit einem Deer / vñ schüsse wider die mau-
ren vnd thürm das brasselt / vnd du würdest drinnen feindlich zornig
auff mich/brechest auff mir wider zustehen/vñ thetest doch nicht mehr/
denn zeigtest mir mit der hand eben die selben mauren vnd thürm / die ich
beschossen het / riefftest feindlich ich solt sie ansehen / vnd gebst fur / du
hettest mich damit nidergelegt/was solt ich von dir dencken? Ich würde
einen Böttiger bestellen / der dir ein reiff oder zween vmb den kopff legt/
das er nicht fur grosser voller vnfinnigkeit zursprünge. Also / ob du wol
hörest/ wie ich Schrifft füre vnd schliesse wider Menschen Lere vnd ge-
wonheit / wil sie auch nicht lassen gelten / sie haben denn Schrifft fur
sich / noch bistu so klug / beschüttest sie nicht zuuor mit Schrifft / son-
dern tregst sie blos fur / vnd zeigst sie mir / als het ich sie nie gesehen / wilt
damit gewonnen vnd kürisser auffgebrochen haben / das jederman sehe/
wie dich die hundstage reiten.

Sanct August. contra Petilianum Donatistam / sahe es fur ein
grossen schimpff an / das Ticonius der Schrifft donnerschleg einfüret
wider in / vnd er darauff nicht mehr denn seiner vorfaren Menschen Lere
antwortet / meinet es sey das nerrischte antwort gewesen / Vnd ich der
auch eitel Schrifft einfüre / sol Bocks Emsers antwort fur köstliche
thewre weisheit halten / so es nur Menschen wahn vnd dunckel sein / on
der Schrifft grund gesetzt / vnd trotzt gleich damit / nennet es degen vnd
gewonheit. Darumb were dir wol zu raten / du bliebest mit deinem spies
vnd degen daheim / strittest mit Schrifft wider mich / wie ich wider
dich thue. Wo ist nu deine vilossofia / die da Leret nicht petere principi-
um? Ich mein es sey ein viltzerey / vnd dein Aristotel ein Ertzstultus?
So sol es einem versifexen geben / wenn er ein Philosophus vnd Theolo-
gus sein wil / gleich als einem Esel gebet mit der Sackpfeiffen.

Mit den vor-
faren sich
behelffen vñ
verantwor-
ten ist nerr-
isch.

Wenn auch itzt auffstünd die Manicheisch ketzerey / vnd gebe fur/
Es were nicht gnug in der Schrifft vns geben / sondern der Heilig Geist
hette sie erweckt / man solt inen folgen / wie woltestu inen weren mit allen
deinen Papissten? Woltestu hie auch nicht mehr thun / denn mit fingern

Antwort auff das vberchristlich

Papisten be-
kennē selbs
das fre sache
in der
Schrift
nicht ge-
gründet
sey.

auff ewer Lere weisen? oder woltestu sagen. Ey zu langsam / wir selb haben schon das erfunden / das man mehr glauben vnd halten sol denn die Schrift gibt? wie fein solt jr Papisten bestehen / wenn jr ewer feind mit ewern eigen exempel stercket / vnd zu lasset ausser der Schrift leren vnd leben? Ist denn nu nicht schimpfflich vnd schemens werd / das wir selb vngedrängē nicht allein bekennen / sondern auch rhümen vnd loben / vnser ding sey nicht in der Schrift gegründet / so hoch / das wir durch solch schriftlos Menschē hendel / gute Christē vns selb wie der Kuckuck ausschreien / vnd alle ander drob ketzzer schelten / ob sie wol von vns selb bekand / die gantz Schrift fur sich haben / welchs / so wir nicht gar vn- sinnig weren / vns so gar vnleidlich sein solt / wo es vns vnser feind auff- legten / das wir leib vnd leben dran setzen solten. Wer spottet vnser nicht billich / so wir selb bekennen / der widerpart sache / habe die Schrift / vnd vnser sache habe nicht die Schrift / was künden wir schendlicher von vns selb / vnd ehrlicher von vnsern feinden singen? noch wöllen wir solch grob narrheit / fur weisheit aller Welt fürtragen / Furwar hie were es zeit / das man solchen tapffern Kriegshelten in die scheiden hoffiert.

Des Bapsts
wesen eitel
Menschen
Lere vnd ge-
wonheit on
Schrift.

Auch was hab ich in allen meinen Büchern gewolt / denn eben das mir Emser hie bekennet? vnd doch mit grossen ernst vnd mordgeschrey vber mich klagt? Dab ich nicht auch gesagt / das des Bapstes vnd aller Papistē wesen / sey lanter Menschen Lere vñ gewonheit on alle Schrift / wie mir Emser wil abdringen / mit gantzem sturm? Was fecht ich anders denn eben dasselb? auff das jederman verstünde rechten vnterscheid Göttlicher Schrift vnd Menschlicher Lere oder gewonheit / vnd ein Christen hertz / nicht eins fur das ander / nicht stro fur golt / hew fur sylber / holtz fur edel stein kauffet / wie Sanct Paulus leret. 1. Corin. 2. auch Sanct Augustinus an vielen orten / dazu das heilig fleischlich Recht / wenn es der Dochgelert Licentiat factorum Canonum het nüch- tern angesehen. Warumb schilt mich denn der Bock so vbel / so wir der sachen gantz eines sind vnd gleich stimmen? Vielleicht hab ich darin gesündigt / das ich vnhöfflich geredt / Menschen Lere / nicht hab ein kurtzen degen / vnd die gewonheit nicht einen langen spies genennet? das macht ich bin kein verfisher. Auch weil er kein vrsach hat Büchlin zu schreiben / denn das er anzeigen sein kunst / wie er kan meisterlich namen tichtē / Mens- chen Lere / kurtz degen / gewonheit / lange spies / nennē / het michs nichts gebolffen / ob ichs schon also genennet het. Er würde vielleicht doch er- tichter haben / vns zu leren / wie Menschen Lere / Bocksborn / vnd ge- wonheit / Bocksbard hiesse / mich damit umbstossen vnd verstricken. Solch weise vernunfftig meister macht die vilosoffia vñ Aristulus durch die Sophisten.

Emser les-
stert Chris-
tum vñ den
Heiligen
Geist.

So nu denn Bock Emser / durchs gantz Buch eitel mordgeschrey vber mich thut / umb seins Endchristischen heubts willen zu Rom / vnd hat dasselben grosse ehre / wil mirs gebüren auch ein mal vber in schreiben umb meines heubts willen im Himel / von jm verlestert vnd verschmehet. Er darff fur geben / der Heilig Geist vnd Christus hab vns nicht gnug geleret / die Schrift sey zu wenig / vnd Gottes Wort mus zusatz haben. Vnd wer nicht mehr denn Gottes Wort / Schrift vnd Lere hab / der sey giftig / ketzzer / abtrünniger / der aller ergest auff Erden / vnd alle die in solchen Worten Gottes vnd Leren wandeln / vnd nicht auch Menschen Lere halten / sein verdampft / verflucht / zuuerbrennen. Vnd also mus Chris- tus vnd

stus vnd der Dellig Geist auch schuldig vnd teilhafftig / ja furnemlich
verdienet haben solche lesterung / die weil sie durch ire wort vnd Lere/
solch lesterlich / verflucht / verdampt Leut gemacht vnd teglich erhalten.

Sibe da / ist das nicht der allergröfste lesterer / der je gehöret ist / wer hat
je lesterlicher / giftiger / hellischer / ketzrischer / würrischer / vnfinniger wort
gehört / denn hie Emser aus seinem giftigen hellrachen in den Dimel
treibt vnd stinckt? Vnd ein solch arm Creatur seinen Gott schepffer / so er
schrecklich / grewlich anspelet vnd sprüet / das auch entsetzlich ist dauon
zu hören vnd reden. Wenn er doch etwa künd anzeigen / in welchem stuck
der Dellig Geist zu wenig geleret het / vnd warin die Schrifft Menschen
zusatzes bedürffe / so möchts doch ein scheinlich vrsach haben. Aber nu
er selb bekennet / die Schrifft sey auff vnserm part / vnd weis vns nicht zu
taddeln in der Schrifft / dazu frey eraus sagt / sein Menschen werck sey
nicht in der Schrifft / vñ dennoch solcher lesterung ausgenisset auff vns /
das ist auff die Schrifft von jm selbs bekant / het ich nicht gemeint / das
solchs irgent ein Teuffel in der Dell / selb het dürffen thun / Das wil ich
nur darnumb sagen / das du lieber Bock sehest / wenn lauter mordschreien
vnd wütend amplificirn dein sache könd stercken / künd ich meine sache viel
das damit stercken. Aber meine sache darffs nicht / ist fest gnug in der
Schrifft gegründ. Deine bedarffs wol / weil sie auff Menschen trewm
vnd scrinium pectoris gebawet ist.

Emsers der
aller grösste
lesterer Got
tes.

Als diesem allen hoff ich / sehe nu jederman / was Emsers spies vnd
Adegen sey / vnd was er fur ein genglin gethan hab mit dem berümpf
ten fechter / wils jm bessern weñ er wider kömpt / darauff ich nicht schwe
re bey meiner priesterschafft noch heiligkeit / wil jm sonst gewis genug
sein. Wil hie beschliessen von den dreien heubtstückn seines Büchlin /
dem schwerd / spies vnd degen / welche so vberwunden sein / das gantz
drauff gebawete Buch vberwunden ist. Vnd das ich meine meinung
auch verklere / Die weil mir Emsers nach gibt / ich hab nicht wider die Ar
tikel des Glaubens / noch wider die Schrifft gehandelt / damit er je mein
vnwilliger / vngünstiger / vnd so viel deste stercker gezeug ist / das ich ein
recht from Christen / vnd on vrsach von jm ein ketzer belogen bin / So wil
ich jm noch eines abdringen / des er sich nicht versehen / auch nicht gern
faren leffet.

Beschlus
der dreier
heubtstück
dieses Büch
lins.

Nemlich / er sol vns von Menschen gesetzten frey geben also / das in
vnserm wilköre stehe / jnen zu folgen oder nicht zu folgen / oder so wir je
drunder müssen leben / wie ich auch geleret vnd noch lere / doch ginnen
vnd gestatten / das wir sagen mügen / sie seien vns nicht not noch nütz /
wir auch nicht schuldig sie zu halten / vnd der Bapst ein Tyran sey / kein
recht hab sie zu machen / vnd vnrecht dran thue / vnd wir sie nicht aus
pflicht oder recht dem Bapst schuldig / sondern aus gutem freien willen
jm zu dienst halten / gleich wie Christus Matth. 6. sagt. Wir sollen dem
widersacher willfertig sein. Auch die nicht billich ketzer gescholten wer
den / die sie nicht halten. Dis alles sol man vns lassen / wöllens auch be
weisen also.

Freiheit der
Christen
von Mens
schen gese
zen.

Wenn wir die Schrifft haben / vnd die Schrifft vns hat / wie Em
ser bekennet / daran Gott on allen zweivel benügt / darin wir mehr denn
zu viel gelobt sein / als frome Christen / vnd vnser lesterer sich selb müs
sen lügen straffen. Was wolt jr Menschen mehr von vns haben? Wen
ketzert jr / weñ jr vns ketzert die jr selb bekennet / mit der Schrifft einheilig
e iij sein?

Beweißung
solcher Arti
kel der Chri
sten.

Antwort auff das vberchristlich

sein? künd jr die verdamnen / die Gott rechtfertiget? Strafft euch nicht die warheit durch ewer Cayphassisch vnd Balaams mantel? Seid jr doch nicht weiter ins ampt gesetzt / denn vns zu Gott vnd Gottes Wort zu führen / vnd mit Gottes Wort weiden? wie Christus sagt / Matth. 4. Der Mensch lebt von allem wort / das da gehet von dem mund Gottes. Was gebt jr denn fur / vns weiter zu treiben / ja von Gott zu euch reißen / vnd von seinem wort / auff ewer Lere vnd gewonheit treiben? ist das Hirten oder Wolffs ampt?

Wie der Papisten gesetz zu tragen vnd zu halten.

Darumb sag ich / las vns frey Lmsen / vnd gib nach / wie dich dein gewissen dringt / das der Paps ein Tyran sey / kein recht habe gesetz zu machen / vnd vns die selben nicht not noch nützlich sein / das das gewissen bleibe bey dem Paps vnd euch Papisten / das jr dieb / reuber / Wölff / vberführer / verrheuer Judas seid mit ewren gesetzen / so wollen wir sie von herten gerne halten vnd tragen / wie Christus sein strick vnd creutz / darein Judas in bracht des Paps vorkarier / so sein sie vns on schaden / so leiden wir sie nicht anders / denn als wer vns den mantel / rock / gelt vnd gut / leben dazu neme. Also leiden wir denn euch auch / das jr vns vnser Christliche freiheit beschweret / mit ewren tollen / nerrischen / vnnützen gesetzen / so bleibt doch vnser gewissen da neben frey / vnd vnbeschweret von euch / Wenn jr aber drauff wolt dringen (wie jr thut) jr habt recht dazu / vnd wir sollens als fur recht auffnemen vnd billichen / gleich als wenn ein mörder mich zwünge / ich solt sagen er hette recht an meinem leben vnd gut / Die / Lmsen / wollen wir schreien / so lang wir athem haben / vnd nein sagen / denn hie mit wolt jr vnser gewissen fangen / das wir vns fürchten sollen / als fur dem recht / das doch vnrecht ist / vñ also mit vnzehlichen stricken fangen vnd würgen / wie jr mit dem vnrechten Bann thut / vnd die Leut ewren buben stücken zu folgen zwingt.

Vnrecht sol man leiden aber nicht billichen.

Vnrecht wollen wir von euch leiden / wöllens aber nimmer mehr billichen. Also sag nu deinem Abgott dem Paps / das er vber mich mach gesetz wie viel er wil / ich wil sie alle halten / aber sag jm auch da neben / das er des kein recht habe / vnd ichs nicht schuldig bin / wil aber vnrecht gern von jm leiden / wie Christus leret / so wil ich nicht mehr wider den Paps handeln / sol alle ding schlecht sein / Was wiltu mehr von mir haben? Dab ich nicht also in Galatis vnd allen Buechlin geleret / das der Paps aber treibt alle Welt / als hab er recht dazu / damit hat er vnzehliche Seelen bestrickt / vnd in die Nelle verführet / dauon heisset er homo peccati / et filius perditionis / das er die gewissen gefangen vnd gezwungen hat / sein vnrecht zu billichen / vnd also die Welt vol Sünde vnd verderben machet / denn wer da gleubt / der Paps hab recht vnd gewalt gesetz zu machen / der denckt so bald / er mus es halten / als von not vnd gut / vnd leidets als nicht ein gewalt vnd vnrecht / so thut ers denn vngern / vnd were gern des gesetztes los / vnd kan doch nicht / so ersticket er denn in Sünden / Denn wer ein ding vngern thut / das er mus oder meinet müssen thun / der sündigt im hertzen / vnd also sein alle gebot des Paps (der vnzehlich viel sein) eitel würgen strick der Seelen / damit er nicht mehr thut denn Sünde vnd verderben / in aller Welt anricht / vnd also die gantze Christenheit verstorret / wie Daniel verkündigt hat / das in Christus darumb nennet Abominationem. Es entleufft jm freilich wenge oder niemand / denn die in der wiegen sterben.

Des Paps gebot sind würgen strick.

Verstehestu

Verstehestu mich nu Emfer? Ich begere nicht los zu sein von Menschen gesetzten vnd Leren. Ich begere nur / das gewissen los zu haben / vnd das sich alle Christen je mit allen creutzen segnen / fur dem Glauben / der da glaubt / der Bapst hab recht in seinem regiment / den dieser Glaub vertilget Christus Glauben / vnd schwemmet in alle Welt eitel Sünde vnd verderben. Daraus denn folget / wie from erbar Leut der Bapst vñ jr Papisten seid / die jr nicht mehr thut / denn solchen aberglauben treibt / die Welt verführet / vnd Christen Glauben vertilget / alle Seelen zum Teufel führt / so jr doch soltet nur Christus Glauben / vnd die freiheit von Menschen gesetzten predigen / das jr blickebte ministri spiritus et non literae / Gleich als ich nicht begere los zu sein von Emfers lestern / hafs vnd neid. Ich beger aber im gewissen frey zu sein / das ich müg halten / Emfer thue mir gewalt vnd vnrecht / denn wo ichs solt als ein recht billichen / so were mein gewissen schon gefangen / vnd würde nicht los / bis das Emfer zu hassen auff höret / das würd vielleicht nimmer mehr geschehen / denn die weil ichs müst billichen / vnd thut es doch nicht mit willen (als ich nicht kan) so sündigt ich on vnterlas wider mein gewissen. Also sündiget on vnterlas itzt alle Welt vnd verdirbt / die da glaubt / der Bapst thue recht mit seinem Herrschen vnd dominiern vnd gebieten / vnd thuts doch niemand mit willen / denn das Bapsthum hasset jederman / on wer sein genießen wil / das es proprie heisse abominatio. Also hat der Bapst mit dem falschen gewissen vnd aberglauben gefangen alle Welt / müssen on iren danck sündigen on vnterlas / vnd verderben. Wehe dir du gewelicher gewel / kom DLRN Ihesu Christe / vnd erlöse vns von dem Endchrist / stos seinen stuel in abgrund der Wellen / wie er verdienet hat / das auffhöre Sünde vnd verderben / Amen.

Luther wil in den Menschen gesetzten allein das gewissen frey haben.

Von der Papisten vnuleis.



Es sey gnug auff dis mal. Nu das wir weiter sehen Emfers vnd aller Papisten lügen vnd vnuleis / auch in der Veter Schrifften vnd gewonheiten / da sie auff bawen / Emfer vnd alle Papisten sagen / Sanct Peter sey xxv. jar zu Rom gewesen / vnd Bischoff gewesen / vnd diese grobe grosse lügen ist lenger denn tausend jar bestanden / das je billich ein langer spies daraus worden were / so gewonheit gnug were / die warheit zu gründen nach Emfers trewmern / Denn auch Sanct Niero. in diesen frehbum geführt ist. So gar zeitlich haben die Papisten angehabt zu liegen / vnd so fort an / die lügen von einem auff den andern geerbet vnd gemehret / bis das eitel lügen aus dem Bapst worden sein. Nu diese lügen von den xxv. jar S. Peters zu Rom / wollen wir so klar machen / das auch Emfer greiffen mus.

Ob S. Peter 25. jar zu Rom Bischoff gewesen.

S. Lucas c. 3. schreibt / das Johannes der Teuffer hat angefangen zu predigen / im funffzehenden jar des Keisers Tyberij / vnd wie wol nicht eigentlich jemand weis / wie lange sie geweret hat / lassen wirs doch bey gemeiner rede bleibe / das Christus vierdhalb jar gepredigt hat / nemlich bis ins newnzehend oder zwentzigst jar Tyberij / vnd in dem selben jar ge creutzigt / auff gestanden / vnd den Heiligen Geist den Aposteln geben.

Wenn Johannes der Teuffer angefangen zu predigen / vñ wie lange Christus gepredigt.

So hat

Antwort auff das vberchristlich

So hat Tyberius hernach bis ins vier vnd zwentzigst jar regiert. Nach im Caius vier jar / Nach dem Claudius vierzeihen jar / Nach dem Nero auch vierzeihen jar / also werdens von dem zwentzigsten jar Tyberij / bis auff's letzte jar Neronis / sechs vnd dreissig jar volkomlich / in welchem S. Petrus (wie sie sagen) sol von Nero getödtet sein.

Ist nu Sanct Peter xxv. jar zu Rom gefessen / angefangen im vierden jar Claudij / wie sie sagen / so ist er nur eilff jar nach Christus auff's fart zu Hierusalem vnd Antiochia gewesen. Item / Sie sagen er sey zu Antiochia / sieben jar gefessen / vnd also nur sechs jar zu Hierusalem. Die kompt Sanct Paulus recht vnter die lägner / vnd schlegt vmb sich / schreibt Gala. i. Er habe Petrum / Zum ersten vber drey jar seiner berührung zu Hierusalem gesehen / welchs ist auff's wenigst das vierd jar gewesen nach onfers HERRN Dimelfart. Vnd darnach aber vber vierzeihen jar / Petrum / Jacobum vnd Johannem zu Hierusalem funden / das sein zusammen achzeihen jar / die allein S. Paulus Petro zu Hierusalem gibt / wer weis wie lange er darnach da blieben ist?

Wie lang
S. Peter zu
Hierusalem
gewesen.

Zu den achzehenden oder vielleicht zwentzig jaren / thue die sieben jar zu Antiochen / vnd die xxv. jar zu Rom / so wird Sanct Peter im sechs oder sieben vñ vierzigsten jar / nach Christus Dimelfart / gecrentzigt sein von dem Keiser Nero / welcher zeihen jar zuuor / als im sechs vnd dreissigsten tod gewesen ist / Das heisset mein ich / vnter die Tauben werffen / so gehet es denen / die auff Menschen Eere vnd gewonheit barwen / vnd die Schrift nicht ansehen / der Vetter Schrift auffraffen / wie sie es finden. Wie nu Emser? Wer nu einen guten degen vnd spies het / das er diesen finstern nebel der Schrift erlenchtet / vnd aus den achzeihen jaren / die Sanct Paulus Petro gibt zu Hierusalem / sechs jar machen künd / auff das sieben jar zu Antiochen / vnd xxv. jar zu Rom / bestehen künd / fur war die Schrift ist hie ein finster nebel.

Die Papiste
machen aus
18. jaren die
S. Peter zu
Hierusalem
gewesen
6. jar.

Vber das sagen sie / Sanct Peter sey im vierden jar / etliche im andern jar Claudij / gen Rom komen / vnd also xxvij. jar Petro zu Rom / vnd drey jar zu Hierusalem geben. Auch so stimmt Sanct Lucas / Act. 18. mit Paulo / Gala. i. vnd spricht / das Claudius vertreib alle Juden aus Rom. vnter welchen er Aquilam vnd Priscillam nennet / wie künd denn Sanct Peter vnter Claudio gen Rom komen sein? Kurtz vmb / vnbestendiger vnd vngewisser Historien hab ich nicht gelesen / denn von S. Peters wesen zu Rom / das auch viel sein / die da öffentlich frey sagen / Sanct Peter sey nie gen Rom komen / das macht jr Papisten mit ewern lügen / vnd vnbeständigem schreiben. Einer sagt / er sey mit S. Paulo auff einen tag vnd jar / der ander / auff zwey jar / gemartert / vnd wanckt alles was da von geschriben ist.

S. Peters
wesen zu
Rom vngewis.

Luther helts
nicht fur ein
Artickel des
Glaubens /
das S. Peter
zu Rom
gewesen.

Wiewol aber ichs halt / Sanct Peter sey zu Rom gewesen vñ noch / wolt ich dennoch nicht drauff sterben / als auff einen Artickel des Glaubens. Ich weis auch nicht zu erhalten noch zu bewerer / ja es mag niemand (meines dunckens) bewerer. Es ist auch kein Artickel des Glaubens / ist niemand ketzer drob / ob er nicht glaub / das S. Peter zu Rom se gefessen hab / Wie wol es auch widerumb freuel ist / zu lengnen / ebe es wird gründlich widerlegt / das sicherst ist / man las es ein wahn vñ zweifel bleiben / Den wir sein nicht mehr schuldig zu glenbē / on was vns Gott
in der

in der schrift zu glenbē hat gebotē/Welcher niemand zuthun noch abbre-
chen sol/wie Moses leret/vnd Paulus Gala. 4. spricht/Keines Menschē
Testament endert oder mehret jemand / wie viel mehr sol Gottes Testa-
ment niemand endern noch mehren.

Ich acht aber / das aus sonderlichem rat Gottes geschehen sey/das ^{Warumb}
Sanct Paulus / vnd nicht Sanct Petrus Romfart in die Schrift kom/^{S. Pauli/}
men ist / denn er hat wol versehen / wie die Papisten würden drauff jr ^{vnd nicht}
Bapsthum bawen / Darumb hat er sie in dreck vnd sand gesetzt / ehe ^{S. Petri}
sie angefangen zu bawen/vnd keinen gewissen grund gelassen. Denn wo ^{Romfart in}
nicht gewislich mit der Schrift mag erweiset werden/das Sanct Peter ^{der Schrift}
zu Rom gefessen hab (als nicht möglich ist) ligt das Bapsthum schon ^{gegründet.}
im kat/vnd ist gantz nichts. Denn wie es nicht not ist zu glenben / das
S. Peter zu Rom gewesen ist / die weil es die Schrift nicht gibt / so ist
auch nicht not zu glenben / das der Bapst sein Stuelerb vnd Bapst sey.
Nu sihe worauff der Bapst sitzet/vnd was machen sie mit irem treiben/
das wir nur desto mehr iren falschen vntüchtigen grund finden / vñ sehen
sollen / sich selb vom Ross abrennen / mit irem vnstümmigen toben. Dar-
umb schlies ich hie/Es sey nicht not/den Bapst fur Bapst/noch Sanct
Peters stuel erb zu halten/bis das sie es gewis machen aus der Schrift/
das Sanct Peter zu Rom gefessen sey. Wui nu Papisten / seid klug vnd
frisch / suchet spies / degen vnd schwert / vnd verderbet diesen nebel der
Schrift.

Ich denck aber / ob nicht ein irthumb sey geschehen mit den xxv. ja-
ren S. Peters zu Rom/das jemand vielleicht gesagt oder geschriebē hab/^{Luthers ge-}
Sanct Peter sey nur nach dem xxv. jar gen Rom kommen/vnd das haben ^{dankē/ wie}
denn etliche verstanden / er sey xxv. jar zu Rom gewesen. Denn so er acht/^{es mit den}
zehnen jar zu Hierusalem gewest / wie Paulus Gala. 1. sagt / vnd sieben zu ^{25. jaren}
Antiochien / wie sie sagen / so sein die xxv. jar allhie vol / vnd were dar-
nach eilff jar zu Rom gewesen / von Nerone im letzten jar / das ist / im 36.
jar von des D^EK^RM^I Dimelfart gecrentzig. Also möcht auch ein ir-
thumb sein / das er im dritten oder vierden jar Claudij / gen Rom komen
sey / so es im dritten oder vierden jar Neronis geschehen / vnd also eilff jar
mit Nerone gelebt / bis auff's letzte / das vierzehende jar Neronis. Es hat
je nicht anders können zugehen / ist er anders gen Rom komen / das ich
lasse bleiben wie es bleibt.

Von der Ehelichen Priesterschaft.



Nich geraten hab / So ein fromer Pfarherr gebrechlich
mit Weib vnd Kind beladen were/vnd die selben begeret zu
Ehelichen/solt er mir frisch folgen vnd dasselb thun / Da
mordschreiestu keuscher Bock vnd sprichst. Ey nu folge dir
der wütende Teuffel / an meiner stat / vnd rühmest dein vn-
erhörete vnd vnuerweifete Keuscheit höchlich / vnd dein
Bock stinckt in deiner nasen eitel balsam. Antwort ich / Ey du heilige/heis-
lige Jungfraw Sanct Emser / wie ist ewer Keuscheit nu so gar eifern/vnd
wider die armen Sünder so verstockt vnbarhertzig worden? Auch
so hab ich nicht geraten / das mir ewer terore Keuscheit folgen solt/
wie jr meine wort verkeret / vnd damit die Lente vergiffet / nach gewon-
heit ewrer Christlichen liebe vnd Göttlicher Priesterschaft. Sondern
einem

Antwort auff das vberchristlich

einem armen pfarherr mit kindlin vberfallen / der sonst from vnd redlichs lebens were / hab ich geraten / welchs alles ewer heiligkeit wol weis / das euch gar nichts betrifft. Thumberrn / Vicarien / bösen pfaffen / die huren bey sich haben vnd Emsern / hab ich nichts geben / auch nichts genomen / Aber du hast dir fest furgesetzt vnd gedacht. Ey es mus auff den Münch gelogen vnd gescholten sein / solt ichs gleich von einem alten zaun brechē. Vnd wütest wider mich nur mit Menschen gesetzen / gerad als hettestus erstritten / das Menschen lere bey mir gulten / Vnd denckest es sey not / die selben zuor mit Schrifften gründen.

Ehe verbie-
ten ist Teu-
fels Lere.

Die Papt-
sten. füren
nicht
Schrift.

Es solte mir ewer Lillien weiße Keuscheit nicht sage / was Menschen Lere hierinnē setzet / welchs ich wol gewußt / dazu angefochtē / keines Bocks noch Esels vnterricht bedurfft / sondern hierauff antworten / das Sanct Paulus. 1. Timo. 4. nicht als ein Mensch / sondern als Gott selb redet vnd sagt klar aus. Es sey Teufels Lere / das man die Ehe verbent. Die solt ein eisenfresser die zeen blecken / vnd mir ein loch in den harnisch beißen / so fleuhestu fur diesem spruch / als brennten dir die hörner / verstummest vnd verschwindest / wie ein wasser blasen / schlahe mich doch auch einmal mit einem solchen schwert / wil ich dir doch halten on alles versetzē / wie oft sol ich euch groben vngelerten Papisten an schreiben / das jr einmal Schrift füret? Schrift / Schrift / Schrift / hörestu nicht du tau- ber Bock vnd grober Esel? Dui Bock sey zornig / vnd stos mich ein mal / hol aber nicht zu weit aus / das du dich nicht ablenffest. Schemet jr euch grosse Lerer der Welt nicht / das jr euch so oft last bochen vmb die Schrift? damit jr doch zum forderlichst trotzen soltet / vñ mir furkomē / Du kanst je nicht leugnen / das nie kein Lerer auff Erden komen ist / der die Ehe / fleisch / eyer / milch / butter / vnd des gleichen verboten habe / vnd darnach wider verkaufft / denn allein der Bapst / sonderlich so weit in alle Welt? Es sein wol Ketzer gewesen / die Ehe verworffen haben / aber jr war wenig / ist auch noch nie kein gemein gesetz draus wordē. So kanstu auch S. Paulus nicht straffen noch wegerē / das solch Bapsts gebot / des Teufels gebot sein / wie seine wort klar lauten / vnd must den Bapst hie lassen sein / des Teufels Apostel vnd Endchriß / vnd magstes nicht erwehren / trotz dir.

So sage mir / Istis billich das Christen Leute / zuor die priester / dem Teufel gehorsam seien / vnd seinem Apostel dem Bapst folgen? Vnd ob die Priesterschaft bisher mit gewalt oder betrug getrieben oder verführet / hette geleistet / ob sie nicht macht hab dem Teufel vnd seinem Apostel vrlaub geben? oder müssen sie wissentlich / on not / on mut vnd willen / ins Teufels gesetzen verharren? Wo bistu Emser? hörestu nicht? Schleffest du mit Baal? oder bistu vber felt gangen? Man fragt hie nicht / ob dein Keuscheit mir folgen wölle oder nicht / Ich frag nicht / ob der Teufel an deiner stat mir folge / vmb dein vnd aller Teufel wöllen vnd folgen bekümmert sich hie niemand / Wöllet / Tollet / Folget vnd tobet dazu / bis das jrs gnung hab / Die ligt aber der Was / da sibe mit gleichen augen auff / kanstu anders / ob solch gebot recht oder vnrecht sey / stos mir den Apostel hie vmb / bistu so böse.

Vnd das ich dir hoch verstendigen in der Grammatica / Logica / Philosophia vnd rechten / gemes rede / mach mir nicht aus einer proposition de inesse / modalē de necessē du scharffer logicus / nicht ins ex facto / du Doch?

du Dochgelerter Licentiat des Heiligen verbrenten rechts / vñ nicht aus deinem eigen facere in gemein debere / du grunender Poet vnd Grammaticus / du woltest denn lauffen hie aber zu dem Ertzstalto / vnd suchen secundum quid simpliciter / wie du im priesterthum thust / da du sacerdoti-^{Emsers vns} um simpliciter nennest / das Schriftlich / Buchstabisch / eusserlich / ^{wissenheit} lich / ja das nichtige priesterthum / vñ secundum quid / das einige / Geist-^{in philoso-} liche / warhafftige / lebendige priesterthum. So gar wol weistu was se-^{phia vnd} cundum quid et simpliciter heist / vnd bist eben so ein guter Logicus als ^{Theologis.} Theologus. Wenn ich nicht logicam vnd philosophiam künde / solt jr groben grossen Esel euch wol vnterwinden / euch selb fur logicos vñ philosophos erfur zu thun / ob jr wol so viel dauon wisset / als der Esel von der Musica / Vnd ob jr schon die wörtlin leret reden / wie die Nonnen den Psalter / vñ der Psittich die sprach / so wisset jr doch / weder brauch noch application der selben / sicut rusticus opibus suis arguitur non ornatur.

Doch wil ich dir hie ein rat geben / ergreiffe dein kurtzen degen / da du die kürisser mit erwürgest / sprich / dieser spruch sey ein finster nebel / wir mügen in nicht verstehen on der Veter auslegung / vnd vberrede vns mit deinem hohen Geist / das wir nicht wissen mügen / was da heisset / prohibere / nubere / doctrinae / demones / abstinere / cibi / deus / creare / vnd mach draus / das prohibere heisse gebieten / vnd nubere heisse on Ehe bleiben / demones heisse die Kirche / deus heisse Papsst / creare heisse gehorsam sein / wie du doch sonst dir selb gewalt genomen hast / alle ding deines gefallens / wandeln vnd keren / des alles hastu ein gut exempel vñ lere aus dem Heiligen Aristotele / der auch heisset / Non ens / was die andern ens / widerumb ens / was sie non ens heissen / Vnd hat dazu eben erfunden / actum et potentiam / per se vnd per accidens / wie du den spies vnd degen / scheide vnd schneide. Auch dein Geistlich recht dir beystehet / welchs Sünde macht / da sonst keine ist / vnd recht / da auch keines ist / sicut patet in ceremonijs. Derhalben stehet dirs nicht vbel an / so du solcher filosoffia vnd Geistlich recht an der finstern Schrift zuuerkleren brauchest.

So denn nu der Papsst des Teuffels Apostel öffentlich erfunden ^{Der Papsst} wird in diesem verbot / so wolt ewer demütige kenscheit zuhören / was ^{ist des Teu-} daraus folgen wil / Zum ersten / Alle priester schafft ist schuldig bey irer ^{fels Apostel} Seel seligkeit / den Papsst hie zu sitzen / vermaledeien / widerstreben als ^{im verbot} dem Teuffel selbs / vnd das gedrungen gelübd in der weihung gethan / ^{der Ehe.} zureissen / als welchs dem Teuffel vnd nicht Gott gethan ist / wie ewer Heiligs recht selbs sagt / In malis promissis non expedit seruare fidem. Das alles rat nicht ich / sondern Sanct Paulus stehet starck hie / vnd vrtellet selb das alles / da er spricht / Solche lere sey des Teuffels / vnd nicht von Gott / Zum andern folget / das alle Bischoff vnd priester / die dem Papsst hierin folgen / sein auch des Teuffels boten vnd helffer / vnd also ist klar / das Papssthum mit seiner Priesterschaft / des Teuffels reich vñ Endchrissts regiment sey / vnd Emsers des Teuffels vnd Endchrissts vortfechter ist. Denn Teuffels lere annemen vnd verfechten / lesset sich nimer wol auslegen / Wer wil hie mit widerfechten / trotz euch allen Papssten / Suche nu kürisser / vnd hawe mit der schneiden du elender Emsers.

Das du aber sagst / S. Paulus wort gehe wider Faustum vnd Iovinianum / welch Hierony. vnd Aug. haben widerlegt / acht ich du seiest in der Fastnacht larnē der zeit gelauffen / Iovinianum strafft S. Hiero.

Antwort auff das vberchristlich

Emser wets
nicht was
Jouinis
ni vnd
Sancti lere
gewest.

Das er die Ehe lobet / so sprichstu er hab die Ehe verbotten / so wol hastu Hierony. vnd historien gelesen. So ist Faustus ein Manichens gewesen / welchen der Ehe halben Aug. nicht ansicht. Du grober Esels kopff / soltestu nicht dich bas fürsehen zu schreiben in solchen sachen? Taciant haben etlich geheissen / aber jr ding ist nichts gegen des Pappsts verbot. Vnd obs schon also were / ist mir gnug / das der Pappst inen gleich auch ein ketzer mit jenen ist / der fast alle ketzerey zu sich in ein grund suppen samlet / wie vorzeiten die Römer jr Pantheon / dauon ein ander mal.

Von Sanct
Ulrichs Epi
stel.

Wie gar fein verwirffestu auch Sanct Ulrichs Epistel / wie wol ich nicht auff sie baw / ich wil dich nicht mit Menschen leren / sondern mit der Schrift schachmatten / aber wenn er fur dich were gewesen / so het er must gelten / weil Scotus / Gerson! / Beda / vnd welchen du nur wilt / gelten mus / Ists nicht ein feine Logica / Sanct Ulrichs Epistel ist nicht zu Augspurg funden / drum ist sie nicht Sanct Ulrichs. Quintilianus Buch ist nicht zu Rom noch welschem Lande funden / darumb ist es nicht Quintilianus. Emfers Buch ist nicht zu Dresden funden / darumb ist es nicht Emfers. Hat dich Malmaster oder Rastrum die logica geleret? Vnd wer hat dir gesagt / das Sanct Ulrichs Epistel nicht zu Augspurg funden sey / denn dein logica / die ex indiuidua infert vniversalitatem?

Emser
schreibet on
alles bedens
ken.

Mich dunckt fur war / du habst kein anderer meinung dis Buch geschrieben / denn das du gedacht / alle Welt sey eitel Hierony. Emse / oder Hieronymus Walthar vnd ewers gleichen grobe höltzer / so gar plumpestu einher / on alles bedencken vnd auffmercken. Gleich als da du schreibest / Es sey zu vnser zeit / nödtige vrsach die ketzer verbrennen / die weil jtz der druck leichtlich Bücher vnd jrthum mehret / welchs vorzeiten nicht geschah / vnd hast nicht so viel hirns in deinem groben kopff / das du hinder dich decktest / wie Johannes Nus vnd Hieronymus zu Costnitz verbrant / ehe der druck erfunden ist. Der massen ist das auch / das du mich gleichest den Apotekern / die auff ire Büchsen gute tittel schreiben / vnd gifft drinnen haben / also ich auch / den namen Ihesus auff meine gifftige Büchlin schreibe (wiewol nicht ich / sondern die Drucker das thun durchs Buch) das ich nur am ersten blat thue / Wo hastu solche Apoteker je gesehen? oder müssen dir vmb meinen willen auch die Apoteker zu mörder vnd verrheter werden? dein wütender has leset dich kein wort recht machen. Es hat Ecclesiasticus gesagt / Der narren hertz ist in irem mund / vnd der weisen mund ist in irem hertzen / darumb das narren heraus reden / was inen nur ein fellet / aber die weisen bedencken sich vorhin. Was soltestu gutes schreiben / wenn du so vnuleiffig / vnbedecktig außser speiest / was dir ins maul fellet / vnd bewest dich allzeit in dein eigen backen?

Kat Luther
wie sich die
gefallene
Pfarherrn
halsen solte.

Darumb rat ich noch wie vorhin / nicht den keuschen Emsern oder wunder heiligen Böcken / sondern dem armen hauffen der gefallenen pfarherrn / Wer sich nicht halten kan / begeb sich in die Ehe / vnd lebe doch on Sünde / kan er nicht on vnlust leben / vnangesehen den Pappst / mit seinem Teuffel vnd Teuffels verbotten / las sich nicht anfechten / sein vnwillige erzwungne verheischen dem Bischoff aus Teuffels stat gethan / es ist doch nicht aus hertzen vnd willen gethan / Vnd wenn der Pappst nicht mehr vnglück gethan het / denn dis verbot / were er dennoch gnugsam

gnugsam zum Endchriſt / das er möchte homo peccati et filius perditio-
nis vnd abominatio heißen / es ſein wol ſo viel Sünd vnd verderben / aus
dem einigen verbot erfolget / Vnd wenn du Bock dich ſelbſt nemeſt bey
der naſen / würdeſtu auch müſſen bekennen / es hette dir nicht viel heilig-
keit bracht. Bis keuſch / danck Gott / ſihe nur wie lange / du biſt noch
nicht vbern berg / verachte nicht deine arme gefallene Nebeſten / vnd friſ
du großer Nieſe nicht alle beſudelte Francke kindlin.

Nach eines wil ich ſagen / vnd damit ein ende / du vnd Murnar mit
vielen andern auff hebt mir faſt / das ich der Geiſtlichen laſter allein
rüre / vnd ſchweige des Adels vnd der Weltlichen gewalt ſtrefflich laſter.
Wenn jr denn mein ſo groſſen gebrechen ſehet / warumb thut jr nicht /
vnd erfüllet meinen feil? Was heißet vnd treibet jr mich / das jr ſelb nicht
thun wöllet? Ja warumb ſtraffet jr nicht der Geiſtlichen laſter / Sol ich
in einem Buch alle ding ausrichten? Vnd het ichs gethan / ſolteſtu wol
ein vrsach funden haben vnd ſagen / ich were nicht auff der ban blieben /
hette den Adel wolt anruffen / vñ dafür geſcholten / wie du thuſt / das ich
Bettel orden wenigern geleret / vnd mir ſchult gibſt / ich ſey ein vnrein vo-
gel in meinē neſt / Was künd ich ſchreiben das dein wütender haſs nicht
möcht leſtern? ſo du Gottes Wort vnd werck leſeſt / vnd nichts ſuchſt
denn wie du nur leſtern vnd liegen mügeſt. Doch ich wil euch antwor-
ten / Ich hab meinſ dunckens / den Adel vnd Welt mehr geſtrafft denn
euch Geiſtlichen / nemlich in dem Buch von den guten wercken / Sehen
geboten / vnd an den Deuſchen Adel / hab ich doch noch nie kein mal
die Geiſtliche laſter recht angetaſtet / als vnkeuſcheit / geitz / haſs / fraß /
hoffart / tragheit / on in dieſem einigen Buch an Deuſchen Adel / da ich
doch nicht in gemein der Geiſtlichen / ſondern des Papiſts vnd Römische
hoffts geitz / vnd ein klein teil ſeines grewlichen weſens anzeigt. Lieben
geſellen / die warheit thut euch wehe / darumb ſucht jr vrsach wider
mich / das Schaff hat dem Wolff das wasser trüb gemacht.

Wil euch noch weiter ſagen / Ich bin noch nicht komen dahin / das
ich öffentlich laſter Geiſtlich vnd Weltlichs ſtands recht angreiſſ. Mein
erbeit iſt gericht / auff die laſter die jr Papiſten für tugent halten / damit
jr die Welt mit gleißnerey vnd aberglauben erfüllet habt / als den Abſas /
Meſs / Digilien / Kirchen / kleidern / vnd kurtz vmb alle ewre Menſchen
Lere / die jr für heiligthumb halten / da ſchlag ich mich mit / vmb des rei-
nen Glaubens willens / euch die Faſtnachts larnen abzuzihen / bin noch
weit von den ſitten vñ wercken. Werten wir den Glauben wider von ewrē
Teuffeliſchen geſetzen vnd ſecten erlöſet / wolten leichtlich mores leren
vnd laſter ſtraffen / vnd wenn der Geiſtlich ſtand zu vor / rein im Glauben
vnd trew in Gottes Wort were / wolten den Adel vnd Weltlichen ſtand
leichtlich führen wo er gehen ſolt / Aber nu wir ſelb kein nütz ſind / was
hilffts dort viel ſtraffen vnd ſchelten? Es iſt gar ein klein ding vmb böſe
ſitten vnd werck gegen falſchen leren vnd aſterglauben / darin der Geiſt-
lich ſtand erſoffen iſt. Darumb ich auch an den Adel kein kunſtreichs
Büchlin geſchrieben / ſondern nur grobe ſitten angezeigt / die ſie wol be-
ſern künden. Aber vns Geiſtlichen iſt not / den Glauben vnd Wort Got-
tes zu leren wider die Menſchen geſetz vnd aberglauben / welchs iſt bö-
her von den wercken / den der Dimel von der Erden / wie Iſaias 55. ſagt.
Ir Geiſtlichen ſeid gewonet / das man ewer ding nur lobe / ehre vnd gele

Antwort auff das vberchristlich

dafür gebe/ Vnd wo man euch ein wenig trifft / habt jr sorg der Himel fall auff euch/ das Volck wolt jr nur gestrafft habē on alle barmhertzigkeit in allen Büchern / euch sol man gnad Tuncckern heissen / alles leiden / vnd immer zum besten auslegen / das heisset jr die priesterschafft ehren / thut mans nicht / so heisset es priesterschafft schenden.

Beschlus
der antwort
auff Em-
sers Būch-
lin.

HJe wil ichs bleiben lassen mit Emsern auff dis mal / denn was er von der Mess / brüderschafft / Weiligen erheben / gelübden / vnd ander mehr punct gauckelt / ist hie mit gnugsam verantwortet. Die weil sein Būchlin mir zu gut hilfft in vier stucken.

Das erst / das er die Schrift fleugt wie der Teuffel das heilig crentz / vnd nur mich aus der Schrift zu führen gedencet / das wird vnd kan er nicht enden / ob Gott wil.

Das ander / das er so vnchristlich / vnnerschampt / mutwillig leuget / mir aufflegt irthumb / die er selb erdenckt / damit er wol zu ewigen zeiten gnug zu schreiben sünd / daraus ich merck / es sey nicht sein ernst gewesen / wider meine Lere zu schreiben / sondern hat seine lust wöllen mit lestern vnd liegen büssen.

Das drit / er bekennet frey / das ich nicht wider die artickel des Glaubens noch Schrift handel / des ich im gar freundlich danck / den ich nie mehr begerd hab / auch von meinen besten freunden / auch von Gott selb / den einen solchen rhum vnd preis / den mir mein tödlich ergeser feind selb gibt.

Emsers tor-
hat.
Das vierde / er bekennet das sein ding auffer der Schrift / allein in Menschen lere vnd gewonheit hange / vnd wil mich da hinein zihen. Nu hab ich mit alle meinem schreiben nicht mehr gesucht / auch noch nichts suche / an Bapst vnd allen meinen feinden / denn solch bekentnis / das it ding erkennet würde vngegründ in der Schrift. Daraus leichtlich zu mercken ist / wie ein weiser man Bock Emser sey / der wider mich schreibt / vnd alles was er ansicht / bekennet vnd lobet als in der Schrift (das ist) in Gottes Wort gegründ / vnd doch vmb Gottes willen wider Gottes Wort tobet vnd raset / das er freilich keiner niesewurtzel darff / sondern not were / das man in zu Sanct Cyriacus mit keten füret. Doch so er wider kompt / was itzt vorblieben / kan ich im noch wol zalen. Es ist itzt genug / das ich nicht den Leser vberschütte.

An den Murnar.



Vnd das du lieber Murnar nicht denckest / dein gute meinung sey mir veracht / denn ich dir auff s erste mal glauben wil für allen / die mir dich anderst abemalen. Vnd wie wol du bitter vnd böser tückischer wort vol bist / ist mir doch wol komen dein freundlich (wie du schreibst) vermanung. Mein ist aber viel zu wenig / euch allen zu antworten in sonderheit / Doch die weil du Emsers gesel bist / in dem / das du dein ding stellest auff Menschen lere vnd gewonheit / vnd nicht durch Schrift mich antastest / wil ich dir am Emser auch geantwortet haben / denn ich spüre nicht lügen in dir wie im Emser. Ir seid mir je wunderlich kriegs Lent / das jr nicht zu mir ins feld wöllet / schiesset viel blinder vergebner schüs /

schüs/furcht der haut so vbel fur der Schrift. Ich füre Schrift wider ewre Menschen lere vnd gewonheit / so faret jr einher als hettet irs erstritten/ die Menschen lere vnd gewonheit sey recht/vnd dringt mich nur auff die folge / vnd wöllet damit mich von der Schrift reissen. Willff Gott/Kan ich euch denn nicht in die Schrift bringen.

Was leret jr mich doch mit solcher grosser kunst / denn eben das mich der gröbest bawer oder kind / ja auch die natürlichen narren leren künden. Es ist je kein natürlich narr so tol/kein Teuffel so böse/der nicht wisse vnd bekenne/man sol dem Rechten folge. Höret mir doch zu jr armen flachgelerten Papisien einen syllogisum / das ichs je klar euch für
Flachgeler-
ten Papisien
lege. *Istam maiorem concedo. Omne bonum est faciendum.* Was istis not
das jr darob mit mir streitet? seid jr nicht klüger denn also? Aber hie solt jr mir begegnen / da ich euch angreiffe / vnd fechte wider die *Minorem.* *Omnis doctrina hominum & consuetudo a me impugnata est bona.* Die lieg ich zu felt lieben gesellen / das Schlos stürm ich. Die weret vnd seid frisch/ Müget jr euch da erretten vnd mich niderlegē/dürfft jr nichts für die *Conclusio* sorgen / wil von hertzen gern folgen vnd sagen. *Ergo doctrina hominum & consuetudo a me impugnata est facienda.* Nu aber jr die *Minorem* nicht schützt / vnd nur die *Maiorem* treibet / vnd *Conclusio* setzt/thut jr eben wie die baw Lent zu Babylonien/da man stein rieff vnd bracht wasser/ich schlag euch an die Köpff/ so verbindet jr die füs. Ich zünde das dach an/so leschet jr im Keller/wie? wolt jr fastnacht spiel aus dem ernst machen? Deisset mich trincken vnd ich klopff an die kann / das jr einschenckt/ lieben brüder /trinckt jr aus ledigen kandeln/ vnd zelet gelt aus leren taschen/ die kunst hab ich noch nichtgeleret.

Du brewest auch viel Bücher zu repliciern / vnd trotzeft mit grossen
Antwort
auff
nars troge
Vorrat deiner kunst / damit du mich abschrecken wilt / vnd gleich den sieg auff das lange vnd viel schreiben stellest / ob du je mit grund nicht möchtest gewinnen/doch mit der mennige vnd lenge mich vber mühen kündest / die weil ich schon wol beladen bin / vnd du müffiger vnd lediger helt/ mich erbeitenden vñ bemüheten Menschen treiben wilt. Warumb nimpstu nicht deines gleichen / müffige vnd vnbeladene gesellen für dich/oder ein böse Weib/die auch gerne das letzte wort behelt. Weltestu mich aber lieber Murnar für den narren / das ich mit dir oder jemand darob streiten wolt/ wer am meisten schwetzen / vnd das letzte wort behalten kan? Solcher rhum were dir on not gewesen / es ist kündig gnug/ wenn man dich nach deiner zungen wiegen solt / wo der ausschlag hin fallen würd. Es ist mögliches das der Kein versiege / denn das dirs an worten gebreche. Weist aber das Christlich / dem Volck raten vnd recht leren/ nur auff viel wort bochen / die sach auff verzugrichten / auff den plan umbher schweiffen / vnd nicht zum treffen gedencken / damit das arm Volck auffhalten/vnd das maul vergebens auffsperrē?

Dastu nicht gelesen/ *ubi plurima uerba ibi frequenter egestas.* Ich acht
Schrift für
ren nicht
viel schreib
ben ist
kunst.
aber soltestu mit Schriften handeln/es würde dir das tripliciern behend
vergehen/vnd an einem papyr bogen/viel rawms vberig bleiben/du hast
noch nicht versucht / was Schrift führen für kunst vnd arbeit sey lieber
Murnar / du fürest je keine / redest nur dein gutduncket / lesseft meine
Schrift vnaußgelöset / fürbeheltest dir / weis nicht wie grosse kunst/
f iii gerad

Antwort auff das vberchristlich

gerad als het ich nicht mehr zu thun / denn mit dir allein / ein Buch vmb
ander schreiben / oder so ich das nicht thue / dir sol gewonnen geben.

Du hast meine Büchlin vnd eingefürete Schrift / die nim fur dich /
füre auch Schrift / las den schwetzigem wortler Thomas Murnar da
heimen / widerlege meine Schrift mit besser Schrift / zeig deiner lere
grund an / far erans ans liecht / was reitzestu vnd trotzestu so lang? reit
nur frisch auff mich / vnd sibe das du treffest / ich wil dein nicht feilen /
darffest deine kunst fur niemand bergen / ist sie recht / sie wird das liecht
nicht schewen. Sonst lesset sich dein schreiben ansehen / als woltestu eine
thum vnd geschrey holen / vnd mich nicht mit treuem ernst suchen / wie
du doch fargibst / kanstu mich mit Schrifften anders leren / soltu nicht
zweueln / ich wil dir folgen. Du weissest je wol / wie alle Veter viel mal
geirret / so sein die gewonheit vnd lange breuch nicht gewis / was sie fur
Gott gelten / Vnd er sein wort ar vns fodert / nicht Menschen lere noch
gewonheit / darumb wil ich Schrift haben. Schrift Murnar / Murnar
Schrift / oder such ein andern kempffer / ich hab mehr zu thun denn deia
nes Schriftlosen geschwetzs zu warten.

Murnars
blosse ratio
nes.

DEine blosse rationes wil ich auch nicht / sie sein zu faul vnd tüger
nichts / das wil ich dir zeigen an einer / die dich die aller feinst geb
daucht hat / Da ich die Christliche Kirch ein Geistlich versamlung ge
nennet het / spottestu mein / als wolt ich ein Kirch bawen / wie Plato ein
stad / die nirgent were / Vnd lest dir dein zufal so hertzlich wol gefallen /
als habstu es fast wol troffen. Sprichst / were das nicht ein feine stad /
so Geistliche mauren / Geistliche thürm / Geistliche büchsen / Geistliche
ross vñ alles Geistlich were? Vnd ist dein endlich meinung / die Christlich
Kirch müg nicht on leiblich stat rawm vnd güter bestehen. Antwort ich
lieber Murnar / Sol ich vmb der Ration willen die Schrift leugnen / vñ
dich vber Gott setzen? Warumb antwortestu nicht auff meine sprüch?
als / Non est respectus personarum apud deum. Et regnum dei intra uos est.
Et regnum dei non uenit cum obseruatione nec dieent. Ecce hic aut illic est.
Vnd Christus Johan. 1. Was aus dem Geist geborn ist / das ist Geist.
Ich mein je du heissest das reich Gottes die Christliche Kirche oder vns /
in welchen Gott lebt vnd regirt? Wie sol ich denn deiner vernunfft folgen /
vnd Christum leugnen / der hie klerlich spricht / Es sey kein stat / rawm
noch eusserliche weise am Reich Gottes / vnd sey nicht hie noch da / son
dern ein Geist in vnserm inwendigen? Du aber sagest / Es sey hie vnd da.

Sprach.
Act. 8.

Was sagstu zu Sanct Stephan / Act. 8. Der oberst Gott wonet
nicht in gebaweten steten / Lieber las dein vernunfft hie sehen / vnd mach
aus dem Non ein Etiam / vnd sprich / Gottes haus sey auch in gebawes
ten steten. Vnd Isaias 66. welchen S. Stephan einfüret / spricht. Wo
ist der rawm da ich wone? wo ist das haus das ir mir machet? Lieber
Isaias weistu das nicht? Murnar wird dirs wol sagen. Es ist zu Rom
oder wo der Papsst vnd Christen sein. Nein spricht er / sondern mein Geist
wonet in einem armütigen / demütigen Geiste / der mein Wort ehret. Wie
dunckt dich Murnar? ich mein du reitest nu auch fein einher / mit deiner
Kirchen auff leiblichen pferden / steten vnd thürnen? Sibe da / dein bes
stes stuck in deinem Büchlin / wie fein trifftts mit der Schrift. Darumb
las dein vernunfft schlaffen / vñ zeig mir einen Buchstaben in der schrift /
das zeitlich rawm / stat oder gebew zur Kirchen gehören / so wil ich nicht
mehr fordern vnd bald folgen.

Vnd

Vnd das du siehest wie nichts so spitzig mit vernunfft mag furgebracht / das nicht mit gegen vernunfft mug widerlegt werden. Ist darumb der zeitlich rawm oder stat / Kirchisch / das die Christen nicht mit gen auff Erden leben / on zeitlich rawm / so were der Wein / Brot / ja der banch / mit allem das drinne ist auch Kirchisch? Ist darumb der seyfer / rotz vnd vnflath / des leibs natur oder stuck / das der leib nicht mag der selben on sein? Deine katten moecht auch wol nicht on leuse sein / sollen die leuse drumb münch katten sein? Die Christliche Kirche mag nicht on marter / verfolgung vnd sterben / ja auch on Sünd sein / sol darumb marter / tod / verfolgung vnd Sünde / Kirch vnd leben sein? Du wilt die Kirch halb auff zeitlich ding bawen / leiblich vnd Geistlich mengen / Sünd vnd gnad einigen. So Sanct Paulus sagt. Conuersatio nostra est in coelis. Vnd die Christenheit nur lebt / das sie zeitlich stet / rawm / gut / Ehre / leib vnd alles was hie ist / sibe vnd verlasse / durch hin gebe ins ewige leben. nicht anders denn wie sie durch Sünd / marter / leiden vnd tod gehet. Siehestu schier mein Murnar / was das sey mit blosser vernunfft on Schrifft Theologisiern? meinstu ob du hierauff replicierst / ich künd nicht wider auch repliciern? Wo bleibt aber zu letzt die endlich warheit?

Mit vernunfft kan nichts so spitzig furbracht werden / man kans wider mit vernunfft verlegen.

Also beschlies ich / das die Christliche Kirche sey nicht an irgend eine stat / person oder zeit gehaffet / vnd ob wol der vngelerete hauffe / der Paps mit seinen Cardinalen / Bischouen / Pfaffen vnd Munchen / solchs nicht wil verstehen noch warheit lassen sein / So stehet doch fest bey mir / Er omnes / auch die kindlin auff der gassen / mit dem gantzen hauffen der Christenheit / in aller Welt / vnd treten zu mir wider die geferbete vnd ertichte Kirche des Paps vnd seiner Papisen. Fragstu aber wie das zu gebe. Antwort ich kurtzlich / Alle Christen in der Welt beten also / Ich glaub in den heiligen Geist / Ein heilige Christliche Kirche / gemeinschafft der Heiligen. Ist der Artickel war / so folget draus / das die heilige Christliche Kirch niemand sehen kan noch fñlen / mag auch nicht sagen / sibe hie oder da ist sie. Denn was man glaubt / das sibe oder empfindet man nicht. Wie Sanct Paulus / Heb. 11. leret. Widerumb was man aber sibe oder empfind / das glaubt man nicht. Ist das nicht klar genug lieber Murnar vnd Emfer? Last sehen / was wolt jr hie wider sagen? Sein hie nicht die kinder vnd bawren gelerter denn der Paps / Cardinel / Bischoff / Pfaffen vnd Munchen? Wo seid jr junckern / die jr euch anmasset die Schrifft auszulegen / den glauben verkleren? vnd rufft fast / der gemein man verstehe nichts drinnen? Es sind sich hie anders / das der Paps vnd seine Bischoue mit irem anhang weit nicht so viel können als die groben bawren vnd kindlin.

Christliche Kirche an keine stat / person oder zeit gebunden.

Nu halt sie gegen einander / die heilige Kirche Christi / vnd die tolle Kirche des Paps. Die heilige Kirche Christi spricht also. Ich glenmebe ein heilige Christliche Kirche. Die tolle Kirch des Paps spricht also. Ich sehe ein heilige Christliche Kirche. Jene spricht / Die Kirche ist weder hie noch da / Diese spricht / Die Kirche ist hie vnd da. Jene spricht / Die Kirche ligt an keiner person. Diese spricht / Die Kirche ligt am Paps. Jene spricht / Die Kirch ist nicht auff ein zeitlich ding gebawet. Diese spricht / Die Kirch ist auff den Paps gebawet. Wie dunck dich Murnar / Seid jr nicht seine gefellen? Wie fein legt jr die schrifft aus? Wie S. Pet. von euch sagt hat. 2. Pet. 2. Et in auaritia fictis uerbis uos cauponabuntur.

Vergleichung der Kirchen Gottes vnd des Paps.

Antwort auff das vberchristlich

Vmbs geltz willen werden sie mit ertichten worten vmb euch hantieren. Ist nicht also/ das der Papsst kein anders mit seinem Papssthum sucht/ denn aller Welt gut vnd gelt/ bekümmert sich gar nichts vmbz Euangelium vnd Glauben? Dennoch tichtet er vnd jr mit jm / vnd gebt für / jr wöllet Schrift auslegen vnd Glauben leren / so kein vngeleierter Volk auff Erden ist / denn die Pepsste / Cardinal / Bischoff / Pfaffen vnd Mönch/ das gleich ein wunder ist/ wo etwa jemand vnter jnen geleeret erfunden wird.

Nirgend so viel secten in der Welt als im Papssthum.

Aus diesem blinden freuel istz erfolgt / das in keinem ort der Welt so viel secten/schismata vnd irthum sein / als in der Papsstischen Kirchen/ denn das Papssthum / weil es die Kirch auff ein stat vnd Person bawet/ istz ein heubt vnd vrsprung aller secten worden/ die jm gefolget / vnd das Christlich leben geörtert haben / in essen vñ trincken / in kleider vñ schuch / in platten vnd har / in stet vnd rawm / in tag vnd stund. Denn in diesen stucken gehet die Geistlichkeit vnd Heiligkeit der Papsstischen Kirchen/ wie droben gesagt ist / Der Orden fastet die zeit / der ein ander zeit / der isset nicht fleisch / der nicht eyer / der treget schwartz / der weis / das ist ein Carthuser / der ein Benedicter / vnd so fort an vnzehlich secten vnd Weisen machen / daneben doch der Glaub vnd recht Christlich leben zu drümmern gehet / das macht alles die blindheit / das man die Christlich Kirch sehen vnd nicht glauben wil. Vnd ein Christlich from leben nicht im Glauben / sondern in wercken suchet / dauon Sanct Paulus ad Colos / sen. viel von schreibt. Aber es ist eingerissen / vñ die blindheit hat das regimēt dem Papsst bestetiget.

Ein Christlich leben sol man im Glauben nicht in wercken suchen.

Vom spruch Matth. 16.

DAs du aber den spruch Matthei 16. Tu es Petrus etc. mit grosser Buchstaben furregeest vnd sprichst / das sey der Text / aus welchem bisher das Papssthum beweisert sey / erschreckt mich nicht lieber Murnar. Ist auch nicht not gewesen mir anzeigen / das bisher aus dem Text erweisert sey das Papssthum. Wir fragen itzt nicht / obs aus dem Text erweisert sey / sondern obs recht vnd wol draus erweisert sey / da soltestu grosse Buchstaben füren / den vnüberwindlichen Murnar sehen lassen / vnd mir richtig antworten / denn ich hab in der gantzen Schrift keinen sterckern Text wider das Papssthum / denn eben diesen spruch / welchen du den einigen sterckesten grund des Papssthums heltest. So ich denn dir den selben neme vnd vmbstosse / so klerlich / das du es greiffen mügest / hoff ich / du wirst bekennen / das ich gewonnen / vnd mir zu geben / das ich für deinen augen / das grundlose Papssthum zu boden stos / vnd euch alle mit dem Papsst / falsche lügenhafftige vekerer der Schrift ausruffe. Darumb höre mir zu / es hat mir noch kein Papsst dis müslin auffgebissen / vnd sols auch keiner nimer auffbeissen.

Luthens hat kein stercken spruch wider das Papssthum denn eben diesen / das mit sie es bestetigen.

Christus spricht Matth. 16. Die hellische pforten sollen nichts vermügen wider den fels vnd die Kirch / auff den fels gebawet / Istz nicht war Murnar? Nu kanstu nicht leugnen / das die hellische pforten teglich vber die Papssten walten / vnd das Papssthum mit dem Papsst viel mal vbel thut vñ irret / kanstu das auch leugnen Murnar? Du siehest je / das die am ergesten leben / die auff den Papsst am hertesten haltē / so waltet jr gewislich die hellischen pforten / so folget / das der fels vñ Kirch / da Christus von sagt / das die hellischen pforten nicht sollen vber sie waltē / reimen sich

sich eben zum Bapst vnd seiner Kirchen / wie das liecht zur finsternisse / vnd Christus zu Belial. Wiltu denn das Bapstthumb mit diesem spruch gründen / so dring ich dir mit allem recht abe / das du ein solchen Bapst vnd Bapsthum anzeigest / da keine Sünde in sein / das die Hellischen pforten nichts ober sie walden. Wenn wiltu das thun Murnar? Du bawe nu ein leiblich stat der Kirchen / vnd reit fein einher / sibe dich aber fur / das du nicht auff dem plan stürzest. Es ist dir hie sehrlich zu reiten.

Die weil denn dieser spruch / ein sündlichen Bapst vnd Bapsthum nicht leidet / vnd niemand wissen mag / welcher Bapst on Sünd sey / dazu der mehrer teil öffentlich sündigt / vnd damit kein gewisse Person noch stat mag angezeigt werden / ober welche die hellischen pforten nicht walden / So ist / mein ich / klar gnug / das die heilige Christliche Kirche nicht mag leiblich angezeigt / sondern nur geglaubt werden / vnd wird fur Murnar vnd allen Papisten wol bleiben ein Geistliche stat / die im Geist vn sichtbarlich / auff dem fels Christum gebawet stehet. Vnd hie mit hoff ich / ligt das Bapsthum in der aschen / die weil der einige grund spruch im widerstrebt. Vnd ist das Bapstthums gebew auff diesen spruch gegründ / gleich als wenn ein toller Mensch / einen strohut auff s fewr bawet. Noch wollen wir blind sein / vnd gauckeln daher / machen aus petra Petrum vnd alle sündige Ppste / da die hellischen pforten inne walden / das doch Christus nicht leidet / oder mus lügen gestraffet sein.

Die Christliche Kirche kan man nicht leiblich zeigen / sondern mus sie glauben.

Was hilfft nu dich Murnar vnd alle Papisten / das jr viel Veter in diesem spruch auffbringet? Sie haben geirret als Menschen / so wolt jr den irthum fur ein grund vnd warheit setzen. Aber mir gilt der heubtspruch Christi mehr / denn alle Lerer vnd Veter / wie heilig vnd geleeret sie immer sein / Christus wort sein klar gnug / dürffen keiner glosen. Nu thue deinen vleis mit allen Papisten / vnd richte mir das Bapsthum wider auff diesen spruch / vnd mach dein wort war / Sonst wil ich dir auff kein ander ding antworten / denn weil ich dich hie im heubtstück falsch erfunden / wirstu keines Glaubens werd sein / bis diese lügen werde ausgewischt.

Die mit wil ich auff dis mal deinem Schrifftlosen geschwetz geantwortet haben / nur das ich dich nicht verachte / was aber ander Leute von deinem Büchlin halten / las ich dich wissen aus diesen vollen genden reimen / die mir vom Klein aber zugeschickt / anzeigen / wie vnnot es sey / dir zu antworten. Mich wundert das jr schwetzer vnd schreiber so kün seid auff den plan zu treten / da jr sehet so viel verstendige vnd vernunfftige richter wachen. Det ich doch selb nicht möcht so wol dir antworten als dieser reimer.

Was die Leute von Doct. Murnars Büchlin halten.

Antwort auff das vberchristlich Buch, Bocks.

Ein Reim von Doct. Murnar.

Doctor Murnar wie ich berichte /
Hat aber ein nacht geschlafen nicht.
Zwen newer Büchlin zugericht /
Dazu er sich fast hoch erbricht.
Doctor Luthers Schrifften ansicht /
Wie wol er ganz darneben sicht.
Gleich ein blinden weit umbher sicht /
Das rechte ziel doch trifft nicht.
Neben dem bren her umbher schlicht /
Dazu er doch wil greiffen nicht.
Den Fuchs er grausamlich ansicht /
Vnd doch keins wegcs beisset nicht.
Die Schrifte zwingt er auff sein geticht /
Auff langen brauch sein sachen richt.
Damit widerpart gsetzt nicht /
Viel newer gesetz er einher sicht.
Der doch der Luther achtet nicht /
Verduncckeln wil er helles licht /
So sichs verbergen lesset nicht.
Derhalb glaub ich / das auch beschicht /
Martin Luther im antwort nicht.

Was meinstu solten solche Leut von dir Bock Emser halten / der
du eitel lügen vnd das aller vngeschicktest Affenspiel fur tregeß /
aus deinem eigen kopff ertrewmet? Denn ob Murnar mit dir der sachen
wol eines ist / hat er sich doch der lügen enthalten / welche dein beste that
in deinem Büchlin sein. O bessert euch lieben brüder / die Schrifte
kompt an tag / der Menschen augen wachen auff / jr werdet
ewer sachen müssen anders schmücken / oder das helle
licht wird euch zu schanden machen / ich warne
 euch trewlich / Gott helff vns allen zu der
 rechten warheit sehler /

A M E N.

Ein wie

Ein widerspruch Doct. Lu= 174

thers seines irthums / erzwungen durch den
aller Hochgelertesten priester Gottes / Herrn Hieronymum
Emser / Vicarien zu Meissen.

1 6 2 1.

Allen Christen die dis lesen / Gnad vnd Fried
von Gott / A M E N.



Esist sonder zweivel meintiglich bewußt vnd of-
fenbar / wie das zwischen mir Martino Luther /
vnd dem aller Hochgelertesten trefflichen Gots-
tes priester vnd Licenciat / der Heiligen Geistliche
recht Hieronymo Emser / ein harter streit sich er-
haben ober diesem spruch S. Petri. 1. Pet. 2.

Ir leid ein Küniglich Prie-
sterthum.

In welchem Sanct Peter alle Christen priester nennet / darauff hab ich
I gepocht vnd gesagt / alle Christen sind Priester / vnd die / die man itzt
priester nennet / in der Schrift nicht priester oder sacerdots / sondern
Ministri / Presbyteri / Episcopi / das ist Diener / Alten vnd Wechter ge-
nennet.

Da hat der trefflich man sich auffgemacht / vnd gedacht / verlieren
wir die priesterschafft / so ist aller vnser gewalt aus / denn man weis wol /
was priesterschafft fur gewalt mit sich bringt / nemlich / predigen / Mess
halten / Sacrament handeln / vnd des Himels schlüssel brauchen / Wo
das handwerck wird nider gelegt / solt wol kuchen kalt / vñ keller gar leber
werde. Aus solcher Ehe haßtiger not / hat er wider mich / als einem Gots-
tes priester gebürt / zu streiten furgenomen.

Zum ersten / ob lester vnd liegen helffen wolt / sein kunst wol vers-
ucht / bis das er mich auch dem Teuffel hat geben / vnd viel vnvers-
schampter lügen von mir geschrieben / vnd zürnet doch / das ich in einen
lügen vnd buben hab genennet / wie man die lügen auff Deudsch
pflegt zu nennen. Darnach hat er in der sach trefflich gehandelt / vnd
zweierley priesterschafft erfunden / ein Geistlich vnd ein leibliche. Also mir
nachgeben / das alle Christen Geistliche priester / aber er vnd die seinen
leibliche Priester sind. Dat viel spruch der Veter auffbracht / die seine sam-
lung / priester genennet werden / vnd also S. Petri spruch / zween verstand
geben / einen Geistlichen vnd einen leiblichen.

Ich hab aber mir nicht wöllen lassen benügen an der Veter spruch /
aus der ursach / das der Veter spruch / kein Artikel des Glaubens mach-
en / vnd nicht ferner nötigen / denn so fern sie sich in die Schrift gründen /
derhalben / ob wol etlich Veter diesen spruch Petri haben auff die Emser-
sche priester gedenket / so zwingt es doch nichts / die weil es ein blos Men-
schlich denten ist / mit keiner Schrift bezenget.

Danes

Ein widerspruch Lutheri

Daneben lies ich michs nerrisch ansehen / ehe ich den man erkennet / das er mit einem langen spies vnd kurtzen degen drowet / den kurrer (wie er mich angab) abzustossen vnd auffzubrechen / auch mit dem schwerd mich zu treffen / vnd greiff doch dasselb schwerd nicht ein mal an. Noch viel nerrischer war mir das / da er meinen Geistlichen verstand eine scheiden / vnd seinen leiblichen verstand eine schneiden deutet. Denn ich war zu der zeit in dem seltsam Egypten nicht gewesen / da die scheiden in den schneiden stecken / vnd das leiblich vnter dem Geistlichen verborgen ist.

Emfers nerrisch schreibten.

Aber vber aus nerrisch war mir das / da er den spruch Pauli. Der Geist macht lebend / vnd der Buchstab tödtet / da hin füret / das der Geist solt heissen / seinen verstand / vnd der Buchstab / meinen verstand / so doch seinen verstand auch die Teufel vnd öffentliche Sünder haben / vnd doch fur Gott nicht durch solchen Geist leben / widerumb meinen verstand auch alle heiligen haben / vnd doch durch solchen Buchstaben nicht stürben fur Gott / vnd das noch viel wunderlicher ist / die erfüllung vnd bedeutung seines lebendigen verstands ist das mehrer teil tod / denn seine priester schafft / die durch den lebendigen verstand bedeut / ist das grösser teil tod in Sünden / bleiben dennoch priester / durch den lebendigen verstand bedeut / welchs noch nie gehört ist / auch vnmöglich in allen andern worten vnd dingen. Es dauchte mich auch nichts helffen / das er sich glosiert vnd flicket / da er schreib / der Geist / das ist / der Geistlich verstand macht lebendig / so der Mensch in gnaden lebt / denn das ist eben so viel gesagt / der Mensch mus zuor leben in gnaden / vñ der Geistlich verstand macht in nicht lebendig (wie er doch zuor mit schneiden / spießen vnd degen gehawen vnd gestochen hatte) sondern findet in lebendig / Darumb muste entweder S. Paulus liegen / der da sagt / der Geist macht lebendig / oder Emfer müste ligen / der da sagt / der Geist heisse der Geistliche verstand / der nicht lebendig macht / wie er in seiner glosen bekennet. Also daucht mich / Emfer hette sich selb abgerand / vnd mir gewonnen geben / da ich schreib / der Geist möcht nicht heissen ein Geistlich verstand / vnd so der Geistlich verstand darumb solt heissen lebendig machen / das in die haben / die zuor in gnaden leben / so mag der Buchstab auch lebendig machen / ja der kachel offen vnd das handfas mag auch also lebendig machen / das ist / gehabt werden von den lebendigen nach Emfers deuten. Widerumb der Geistlich verstand mag auch heissen / der da tödtet / das ist / von den todten gehabt werden / ja auch mein tindenfas mag auff die weise tödten / vnd müste auff Emfer glosirn S. Paulus spruch ein solch nasen gewinnen / der Geist macht lebendig etc. das ist / der Geist wird gehabt von lebendigen vnd von todte. Aber der Buchstab wird gehabt von todten vnd von lebendigen.

Emfers deuten.

Da nu solche hohe treffliche ding mir so gar nerricht vnd lecherlich waren / ward der trefflich man zornig / vnd sprach / ich machte ein gauff draus / weil ichs mit gutem grund nicht widerlegen kunde. Als denn zwar auch nicht billich / viel weniger not war / das jemand solt aus solches trefflichen mans subtillest tichten / ein gauff oder gauch machen.

Als aber nicht anders sein wolt / er muste mit Schrift streiten / da fieng er aller erst recht an / vnd füret viel mehr Veter ein denn vorhin / hub an / Triterfur Cyrille / triterfur Ambrosi / triterfur Origenes / Das ich dacht er wolt ein singen tantz zurichten. Aber es war seine meinung / Schrift /

Schrifft (das ist) Peter spruch on Schrifft erfur zu bringen/das verstund ich alles noch nicht / vnd hielt es nicht fur Schrifft.

Zu letzt stößt er dem schimpff den boden aus / vnd bewet nach mit ein elle tieff in den harten fels/da blinckelt ein mal sein scharff schneidens schwert/als were er meister Lorentz vnter den Schwitzern/ spricht/Trit erfur Christe etc. da zeucht er an/wie Christus solche Leut priester genennet habe / da er Matth. 5. sagt / jr seid saltz der Erden. Da hastus Luther / dis ist die Schrifft/die da beweist/das Emfers Volck priester heisse / dis ist die auslegung vber Sanct Peters spruch / Saltz heist Priester / Weyrauch der Caplan/wasser der Cüster / vñ ferner heist der Schulmeister/stroe die schüler / so so so möcht der streit ein end gewinnē. Nu bin ich zu frieden / Nu gilts nimer lachen / der Dencker mach aus solchem ernst ein gauff/ wer mag mit gutem grund wider legen/das Saltz ein priester heisse. Darumb das nicht bass regene / wil ich zum widerspruch gedenden mit gantzem ernst / vnd sol der sein.

Ich Martin Luther beken/das ich eintrechtiglich mit dem Hochgelerten Herrn vnd Gottes priester Herr Hierony. Emser halte vnd stimme/das der spruch Sanct Petri nicht allein von der Geistlichen/sondern auch von der leiblichen/oder das ichs auff's klerlichst sag/von aller priester schafft die in der Christenheit ist / zuuerstehen sey / das rede ich aus gantzem ernst / Denn ich hab in der warheit zunor die sach nicht recht angesehen. Nu hoff ich/Luther sey nicht mehr ein Ketzer / vnd hab mich mit Emfern gar vereiniget.

Aber das ich nicht ein ferner auff der ander seiten anzünde/bey meinen guten freunden / bit ich / sie wolten solchen widerspruch mir nicht fur vbel haben / angesehen/das die warheit billich fur allen dingen recht haben sol/dazu so verlieren wir nichts dran/sondern gewinnen mehr denn vorhin. Fragestu wie das zugehe. Höre zu / Ich hab in allen meinen Schrifftten nicht mehr gewolt denn nur so viel / das alle Christen priester seien/aber doch nicht alle von Bischouen geweiht / auch nicht alle predigen / Mess halten/vnd priesterlich ampt vben / sie würden denn dazu verordnet vnd beruffen / Die ist das end meiner meinung bestanden.

Aber Emser springt weit vberhin/vnd erzwingt durch seinen schneidenden lebendigen verstand/mit voller macht / vnwidersprechlich / das alle Christen auch leibliche priester sein / von Bischouen geweiht / mügen alle on weiter befehl oder beruffen predigen / Mess halten / vnd alle priesterliche ampt pflegen/das ist/der preis vñ danck den Emser am Luther in diesem sand erlagt / erstritten vnd erobert hat / mit allen ehren/den ich im von hertzen gan / wil drob halten / bit auch / das da helff halten wer nicht ein Ketzer sein wil.

Möcht aber jemand dencken / es were mein spot / so wil ichs mit ernst beweisen / das dis Emfers meinung müsse sein vnanfechtlich. Ist es nicht ernstlich war vnd offenbar gnug / das Emser sagt Sanct Peter rede auch von der leiblichen priesterschafft? Hat er mich doch so gewaltlich drob belogen vnd gelestert / bis ichs im zu habe müssen lassen / so ist das ja auch noch ernstlicher war vnd so offenbar / das kein Mensch leugnen mag/das Sanct Petrus spruch sey gesagt zu allen Christen / er sey jung oder alt / Man oder Weib / so mus auch on alles wanken / eben von den selben allen zuuerstehen sein / alles was drinnen mag verstanden werden / so denn alle Christen werden priester genennet / da er sagt / jr seid

Ein widerspruch Lutheri

ein Königlich priesterthum/vñ solchs auch von leiblicher priester schafft/ die da geweiht sind vnd blatten haben zunerstehen ist/ wie der schneider Emser leret vnd gewinnet / so müssen wir bekennen / das on zweifel alle Christen solche leibliche priester sein / wöllen wir anders nicht ketzer vnd des Teufels eigen sein / wie Emser drewet. Darumb tragen vielleicht die Weiber schleier / vnd die Jungfrawen zöpffe / das man ire weibe vñ blatten nicht sehe.

Nu wolan das ist beschlossen / Es hat aber noch einen grossen feil/ ich wil mich gerne demütigen/ von Weibern vnd Kindern Predigt zu hören. Aber wie wöllen wir Emsern den Kürissen fresser dazu vermügen / er wird nicht wöllen in der gemeine priester schafft sein / Auch so wird er Weibern nicht gestatten in zu lernen / fur grosser keuscheit / wens gleich ettel hübsche glatte junge Metzlin werē / doch ich hofft er were zu bereden/ das er seine beicht an heimlichen ort ein solchen beichuater thet / vnd der absolution auffss demütigst gewartet. Doch das er nicht aber zornig werde / vnd klage sein ding sey ein gencherer vnd geifferer / als denn war ist / müssen wir nu fur vns dencken / was hierin zu thun sey.

Ich wil meinen rat geben/ die weil sie sich räumen vnd brüsten / eiser sonderlichen vngemeinen priester schafft / vnd alle priester schafft Geistlich/leiblich / oder wie sie mügen sein vnd heissen / Sind in S. Peters worten / allen Christen zu geeigenet / wie der spruch erzwingt / so folgt das die Emserische priesterey / sey ein frembd vnchristlich ding / Darumb acht ichs fur das beste / das wir solche eigne frembde priester schafft / hinafurt nicht priester / sondern blatten treger heissen / vnd jage das vnnütze Volck zum Land aus / was sol vns das blatten Volck / das weder Geistlich noch leiblich priester ist? vnd was bedürffen wir irer / so wir selbs alle leiblich / Geistlich / vnd allerley priester sind? Wie vns Emser selbs leret mit seiner schneiden / Sie fressen als die frembden vnnützen geste vnser Brod. Darumb nur aus / aus mit den buben.

Das aber jederman kund werde / wie Sanct Peters spruch zu allen Christen gesagt sey / wie wol dasselb nicht not zu beweisen / weil Emser das selbs bekennet / wöllen wir doch zum vberflus den Text in seiner ordnung vnd folge erzelen / der laut also. 1. Pet. 2.

Legt abe alle bosheit vnd alle list vnd falscheit / vnd hafs vnd alle affterrede / vñ sucht die vernünfftige vnuerfelschte milch / gleich wie die jtz geborne kindlin thun / auff das jr durch die selben gros werdet / so jr anders geschmeckt habt / wie der **DECK** so lieblich ist / zu welchem jr kommen seid / als zu dem lebendigen grund stein / der da ist fur den Menschen veracht / aber bey Gott erwelet vnd ehrlich / Auff welchen bauet auch euch als die lebendigen stein / zu einem Geistlichen haus / zu einem heiligen priesterthum / vnd opffert geistliche Opffer / die da Gott angenehm sein durch Ihesum Christum etc.

Welcher Mensch ist so thum / das er nicht sehe / wie diese wort zu allen in gemein geredt werden? wer sind sie / die da sollen die erzeleten lauffer ablegen / vnd vernünfftige vnuerfelschte milch suchen? Es mag je nicht von den blatten tregern verstanden werden? Er spricht / von milch suchen / wie die Weiber pflegen zu sagen von den kindlin / Es sucht / weis es seiner Mutter vnd milch begerd / Also sollen alle Christen auch ire vernünfftige milch suchē / das ist / die Euangelische Lere / die mit Menschen Lere vnuerfelscht / lauter / rein / von der rechten Mutter / Braut Christi / der heiligen

heiligen Kirchen Kompt / Nu spricht er zu den selben / sie sollen sich auff Christum bawen / zu einem heiligen priesterthum. Wenn ist das blatten thum heilig? wenn opffert es Geistliche opffer? Christenthum ist allzeit heilig oder ist nicht Christenthum / denn er redt hie nicht von leien opffer / sondern wie die Priester opffern / das gehet im newen Testament also zu / das / wie Christus selbs priester vnd opffer war / also sein wir auch alle / so wir Christen sind / warlich ein heiligs priesterthum / vnd das opffer selbs / wie Paulus. Rom. 12. das weiter ausbreit / da er leret / wie wir vnsern körper opffern sollen ein priesterlich opffer.

Folgt Sanct Peter.

Darumb helt die Schrift also / Nemet war ich wil in Zion legen eckstein / den obersten Eckstein / ein auserweleten / ein ehrlichen / vnd wer in ihn glenbt / der sol nicht zu schanden werden. Derhalben habt jr des ehre / die jr glenbt. Aber den vnglenbigen / ist der Stein / den die Bawleut verzworffen haben / worden ein heubt eckstein / vnd ein stein daran sie sich stossen / vnd ein fels darüber sie fallen. Nemlich die sich ergern an dem wort / vnd nicht glenben / auff den sie zu bawen sind.

Aber jr seid das auserwelt geschlecht / Ein königlich priesterthum / heilige Leut / Ein Volck des eigenthums.

Das jr verkündigen solt / die thate des / der euch von den finsternissen berufft hat in sein wunderlich liecht / jr seid vorzeiten nicht Volck gewesen / seid aber nu Volck worden etc.

Sag mir / kan jemand so grob sein / der nicht verstehe zu wem Sanct Peter hie rede? oder müssen hie Peter spruch erfur treten vñ deuten? so er das Volck vnd die gemein so deutlich nennet / vnd sie doch alle sampt ein königlich priesterthum heisse / besilht in zu predigen / die thaten Gottes der sie beruffen hat / So nu das auch von der Emserischen priesterschafft gesaget ist / wie vnser Emser leret / sind wir gewislich alle auch solche priester / Er denke priester wie er wil / so sind alle Christen solche Priester / durch diesen spruch / sollen wir denn nu alle predigen / so müssen die blattentreger sil schweigen / die weil sie ein ander eigen priesterschafft haben / fur allen Christen.

Auff die weise sind auch die zween spruch / Einer Apoc. 5. du hast vns erlost durch dein Blut / vnd ein Reich Gottes vnd priester gemacht. Der ander Apoc. 20. In diesen wird der ander todt kein gewalt haben / sondern sie werden Gottes vnd seines Christi priester sein / Alle beide von der gantzen gemein gesaget vnd zuuerstehen / wie die wort on alle glose / zwingen / vnd ist kein spruch mehr im newen Testament / der von priestern sage / denn diese drey / die andern alle nennen Emseris priester / nicht priester / sondern Diener / Wechter vnd Alten / damit der heilig Geist vns leret / das nicht ole / weihen / blatten / casel / alben / Kelch / Mess / predigt etc. priester mache vnd gewalt gebe / sondern priesterschafft vnd macht mus zu vor da sein / aus der Tauffe mit bracht / alle Christe gemein durch den glauben / der sie bawet auff Christum den rechten obersten priester / wie hie Sanct Peter sagt.

Aber solch gewalt zu vben vnd ins werck füren / gebürt nicht jederman / sondern wer von dem hauffen / oder dem / der des hauffen befehlt vnd willen hat / berufft wird / der thut denn solch werck / an stat vnd persson des hauffen vnd gemeiner gewalt. Darumb ist nicht war / das mehr

Ein widerspruch Lutheri

Die Messe
pfaffen sind
blattentree-
ger/nicht
priester.

denn ein einiges einfeltigs priesterthum sey in der Kirchen / vnd die blattentreger heissen nicht nach der Schrift priester / wie Lmsers leuget / der nam ist vns allen gemein / mit aller seiner gewalt / recht vnd zuhörung / welchs vns diese reuber vnd Gottes diebe gern abreißen wolten / vnd jnen selb allein zu eigen. Aber wie sie sich selb haben die Kirche genennet / vnd wir jnen den raub haben abeiagt / also habē sie sich selb priester gemacht / das ist jnen nu auch genommen / doch die blatten wöllen wir jnen lassen / das sie blatten treger seien / weil sie Gottes Wort nimmer tragen wöllen / sondern nur verkeren.

Was hülfss nu / wenn Lmsers tausent vnd aber tausent Peter sprüch füret / die alle eintrechtlich seinen hauffen priester hießen / dennoch were keine Schrift / sondern eitel Menschen wort da / die da haben geirret / aber doch nicht halstarrig gewesen wie diese blatten treger. Aber S. Peters wort sind Gottes Wort / die lassen kein anders / denn das einige gemeine priesterthum bestehen. Es stößt die andern alle zu puluer / da hülfst kein Lmsers fur / wenn er solt sich tod liegen vnd lestern.

Wie wol ich den brauch auch gehen lasse / der jtz regiert / das alle in der geschmierte vnd beschorne hauff / priester heist / von alter Menschlicher gewonheit / wie wol sie auch der selben ampt nicht mehr treiben / ist gnug / das wir erwehren / das sie die heiligen Schrift nicht mügen auff jren tand reißen / vñ vns mit faszem schrecken durch Göttlich Wort bedrauen vnd zwingen nach jrem mutwillen / wie sie bisher gethan haben vnd noch gern thun wolten / sondern das wir macht haben sie zu schrecken / Vnd wo sie nicht recht wöllen Custos virgam mit jnen versuchen / Sie sollen dem hauffen als die knecht vnterthan sein / vnd jre Tyranny lassen / wo das nicht / sollen wir jnen die Schrift weisen / vnd sie mores lernen / da grawet jnen fur / den zarten Tyrannen / darumb streben sie also / das nur sie möchten Juncker priester durch die Schrift genennet werden. Nein / das schwerd Lmsers schneid nicht / so sticht sein spieß nicht / so bricht sein degen nicht / liegen vnd lestern hülfst nicht. Gott aber vnd sein Wort bleibt ewiglich / Amen

Also haben wir die zween Namen wider abeiagt den Kirchen reubern / das sie nicht Kirch noch Priester sind mehr denn alle Christen / sie sollen auch noch wider geben / on jren danck / den Namen Clerus / vnd leyen / ja weniger denn leyen / bleiben / da sie zwischen zween stülen sitzen / gleich wie sie weder Geistlich noch Weltlich sind / da sol mir Gott zu helffen / das wir das Egyptisch frembd Volck recht erkennen. Das sey gnug vom ersten widerspruch.



Ein Urteil der Theologen 177

zu Paris / vber die Lere Doctor Luthers.

Ein gegen Urteil Doctor Luthers.

Schutzrede Philippi Melanthon / wider
das selb Parisisch urteil fur Doct. Luther.

1 5 2 1.

Vorrede.



Vff das auch die Deudschen sehen / wie die
Theologen nicht allein in Deudschen / sondern
in allen Landen / als durch ein gemeine plage
sind wohnsinnig wordē / hab ich der von Paris
urtell wider mich ausgangen / selb verdeudschet /
geachtet es sey nicht not gewesen inen zu ant
worten / so gar verblind sein sie alle sampt / das
sie nicht können verstehen was man von inen
begerd. Ich hab nicht begerd von inen zu wiss
sen / was ire meinung sey / welche ich zuuor wol
gewußt vnd angefochten hab / Ich frag nach dem grund irer meinung
aus der Heiligen Schrift / so faren die lieben larnen einher / vnd an stat
des grunds / zeigen sie an was sie halten / als het das zuuor niemand ge
wußt / vnd gehet gleich hie zu / als wenn ich sie fragt / Wo kompt Paris
her / vnd sie antworten mir / Paris ist ein Stad / damit solt meiner frag
geantwortet sein / Sind das nicht finsternisse die man greiffen mag / so
weis ich nicht was finsternisse sey.

Der Dechan vnd Doctores der Heiligen
Schriffte der Vniuersitet zu Paris / allen Christgläu
bigen heil / mit reiner lieb der warheit.

Sanctus Paulus das auserwelete fass / vnd Euangelischer. Por
sauner vnd Lerer der Heiden / da er seinen Jünger Timotheum vn
terrichtet / das er sich solt erzeigen fur Gotte / einen werckman / der
sich seines wercks nicht schemen darffte / sondern bewert were / vermanet
er in / er solt meiden vngestliche vnd vnnütze geschwetz / darumb das die
selben fast helfen zu dem Gottlosen wesen / denn wo sie ein mal gefasset
werden / so krencht die vergifft weiter / vnd die frischheit der Christlichen
Lere verdirbt / Sintemal die Lere der Ketzler / wo sie etwo die hertzen der
einfeltigen einnimpt / so durchgenst sie sich allzeit weiter / vnd durch bes
triagliche verwicklung des irthums / gleich als durch ein zehen vogel leim
s
ij
sie

Ein Urteil

sie einwicklet / vnd mit der zeit / von der warheit stürtzt / in allzu grosses vngöttliches wesen / vnd gleich wie die seuche der krebs genant / schleicht sie / welcher so er ein lebendē leib ergreiff / höret et nicht auff / ier das nehest dabey einzunemē / bis er in gar verderbet / Dieser ding kan man leichtlich viel exempel erzelen / denn da die Christliche Kirch die Braut Christi noch jung war / vnd anhub zu blühen / erhuben sich lügenhafftige mensner vnd Gottlose / welche von der warheit ausgefallen / iren Glauben umbstürzten inen für namen / als da waren Hermogenes / Phileus / Dymeneus / vnd nach inen Ebion / Marcion / Apelles / Darnach / Sabellus / Arius / Manichens / Da sie aber alt worden ist / vnd jtz hart vor vnsern zeiten / von dem selben der Otterschlangen geschlecht / sind auffgangen / leider / böse kinder / die der schönen Mutter / die weder fleckē noch runtzeln hat / jr band der einigkeit / vielspeltig zu reissen sich mühen / Warlich sie sind gleich den jungen Otterschlangen / Denn gleich wie die selben / irer Mutter leib zu fressen / vnd gehen nicht eraus / bis sie die Mutter getödet haben / Also diese auch / durch tödlich irer Lere vnd Pestilenzische vergifft / vnd mancherley frucht irer newen sündlin / eben damit sie irer Mutter der Kirchen helffen / vnd sie ehren / geachtet werden / so tödten sie die selben viel mehr / so viel in inen ist / wie wol sie vntödtlich ist / vnd ob sie wol sind / der Magd vnd vneheliche kinder / ja des Teufels gezicht / leiden sie doch nicht die freien Ehelichen kinder der Mutter der Kirchen / bis das sie die selben / mit iren giftigen Leren vergifften vñ verlipften Pfeilen durch quellen / Thun nur vleis / wie sie die schönheit vnd zierde der Mutter beflecken vnd verfehren / Welcher angesicht doch allzeit ist vnd bleibt voller gunst / vnd aller schönester geschmuck / denn sie ist / als ein Königin die da stehet zu der rechten ires Breutgams / in einem gülden Klide umbgeben mit hündwerck / der Gesetz / der Ceremonien / der Sacramenten / vnd aller güter die zu diesem vnd dem ewigen leben nütz sind / derhalben hören sie nicht auff / die selben zureissen / mit irem volgiftigen schreiben vnd reden / vnd nach möglichem vleis die selben zuuerstellen / erbeitern.

Merck der güter dieses lebens.

Ein grosse Sünde wider die Vniuersitetē handlen.

Nemet euch bey der nasen lieben Pharisier / denn alle ewer studire ist / das jr teglich newe ding erfur bringt / das vor nie gehort ist.

Vnter welchen ist einer / wol der furnemest / genant Martinus Luther / so viel man aus vielen seiner Schrifften / die vnter seinem Namen ausgangen sind / abnemen mag / so anders dem tittel zu glauben ist / Der selb / gleich dem vbertreter Abiel / welcher die Stat Jericho wider bauet / wider die verbannung Josue / wil er auch wider auffrichten der vorgenanten ketzer Lere / dazu new erfunden / vnd die weil er nicht hat gelernet / messiglich weise zu sein / vermist er allein mehr zu wissen / denn alle ander die in der Kirchen sind vnd gewesen sind. Denn er ist so künne gewesen / das er sein dunckel hat furgesetzt allen Vniuersitetē / dazu verachtet er der alten vnd heiligen Lerer der Kirchen sprüche / vnd das er den hauffen seines vngöttliche wesens mehr / die satzung der heiligen Conciliē / meint er lahm zu machen / gerad als het Gott allein einem Luther furbehalten / die ding / die den glaubigen zur Seligkeit not sind / welche die Kirche in vorigen zeiten nicht hette gewunst / vnd gerad als hette Christus seine Braut bis auff diese zeit / in finsternis vnd blindheit der irthum verlasssen. Dein Gottlose vnd vnuersehampfte vermessenheit / die man mit Kercker / bann / ja mit sewr vnd flammen solt bezwungen / mehr denn mit vernunft überwunden.

Ists nicht war / das der also helt vnd schreibt / der verkennet die heubstuck des Christlichen Glaubens: vñ bekennet öffentlich ein Gottlos wesen: ist nicht war / er bekennet sich selbein Gottlosen vnd vnglaubigen / der dem gemeinen Glauben / den heiligen Lerern der Kirchen / vnd den heiligen Concilijs / zu glauben weget / wenn wolt der glauben / der da versagt zu glauben der Christlichen Kirchen: oder wie mag man in für Christlich achten / der die Kirchen nicht höret: so doch aus dem mund der warheit gesagt ist / Höret er die Kirchen nicht / so sey er dir / wie ein Weid vnd Publican.

Meine liebe Kinder wie leugt der zornige Dechant van Paris das stinck.

Aber das ist ein eigentliche vn Sinnigkeit der Ketzler / das sie die Schrift zwingen nach jrem willen / vnd meinen sie habens allein / sie wandeln allein nach dem lautern Euangelio / sie werden allein selig werden / vnd die sie mit sich in falscher geschicklichkeit verführen / vnd wollen keines Lehrers / wie heilig oder geleter er sey / ja auch nicht der Kirchen spruch / oder beschlus annemen wider jren verstand / den sie in der Schrift ein mal habē furgesetzt / Das bewerd der vn Sinnige Montanus mit seiner Prisca vnd Maximilla / der da glenbt auff's aller vnchristlichst / die zukunfft des heiligen Geists were in jmerfüllet / mehr denn in den Aposteln / desselben gleichen der vnchristlich Manichens / der durch eitelkeit des Lucifers verfurt / so gar zu einem narren ward / das er sich den heiligen Geist nennet / der von Christo gesand were / Also auch Secundinus des selben Manichei junger / welcher frey sagen dorfft / Augustin vñ andere Christlichen irreten / vnd gab gleich ein mit leiden für vber Augustino / vnd schreib / Er wüste nicht zu finden was er solt für des ewigen Richters suel antworten / so er den Manicheum verliesse / Solchs ist die weise der Ketzler. Aber die weil sie die Kirchen nicht wollen hören / vnd gestatten nicht / das sie jren hals vntergeben / dem sanfften joch der Christlichen züchtigung / darumb durch triegerey / der lügenhafftigen vnd irrigen Geister / fallen sie in öffentliche irthum / vnd an stat des Glaubens leren sie verfluchte lesterunge.

Das ist der Theologen zu Paris.

Merck die Kirch auff Parisischer sprach heist der Dechant zu Paris in der hohen Schule.

Welchs alles beweiset Klerer denn das liecht der Luther oder wer der meister ist solcher Bücher / die vnter seinem Namen sind ausgegangen / Welcher / die weil er der Kirchen vnd der heiligen Veter / seligen Lere veracht / ist er ein Ertzketzer worden / vnd ein volgifftiger erneurer der alten ketzereien / denn wo er von dem freien willen leret / da folget er den Manicheis / in der rewe der Sünde / vnd was zuuor geschicht / folget er den Wuffiten / in der Beicht den Wicklesisten / in den Zehen geboten / den Bergarden / in der straff der Ketzler / den Catharen / in den freheiten der Kirchen vñ Euangelischen reten / den Waldensen vnd Behmen / in dem eid / stimpf er mit den Ketzern / die sich auff werffen / von dem Orden der Aposteln / in dem halten der Ceremonien des alten gesetzes / nabet er zu der ketzerey der Ebioniten / dazu von der Sacramentischen absolution / gnugthuung / bereitung zum Sacrament des altars / von den Sünden / von den peinen des Segfeners / von den gemeinen Concilijs / seet er irthum die nicht zu leiden sind / vnd sibet nicht auff die Schrift / sondern verkeret sie / Auch von den berhümpften satzungen der Philosophia / der er vnwissend ist / redt er vbel / gleich als auch von der Christlichen Kirchen gewalt / vnd dem Abblas viel böses.

Ein Urteil

Über das ist im nicht genug gewesen/solch pestilenzisch Lere aus zu speien/hat auch ein Buch lassen ausgehen/ist der Titel recht/das er hat genennet/von der Babylonischen gefengnis/das ist so von mancherley irthum vol/das es billich möcht vergleicht werden dem Alkorano/in dem selben strebt er mit allen krefften seines hertzen/erwider zubringen an den tag/vnd auff zu wecken die alten ketzerien/die ausgelescht/vnd gründlich ausgewurtzelt sind/das nicht ein steig oder zeichen mehr da war/sonderlich in den stucken/die die Sacrament der Kirchen betreffen/der selb Schreiber/er sey wer er wölle/so ist er der Kirchen Christi ein schedlicher feind/vnd der alten lesterungen ein verfluchter widerbringer/denn in dem selben Buch/durch den selben tichter/werden angenommen/gelobt vnd erhaben/die vnnsinnigen irthum der Behemen/der Albigen/der Waldenser/der Peracleoniten/der Pepucianer/der Erianer/der Camperianer/der Jouinianisten/der Artotyriten/vnd ander der gleiche wüsten grewel.

Als der zornige Dechan ant sagt zu Paris/sonst ist erlogen.

Recht/vns dunckt nicht denn was die Schrift dunckt.

Darumb haben wir erkent/es gebür vnserm stand mit gantzem vermügen begegnen solchen giftigen wachsenden irthumē/die teglich mehr vnd mehr zunemen/vnd haben wöllen eröffnen klerlich/was vns dunckt vber dieser Lere/vnd vnser meinung darüber allen Christen verkündigen/auff das nicht (da Gott fur sey) die lengest verstoffene/manichfeltige vnchristliche Lere weiter krieche/so viel an vns ist/vnd das die betrugliche Lere/von dem Vater der lügen auffgangen/nicht vergiftige das glenbige Volck Gottes/so haben wir vleissig durch vns erforschet/vnd wol bedechtig vnd williglich versucht alle die Lere/des Luthers Namen zu geschriben/vnd haben gewislich erfunden vnd geurtheilet/das sie vol sey verfluchter irthum/sonderlich in den stucken so den glauben vnd sitten betreffen/vnd ist dem einfeltigen Volck verfürlich/vnd den Lerern vnehrrerbietlich/vnd der Christlichen gewalt vnd gantzen orden ober vñ nider stenden der Geistlichen/vnchristlich abbrüchig/öffentlich zwiespaltig/der Heiligen Schrift entgegen/vnd der selben verkerig/vnd lesterig in den heiligen Geist/Darumb schetzē wir sie schedlich der Christlichen gemein/gantz zuuertilgen/vnd öffentlich den rachsüchtigen flammen zu befehlen/vñ den Tichter/zu öffentlichem widerspruch durch alle rechtliche mittel zu treiben.

Das ist in den zornigen Dechan zu Paris.

Merck/Paris hat eitel Apostel/vñ sind den erst sie Aposteln gleich.

Das leugnet sie zeigt den heiligen Geist an/des sie gewis waren aus Christus zusagen vñ senden.

Auff das aber das alles deste klerlicher jederman kund werde/haben wir etliche Artickel aus den selben Schrifften in ein ordnung gestellet/vnd vnser vrteil daneben gesetzt/haben darinnen gefolget vnserer Dorfarn weise/welche ist nicht frembd von der weis die die Apostel gehalten haben/zu ortern/denn da inen furgeleget wart/ein frag/von haltung der Ceremonien des alten gesetztes/haben sie mit wenig worten ausgedruckt/was sie hielten/vnd haben kein ursach angezeigt Schriftlich/warumb sie so hielten/welche weise zu ortern auch die gemeinen Concilia pflegen zu halten.Was aber fur Materien von vns erkand sein/sonderlich die wir jetzt anzulassen furgenomē/werden erz elgt/in folgen dem Register nach dem sie zu samen gehören.

Ein